BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beer, Johann Christoph,

Beschreibung der gefürsteten und sehr mächtigen Graffschaft Tyrol Wie solche von Margaretha, Hertzogin in Kärndten u. Gräffin zu Tyrol, Anno 1363 an d. höchstlöbl. Ertz-Hauß Oesterreich kommen ... . Welcher beygefüget d. kurtze Lebens-Beschreibung aller röm. Kayser, von Rudolpho I. biß auf

Augspurg 1703

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.276
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095409-5
VD18 1213676X-001

Bibliothek
Regensburg
8° Hist. pol.
276
D. 36. 16.

Hist 276

Beſchreibung
Der Gefürſteten und ſehr Mächtigen
Graffſchafft Tyrol/

Wie ſolche von Margaretha, Hertzogin in Kärndten und Gräffin zu Tyrol/ Anno 1363. an das höchſtlöbl. Ertz-Hauß Oeſterreich kommen;

Worbey zugleich alle Precioſa und ſehenswürdige Dinge der Ertz-Hertzoglichen Reſidentz-Stadt Innsbruck/ und deß nächſt darbey ligenden Fürſtl. Schloß Ambras; Der gantze Tyroliſche Adel/ mit allen berühmten Städten/ Veſtungen und Schlöſſern/ Abbteyen und Clöſtern/ ſondern auch alle darunter gehörige Ländereyen/ als da iſt die Marggraffſchafft Burgau/ Land-Graffſchafft Nellenburg/ Land-Vogtey in Schwaben/ Breißgau/ und die vier Wald-Städte/ die Herrſchafft Hohenberg und Arleberg; Nicht weniger die berühmte Biſthümer Trient und Brixen/ nebſt den Commenturen deß Teutſchen Ritter-Ordens/ die Geiſtliche Land-Stände/ und Erb-Aempter accurat beſchrieben werden;

Welcher beygefüget/ die kurtze Lebens-Beſchreibung aller Römiſchen Käyſer/ von Rudolpho I. biß auf jetzo regierende Käyſerl. Maj. Leopoldum. Wie auch ein Diarium, was letztlich in dieſem Fürſtenthum vorgangen/ als Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. in Bäyern von einigen Orthen mit dero Trouppen Poſſeſs genommen.

Mit ſchönen Kupffern gezieret.

Augſpurg/
Auf Unkoſten Krönigers und Göbels Erben/ 1703.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Hiſtoriſch- Geographiſch- und Topographiſche Beſchreibung der Fürſtl. Graffſchafft Tyrol/ Und Derſelben Biſchthümern/ Abbteyen/ Klöſtern/ Stätten/ Veſtungen/ und Schlöſſern nach dem Alphabet;

Wie auch von der Marg-Graffſchafft Burgau/ Land-Graffſchafft Nellenburg / Land-Vogtey in Schwaben/ Breißgau/ und denen vier Wald-Städten.

DIe Graffſchafft Tyrol/ iſt ein ſchönes reiches und groſſes Land/ und eine Fürſtliche Graffſchafft/ ſo mit vielen Hertzogthümern / ja theils Königreichen könte verglichen werden. Käyſer Maximilianus I. hat dieſe mit einem groben Bauren-Küttel / ſo viel ungeſtalte Falten hätte/ aber darneben gut/ warm und

und bequem wäre/ verglichen. Um Innſpruck iſt das Land / ſo das Innthal genennet wird / ſehr ſchön; Wie es dann ſonſten auch darinn Getraid (wiewol nicht in der Menge) Wein/ herzliche Fiſch/ ſchöne Thäler / geſunde Lufft/ ſtattliche Brunnen/ Holtz/ allerley Wildpret/ gewaltige Steinbrüch von Quater-Stücken/ und Silber-Bergwerck/ ſonderlich zu Schwatz/ giebt. Graſſerus meldet/ daß der Lands-Fürſt Jährlich 300000. Gold-Cronen Einkommens davon habe. Und ſagt er ferners / daß ſich ſonderlich des Nonsbergs zu verwundern/ welcher / ob er ſchon in der Länge nicht über zwölff / in der Breite aber über 3. Meilen nicht begreiffe / dannoch in die 350. Pfarren/ ſamt 32. Caſtellen oder Schlöſſer und Burgen habe.

Es ligt dieſes Tyrol zwiſchen der Etſch und dem Inn / und zwiſchen dem hohen Alp-Gebürg/ welches mit Wäldern umgeben/ mit Schnee bedecket / und mit wilden/ ſonderlich Gemſen und dergleichen Thieren / wohl verſehen iſt. Die Gräntzen ſeyn von Mitternacht Bäyern; vom Mittag die Lombardie; vom Aufgang die Tarviſaner-March und Friaul; und vom Niedergang das Schweitzerland und Grau-Bündten. Vorhin hat mans unter Rhætiam gerechnet.

Die erſten Graffen dieſes Lands ſeyn von den jenigen geweſen / die von den Hertzogen aus Bäyern zu Verweſern dahin geſetzt worden/ die Gräntzen gegen dem Welſchland

land zu beſchützen/aus welchen der letzte war/ Graff Albrecht/ deſſen Tochter/ als Adelheit/ Graff Meinharden zu Görtz: und die andere/ Eliſabeth/Graff Gebharden zu Hirſchberg geheyrathet haben/ und iſt er/ Graff Albrecht/ Anno 1254. geſtorben.

So viel aber beſagten Graffen Meinharden von Görtz anbelanget/ ſo hat er ſeinen Urſprung von den Graffen von Andechs gehabt/ von welchen auch die Herzogen von Meran herkommen ſeyn/ deren der letzte/ nemlich Otto II. Anno 1248. umbgebracht worden; nach welches Tode obgemelte drey Graffen/ als Schwäher und Eidam/ das Ober- und Unter-Innthal/ ſo dem beſagten Herzogen von Meran gehört hatte/ getheilet haben. Und hat hernach gemeltens Meinhardi I. (ſo Anno 58. geſtorben) anderer Sohn/ Meinhard der Ander/ dem Graffen von Hirſchberg ſeinen Theil am Innthal auch abgekaufft; Potzen aber dem Biſchoff von Trient Anno 1284. genommen/ die Stadt Innſpruck/ ſo vorhin zu dem Kloſter Wilthen ſoll gehört haben/ durch einen Vertrag an ſich gebracht/ und das Herzogthum Kärndten vom Käyſer Rudolpho I. zu Lehen bekommen. Er iſt geſtorben Anno 1295. und hat neben andern drey Söhnen/ gehabt Henricum, Herzogen zu Kärndten/ Graffen zu Tyrol/ und eine Zeitlang König in Böheim/ ſo Anno 1331. oder wie andere wollen 35. geſtorben iſt/ und zu Trient begraben ligt. Deſſen Tochter Mar-

garetha, wegen ihres unformlichen Mauls/ die Maultaſchin genennet worden / welche von ihrem Herꝛn/ Marggraff Hanns Henrichen in Mähren (von deme ſie ſich ſcheiden laſſen) keine Erben/ aber mit Käyſers Ludovici IV. Sohn/ Ludovico, einen Sohn/ Namens Meinharden den Dritten/ Herzogen in Kärndten/ und Graffen zu Tyrol bekommen/ welcher Anno 1363. ohne Kinder geſtorben. Sie/ die gedachte Margaretha, ſeine Mutter/ nahme zum dritten Herꝛn / Ertz-Herzog Rudolphen von Oeſterreich/ und ob ſie wol keine Kinder mit ihme erzeugete/ ſo kam doch durch ſolche Heyrath/ Kärndten und Tyrol völlig an dieſes Hochlöbl. Hauß Oeſterreich/obſchon die Herzogen aus Bäyern/ und die Grafen zu Görtz / (ſo von obgedachtes Meinhardi II. Brudern / Alberto des Erſten / Meinhardi Sohn / herkommen waren /) ſich darwider legten. Wie aus beygedrucktem Document, der Ubergab zu Potzen Anno 1363. und der darauf folgenden Confirmation in eben diſem Jahr in München / zu erſehen.

Ubergab Frauen Margrethen Hertzogin in Cärnten umb die Fürſtliche Graffſchafft Tirol.

Wir Margreth von GOttes Genaden / Margräfin zu Brandeburg / Hertzogin zu Bayrn / und in Cärn-

Cärnten / Gräfin zu Tirol und zu Görtz / veriehen / bekennen / und thuen kunt offentlichen mit diſem Brieff allen den / die ihn ſechent / hörent / oder leſent / nun und hinnach ewigklich / wie das ſey / daß der Allmächtig GOtt / in deſſen Willen und Gewalt / alle Ding ſtehend / uns laider entſetzet hab / leiblicher Erben / ſo hat er uns doch von ſeinen Göttlichen Gnaden gefüegt / ſolich Vattermag / Lidmag / und Geſippe / die von Natürlicher Geburde und deß Geſchlechts wegen unſer allernegſten und rechtiſten Erben ſynd / auf die noch unſer Hinſchidung von diſer Welt / die GOtt durch ſein Gnad / lang wende / billich und durch Recht / vor allen andern Leuthen / und für alle andere Leuth erben / und gefallen ſollen / alle unſer vätterliche Land und Erbe / und all unſer Veſten und Herrſchafften / Leuth / Gericht / und Güetter / wo die glegen / und wie ſie genant ſünt / und wann wir denſelben unſern Lan-

den / und Leuthen / allen unſern ge-
treuen Unterthonnen / nach angebor-
ner Fürſtlicher Güttigkeit / Schuldig-
keit von ſondern Gnaden / und auch
von Rechte / daß wir ſie bey Frid und
Gmach / und bey allen ihren Würden /
und Ehrn / als ſie von Alter herkom-
men ſeynd / halten / und friſten / hal-
ten / und ſchaffen zu halten / als wol
nach unſerer Hinſchaidung von diſer
Welt / als bey unſern lebenden Zeiten /
haben wir gedacht mildigklich / und be-
trachtet / daß wir das mit keinen Sa-
chen als wol getun mügen / als damit
daß wir in kunden und zuwiſſen thuen /
unſer negſter Vattermag / und rechti-
ſten Erben / und auch die jetzund bey
unſern lebenden Zeiten ſetzen / guetigk-
lich in Gwalt / und innutzlich Gerecht
der vorgenanten unſern Landen Herr-
ſchafften und Leuthen / und alles deß /
ſo wir haben / durch das nach unſer
Hinfahrt / die GOtt lang wende / von
jemand oder zwiſchen jemand / darumb
kein Krieg / Zweifel / Mißfäl oder Irrung
auf-

aufſtehn / noch das kein Krieglicher Infahl nach unſern Zeiten geſchech / in derſelben unſer Land / und Leuthe / damit ſie zuſchaden kamen / betrůbt oder bekrånckt werden möchten / in keinen Weg / ſondern daß dieſelben unſer Vattermag und Erben / bey unſern lebenden Zeiten / uns und all die ehegenanten / unſer Land und Leuthe / als ihr ſelbers eigentlich Fůrſtenthumb und Herrſchafft / Leuth und Gůtter ſchirmen / verſprechen / verantworten / und vertretten / und ſonſt halten veſtiglich bey allen unſern alten / und bewerten Freyheiten / Rechten und guten Gewonheiten / fůr allen Gewalt / und Unrecht / mit aller ihrer Macht / wider all menigklich niemand ausgenom̃en. Nun offen und kunden wir wiſſentlich mit diſen Brieff allen Leuthen / doch ſonderlich allen unſern getreuen Unterthonen / und allen andern die es angehörent / und den es zu wiſſen durfft beſchicht / daß die Durchleichtigen Hochgebornen Fůrſten / unſer Hertzogen /

gen Lieb Oheim / Ruedolff / Albrecht / und Leopold / Gebrieder Hertzogen zu Oeſterreich / in Steur / und in Carnten / Herrn zu Crain / und auf der Windiſchen Marck / und zu Portenau / Graffen zu Habſpurg / zu Pfürt und zu Küburg / Margraffen zu Burgau / und Landgraffen in Elſaß / unſer allernechſten Vattermag / Lidmag und Geſipp / und unſer allernechſten / und allerrechtiſten Erben ſünd / für allermännigklich / und von allen andern Leuthen / niemand außgenommen. Darumb in dem Namen / und der Mainung als darvor begriffen iſt / wie vorgenante Margreth geſunds Leibs / und Muets / mit gueter Vorbetrachtung wiſſentlich und gern haben / nach zeitigen und fürſichtigen Räthe / aller unſer Land-Herrn und Rathgeben gemeinigklich / doch ſonderlich mit Namen der die hienach geſchriben ſteend / die wir für die andern an ſtatt und in Namen der andern / aller: und deß Lands gemainig-
lich

lich in diſem Brieff ſchreiben hieſſen/ die vorgenanten unſer Lieb Oheim/ die Hertzogen von Oeſterreich / unſer negſt Erben zu dem Rechten / das ſie ſelber daran habent genommen / von neuen Dingen / und nennen ſie auch mit diſen Brieff recht und redlichen zu Erben / über die vorgenanten unſer Fürſtenthumb Grafſchafft / Herrſchaffte / Land und Leuthe / Veſten und Stätte / Gericht / Vogteyen / und Güetter / wo die gelegen / und wie ſie genant ſind / ohn all Geverde / und darüber zu ainer mehrer Sicherheit / haben wir derſelben unſern lieben Ohaimen von Oeſterreich / und ihren Erben / die vorgenanten unſere Fürſtenthumb/Land: und Herſchafft/ das iſt zu wiſſen / die Würdigen / und Edlen Grafſchafften zu Tirol / und zu Görtz/ die Land und Gegent an der Etſch / und das Ihntal/ mit der Burg zu Tirol/ und mit allen andern Burgen / Clauſen/ Stäten/ Tälern/ Gebürgen / Marckten / Dörffern / Wey-

lern/ Lehen/ Höffen/ Vogteyen/ Gerichten / Müntzen/ Meüten/ Zöllen/ Zinſen / Zehenden/ Steurn/ Völlen/ Höltzern/ Gewilden/ Walden/ Huben/ Weingarten / Ackern / Seen/ flieſſenden Wåſſern / Fiſchwaiden / Wildpennen / und allen andern Güetern/ Nutzen und Dienſten/ wo die gelegen/ und wie die genant ſeyn. Darnach mit allen Prålaten/ Abbten und Pröbſten / und gemainigklich aller Pfaffheit. Darnach mit allen Graffen/ Freyen Dienſtleuthen / Land-Herrn/ Ritter/ und Knechten/ Burggraffen/ Pflegern / Richtern Ambtleuthen/ Råthen/ Burgern/ Helden/ und allen andern Landſetzen / und Leutheu / Armen und Reichen / mit allen Mannſchafften und Dienſten / Geiſtlicher und Weltlicher Lehenſchafft / und gemeinigklichen mit allen andern Freyheiten und Rechten / die zu den ehegenanten Grafſchafften / den Landen an der Etſch / und dem Ihntal / und zu allen unſern Våtterlichen Erb / wo das

das gelegen / und wie das genant iſt / und auch all unſer Herrſchaffte / und Veſten / Leuth / Gericht und Güter / die wir haben in Bayrn / mit allen den Rechten / ſo wir daran habẽ / geſiegent / gemacht / und geordnet / geſchafft und gegeben / mit rechten wiſſen / in ainer ewigen unwiderruefflichen Gabe / die man nennet / und den Lebenden Fuegen machen / und geben / auch recht und redlich mit diſen Brieffe den ehegenanten unſern lieben Oheimen / alſo wenn wir von diſer Welt ſchaiden / daß Gott durch ſein Gnad lang verziech / daß dann all unſer Fůrſtenthumb und Herrſchafft / Land und Leuth / als ſie darvor begriffen ſeynd / erben und gefallen ſollen / und můgen / gåntzlich ohne alle Irrung / auf dieſelb unſer Lieb Oheimen / die Hertzogen von Oeſterreich / und ihr Erben / und alle die ehegenanten Fůrſtenthumb / und Herrſchafft / Land / Leuth / und Gůetter / gar und gåntzlich inhaben / beſitzen und nieſſen ſollen / nach allen unſern

ſern Willen / rüebigklich ohn all Jr-
rung. Dabey uns auch die ehegenan-
ten unſer Oheim / alle dieweil / und
uns Gott das Leben gont / ſchirmen
und friſten ſollen / mit all ihr Macht
ongeverde wider all Menigklich / nie-
mand außgenommen / der uns ainiges
Weegs / daran bekommern / ihren /
oder beſchirmern wolt / unſer Lebtag /
als ſie ſich deſſen / mit ihren Aiden
und Brieffen / freundlich / und ge-
treulich uns verbunden haben / ohn
alle Geverde. Wann auch wir diſe
gegenwirtigen Gemächnuſſe / und
Gabe nach Rath / Willen / und Gun-
ſte / aller unſer Land-Herrn / und
Rathgeben freylich und willigklich
gethon haben / zu den Zeiten / und an
ſtätten / daß wir es wol mit rechte
gethan mechten / mit aller der Ord-
nung / Beſchaidenheit und Krafft /
Worten / Wercken / und Geberden /
die von keinerley Recht oder Gewohn-
heit darzue gehörent / darumb haben
wir entwichen / und entweichen gäntz-
lichen

lichen mit diſem Brieff/ aller der Ge-
wer: und Beſitzung / als wir die ehe-
genanten unſer Fürſtenthumb und
Herrſchafft / in nutzlicher und rechter
Gewer hergebracht und beſeſſen ha-
ben / und darnach haben wir geſetzt/
und ſetzen leiblich aller derſelben Für-
ſtenthumb / und Herrſchafft in ruebige
Recht und nutzlicher Gewehr / und
vollen Gewalt / die ehegenanten unſer
Lieb Ohaimen Ruedolff / Albrechten /
und Leopolden / Hertzogen in Oeſter-
reich / zu Steuer / und zu Kärnten /
in ihren und aller ihr Erben und Nach-
kommen Händen / die nun fürbaſer
von der vorgenanten unſer Gemächt-
nuſſe / und Gabwegen ſind / und ſein
ſollen / billich und von Recht/ Graffen
zu Tirol Fürſten / Erben und Herrn/
aller der obgenanten Graffſchafften
Landen und Leuthen / und aller unſer
Hab / wo die gelegen / und wie die ge-
nant ſeynd / die wir von ihren wegen/
in dem Namen als zuvor alle dieweil/
und wir Leben/ gäntzlich mit allen
Nutzen

Nutzen inhaben / beſitzen / und nüſſen ſollen / ohn all Geverd. Und ſie ſollen uns auch darbey / all unſer Lebtag / halten / und ſchirmen / rübigklich wider all menigklich / als ſie uns das / mit ihren Ayden / Brieffen / und Inſiglen geſchworen / verbrieffent / und verſigelt habent / als vorbeſchaiden iſt; wir die vorgenant Fürſtin / Frau Margreth / haben auch gelobt / und verhaiſen / bey unſern treuen / mit unſern geſchwornen leiblichen Ayde / und mit den Worten / unſer Fürſtlichen Würdigkeit / daß wir wider diſe vorgeſchriebne Sach Gemächtnuſſe und Gabe / mit uns ſelber noch mit andern haimlich noch offentlich / mit Gericht / oder ohn Gericht / deß Rechten / oder der Getath niemer kommen / oder gethon ſollen / noch wöllen / in keinen Weg / und daß wir auch weder von dem Stuel zu Rom / von dem heiligen Römiſchen Reiche / noch keinen andern Geiſtlichen / oder Weltlichen Richtern / wie die genant ſeynd / niemer kein Gericht /

richt/Hilff/oder Rath gevordern/noch geſuechen ſollen/wider diſe vorgeſchriben Sach und Gabe / wann wir uns gäntzlichen verzigen haben / und verzeichen uns auch recht und redlich mit diſen Brieffe / Hilff und Rathe / aller Geiſtlicher und Weltlicher Richter/ Rechten und Gerichten / Freyheiten / Landrechten/und Gewohnheiten/ geſtifften oder ungeſtifften Funden/ und Unfunden / geſchriben und ungeſchriben / damit Wir ſelber oder jhemand von unſern wegen / wider diſe vorgeſchriben / unſer Gemächtnuſſe und Gabe / alle gleich / oder bey thailen / immer gethon mechten / in keinen Weeg ohn alle Geverde. Wär aber/ darvor Gott ſey / daß wir unſer ſelb vergeſſen / und immer darwider mit uns ſelber / oder mit andern Leuthen thuen wolten / das ſoll kein Krafft haben. Wer auch das von uns vordern / oder von uns / deß wir uns nicht verſehen / ainerley Handveſten / oder Brieffe / vormals gegeben werden/

oder

oder ob wir/deß Gott nicht wölle/ hinnach ichte Brieffe geben/ die ainiches Weegs wider die vorgenanten unſer Gemechtnuſſen und Gabe weren/ die ſollen irrig/ todt/ ůppig/ und ab ſeyn/ und kein Krafft nicht haben / oder nimer gewinnen/wann wir ſie wiſſentlich nach Rath aller unſer Land-Herren/ Rathgeben/ Burger und Landſeſſen/die von Recht und Gewohnheit darzue gehörn/ abnemmen/ verrichten thåten/und widerrueffen gåntzlich mit diſem Brieffe / darumb daß der Allmåchtig GOtt/ der uns nach ſeinem Willen leiblicher Erben entſetzet hat/ doch von ſeiner Gnaden uns gelaſſen hat/ ſollich Vattermage/ an den offtgenanten Hertzogen / die von Natur und der Geburth wegen deß Geſchlechts/und auch von der gegenwirtigen unſer Gab wegen / als unſer negſten Erben/billich und durch Recht erben / und beſitzen ſollen/ all unſer Hab/ als vorbeſchaiden iſt/ ohn alle Geverd. Was auch unſer fordern/

und

und Wir von ainem geiſtlichen oder weltlichen Fürſten/und Prälaten/ zu Lehen herbracht und beſeſſen haben/ das ſollen die vorgenannten unſer Oheimen und ihre Erben / auch zu Prälaten/ bekennen / empfahen und haben / und auch die an ſie fordern/ ſelber / oder mit ihren Botten und Brieffen / wann ſie wöllen ohn Geverde. Wolt aber ihm der Lehen-Herr ainer/ daß wir nicht getrauen/ wann ſie das mit Recht nicht gethun migent / dieſelben Lehen verſagen / ſo migen und ſollen ſie die fordern/an die Lehen-Herrn drey Stund mit ihren Brieffen / und ſollen auch dieſelben Lehen-Herrn/ Geiſtlich und Weltlich/ wie die genant ſynd / die ehegenanten Potſchafft und Brieffe ungefährlich ihnen ohn all Irrung und Widerrede/ thäten aber ſie deß nicht / ſo migent und ſollen doch die vorgenanten unſer Oheim und Erben/ noch ſollicher forderung / als jetzund begriffen iſt / dieſelben Lehen/ von der Freyheiten und

Rechten wegen / die wir und ſie haben / und ſonderlich die ſie von Römiſchen Königen und Keyſern haben / in ihrem Lande zu Oeſterreich inhaben / beſitzen und nieſſen / als ob ſie die leiblich empfangen hätten. Wir verzeichen uns auch / in der ehegenanten unſer Gemächtnuſſe und Gabe / ſollicher Außzug und Fünde / damit wir hernach kommen / und ſprechen mechten / daß dieſelb unſer Gab und Gedächtnuſſe / nicht recht noch redlich wäre / oder daß wir darzue bedrungen wären / oder daß wir gefährlich und betronlich darzuebracht wären. Auch verzeichen wir uns wiſſentlich aller der Hilff und Rechten / die alle heilig Vätter und Herrn / die Päbſt des heiligen Stuels von Rom / und all Römiſch König und Keyſer vormals geſtifftet und erfunden haben / und die hernach geſtifftet / oder erfunden werden möchten / durch Gunſt / Frauen genuß und Weiblicher Freyheiten damit wir wider diſe vorgeſchribē

Gabe

Gabe im̃er gethain möchtẽ/ und wider-ſagen auch darumb den Rechten / das da ſprichet / gemain Verzeyhung verfacht nicht / und allen andern Auß-zugen / damit wir diſe gegenwirtige Gab und Getath immer bekräncken/ widerrueffen / oder verirren möchten/ in keinem Weg / die wir alle für ge-ſündert haben wöllen / ongeverde. Darumb empfelchen und gebieten wir ernſtlich und veſtiglich bey un-ſern Hulden / euch allen unſern gegen-wirtigen und konfftigen Prälaten/ Abbten / Pröbſten / und aller Pfaff-hait: darnach allen unſern gegenwir-tigen und konfftigen Haubtmannen/ Burg-Graffen/Ambtleuthen/Pflegern/ Vogten und Richtern zu Tyrol / und auf allen andern unſern Veſten/ Clau-ſen / Stätten / Gebürgen / und Tä-lern / Marckten und Dörffern / dar-nach allen Graffen / Freyen / Dienſt-leuthen / Land-Herrn / Rittern und Knechten/ Burgern/ Landſeſſen / und Helden / Frauen und Mannen / Al-

ten und Jungen/ Edlen und Unedlen/ Armen und Reichen / gemainiglich die in den obgenanten unſern Fürſtenthumben / Graffſchafften / Landen und Herrſchafften ſind / daß ihr die Gegenwirtigen jetzund/und die Konfftigen hernach / in ſollichen Unterſchaiden und Gedingen / als vor begriffen iſt / huldent und ſchwörent / den vorgenanten unſern lieben Ohaimen/und rechten Erben / den Hertzogen von Oeſterreich / und ihren Erben / alſo daß ihr und alle eure Nachkommen/ und Erben ewiglich / denſelben Hertzogen und ihren Erben / wider all menniglich niemand außgenommen/ Treu und Warheit halten und laiſten / ihr Nutz und ihr Ehr fürdert / ihren Schaden wendet / und ihm unterthänig und gehorſamb ſeyt / mit allen Sachen / als ihr euren rechten wiſſentlichen Herrn / billich und durch Recht thuen ſollent/und ſonderlich/wann wir nimmer ſeyn ſollen / daß dann ihr / die ehegenanten unſer

Haubt-

Haubtmanne / Burggraffen / Ambt⸗
leuth / Vogt / Pflöger / und Richter
zu Tyrol / und anderswo / mit allen
den vorgenanten Veſten / Burgen /
Clauſen / Geſchloſſen / Stätten / Tä⸗
lern / Marckten / Dörffern / Gerich⸗
ten / Gütern / und gemeinigklich mit
aller unſer Hab / die Wir von ihren
wegen / unſer lebtag rubiglich nieſſen
ſollen / gehorſamb / und gewertig ſeyt /
denſelben Hertzogen in dem Namen
als darvor / und in die in antwurtet /
ohn all verziechen ungefährlich / und
ohn all Irrung oder Widerrede / wann
ihr in deß / von der vorgenannten un⸗
ſer Erkantnus und Gabe wegen / ſchul⸗
dig und gebunden ſeyt / als euren
rechten Herrn / doch behalten euer
jeglichen allen ſein Rechten / an aigen
Lehen / und an Pfantſchafft / als euer
jeglicher beſonderbar / und ihr all ge⸗
meiniglich die herbracht / und be⸗
ſeſſen habent / bey unſern Fordern /
und bey uns / nach dem Handveſten
und Brieffen / die ihr von allen unſern

Vordern/und von uns darumb habent/ als auch Wir von der ehegenanten unſern lieben Ohaimen wegen inhabent / und nieſſen ſollen / unſer lebtag rubiglich die vorgenanten ihr Fürſtenthumb / und Herrſchafft / Land und Leuth und ſie uns / bey allen den Nutzen / die davon gefallent / halten und ſchirmen ſollen / dieweil wir leben / mit aller ihr Macht / wider all meniglich als vorgeſchrieben; ſtehet / haben Wir uns gegen ihn hinwider verbunden und gelobt / in den Namen als darvor / daß wir mit aller Macht der ehegenanten Herrſchafften / Landen und Leuthen / die Wir doch von ihren wegen inhaben / beholffen ſeyn ſollen und wöllen / demſelben unſern Oheimen / wider all meniglich / wo: und wem ihnen das Noth geſchicht / ohn all Geverde. Bey diſer vor geſchriebnen Sachen und Datungen ſeynd geweſen / von unſer Geſchäffte und Haißens wegen / die nachgeſchriebnen Edlen / und Erbarn unſer Lieb

ge-

getreuen Land-Herrn und Rathgeben/ die an ſtatt und im Namen der andern aller Geiſtlicher und Weltlicher / Edler und Unedler / Armer und Reicher/ in Stätten und auf den Landen / die zu allen den vorgenanten Fürſtenthumben / Graffſchafften und Herrſchafften gehörent / diſe Handlung und Getath / mit ſambt uns gebracht und gethon / und diſen Brieff mit uns verſigelt haben / deß erſten. Der Erbar und Geiſtlich Graff Egen von Tibingen/ Land-Commenthur zu Botzen / Teutſchen Ordens. Darnach die Edlen und Erbarn Vogt Ulrich von Mätſch der Jünger/ Haubtman zu Tirol / Hainrich von Rottenburg / genant von Caltern / Hofmaiſter zu Tirol/ Petterman von Schennen / Burg-Graff zu Tirol/ Eckhart von Villanders / genant von Troſtburg / Johannes von Freundſperg/ Fridrich von Greiffenſtain/ Johannes von Storchenberg / Ruedolff und Vlrich der Fuchs von Eppan/

Berchtold aus Paſſeyr / Berchtold aus Bo/ Hilebrant von Firmian/und Botſch von Botzen und darůber zu ainen wahren veſten offen- und ewigen Vhrkund / durch das alle die vorgeſchriben Handlung / und Getath / und hinnach ewiglich in gantzer Ståttigkeit unverbrochen / war und veſt bleiben / haben Wir und die ehegenanten unſer Rathgeben / die diſe Sache und Getath / mit ſambt andern unſern Getreuen geſchworen habent / unſere Inſigl gehengt / an diſen Brieff. Darumb gebieten wir allen andern unſern getreuen Unterthonen / Geiſtlichen und Weltlichen/ in Ståtten und auf dem Land / Edlen und Unedlen / wo die geſeſſen / und wie ſie genant ſind / die noch nicht geſchworen haben/ daß ſie deſſelben auch ſchwőren / und ihr verſigelt Brieff darůber geben / in aller der Maß / als vor beſchaiden iſt / ohn all Geverde. Wir die vorgenanten Land-Herrn/ und Rathgeben / Ritter und Knecht/ verje-

verjechen auch alles diß/ ſo hiervor an dieſem Brieff von uns geſchriben ſtehet / und daß wir unſern Gunſt und Willen / in dem Namen als davor/ darzue gegeben / dieſelben Handlung geſchworen / und diſen Brieff verſigelt haben / mit rechter wiſſende/ williglich als vor geſchriben ſtath. Diß iſt geſchehen / und iſt diſer Brieff gegeben zu Botzen / an Sanct Policarpen Tag / das iſt geweſen / an dem negſten Pfingſttag / nach Sanct Paulus Tag / als er bekehrt ward/ und darnach in dem drey und ſechzigſten Jahr.

Zu Herbſtzeiten diſes Jahrs / als ſie zu Minichen war/hat ſie oberzehlte Verſchreibung und Ubergab abermalen beſtättigt/nachfolgender maſſen.

Wir Margretha/ von GOttes Genaden Margräfin zu Brandeburg/ Herzogin zu Bayrn / und Gräfin zu Tirol / verjechen und thuen kunt offentlich mit diſem Brieffe/ daß Wir

 den

den Hochgebornen Fürſten Ruedolffen/ Albrechten/ und Leopolden/ Herzogen zu Oeſterreich / zu Steyr / und zu Kärnten / unſern lieben Oheimen/ Gebrüdern/ und ihren Erben/ unerſchaidenlich gefüegt / und geſchafft/ gegeben und gemacht haben/ recht und redlich / unſer Fürſtenthumb / das Land und die Grafſchafft zu Tirol/ und zu Görtz/ und was darzue gehört/ als an dem Gemächtnuſſe / und Geſchäfft Brieffe / den wir ihm vormals geben haben / gäntzlich und völliglich begriffen iſt / demſelben Geſchäfft-Brieffe / über die ehegenanten Gemächtnuſſen und Gabe / wir aber nun mit diſem Brieffe bekennen/ beſtätnen/ vöſten/ und bewärn/ in aller der Maß/ als derſelb Brieff ehemalen verſchriben / und mit unſerm Inſigl verſiglt iſt / darumben bitten wir mit gantzem Ernſt / wiſſentlich und mit allem Fleiß/ unſern heiligen Vattern den Papſt / unſern Herrn/ den Römiſchen Käyſer/ oder König / und all ander Geiſtlich/

und Weltlich Fürſten / Herrn und Richter / und all ander / die es leiblich oder geiſtlich / kaines Wegs angehört / daß ſie die vorgenanten / unſer Gemächtnuß / und Geſchäfft-Brieff / ſtehet haben / und beſtätten / und wer oder welche die ſind / von dem / oder von den auch wir in den ehegenanten unſern Lande nicht zu Lehen haben / daß dieſelben Lehen den obgenanten unſern Oheimen / den Hertzogen von Oeſtereich / und ihren Erben / unverzogenlich / ohn alle Widerred verlihen / in aller der Maß / als unſer Vordern / und wir die von alters herbracht und beſeſſen haben / und auch dieſelben Lehen mit ſambt der ehegenanten unſer Gemächtnuß und Gabe / helffen behaben / und auch ſchirmen den vorgenanten unſern Oheimen von Oeſterreich / und ihren Erben / ewiglich / wem es zu beſchulden komt in aller der Maß / als der ehegemelt unſer Geſchäfft-Brieffe weiſet / ohne alles Geverde. Mit Vrkundt diß Brieffs / ver-

verſigelt mit unſern Jnſigl/das wir zu gewondlichen nutzen. Geben zu Minichen am Pfingſttag vor unſer Frauen Tag zu Herbſt / als ſie geborn ward / nach Chriſti Geburt / tauſend drey hundert und drey und ſechtzig Jahr.

Ebenfahls hat Kåyſer Carl der Vierte ſamt ſeinen Sohn Wentzlao zu Brandeburg / und ſeinem Brudern/ Johann Marggraf zu Måhren / mit dem Hauß-Oeſterreich/ein Bůndnuß aufgericht / daß je einer dem andern/ ſo ohne eheliche Leibs-Erben abgeen wurden / erben ſoll. Geben zu Bruna in Måhren / ſub dato S. Sebaſtians-Tag / Anno ꝛc. 64. wie folgt.

Wir Carl/ von GOttes Gnaden / Rômiſcher Kåyſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs. Wir Wentzla/ auch von GOttes Gnaden/ Kônig zu Bôhem / und Marggraff zu Brandeburg / deß jetztgenanten / unſers lieben Herrn und Vatters / Kåyſer

Carls

Carls Sohn. Und Wir Johannes/ auch von Gottes Genaden/ Marggraff zu Mähren/ deſſelben unſers Herrn/ deß Käyſers Bruder/ an ain Thail/ und wir Ruedolff/ Albrecht/ und Leopold/ Gebrüder/ von Gottes Genaden/ Hertzogen zu Oeſterreich/ zu Steyr/ zu Kärnten/ Herrn zu Crain/ auf der Windiſchen Marck/ und zu Portenau/ Graffen zu Habſpurg/ zu Tirol/ zu Pfürt/ und zu Kiburg/ Marggraffen zu Burgau/ und Landgraffen in Elſas. Und wir Margreth von Oeſterreich/ der jetztgenanten Hertzogen Schweſter/ weilent Marggräfin zu Brandenburg/ Hertzogin zu Bayrn/ und Gräfin zu Tirol/ an dem andern Thail. Verjechen/ bekennen und thuen kunt von baiden Thailen/ offentlich mit diſem Brieff/ allen den/ die in ſehent/ leſent/ und hörent leſen/ nun und hinach ewiglich/ ſider dem mal/ daß nach Ordnung und Geſchicht deß Allmächtigen Gottes/ Wir baident halben durch-

durcheinander gehörent / in ſolcher Maß / ob jedweder Thail unter uns abgieng / und wol für an ehelich Leibs-Erben / daß derſelbe Thail dem andern / aller ſeiner Lande / Fürſtenthumb und Herrſchafft / die er alſo hinter ihm lieſſe / billich / und von Recht gunnen ſoll / für all andere Leuth / daß darumb wir in dem Namen / als davor auf baiden Thailen / nach guter Vorbetrachtung / mit Recht / Wiſſen und Rath / Willen und Gunſt / aller unſer Fürſten / Land-Herrn / Rittern / und Knechten / Burgern und Landſeſſen / in allen unſern Ländern / und Stätten / die nothdurfftig darzue wären / mit aller der Ordnung / Beſchaidenheit und Krafft / Worten Wercken und Geberden / die nach Geiſtlichen und Weltlichen Rechten und Gewohnheiten / und Lands-Rechten und Freyheiten darzue gehörent / einander gethon haben / recht und redlich / ſollich Gemächtnus / Ordnung und Gab / als hienach beſchai-

den

den iſt. Das iſt zu mercken / ob das geſchache / davor Gott ſey / daß Wir die vorgenanten Käyſer Carl von Rom / König Wentzla von Böhem / und Marggraff Johannes von Böhem / und unſer alle eheliche Kinds-Söhn und Töchter / die ihme haben / oder hernach gewinnen / abgiengen / und hernach verführn / und unſer Land / alſo rechter Leib-Erben / die von uns / unſern Kindern / und Kinds-Kindern / kommen möchten / erbloß wurden. Daß dann alle unſere Erbliche Fürſtenthumb / Land und Herrſchafft / Veſt und Stätt / Leuth und Güeter / die Wir nun haben / oder hernach gewinnen / erben und gefallen ſollen / mit vollen und gantzen Recht / auf die vorgenanten Hertzogen von Oeſterreich / die ehegenanten Margrethen ihr Schweſter / und auf aller ihr Leib-Erben / Söhn und Töchter / die ihnen Gott noch geben mag / und auf derſelben Kind und Kinds-Kinder / nach dem rechten Stammen ewiglich / die

von

als vor beſchaiden iſt ewiglich geſchworen / leiblich Ayde / zu den Heiligen / mit angerührten Händen / auf das heilig Evangelium / und auch gelobt mit unſern Treuen / und mit den Worten unſerer Fürſtlichen Würdigkeit / daß wir aus jedwedern Thail / wider diſe vorgeſchribne unſer Gemächtnuß / Ordnung und Gab / mit uns ſelber / noch mit andern Leuthen / weder mit Gericht / oder ohn Gericht / noch mit keinerley ander Sachen / der Rechten / oder der Getath / haimlich noch offentlich nimmermehr gethun ſollen noch wöllen / und auch niemand gehelen / oder darwider thun wolt / ohn all Geverde. Und verzeichen uns auch darumben baidenthalben / in dem Namen / als vor / ſolcher Außzug / und Funde / damit Wir in dem Namen / das vor auf jedwedern Thail / hernach kommen / und ſprechen möchten / daß wir diſer Gemächtnus und Gab bezwungen weren / oder daß jedweder Thail / hernach kommen unred-

redlich oder unbillich darhinter bracht hiet/oder was mit Recht oder redlich geſchehen wäre / und widerſagen auch darumb Hilff und Rath / aller Geiſtlichen und Weltlichen Richtern/Rechten und Gerichten / ſonderlich dem Rechten / damit man verſerten und entwehrten Leuthen zu Hilff kombt/ und wider in ihr Gewehr ſetzt / und den Rechten / das da ſpricht / gemaine Verzeihung verfach nicht / es gehe dann ein geſundere vor / und allen andern Geiſtlichen und Weltlichen / geſchriben und ungeſchriben / Stifften und Ungeſtifften / Fünden und Unfünden / Rechten / und Freyhaiten / Lands-Rechten/Gewohnhaiten/ und allen Handveſten und Brieffen/ die wir nun haben / oder noch gewinnen möchten / damit wir auf baiden Thailen / oder jemand von unſert wegen / wider diſe vorgeſchribne Ordnung / Gemächtnuß und Gab / alle gleich / oder baiden Thailen gethun möchtē/in kainem Weg ohn all Gevrede.

Und wär / da Gott vor ſey/ daß wir auf jedwedern Thail / uns ſelbs vergaſſen / und ihr darwider jecht thäten / oder daß Wir nicht getreuen/ ob unſer jedweder Thail / Verleich-Brieff gegeben hiete / oder hernach ander Brieff gebe / die wider diſe hievorgeſchribne unſer Ordnung / Gemächtnuß und Gab / in kainem Weg wären / die ſollen irrig / üppig / todt und ab ſeyn / und kein Krafft haben/ noch gewünnen/ wann wir ſie in ſolcher Geſchicht / mit diſem Brieff / wiſſentlich abnemmen/ vernichten/ tödten und widerruffen gäntzlich / und ſoll allein diſer Brieff und deßgleichen / vor und nach allen andern Brieffen / die diſe Sach berührent/ in ſeiner Krafft/ gäntzlich und ewiglich bleiben / ohn all Geverd und Argliſt. Wir der vorgenant Käyſer Carl von Rom / haben auch als ein Römiſcher Käyſer wiſſentlich/ mit Käyſerlicher Macht Vollkommenheit / diſer vorgeſchribnen Ordnung / Gab und Gemächtnuß durch

Fri-

Fridens und gemaines Nutz / und guts Willen nach Rath der Fürſten deß heiligen Reichs / Geiſtlicher und Weltlicher / die dazumal bey uns waren / baiden Thailen verhengt / gegunnet / bewart / bevöſtet / und beſtättet / recht und redlich verhengen / gunnen / bewahren / veſten und ſtätten ſie auch für Uns und Unſer Nachkommen / an dem H. Reich ewiglichen / mit diſem Brieff / in aller der Maß als vorgeſchriben iſt / ohn all Geverde. Und ob das wär / daß kein Käyſerlich Recht oder Geſetz / die nun funden / oder geſchriben werden / wider diſe vorgeſchribne unſer Gemächtnuß / Ordnung und Gab / in kainem Weg all gleich / oder bey Thailen wären / die nemmen wir / abthuen / widerrueffen / und vernichten ſie in diſen Sachen / mit unſerm Käyſerlichen Gewalt / gäntzlich und ewiglich / wan wir wollen / und mainen in dem Namen als darvor / daß diſe Gemächtnuß / Ordnung und Gab / auf baiden Thailen ewiglich /

lich/in gantzer und vöſter Stättigkeit/ und unbrochen laſſen / und behalten werde / in aller der Maß / als vorbeſchaiden iſt / ohn all Geverde. Darumb von baiden ehegenanten Thailen gebieten Wir veſtiglich / bey Unſern Hulden / allen unſern Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten und Prälaten/ Graffen/Freyen/Dienſt-Herrn/Land-Herrn / Rittern und Knechten/ Burgern und Landſeſſen / auf dem Land und in den Stätten / und allen andern unſern Unterthanen / gemainiglich in welchen Weſen/ und wie ſie genant ſind/ daß ſie die vorgenanten Ordnung/ Gemächtnuß und Gab/ auf ſolche Geſchicht / als vorgeſchriben ſtehet / loben und ſchwören zu den Heiligen / ſtät zu halten /und zu vollführen gäntzlich / wann es zu ſchulden kombt/ ohn all Widerred und Geverde. Und auch darüber geben Wir offen verſiglt Brieff/und darüber zu ainem wahren veſten/und ewigen Uhrkundt/aller vorgeſchribner Ordnung/und Sachen/haben

Bildnuß Margarethæ Verwittibter Herzogin auß Kärndtē (ſonſtē die Maultaſch genant) durch derē *diſ-poſition* die Graffſchafft Tyrol (ohngeachtet der da-mahligē Herzogē aus Bayren *protestatiō*) Aº 1364 an das Hochl. Erzherzogl: Hauß Öſterreich komen.

ben Wir die vorgenanten Käyſer Carl von Rom / König Wentzla von Böhemb / und Marggraff Johannes von Mähren / für Uns / und alle Unſer Erben / und Leibs-Erben / ewiglich als vorgeſchriben ſteht / an ainem Thail und wider die ehegenanten Ruedolff / Albrecht / und Leopold Gebrüder / Hertzogen zu Oeſterreich / und Wir ehegenannt Margreth / ihr Schweſter / für Uns / und all Unſer Erben / ewiglich als vor beſchaiden iſt / an dem andern Thail unſer Inſigl / gehengt an diſen Brieff. Das iſt beſchehen / und iſt der Brieff geben worden zu Brünn / nach Chriſti Geburte / dreyzehenhundert Jahr / darnach in dem vier und ſechzigiſten Jahr / an Sanct Scolaſtica Tag / Unſer Käyſer Carls / Reich / in dem Achtzehenden / und Käyſerthumbs / in dem neunten Jahre.

Hierauf nun hat ſich Margaretha nacher Wien begeben / und iſt daſelbſten Anno 1366. geſtorben / allwo ſie auch begraben ligen ſolle / wie hievon / neben andern / auch Antonius Albizius

 bizius

bizius in Chriſtlicher Potentaten Stammen-Baum / mit mehrerm kan geleſen werden. Als nun dieſe Graffſchafft an das Hauß Oeſterreich kommen / hat dieſelbige gewaltig zugenommen ; Und haben ſonderlich Ertz-Herzog Sigismund / und Käyſer Maximilian der Erſte ſich zu Innſpruck viel aufgehalten : welcher letztere auch etliche Orth / ſo vorhin Bayriſch geweſen / als Kopffſtein / Küzbühel und Ratenburg / der Graffſchafft Tyrol zugebracht.

Es ſind aber dieſer Graffſchafft auſſer Landes / noch viel andere Herrſchafften einverleibet / und einem Ertz-Herzogen zu Innſpruck unterworffen / nemlich die Marg-Graffſchafft Burgau / die Land-Graffſchafft Nellenburg / die Land-Vogtey in Schwaben / das Breißgau / ſamt den vier Wald-Städten / auch andern Orthen in Schwaben und Schwartz-Wald.

Die Städte / Veſtungen / und Schlöſſer / auch andere berühmte Orth nach dem Alphabet / ſind folgende:

Schloß Aichach / auf Caſtlruth / denen Edel-Leuthen dieſes Namens zuſtändig / welchen es Anno 1274. Graf Meinhard von Tyrol verſchrieben / Herr Heinrich von Roten-

Closter WILTHAV
41

ſenburg erhält ſolches Anno 1397. und Herꝛ Leonhard von Wolckenſtain Anno 1411. vom Stifft Brixen zu Lehen.

Schloß Aichlberg / damit iſt Anno 1496. Cyprian von Orthaim zu Sarnthein / oder wie die Lateiniſche Brieff reden / de ſerena vale belehnet worden.

Gericht und Schloß Altenburg / erſtlich dem Geſchlecht dieſes Namens gehörig / iſt ein gar altes Gebäu / Caſtrum Vetus genant / nicht weit von S. Pauls in Eppan / jetzt faſt zerfallen / denen es Anno 1276. die Graffen von Tyrol zu Lehen verliehen / Anno 1410. wurde es denen von Rotenburg / von Ertz-Hertzog Friederichen unter andern ihren Gütern eingezogen / und iſt anfänglich als ein Pfandſchilling / und hernach Lehens-weiß an die Graff Khueniſchen kommen.

Gericht Altraßen / unterhalb Perchach / nimbt ſeinen Anfang / da ſich das Gericht Michaelſpurg endet / hat ein Pfarꝛ / 11. Zu-Kirchen / und 2. Schlöſſer.

Schloß Ala / ob dem Dorff Ala / allwo der Zeit ein Kirchen ſtehet / nahm Anno 1290. Ezelinus ein Römiſcher Edelmann / mit Gewalt ein / und beſaß es Herꝛ Wilhelm von Caſtelbarc Anno 1309.

Schloß

Schloß Alban/ ob Nomi, war Anno 1358. Herꝛ Armano von Caſtelbarc zuſtändig; in dem zwiſchen dem Stifft Trient und diſem Geſchlecht entſtandenen Unfrieden / hat es Biſchoff Niclaus Anno 1379. geſtürmt und zerſtört.

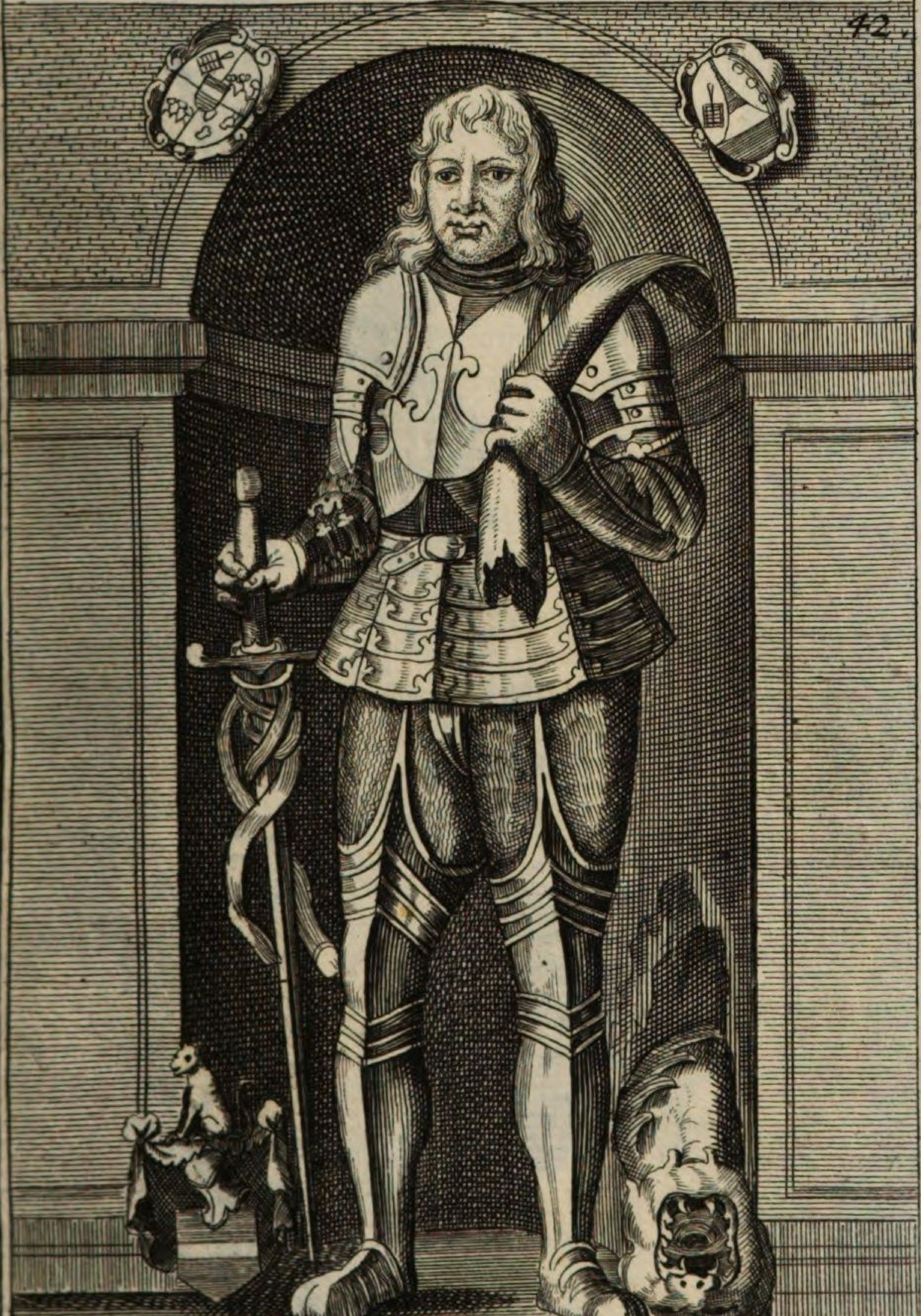
Schloß Alta-Guardia/ auf dem Nonß/ hatten eigne Herꝛn dieſes Namens/ maſſen es Anno 1383. Martin von Alta-Guardia/ Antoni von S. Pölten/ ſambt dem groſſen Zehend/ um 6. Marck Gold verwendt.

Schloß Altbrechen/ ob Curtatſch/ vor dieſem der von Anichen Stam̃en-Hauß/ biß es nach ihrem Abgang Anno 1572. neben dem Wappen den Herꝛn von Spaur angefallen.

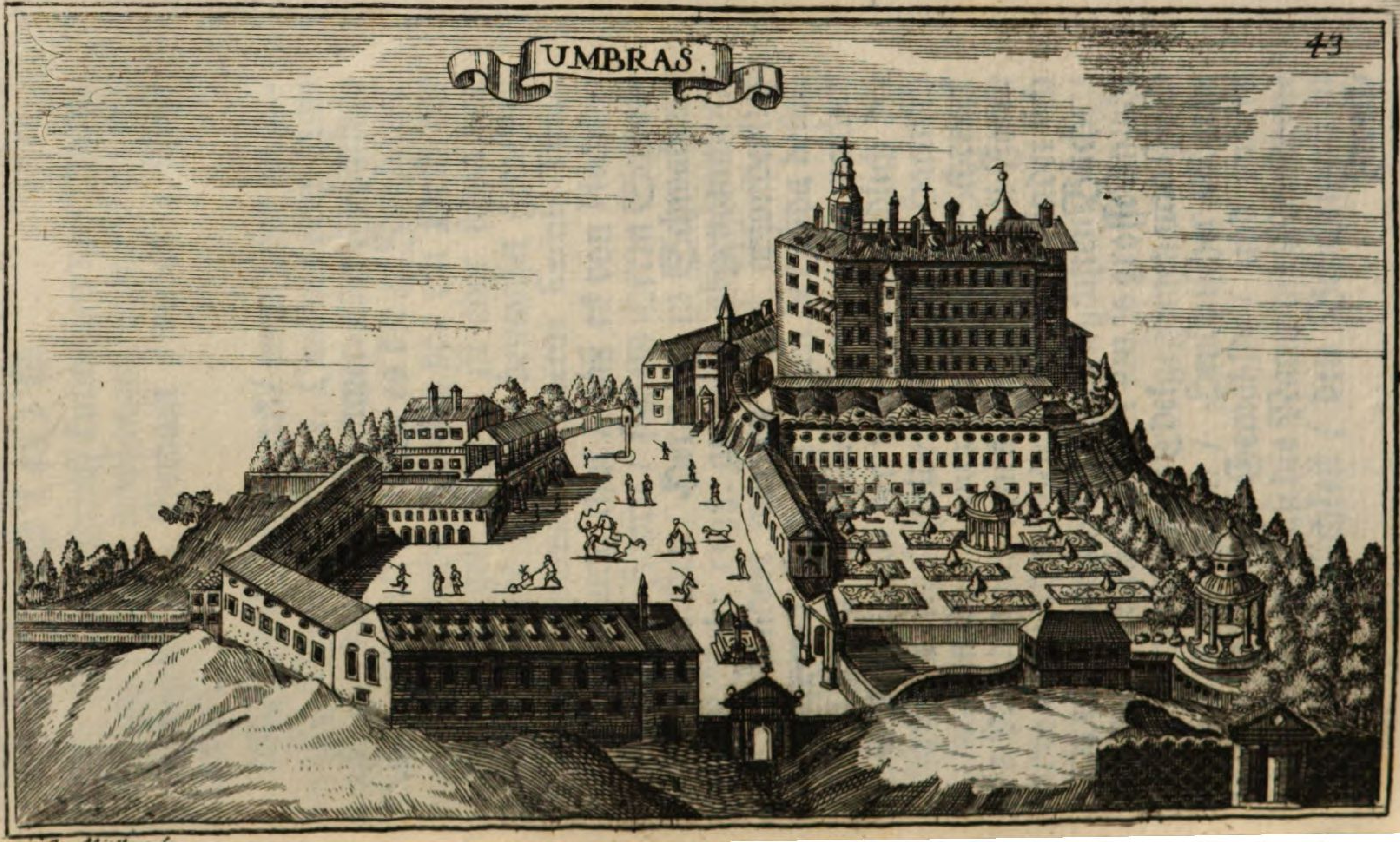
Schloß Altſpaur/ oder Belfort, auf dem Nonß gelegen / und dem jenigen Geſchlecht eigen / ſo ſich Altſpaur Belfort, und Sporo Majori getitelt / nach welchem es die Edle Reiffer angenommen / und weilen ſie ſich Ertz-Herzog Erneſto widerſetzten / ſeynd ſie aus deſſen Befelch von Herꝛn Georg von Spaur Anno 1446. daraus vertrieben worden.

Probſtey Ambraß/ hat Herzog Conrad von Deck / Lands-Hauptmann an der Etſch/

HAYMON *Fundator Monastery Wilthinensis.*



Des Rieſens HAYMONS *welcher das Closter.*
Wilthan bey Inſpruck A°. 878. geſtifftet.


UMBRAS.
43

Etſch / von Marggraff Ludwigen von Brandenburg zu Lehen empfangen / begreifft in ſich 7. Dörffer und Gemain / neben 4. Bey-Kirchen.

Schloß Ambras / wird zwar im Itinerario Germaniæ f. 353. Ombras oder Umbras / gleichſam ein Sommer- oder Schatten-Hauß genennet / weilen es die zu Innſpruck wohnende Lands-Fürſten vor ein Orth der Erluſtigung gebraucht / iſt aber ſchon vor Alters bekandt und alſo benamſet geweſen / zumahlen Andreas Brunnerus Excub. Tutel. f. 222. Anregung thut / daß es von Henrico Herzogen in Bayrn / ſeinem Herꝛn Schwagern Friedrichen / Herzogen in Schwaben / um das Jahr 1138. gewaltig abgenommen / und geplündert worden ; iſt abſonderlich ſehens-werth / forderiſt wegen der allda befindenden Kunſt- und Rüſt-Kammer / in welcher ein ſolche Menge der von unterſchiedlich berühmten Kriegs-Helden gebrauchten Harniſch vorhanden / daß Anno 1601. Jacob Schrenck von Notzing ein eignes Buch in Regal-Form darvon verfertiget. Nicht weniger befindet ſich allda ein Vorrath der außerleßniſten Bücher / und in der Kunſt-Kammer ein ſo groſſe Anzahl von unterſchiedlichen Edelgeſteinen und Gold gemachten Geſchirꝛn / Heydniſcher Götzen-Bilder / künſtliche Gemählde / und andere Seltſamkeiten / daß die Natur die Menſchen-Hand und Köſtlichkeit / den Beſichtigern in Zweif-

Zweiffel ſtellen / welchen unter dieſen er den Ehren-Preiß ſolte zuſchreiben / und iſt dieſer Königlich unbeſchreibliche Schatz nicht allein in Tyrol/ ſondern auch in entfernten Ländern bekandt. Es beſtehen aber die Raritäten in folgendem: Als in dem Hofe daſelbſt/ an den Mauren / ſeyn etliche Romaniſche Marck-Steine/ und in einem Säälein etliche Fürſtliche Conterfaite / Lebens-Grösse. In drey Zimmern an dieſem Säälein hangen in der Höhe allerhand Dendel-und Rehe-Gewicht/ und ſeyn die Zimmer mit gelb- und blauem Atlas gezieret. Beym Ofen iſt Ertz-Herzog Ferdinands Tiſch-Rath / genant Chriſten/ gemahlet / der viel mit ſ. v. Läuſen iſt geplagt worden / daher er das Chriſte-eleyſon in der Kirchen nicht hat leiden können. In einem andern Säälein ſeyn in der Niedere / unterhalb der Raamen herum / 20. Conterfaite/ von höchſtgedacht Ertz-Hertzogs Narren und Närrinnen. Auf einem andern Saal hat es ein Waſſer-Werck / und hangen auch Fürſtliche Conterfaite Lebens-Gröſſe herum. An dieſem Saal ſeyn Zimmer/ da das Frauen-Zimmer die Kleider hat/ und iſt das Dach ſo flach gemachet / daß man auch darauf umgehen kan. Ferner iſt ein groſſer Saal auch voller Conterfaite von Fürſtl. Perſohnen deß Hauſes Oeſterreich / Lebens-Gröſſe und voller Emblematum. Die eine Seite oder Wand dieſes Saals/ welcher 140. Schuh lang / iſt aus einem lautern harten Felſen gehauen/

und

und darüber getünchet / und dahero etwas feucht. Oben / gar in der Höhe / hangen 38. Gewichte und Hörner von Auer-Ochſen / Reiniern / Elenden / Hirſchen / Stein-Böcken. Das Pflaſter dieſes Saals iſt klein gewürffelt / weiß / roth / blau / und koſtet jeder Stein einen Reichsthaler zu Sterzingen gehauen. Unter dieſem Saal iſt der Bauren Rüſt-Hauß / und darbey das Ball-Hauß / Ballonen-Hauß / ꝛc. Hernach kommet man in die Fürſtl. Rüſt-Kammern / in welchen zu ſehen ein Ritter-Spieß zum Teutſchen Geſtech / vom Chur-Fürſten Auguſto zu Sachſen / dem Hertzog Albrecht in Bayern angebotten. Rüſtungen zum Fuß-Turnier. Rüſtungen auf Mann und Pferd zum Scharpff-Rennen / zum Ballein-Rennen / Frey-Rennen: und bey jeder Rüſtung der Sattel. Eine Rüſtung vom Duca di Parma mit Türckiſſen verſetzet. Königs Caroli IX. in Franckreich Leib-Rüſtung. Königs Franciſci I. Pferd von Gipps gegoſſen / ſo ein Rappe / auf welchem er im Thier-Garten bey Pavia gefangen worden: das Pferd hat noch ſein und deß Königs rechte Rüſtung und Hoſen ob / und ſeine vier Huff-Eiſen an den Füſſen. Eine Romaniſche Panzer-Rüſtung zu Pferde. Hertzog Sigmunds von Oeſterreich Pferdt / mit dem Edlen Knaben von Sternberg / in ſeiner rechten Kleidung darob / welches Pferd unten im Feld mit dem Edlen Knaben einen Sprung gethan / 21. Schritt weit / und ſeyn das Pferd

und der Knabe todt geblieben / auch zum Gedächtnus 2. Marck-Steine geſetzet worden. Eines Trabanten Contrefait in ſeiner Kleidung/ welcher 11. Schuh lang geweſen / darbey auch ſeine eiſerne Rüſtung/ hat zu Zeiten Ertz-Hertzogs Ferdinandi gelebet. Neben ihm ſtehet der Thomas/ ein Zwerglein/ 3. Spannen hoch / auch in ſeiner Kleidung. Königs Philippi in Hiſpanien Rüſtung / als er noch klein war. Kayſer Ruprechts gantze Rüſtung für ſich und ſein Pferd : deß Kayſers Maximiliani I. & II. Caroli V. Ferdinandi I. item Königs Ferdinandi von Arragonien, Königs Philippi in Hiſpanien/ Königs Friderici II. in Dännemarck / Stephani, Königs in Pohlen/ Johannis von Oeſterreich / Hertzogs Henrici von Guiſe, deß Hertzogs von Maine, Nicolai und Chriſtophori Radzivil, Hertzogen / gantze Rüſtungen. Ertz-Hertzogs Sigismundi von Oeſterreich gantze Rüſtung mit ſpitzigen langen Schuhen : ingleichem Matthæi Langen/ Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg / Philiberti, Hertzogs von Savoja, Alphonſi II. Hertzogs von Ferrara, Franciſci Hertzogs zu Montmoranci, Veſpaſianæ Gonzagæ, Hertzogs zu Sabioneda, und anderer / als Ferdinandi Gonzagæ, Pauli Jordani Urſini, Sebaſtiani Venerii, Herzogen zu Venedig/ Ertz-Hertzogs Ferdinandi zu Oeſterreich/ Chur-Fürſtens Morizens zu Sachſen/ Hertzog Ferdinands in Bayern / Coſmi, Ertz-Hertzogs zu Florentz/ der Marg-Graffen Friderici und Franciſci zu Mantua, Chur-Fürſtens

Joachims zu Brandenburg / Land-Graffens Philippi in Heſſen / Otto Heinrich / Pfaltz-Graffens / Hertzogs Chriſtophori und Ulrichens von Würtenberg / Chur-Fürſtens Alberti von Brandenburg / deß Teutſchen Achillis, Annæ, Hertzogin zu Montmoranci, Andreæ Doriæ, Hertzogs zu Melfi, deß Marchallen von Biron in Franckreich / Caroli Gonzagæ, Graffens von Gazuolo, Heinrichen / Hertzogen von Braunſchweig / Johann Friederichs / Chur-Fürſtens zu Sachſen / Carls / Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich / Johann Caſimiri, Pfaltz-Graffens bey Rhein: Octaviani Farnesii Hertzogs zu Parma: Heinrichs Graffens zu Pontemouſſon, Graffens Franciſci von Vaudemont, Caroli, Hertzogs zu Lotthringen / Franciſci Hertzogs zu Urbin, Jani Fregoſi, Hertzogs zu Genua / Hertzogs Hermanni zu Schwaben / und Heinrichs von Anville, Hertzogs zu Montmoranci, &c. gantze Rüſtungen. Hertzogs Caroli von Bourbon Helmlein und ein Rondell. Deß Zißkens Schwerdt. Duri Georgens 2. Schwerdter. Nicolai, Graffens von Serin, Helmlein / Säbel und Wappen-Rock. Friderici, Hertzogs zu Urbin, Helmlein. Bartholomæi Collet, Bruſt-Harniſch. Johannis Jacobi, Graffens zu Trivultz Helmlein / Schwerd und Regiments-Staab. Cæſaris von Neapolis Sturm-Hauben. Joann di Medices, Hertzogens zu Florentz Sturm-Hauben und Puſican. Deß Mehemet Baſſa Sturm-Hauben. Caſſan Beegs Stecher.

Königs

Königs von Cuba in India etliche Stuck vorder und hinter Theil. Ludwigs/ Königs zu Ungarn und Böheim Achſel-Schienen. Georgens Scanderbegs/ Helmlein/ und zwey Schwerdter. Deß Türckiſchen Kayſers Solimanni Arm-Zeug. Jetzt folgen mehr gantze Rüſtungen / als deß Alexandri Vitelii, Caſpar und Georgen von Freundſperg/ Antonii von Leva, Nicolai Graffens zu Salm/ Cornelii Bentivoglii, Wilhelms von Roggendorff/ Roberti Sanſeverini, Sforzæ Pallavicini, Friederichs Graffen zu Fürſtenberg / Andreæ Graffens zu Sonnenburg / eitel Friederichs Graffens zu Zollern/ Aſtoris Baglioni, Galeazii Fregoſi, Gabrielis Serbellonii, Andreæ Teufels/ Guidonis Bentivoglii, Marii Sforzæ, Georgen von Buchheim / Camilli Urſini, Carls von Zierotins / Jobſt Joſephs Graffens zu Nagarol / Jacob Hannibal / Graffens zu Embs/ Johann Jacobens Graffens zu Marignan, Jacoben und Marx Sittichen von Embs / Conrad von Bemmelberg / Sebaſtian Schertlins / Hanß Fermbergers / Lazari von Schwendi, Johann Baptiſtæ von Taxis, Hanß Ruebers von Verdugo, von Mondragan, Jacoben von Malateſta, Daniel und Hannß Ranzauen/ und anderer mehr. Item Petri Strozzæ Rondel, Sigismundi Pandolphi Malateſtæ etliche Stuck und Schwerdt. Deß Königsfelders Rüſtung/ der mit einem ungeheuren Rieſen zu Wilthan gekämpffet hat. Und hanget faſt bey jeder Rüſtung deſſelben Herrn

Herrn Conterfait und Nahmen. Auch ſtehet jede Rüſtung gleichſam in einem Kaſten eingefaſſet / mit Umhängen vor / damit ſie vor dem Staub bewahret werden. Alſo ſeyn auch über die geharniſchte Reuter ſondere Decken / die man auffzeucht / wann mans weiſet. Weiters zeiget man beſagten Rieſens Haymons Schwerdt : item lederne Romaniſche Rüſtungen / und etliche lederne Helm / welche vornen die Viſier von ſtarcken eiſernen Gättern haben.

In der Reuter-Kammer hat jeder Reuter ſeinen Stecher / Dolchen / Piſtolen und Lantzen ; unter welchen letzten eine unerhörte ſchwere Lantze ſich befindet / welche Ertz-Hertzog Ferdinand im tourniren gebraucht / und erzehlet man von ihm / daß er eine mit ſechs Pferde beſpannete Gutſche in vollem Rennen nur an der Spitze eines Rades aufhalten / ſonſt aber auch zwey aneinander gefügte Thaler mit den Händen zerbrechen können. Jedes Pferd ſeine Decken. Die Rüſtung deß Hertzogen von Mayland iſt ſo ſchön und künſtlich getrieben als mans von Gold machen kunte. Item ſeyn da Türckiſche Rüſtungen alles von Silber. Ein Picquen aus Wachholder-Holtz / gewachſen zu Sultz / die noch 28. Schuh lang / und dennoch ein Elen davon geſchnitten worden. Ein Hauffen Favor von Frauen-Zimmern / den Fürſten und Cavallieren gegeben / die hangen unter Deckinnen in der Höhe. Tartſchen aus groſ-

ſen Schild-Kröten. Kayſers Sigismundi Reit-wehr. Eine Kammer von Türckiſch-Tartariſch- und Ungariſchen Rüſtungen. Eine Türckiſche Rüſtung mit Edelgeſteinen verſetzet. Eine andere ſilberne Rüſtung. Ein Perſianiſcher Dolchen / deſſen Scheide von grünem Jaſpis / mit Gold eingeſchlagen / und mit Granaten verſetzt. Eine gute Anzahl Säbel / theils mit Steinen / verſetzet. Deß Don Juan d' Auſtria Fahnen / den er bey der Meer-Schlacht geführet hat. Türckiſche Bögen und Köcher. In Summa, es iſt diß ein ſo rarer Königlicher Schatz und Gedächtnus ſo vieler Helden / daß man vielleicht dergleichen bey keinem Potentaten finden wird.

Von der Rüſt-Kammer kommet man über den Gang in die Kunſt-Kammer / ſo gar ein langes Gemach iſt / und auf beeden Seiten Fenſter hat / und ſtehen in der Mitten durchab 20. Kaſten / von der Erden an biß an die Dillen / um die man herum gehen kan / und welche gegen den Fenſtern eröffnet werden. Dieſes lange Gemach hanget voller Gemählde / darunter König Franciſcus Valeſius in Franckreich nach dem Leben abgemahlet iſt. Es iſt auch da eines Bauern / Hannß Grave genannt Conterfait / welcher im 1553. Jahr gebohren worden / und neun und ein viertel Werck-Schuh lang geweſen iſt. Item Conterfait von etlichen ſchönen groſſen Roſſen / Schweinen und Bären / die alle in ſolcher extraordinari Gröſſe ſeyn gefangen worden.

den. In den vier Ecken ſtehen vier künſtlich-eingelegte ſteinerne Tiſche/ keiner wie der ander / unter welchen einer mit Silber beſchlagen/ von ſchwartzen Steinen / mit Eiß-Adern oder Schricken darinnen / als wann er gefroren wäre.. Ein Gemſen-Haut/auf dem Rucken ein Hörnlein gewachſen. Ein Stock von einem Eich-Baum/ durch welchen ein Hirſch-Geweyh gewachſen iſt/ und hält man darfür/ daß eine Schneelehne den Hirſchen zerſchlagen / und ſo ſtarck in die Erden gedrucket/ daß Wurtzel und Holtz darüber zuſammen gewachſen. In obbeſagten Käſten/und zwar im erſten/ſeyn allerhand Sachen von Alabaſter gedrehet/geſchnitten/ gehauen/ als da ſeyn Bilder/ Trühlein/ Schüſſeln/ Becher/ Kannen/ Saltz-Fäſſel/ Löffel/ Leuchter/ Krüg und anders. Der andere Kaſten iſt voller Gläſer/ geſchnitten und ungeſchnitten. Der dritte iſt voller Corallen/ Crucifix / Berg mit Bildern und Thieren/ Wehren/ Schaalen/ Zincken ꝛc. Meer-Schwämm / ſo zu Stein worden/ und dergleichen Meer-Gewächs mehr. Im vierdten ſeyn allerhand Antichiſche Bilder und Geſchirr von Ertz/ auch neue / und von andern conterfaitiſchen Abgüß in Gold und Silber. Im fünfften/ irrdene Geſchirr und Porcelan / Terra ſigillata, rothen Bolo Armeno, und von anderer frembden Erden künſtliche und Haffneriſche Arbeit/ aus Geißlinger Dufft-Stein. In dem ſechſten ſeynd Schreib-Tiſchlen / darunter ein gantz ſilber-

nes mit Schub-Laden / voller geſchnittener Edelgeſtein / Geſchirr und Bilder aus ſchwartzem Ambra. Ein Marmel-Stein im Thurn mit Schub-Laden auf 6. Seiten / voller Edelgeſtein. Ein höltzerner mit Drechſel-Werck gezierter Schreib-Tiſch / ſo auf vier Seiten aufgehet / und voller guldener und ſilberner / groſſer und kleiner Pfenning lieget. Ein Käſtlein mit Heydniſchen guldenen Pfenningen in groſſer Anzahl. Acht Käſtlein / wie Bücher formiret / voller ſilberner Pfenning. Im ſiebenden Kaſten ſeyn vier uhralte Waffen / drey Schwerdter und zwey Hüt / ſo die Päpſte dem Kayſer Ferdinando I. und Ertz-Hertzog Ferdinand verehret haben: zwey Schuh und ein Schwerdt / durch die der Strahl geſchlagen / und lebete vor wenig Jahrē der Gutſcher zu Innſpruck noch / den bey einer Mühlen der Strahl die Schuh getroffen hat. Ein alter Armbruſt voller Bogen. Piſtolen mit Trinck-Geſchirren. Im achten iſt ein gewachſene Trauben mit einem langen Bart / drey und ein halber Schuh lang: Etliche Indianiſche Kleider / Leinwath / Schuh / Gewürck aus Graß und Wurtzen. Geſchirr aus Harn und andere Gefäß. Ströherne Hauben / ſtröherne Ketten. Etliche Thierlein: ein Hertzlein / ſo einem Roß auf der Naſen gewachſen. Eine ſeidene Japponiſche Hauben. Von Seiden genähete Stücklein. Gummi Judaicum. Ein roth atlaſines Bareth / auf deſſen Boden genehet ein Rechen-Taffel / auf dem Stulp

Stulp unterſchiedliche Dienſt zum ſchreiben/ rechnen/ zu Rechen-Pfenningen/ und zu andern Dienſten; welches Båreth Hertzog Albrecht in Bayern / dem Ertz-Hertzog Ferdinand zu Oeſterreich / zu einer abgewonnenen Kramet oder Kirchtag zugeſandt hat. Im neundten ſeyn hoͤltzerne Sachen; Ein Sceleton. Ein Hirſch-Lauf mit fuͤnf Klauen. Ein groß Geſchirr von Buxbaum. Ein hoͤltzerne Guͤrtel. Ein Zimmet Rohr. Steinen Holtz/ oder hoͤltzerne Stein. Im zehenden ſeyn Pomerantzen von St. Dominici-Baum. Indianiſche Goͤtzen/ kupfferne Meſſer/ mit welchen die Juden ihre Kinder beſchnitten/ ſamt den Steinen darzu. Ein Hirſch-Geweyh/ ſo in der Car-Wochen in eines Juden Hauß Blut geſchwitzet hat. Holtz und Keil/ ſo zu Stein worden / als ſolche Stuck an einem Feyertag gehacket worden. Geſchirr mit Brunnen. Im eilfften Kaſten ſeyn Sachen aus Federn gemacht/ als da iſt deß Koͤnigs in Cuba Kleid von Federn/ und dergleichen. Item ein Perſpectiv von Glaß. Im zwoͤlfften unterſchiedliche alte Buͤcher. Papier aus Rinden/ darauf geſchrieben. Sonſt hoͤltzern-papierne Schrifften/ welche Thomas Schweicker von Schwaͤbiſchen Hall/ und andere aus Mangel Arm und Haͤnde / mit den Fuͤſſen geſchrieben. Im dreyzehenden iſt Eiſen-Werck/ etliche Meiſter-Stuͤck / Schloͤſſer / Schluͤſſel. Ein eiſener Seſſel / darinn ſich einer ſelbſt faͤngt. Im vier-

vierzehenden iſt Stein-Werck. Geſchirr von Jaſpis/ Marmor/ Alabaſter. Etliche Geſchirr in Form der Thieren geſchnitten. Stein um einen Nagel gewachſen. Steinen Pfifferling/ Stern-Stein/ Blut-Stein: Kroten/ Schlangen von Stein. Der fünffzehende Kaſten hält in ſich allerhand Uhren/ Gang- und Schlag-Wercklen/ Geſchütz/ Caſtell mit Uhr-Werck/ und Mathematiſche Inſtrumenta: Item Sonnen-Uhren/ Calender und eine groſſe Cammer-Uhr. Im ſechszehenden ſtehen und hangen muſicaliſche Sachen. Ein Inſtrument von Glaß. Ein Orgel mit Lerchen-Geſang; Ein Spaniſche Theorben/ und ſonſt unterſchiedliche Inſtrumenta. Im ſiebenzehenden liegen ſchöne Hand-Stein/ Stuffen/ Berg-Wercklein/ Diamant-Gewächß. Gar viel gemachte Bildlein aus Berg-Ertz/ groſſe Klumpẽ gediegen Gold und Silber. Rothgulden Ertz/ und anders mehr. Holtz in Ertz gewachſen/ ſo man Abbaſſen neñet/ dann wañ die Ertz-Knappen auf guten Wohn/ in ödem Gebürg arbeiten/ und dergleichen Stuff antreffen/ alsdann haben ſie das Loß/ daß darhinder gut Ertz verhanden iſt: da ſie aber dergleichen in den Ertz-Arbeiten nicht finden/ ſo iſt zu mercken/ daß darhinder kein Ertz mehr vorhanden iſt/ ſondern dieſelbe Arbeit eingeſtellet werden muß. Im achtzehenden ſeyn allerhand Sachen beyſammen/ als Greiffen-Klauen/ Indianiſche groſſe Nüß/ künſtliche Brenn-Ofen/ Globi, Bret-Spiel/ Mayen-Krüge: Man-

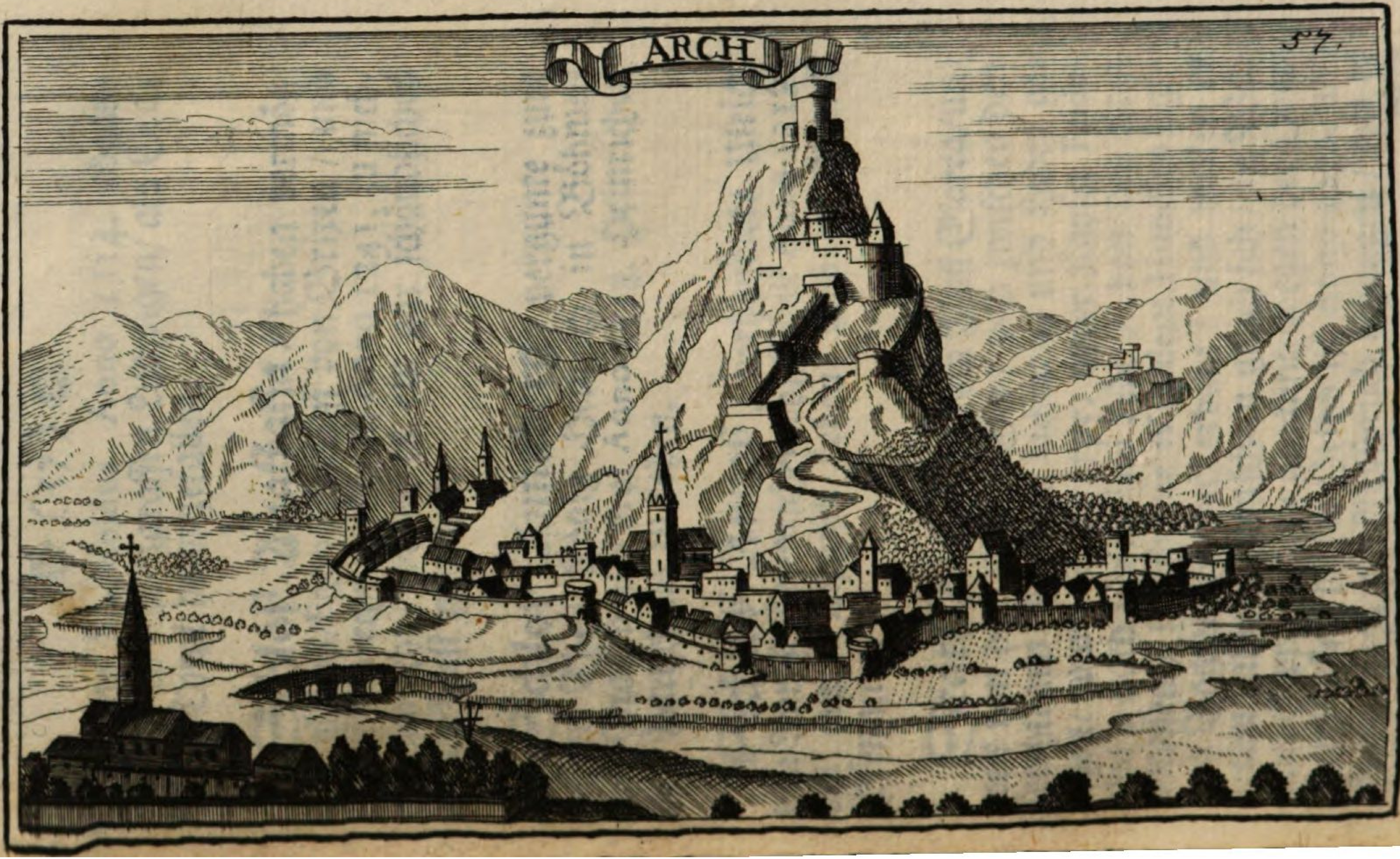
cherley ſchöne ſilberne Trinck-Geſchirr. Der neunzehende begreifft in ſich trefflich ſchöne cryſtalline Geſchirr auf mancherley Art / darunter wie Vögel / mit ausgeſpannten Flügeln / alle in Gold gefaſſet / theils mit edlen Steinen und Perlen gezieret. M. Curtius aus Eichorn geſchnitten in Gold gefaſſet. Ein geſchnitten ſubtil helffenbeinen Crucifix in Gold gefaſſet / am Finger zu tragen. Ertz-Hertzogs Ferdinandi Sigill in Smaragd. Ein gulden Creutz. Ein guldener Naſt / mit daran hangenden 14. Cryſtallinen Keſſeln / ſo Ertz-Hertzogs Ferdinandi Willkomm für frembde vornehme Gäſt geweſen iſt. Ein guldener Schreib-Zeug. Schöne Agatine und Jaſpine Geſchirr in Gold gefaſſet. Ein Beer von ſchwartzem Ambra. Im zwantzigſten iſt alles von Helffenbein / als allerley ſchöne Geſchirr gedrehet / und andere dergleichen Sachen. Trühlen von Bein; Ventulin und Umbrell von Bein. Fiſch-Beiner. Und iſt in dieſen 20. Käſten ſo viel ſchönes / köſtliches und verwunderliches Zeugs / unter andern auch ein Stück von einem Strick einer Hand lang / welcher von dem ſeyn ſolle / daran ſich Judas erhencket / und Herr Hauptmann Schertel mit ſich von Rom gebracht hat. Item eine Haut von einer Schlangen / die fünffzehen Schuh lang geweſen / und bey Ulm an den Ufer der Donau gefangen worden / daß einer viel Zeit zu ſchaffen hätte / alles recht zu beſichtigen.

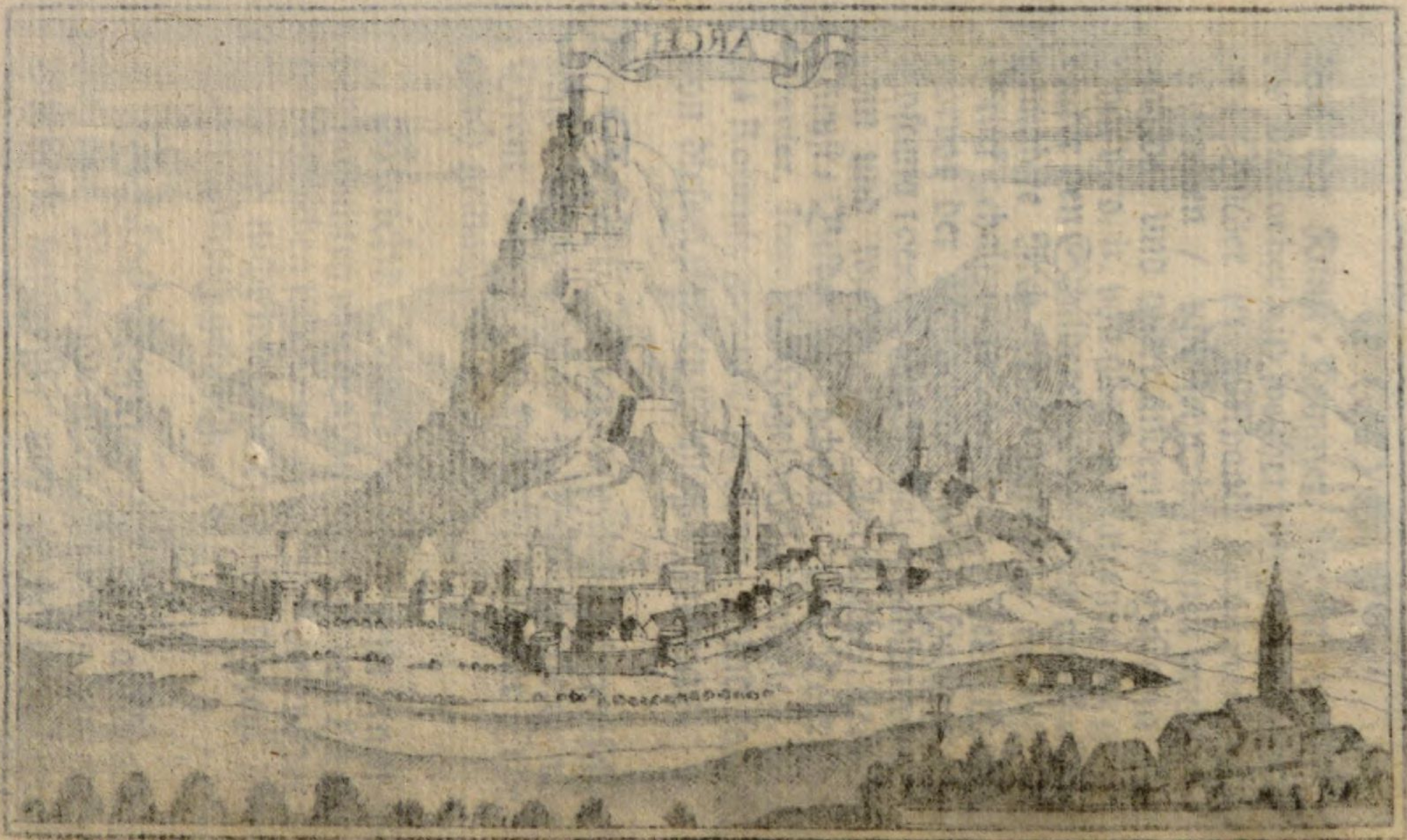
Aus der Kunſt-Kammer kommt man in die Bibliothec, in welcher eine mächtige Anzahl Bücher in allerhand Facultæten und Sprachen / und ſeyn hierinnen auch Gemählde / und unter andern die Hiſtoria von Ahasvero / it. von allerley Nationen gar groß. Unter den Schildereyen wird die von Baſſano gemahlte Arch Noæ vor das vornehmſte Stuck gehalten / welches auch in der That iſt / worvor der verſtorbene Groß-Hertzog von Toſcana 100000 Reichsthal. bezahlen wollen. Hin und wieder viel Antichiſche ſteinene Bruſt-Bilder in Löchern. Ein Teutſches Brevier. Item ein Nagel vom Tempel / S. Maria Rotunda genennt / zu Rom. Und ſo viel von dieſem ſchönen Schloß **Ambras.**

Schloß Amaſia / ein Caſtelbarciſches veſtes Burg-Hauß / ſo Biſchoff Ulrich von Trient Anno 1339. erobert / und der Erden gleich gemacht.

Gericht Anraß / deſſen erſte Innhaber ſtammten von den Burggraffen von Lientz / und ſchrieben ſich Anno 1246. von dieſer Herrſchafft ſo nicht weit von Lientz liegt / jetzt den Stifft Brixen gehörig.

Schloß Annger / haben anfänglich die von Neidegg innen gehabt / und den Gſieſſern verkaufft / und als der letzte dieſes Nah-


ARCH
57.


ARCO

Nahmens Brandoldus Anno 1314. abgangen/ iſt es Marggraffen Ludwigen/ als Graffen zu Tyrol heim gefallen.

Schloß Anaſtaſia / haben vermög Vergleichs/Egno Biſchoff von Brixen / und Graff Albrecht zu Tyrol/ Anno 1241. zu nichten gemacht / weilen es ein gar ſchändliches Raub-Neſt geweſen.

Schloß Annaberg / vergunte zum halben Theil König Heinrich in Böhmen und Graffen zu Tyrol Anno 1318. Heinrichen von Partſchins zu Lehen.

Schloß Anraß / verhandlete Ulrich von Anraß/Friedrichen von Gſieß Anno 1318. als ein Brixniſch Lehen / umb 16. Marck Pfenning.

Statt Arch / an dem Fluß Sarca/unweit von dem Gart-See / und zwiſchen den fruchtbarn Thälern Iudicaria, und Leder gelegen/ wurd Anno 1175. unter Kayſer Friderico , nach Cuſpiniani Lehr / von den alten Graffen / ſo ſich/wie Wiguleus Hundius ſagt/ von Bogen genennt/ erbaut / und weilen es einem halben Monſchein gleich ſah / in Welſcher Sprach Arco genannt: wegen der Ober-Herrlichkeit dieſes Orths iſt Anno 1272. und Anno 1317. ein Ausſpruch ergangen / wie es

aber dieſer Zeiten ſtehe / giebt die T. L. O. 9. P. 28. T. Anno 1352. eroberte Gran. Conte della Scalla. Dieſe damahlen noch unbewehrte Gegne / und weilen die Granitzen zwiſchen den Venedigern / und Ertz-Hertzog Sigmund von Oeſterreich in Streit gerathen / ſeynd daraus Anno 1486. groſſe Kriegs-Empörungen entſtanden / dahero man Anno 1614. in ein und anderm / was dieſes Werck berühren mag / einen weitläuffigen Vertrag verfaßt. Und ob man zwar nicht unwiderſprechlich ſagen will / ob Babo von Abenſperg und Bogen einer deß jetzigen Geſchlechts geweſen ſey oder nicht / ſo hat man doch beyfügen wollen / was Ægidius Albertinus in ſeinem Teutſchen Luſt-Hauß f. 915. ad Annum 1014. meldet / wie daß nemlich Kayſer Henricus II. ernſtlich verbotten / daß auf den ausgeſchriebnen Reichs-Tag zu Regensburg kein Graff nicht mehr als mit einem einigen Diener einreiten ſolte: nun hatte Graff Babo 33. Mannbare Söhn / die ſammt ihren Bedienten 68. Pferd brachten / mit welchen ſie in erdeutem Regensburg durch alle Gaſſen / und vor die Kayſerliche Burg prangten ; der Kayſer / ob ſolchem vermeinten Frevel entrüſt / ließ Babonem vorfordern / und befragen / ob er derjenig / der mit ſo Volckreichem Begleit / dem ergangenen Befehl zu wiederſtreben / ſich vermeſſe / worauff Babo geantwortet dieſe 33. vor Ihro Mayeſt. ſtehende wehrhaffte Männer / ſeyn nicht meine Bediente / ſondern Eheleibliche Söhn / welche

ich

ich zu dero / und deß Reichs getreuen Dienſten biß hieher erzogen; nun aber Ihr Mayeſt. zu Kayſerlicher Huld / und Vätterlicher Obſorg allerunterthänigſt vorſtelle. Das Anſehen dieſer wohlgearten Graffen dann / bewegte den Kayſer zu ſonderlichem Wolgefallen / und dahin / daß er jeden mit einer Herrſchafft und gnugſamen Einkommen begabt / worunter vielleicht auch dieſe Graffſchaft Arch mag geweſen ſeyn.

Schloß Arenberg / bey Schlanders ob Goldrain / vor Alters der Herrn dieſes Nahmens Wohnſtatt / hat Kayſer Henricus VI. Heinrichen von Partſchins Anno 1190. zu Lehen ertheilt.

Schloß Artzt / deſſelbigen Gräfflichen Geſchlechts Stammen-Hauß / hat Ulrich / und Arnold unter dem Titul der Graffen von Artzt / ſchon von Friderico I. Anno 1185. erworben / welche Schanckung König Heinrich als Graff zu Tyrol / Nicolao von Artzt / Anno 1320. beſtättiget.

Anſitz Aſchach / ob Volders / erbaut Ernſt von Rauchenberg Anno 1576. jetzt der Edlen von Rottenbuch.

Schloß Auer / ſo nicht weit von dem Haupt-Schloß Tyrol liegt / bewohnten die

Her-

Herren dieſes Geſchlechts biß Anno 1340. und alsdann Anno 1459. Chriſtoph Botſch als ein Land-Fürſtliches Lehen.

Schloß Auer / das Dorff Auer / ſagt Bruſchius in Collectaneis, ſolle von dem Kayſer Aurelio Comodo herkommen / davon ſich Anno 1300. die daſſelbe beſitzende Edel-Leuth geſchrieben / wornach es Anno 1480. Friedrich von Caſtelbarc denen von Niderthor / und ſelbe den Anichiſchen übergeben / und es Anno 1530. auf die Herren Khuen gelangt.

Schloß Auffenſtein / iſt Anno 1396. weilen der letzte diß Nahmens ſich wider die Lands-Fürſtliche Herrſchafft vergriffen / geſchleifft / und dahin ein Kirchen S. Catharina geſtifft worden; daſelbſten befand ſich vor uhralten Jahren ein Bildnus Chriſti / ſo einer dieſes Geſchlechts von Jeruſalem mit ſich gebracht / welches / weilen es ſein Nachkömmling aus Verachtung in den Fluß Sil werffen laſſen / ſchwumme es mit Verwunderung wider das Waſſer / iſt endlichen aber auffgehoben / und in die Pfarr-Kirchen zu Matray verſetzt worden / daſelbſten es unter dem Nahmen unſers HErrn Elend verehrt wird.

Schloß Aui / am Ende deß Legerthals / hatte Anno 1307. Wilhelm von Caſtelbarc zu Lehen innen / zu deſſen wider Erbauung

Anno 1500. und Anno 1520. die O. O. Cammer groſſen Beytrag gethan.

Gericht Arambs / in alten Brieffen Orambs genannt/ weil vor dem Dorff allda ein ſonderbahr trächtige Ochſen-Alben geweſen / hielte vor dieſem 112. Behauſungen in ſich.

B.

Schloß Barganigo, mit dem wurd Heinreich de Buſo, von Biſchoff Egone zu Trient/einem gebohrnen Graffen von Hohen-Eppan/ Anno 1200. begabt.

Schloß Belveſin Anno 1338. Herrn Friederichen von Thun gehörig.

Schloß Belaude / im Sultzer-Thal/ rührte unter Gandolpho von Verneß Anno 1160. vom Stifft Trient zu Lehen.

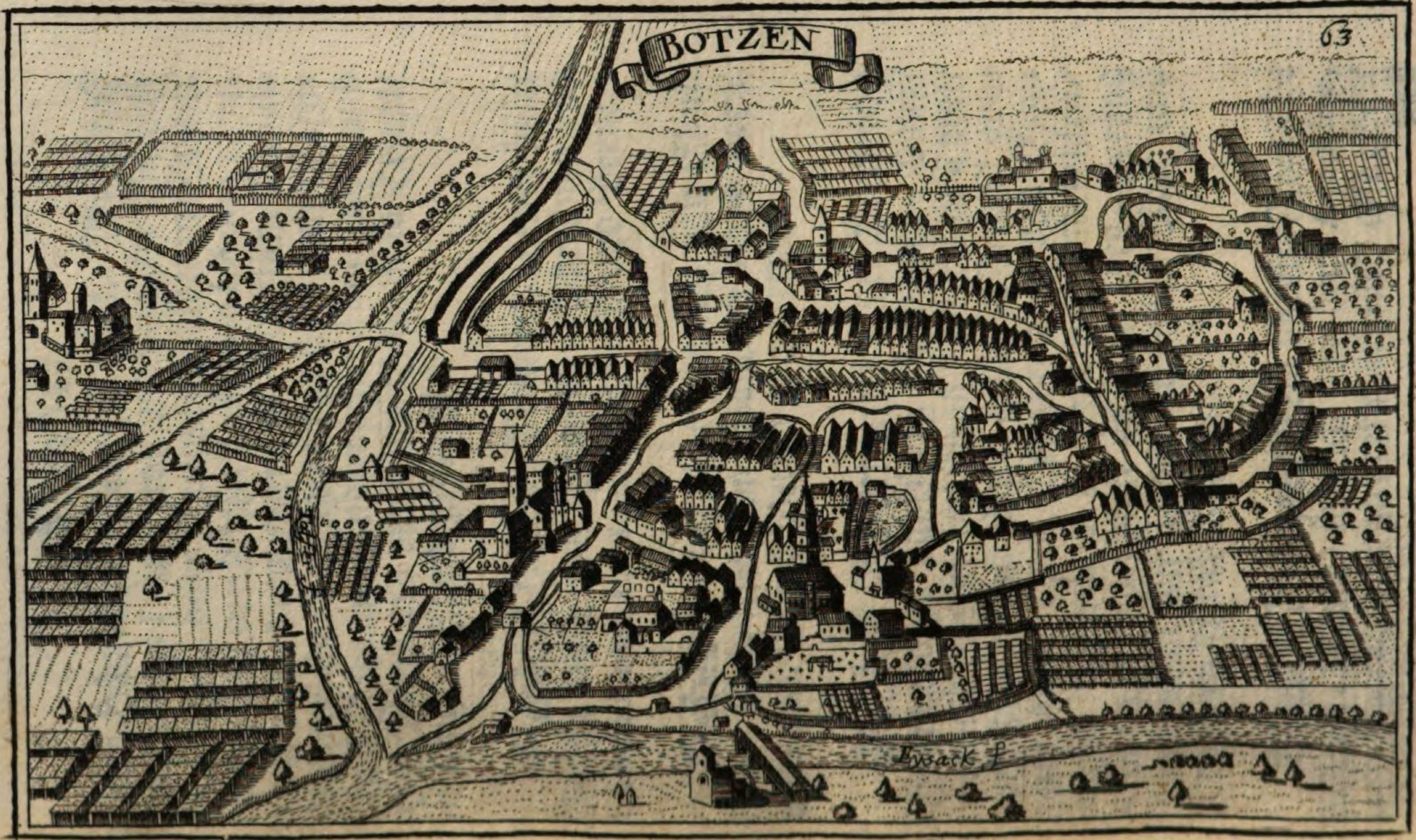
Schloß Belaſy/ auf dem Nonßberg/ iſt/ nach dem die alſo geheiſſene Edel-Leuth abgeleibt/ und die letzte dieſes Nahmens Eliſabetha Arnoldo eine von Tramyn geheyrathet/ Anno 1380. auf ſelbes Geſchlecht kommen/ Anno 1315. nimbt es Hannß von Rub ein/ von König Heinrich/ und seynd annoch Brieff verhanden/Krafft deren ſich Franciſcus Cararius

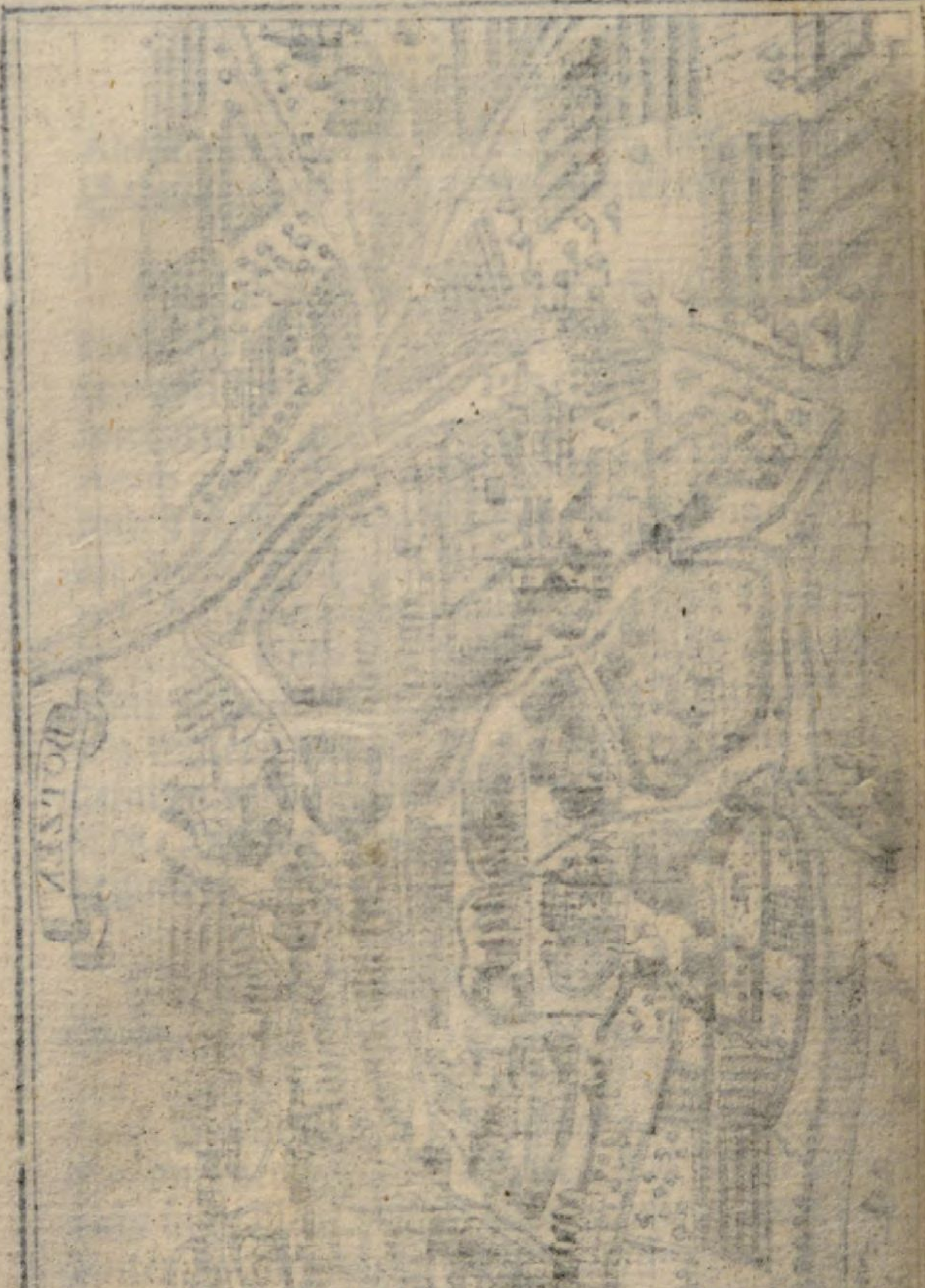
Anno 1373. unter andern auch der Veſtung Belaßy gegen Oeſterreich verziehen.

Schloß Biſein/ verkaufft Engelbrecht von Biſein Anno 1208 an das Stifft Trient/ von welchem es Anno 1235. ſein Sohn Ulrich wiederumb zuruck erhalten : nach dem es Anno 1314. Herrn Wilhelm von Caſtelbarc/ und ſein Nachfolg beſeſſen/ iſt es Anno 1454. an Georg Wilhelm/ und Bernhard die Gradner/ kommen/ diſe/ weilen ſie Anno 1456. mit Ungnad Ertz-Hertzogs Sigmund aus dem Land entwichen / haben auch unter andern ihren Gůtern diſe der O. O. Cammer fůr heim gefallen verlaſſen můſſen / mit welcher hernach Ertz-Hertzog Sigmund die Herrn Trappen begnadet.

Schloß Boni Conſilij, die Fůrſtlich-Biſchoffliche Wohn-Stadt zu Trient / hieß vor alters locus mali conſilii, weilen/ wie Bruſchius in ſeinen Collectaneis ſagt / bey der Heydniſchen Rǒmer-Zeiten das Blut-Gericht ůber die Chriſten allda gehalten worden. Unter vorangezogenem Biſchoff Egone ſeynd Anno 1240. die Veroneſer allda eingefallen/ Anno 1267. ůbergab die Stadt Trient unter Biſchoff Henrico II. diſe Burgſtall Mali Conſilii Alberten Graffen von Tyrol/und ſeinem Herrn Brudern zu Ergǒtzung deß Schadens/ ſo ſie Trientner/ mit ihme mit Niederreiſſung

ſeiner


BOTZEN
63
Eysack f.



ſeiner Häuſer zu Trient zugefügt. Als Graff Meinhardus I. in Tyrol/ und beſagter Biſchoff Heinrich/ diſer Burgveſte halber in Streitt kamen / iſt von Käyſer Rudolpho I. Anno 1274. ein Entſchied ergangen / die Fürſtliche Wohn-Zimmer aber belangent/hat ſelbe mehriſt Biſchoff Johann Hinderbacher Anno 1474. und Herr Bernhard von Glöß Biſchoff zu Trient/ in jetzigen Stand gebracht.

Schloß Boſco Trentin, verwechßlet Gräfin Bona von Pflaumb / Albrechten von Gando Anno 1211. umb 400. Pfund Perner.

Schloß Boij, hat Henrich von Ebenſtein/ Gabrielen von Bandolff Anno 1252. umb 300. Pfund Perner abgetretten.

Schloß Boymund / der Herrn von Boymund zu Payrſperg Stammen-Hauß/ oberhalb Eppan/ hat Graff Albrecht zu Tyrol/ nach dem es vor Alter gantz zu Grund gangen/ Anno 1228. Reinbrechten von Boymund widerumb zu erneuern anbefohlen/ Anno 1413. gelangte es unter Ertz-Hertzog Friedrichen auf ſeinen geheimen Rath und Cantzlern Ulrich Käßlern.

Stadt Botzen/iſt ein uhralte Römiſche Wohn-Stadt / ſo auch aus dem Aventino, und Funckio mit mehrerm erhellet/ alſo zwar/

daß

daß die Länge der Zeit ihren erſten Urheber zu wiſſen nicht vergunnen will / jedoch erweiſt Matthæus Burcklechnerus aus beſagtem Funkio und andern Schrifften / daß ſchon zu Zeiten Königs Ariovisti, 68. Jahr vor Erbauung der Stadt Rom / und 3148. nach Erſchaffung der Welt / Bozanum, oder Bolzanum geſtanden ſeye / und meldet dabey / den Nahmen belangend / als Botzen ſo viel auf Welſch Bozo, Lateiniſch Puteus, Hebreiſch Berr oder ein tieff-gegrabner Zieh-Brunnen ſagen wolle / vermuthlichen darumben / weilen die Stadt mit Bergen umbgeben / und mit Waſſer erfüllt / einer ſolchen Ciſtern ähnlich iſt / welchem auch Brunerus in annal. Boi. und Beſoldus in Sinop. da ſie etwelich allda verwaltende Land-Haubtleuth oder Vögt benahmſen / beyfallen / deſſen ebenfalls Plondus Tritemius, und Nauclerus, jedoch mit ſo kurtzen und duncklen Worten / gedencken / daß hieraus die ordentliche Nachfolg / der daſelbſtigen Herrn / oder gevollmächtigten Verwaltern nicht eigentlich abzunehmen / und ob zwar ſie von ein oder andern / mehr mit Gewalt als mit Fug / geraubt und beſeſſen worden ſeyn möchte / ſo ſeynd gleichwol die rechtmäßige Gebieter keine andere / als die nach einander ſchon erzehlte Land-Fürſten in Tyrol ſelbſten / deren die erſte unter dem Nahmen Marggraffen zu Botzen von alten Königen in Bayren herrührten. Unter welchen ſie vielmals ſchwere Kriegs-Empörungen ausgeſtanden / ſonderlich

lich Anno Chriſti 515. in deme der Bayeriſche Hertzog Diet / oder Theodo die Kayſerliche aus dieſer Gegend vertrieben / als Anno 590. Kayſer Mauritius, Childebertum der Francken König / wider Autherem der Longobarden Heer-Führer anhetzte / und ſelbiger Feld-Zug nicht zum beſten ausſchluge / hat Botzen und Trient unter dem 24.ſten Biſchoff Angnelo, widerumb hauptſächlichen Schaden erlitten / wie nicht weniger als Anno 624. der Bayriſche Land-Hauptmann Gravio, ſich mit dem Trientneriſchen Tyrannen Alachi in Zwieſpalt eingelaſſen / und darnieder gelegen / iſt Botzen das dritte mahl in der Feind Hände kommen / welches auch damahlen beſchehen / wie Anno 756. Utilo König in Bayern die Longobarden zum Gefecht heraus gefordert / gleichfalls haben Anno 780. unter Theſalone Hertzogen in Bayrn / die Longobarden dieſe Ende unvorſehens überfallen / und mit Feur und Schwerd verheeret / wie es dann Anno 787. der Land-Streiffer Pixinius, ſo in dieſen Gebürgen dem rauben und ſtehlen oblag / nicht beſſer gemacht / Anno 1277. kamen Meinhardus Graff zu Tyrol / und Biſchoff Heinrich zu Trient / ſo ſcharpff aneinander / daß ihre ſtreitende Völcker allhier ihren Kampff-Platz verderblichen ausgeſteckt; ſo ſeynd auch hierdurch viel beſchwerliche Durch-Züg geſchehen. Als nemblichen Anno 825. aus Nachläſſigkeit Geroldi von Waldreich / damahligen Land-Hauptmanns die Bulgeri den Meiſter ge-

 ſpielt /

ſpielt/ nicht minder in deme Anno 948. Berin-garius an ſeinem Herrn und Kayſer Ottone I. abtrünnig worden / verfolgt er ihn hierdurch mit einem groſſen Kriegs-Heer nicht ohne Beſchwernus der bedrangten Innwohner/ und weilen Anno 1101. ſich Graff Welfo, deß Teutſch- und Welſchlands zu bemächtigen ſuchte / waren abermahl viel erſchröckliche Kriegs-Aufflauff/ und iſt bekannt/ daß Kayſer Fridericus Barbaroſſa, ſiebenmahl/ benenntlich/ Anno 1154. 58. 63. 66. 74. 76. und Anno 1184. in unterſchiedlichen Begebenheiten ſein Durchzug durch Botzen und Etſchland genommen: ſo hat auch das Feur etlich mahl groſſen Jammer verurſachet/ und Anno 1223. den 27. Julii faſt die gantze Stadt mit 150. Perſonen in die Aſchen gelegt. Anno 1391. den 11. Junii ſahe man die Flammen abermahlen 80. Häuſer verzehren / und Anno 1434. 1435. und Anno 1583. 15. der ſchönſten Wohnſtätt auf gleiche Weiß zu Grund gehen: nichts deſto weniger haben die Burger ſich befliſſen/ die alte Gotts-Häuſer zu erhalten/ und mit unterſchiedlichen Verſammlungen/ der Geiſtlichen zu vermehren / maſſen Anno 1181. die groſſe Pfarr-Kirchen allhier/ mittelſt deß hinter dem groſſen Altar ſtehenden wunderthätigen unſer lieben Frauen Bild/ angefangen: und ungeacht der damahligen wohlfeilen Zeiten / erſt etlich Jahr hernach mit hauptſächlichen Unkoſten vollendet worden. Anno 1270. und 72. erbaute man die Clöſter

der

der R. R. P. P. Franciſcaner und Prediger/ denen hat Anno 1600. Graff Engelhart von Wolckenſtain / durch Auffführung einer neuen Wohnung / den Capuciner Orden zugeſellt. Daß / was dieſe Stadt ſonderlich berühmt machen kan / ſeynd die vier Jährlich haltende Märckt / davon der erſte am Montag nach Oculi: der ander nach Corporis Chriſti: der dritte den 8. Octobris / und der vierdte den Tag nach S. Andreæ fället / und jeder 15. Tag währet / unter welcher Zeit in Italiänisch- und Teutſchen Wahren ein ſtarcker Handel getrieben wird / in deme ſolche viel Kauff-Leuth aus weit entlegnen Landen beſuchen / und unglaubliche Geld-Summen durch Wechſel übermachen / zu welcher Gewerbs-Befördeꝛung Ihr Durchleucht Claudia / verwittibte Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich / groſſe Freyheiten ertheilt / und den Handels-Leuten ein abſonderliches Gericht zu beſitzen verwilligt. Ebner maſſen haben die Lands-Fürſten dieſe Stadt mit vortrefflichen Begnadigungen angeſehen / und unter andern Kayſern / Fridericus IV. geordnet / daß jederzeit drey aus den hohen Rittern / und Adel-Stand dem Burgerlichen Stadt-Rath beywohnen ſolten / durch welchen das gemeine Stadt-Weſen berathſchlagt und verſehen wird.

Gericht und Schloß Burgſtall / haben die von Greiffenſtain beherrſcht / und weilen Tarant von Greiffen- und Schroffen-

ſtain / ſich wider Marggraff Ludwig von Brandenburg aufflehnte / hat er ihn daſelbſt belägert / und Anno 1348. zur Ubergab gezwungen : ſonſten iſt Volckmarus der letzte dieſes Nahmens / der erſte Burggraff und Land-Hauptmann an der Etſch / Anno 1369. mit Tod abgangen.

Schloß Burckhauſen / in Burgeyß / anvor der edlen von Burckhaußen Adel-Sitz / an deſſen ſtatt / als es zu Grund gangen / man das jetzig Biſchöffliche Curiſche Schloß Fürſtenberg aufgeführt.

Burg-Latſch / in Vintſchgey / beſaſſen Anno 1395. die von Annenberg / nach dem ſie es von dem abgeleibten von Laaß erkaufft hatten / Gulerus nennt es einen ſchönen Marckt-Fleck.

Stadt Brauneggen / zieht wie Gulerus in Rethiæ lib. II. f. 162. bezeugt / von den alten Brionibus den Anfang ; nach dem ſie aber zimlichen zu Grund gangen / hat Anno 1230. Bruno Biſchoff zu Brixen Conradi Graffens von Wullenſtetten und Kirchberg / und Bertæ, Graff Meinhards von Görtz und Tyrol / Tochter Sohn / dieſelbige Anno 1288. widerumb verbeſſert / und nach ſeinem Nahmen Brauneggen / oder Brunonis-egg genennt / zuvor und damalen dann es dem Fürſtlichen Stifft Brixen unmittelbahr zuſtunde / wiewolen

BRAUNEGG
68

wolen Anno 1460. in dem zwiſchen Ertz-Hertzog Sigmund / und Biſchoffen Nicolao Cuſano entſtandenen Mißverſtand / es von den Lands-Fürſtlichen Waffen einiſt erobert wurd. Als Chur-Fürſt Moritz von Sachſen unverſehens den Tyroliſchen Land-Gräntzen antrang / iſt Kayſer Carl V. dahin gewichen / und haben die unterdeſſen geſeſſene Herrn Biſchöff nicht allein die Pfarr-Kirchen und Spital / (ſo Anno 1381. geweyhet worden) mercklichen vermehrt / ſondern auch dero Fürſtliches Schloß mit ſchönen Gebäuen geziert / und ſehens würdig gemacht.

Schloß Bradel / wurd von denen von Villanders / wovon das Hauß von Wolckenſtain herkommt / und Anno 1388. von denen von Sparnberg bewohnt.

Schloß Brandis / anvor Laneburg genannt / hat von den Galliern Anno 590. ſein Anfang genommen; nach dem es Anno 1179. Heinrich von Brandis einbekommen / gabe er der Veſte ſeinen Nahmen / als Anno 1295. Hertzog Meinhard die Veſtung Weinegg ob Botzen ſchleiffen laſſen / und Burckhard von Brandis (weil Encho von Weinegg ſein Schwager war) auch der Untreu beklagt worden / zoge Meinhardus vor dieſes Schloß / in Meinung ſelbes gleichfalls zu verwüſten / zumahlen aber der von Brandis ſein Un-

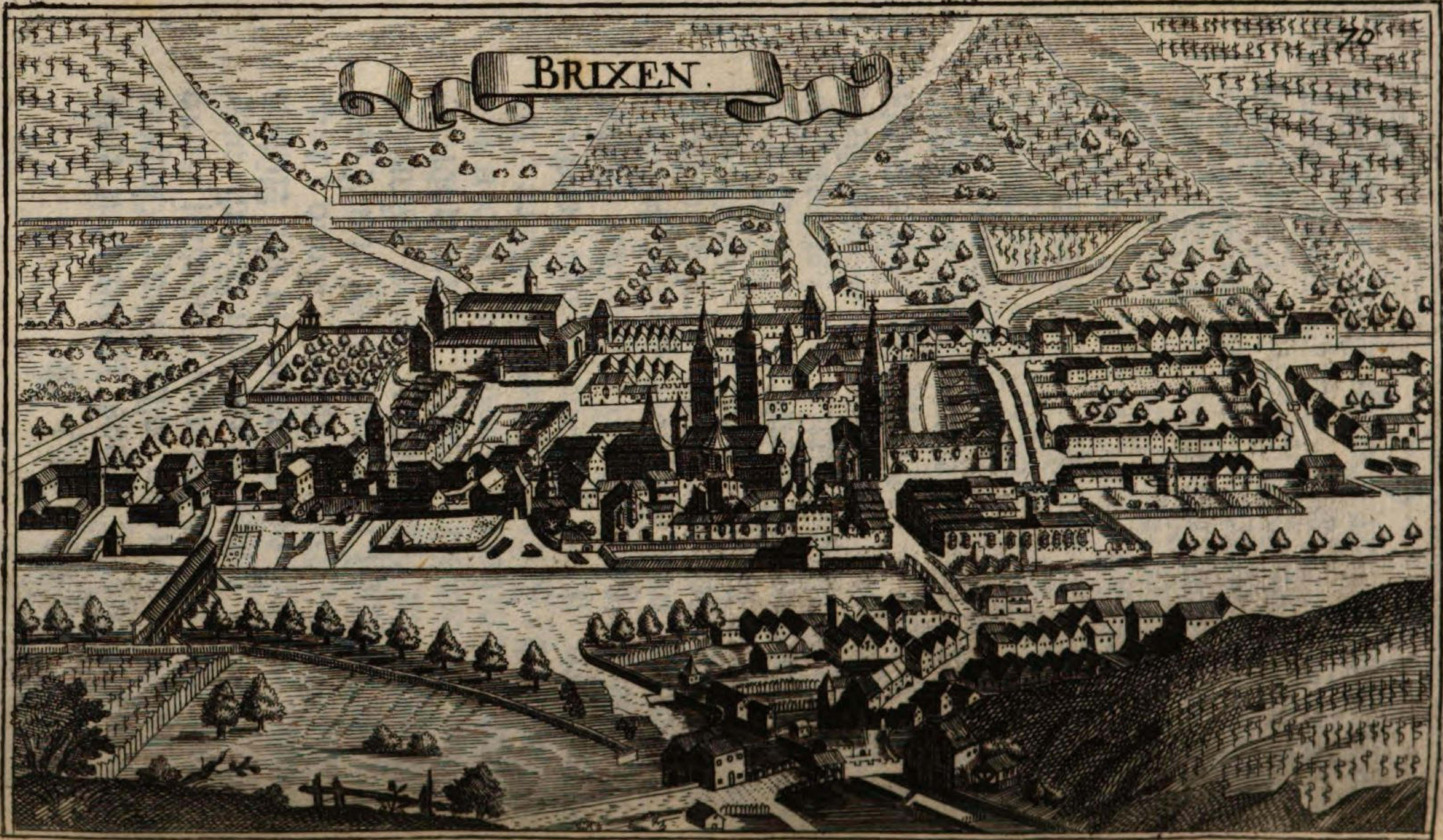
ſchuld dargethon / und ſich dem Lands-Fürſtlichen Schutz untergeben / verlieh er ihm die Veſtung widerumb zu Lehen / zu deſſen Bekräfftigung Meinhardus ein Theil von ſeinem Rock geſchnitten / und dem von Brandis an ſtatt eines Lehen-Brieffs zugeſtellt.

Schloß Brenta / verlieſſe bedeuter Biſchoff Egno. Anno 1258. Nicolao Vecilii, nach dem Tiſenus von Levi ſich mit Ezelio von Romani, wider ihme Biſchoffen zu Trient verbunden / und ſich dardurch dieſes Lehen-Guts verluſtig gemacht.

Schloß Brentonico / an der Etſch ob Rofreid / ſoll der Gallier König Breno (wie Bruſchius ſagt) erbaut haben; nach dem es in unterſchiedlichen Händen geweſen / haben es endlich die Geſchlechter von Caſtelbarc und Madrutz behauptet.

Stadt Brixen / dieſes Orts bedenckt Antoninus in ſeinem Itinerario unter den Namen Sublavium, welches Plinius, und Ptholomæus Brixantum, und die Innwohner Brixantes nennt / denen auch Paulus Diaconus lib. 3. Rer. Longobard. cap. 26. befällt / dahin hat Anno 1038. Hartwicus der 30ſte Biſchoff von Seben (Sublavione.) den Biſchofflichen Sitz überbracht / die Stadt mit Mauren umgeben / und die Kirchen S. Michaelis erbaut. Als zwiſchen Kayſer Heinrich IV. und Papſt

Cle-


BRIXEN.
70

Clemente VII. ſich etwas Uneinigkeit ereignet/ ſeynd Anno 1080. allda etliche Kirchen-Häupter zuſammen kommen / worauff Anno 1174. faſt die gantze Stadt im Rauch auffgangen / maſſen die damalen in die Aſchen gefallne Dom-Kirchen allererſt Anno 1234. der 34ſte Biſchoff Henricus Graff von Tauffers / und ſein Nachfahrer Egno (Kayſers Friderici Barbaroſſa nechſter Verwandter) widerumb erneuert / Anno 1235. haben ſich noch bey Leb-Zeiten der heiligen Claræ, die Schweſtern ihres Ordens dahin begeben/ und ohne einige Beyhülff / von dem bloſſen Allmuſen ihr noch ſtehendes Cloſter geſtiffet/ und iſt auch nachgehends die Fürſtliche Hoffſtatt von dem daſelbſt geweſſenen Biſchoffen zierlichen beſchmuckt worden. Der Biſchoff allda iſt ein Reichs-Fürſt / und hat das Gebiet über 800000. Seelen: das Schloß liegt auff einem Hügel/ und wird für unüberwindlich gehalten. Allda ſeyn zu ſehen/ die Dom- und Pfarr-Kirchen / der Dominicaner Cloſter/ die Kirche Sanct Julia und das Cloſter. Der rothe Wein iſt allhier ſehr berühmt / und die Erde ziemlich fruchtbar; ſo iſt auch ein Brunn allhie der Jungfrau-Brunn genannt/ deſſen Waſſer unterſchiedliche innerliche Leibs-Beſchwerung curirt. In der groſſen Kirche iſt ein altes Gemählde zu ſehen; Oben läſſet ſich GOtt der Vatter mitten unter vielen Englen ſehen / der Heilige Geiſt in Geſtalt

 einer

einer Taube/ ſchwebet unter ihme / und ſchei-
net / als ob er ſeine Krafft demjenigen was
weiter unten iſt / mittheile: nehmlich / JEſus
Chriſtus läſſet ſeine Seite öffnen / und das
Blut daraus in ein groſſes Becken flieſſen;
Auff der andern Seiten drüber die heilige
Jungfrau Maria ihre Bruſt / und läſſet die
Milch in eben dieſes Gefäß ſprützen / dieſes
untereinander vermiſchte Blut und Milch
flieſſen ferner in ein ander Becken / und von
dannen / durch unterſchiedliche Rinnen in eine
groſſe Glut / allwo die Seelen im Fegfeuer
beedes mit groſſer Begierde auffangen / dabey
ſeyn folgende Verſe zu leſen:

Dum fluit è Chriſti benedicto vulnere
ſangvis,
Et dum virgineum lac pia virgo premit.
Lac fluit & ſanguis, ſanguis conjungitur
& lac,
Ut ſit fons vitæ, fons & origo boni
Fit fons ex cujus virtutibus atque valore
Nobis offenſi tollitur ira DEi.
Fit fons, quem cernit cœleſtis Spiritus
vide
Exultans animo, gaudia mille trahit.
Fit fons, qui totum à peccatis abluit or-
bem,
Et quo mundatur commaculatus homo;
Fit fons, qui multùm cunctos refrigerat
illos

Quos

73
MONUMENT
am Brenner
zwischen Gries v: Lueg
im Tirol .

Quos orci purgans flamma ſitire facit.
Torrente voluptatis tuæ potabis eos.

Pſalm 36.

Schloß Brunberg / in Vintſchgen/ erkaufft Anno 1336. Henrich von Poſſingen/ Pfarrer auf Tyrol / deme es Marggraff Ludwig zur Straff ſeines Verbrechen abgenommen / und Anno 1362. Graff Ulrichen von Matſch geſchenckt / von deſſen Geſchlecht es Anno 1470. die Kripiſchen bekommen.

Brenner / iſt das Pyrenäiſche Gebürg/ welches von den Innwohnern alſo / nemlich der Brenner/genennet wird. Von ihm hat ein Teutſcher Poet geſagt:

Cui nive tincta coma eſt, glacie riget aſpera barba.

B. Rhenanus meldet / daß dieſes Gebürgs Plinius Cæcilius in panegyr. Dionyſius in Carmine de ſitu Orbis, und andere alte Scribenten gedencken: Es iſt ein hohes Gebürg/ davon der Schnee ſelten gar abgehet. In der Höhe / ſo man den Berg wieder herunter kommt / ligt das Zoll- und Würths-Hauß Lueg / welches ein gewaltiger Paß/ dabey eine kleine Veſtung im Felſen/ welche zween Bauren verwahren können. Wann man nun den Berg überſtanden/ſo ſiehet man zur Lincken in einem Stein eine Metalline Tafel/in welcher

ſchön abgebildet iſt/ wie Anno 1530. daſelbſten König Ferdinandus ſeinen Herrn Brudern Käyſer Carl V. aus Africa mit Sieg zuruck kommende/ auf den Reichstag nach Augſpurg gezogen/ allda empfangen hat.

C.

Schloß Cagno, auf den Nonß/ übergab Otto von Cagno Anno 1346. Marggraff Ludwig von Brandeburg/ und dieſer Anno 1359. Hannſen von Staudach; Margaretha ſein hinterblibne Gemahl aber/ Henrichen von Rotenburg Anno 1363. und Ertz-Hertzog Friedrich/ Herrn Johann von Thun Anno 1425.

Schloß Caldes, im Sultz/ war ſchon Anno 1007. den Edlen diſes Nahmens zuſtändig/ und weilen Vivamontus von Caldeß Anno 1402. Johannam von Thun ohne Erben zur Ehe hatte/ vermachte er ihr diß Schloß/ welches neben den Caldeſiſchen Wappen bey dem Hauß Thun verblieben.

Schloß Caldonaz, wo von ſich vor viel Jahren die Freyherrn von Caſtelnoff/ Caſtelruth/ und Iſan getittelt/ hat Ertz-Hertzog Sigmund Anno 1461. Herrn Jacoben Trappen per 8600. fl. eingehändiget.

Schloß

Schloß Caldiff / nit weit von Neumarckt/verſetzt Marggraff Ludwig Anno 1353. den Katzenſteinern per 1000. Marckt Perner/ und hat es Ertz-Hertzog Friedrich Anno 1410. denen von Rotenburg neben ihren andern Güttern eingezogen / wie es dann hernach Anno 1524. als ein Cammer-Gut die Herrn Bayern erlangt.

Gericht Caltern / hatte vor Uhr-alters eigne Herrn dieſes Namens/maſſen Auguſt- oder Auguſtinus von Caltern dem andern Turnier ſo Anno 942. Hertzog Conrad in Francken zu Rotenburg an der Tauber erhalten / beygewohnt / nach dern Abgang haben es die Herrn von Rotenburg bemächtigt / und weilen dieſelbe ſich ihrer Güter verluſtig gemacht / verliehen es die Herrſchend geweſene Lands-Fürſten/unterſchiedlichen Geſchlechtern Pfleg-oder Pfandſchafft-weiß/ als Anno 1446. denen von Campan / Anno 1465. den Herrn Fuchßen von Fuchßberg Anno 1478 den Herrn von Liechtenſtain/An den Orth wo deß Gerichts Schloß geſtanden / haben Ihr Durchleucht Ertz-Hertzogin Claudia Anno 1642. den Franciſcaner ein Cloſter zu bauen bewilligt/ iſt jetzt Graff Givoneliſch.

Schloß Campan / In Miter-Dorff zu Caltern / deſſen letzte Innhaber und Namentrager Daniel Anno 1480. abgangen / iſt jetzt Graff Königliſch.

Schloß

Schloſ Campo, in der Iudicaria nit weit von Trient / das Stammen-Hauß der Edlen dieſes Namens / wurd Anno 1082. von gratia Dei de Campo beherrſcht; und nach dem es Anno 1444. in den / zwiſchen dem Stifft Trient / und diſem Geſchlecht entſtandenen Unfrieden groſſen Schaden erlitten / wiederumb erneuert / iſt jetzt Graff Trappiſch.

Schloſ Carneidt / bey Botzen / ſtunde vor alters denen von Greiffenſtein zu / und ob es zwar Herr Heinrich von Liechtenſtein von ſeinen Vorältern / die es Anno 1385. erkaufft / rechtmäſſig innen hatten / ſo hatte er es doch in der / unter Ertz-Hertzog Friederich Anno 1410. entſtandenen widrigen Verfolgung freywillig abgetretten / und iſt alsdann wiederumb auf dieſes Geſchlecht kommen.

Schloſ Caſtelan / ob Nofreid / empfienge Anno 1314. das Hauß Caſtelbarco / von Stifft Trient zu Lehen.

Schloſ Caſtelatz / hat ſich Anno 1146. als Vdalricus von Traſp das Cloſter Mariaburg zu erbauen angefangen / in ſolches Gotts-Hauß verwandelt.

Schloſ Caſtel-Carno, ward von dieſem Geſchlecht beherrſcht / biß Sebaldus ſein Tochter Juberam Friederich von Caſtelbarco mit

mit Einraumung dieſes Guts Anno 1270. verheyrathet; durch was Mittel es an das Stifft Trient gelangt / ſchreibt Burcklechnerus ſey ihme bekant / doch wiſſent / das Ulrich Biſchoff zu Trient / mit ſolchen ſeinen Brudern Herrn Paulen von Liechtenſtein begabt / die es noch beſitzen.

Schloß Caſtelnovo, iſt Anno 1234. unwiſſent aus was Urſach / geſchleifft / und alsdann von Herrn Graffen von Ladron wiederumb verbeſſert worden.

Schloß Caſtelbarco, im Läger-Thal / allwo ſchon vor 500. Jahren dieſes Geſchlecht Hof gehalten.

Schloß Caſtelbragier / auf dem Nonß-Berg unweit von S. Romedi, ſo Anno 1338. eigne Herrn diſes Namens gehabt / haben alsdann die Herrn Graffen von Thun als ihr Eigenthumb trefflich ſchön erbaut.

Schloß Caſtelfeder / ob Euer / wurde von den Longobarden / ehe ſie das Tyrol verlaſſen / vor ein Schied-Säul gegen Teutſch- und Welſchland geſetzt / und zu Bekräfftigung ihrer Freundſchafft mit den Benachbarten / ein Schloß deß Bunds genannt.

Schloß

Schloß Caſtel Romon, oder Roman, will Bruſchius, daß es von Flavio Veſpaſiano den Anfang habe / und ſetzt hinzu / wie es Anno 1380. Parcifal, Herr von Arch beſtürmt und erſtigen.

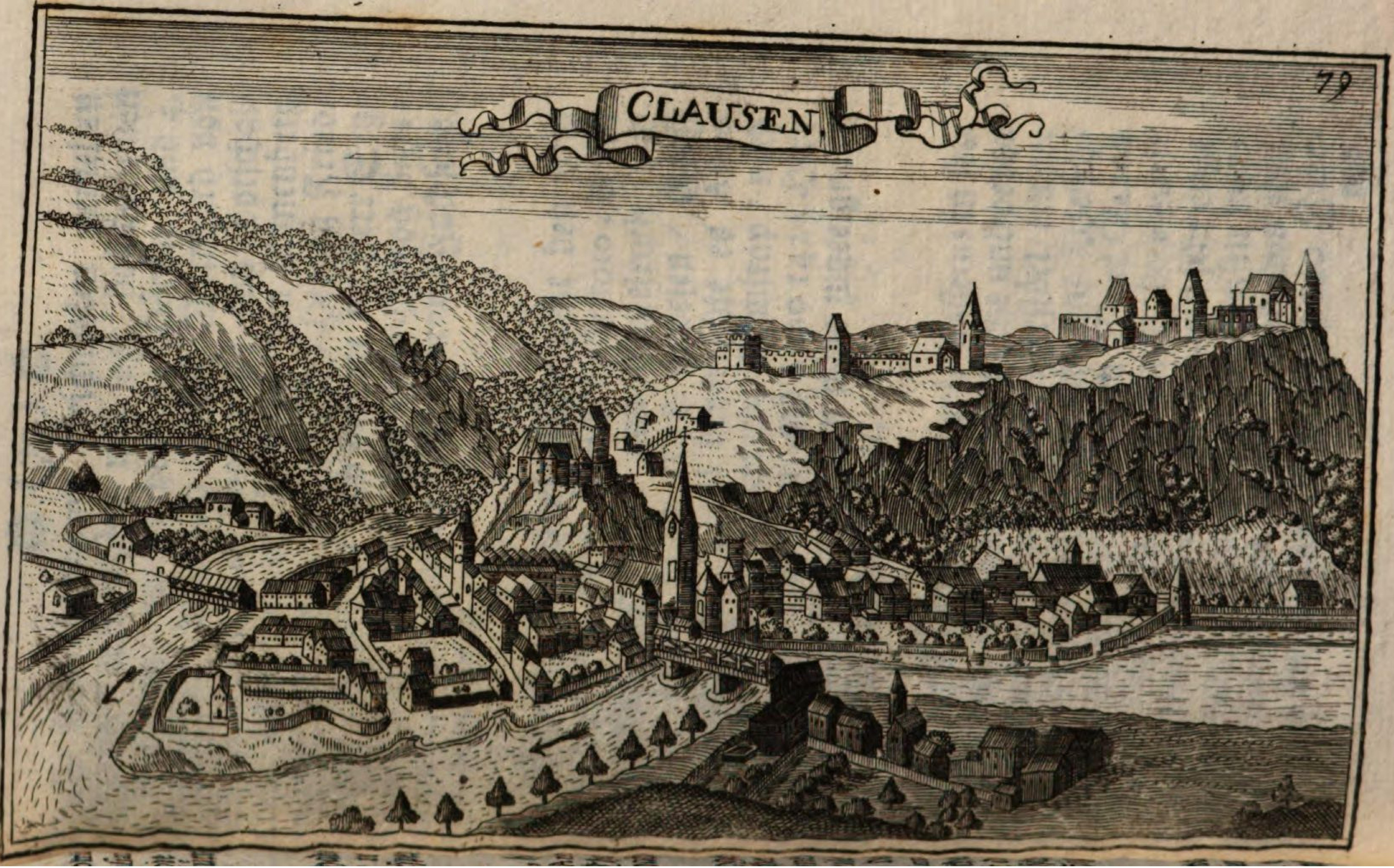
Schloß Caſten / ob Galſaun / haben vermög Verbrieffung / Anno 1374. die von Reichenburg / den Herrn von Schlanderſperg eingeraumt.

Gericht Caſtelat / in Valſogen, hat Franciſcus der letzte dieſes Namens / Anno 1518. ſeiner Gemahlin Eliſabetha von Thun (ungeacht es ein Felteriſches Lehen) vermacht.

Gericht Caſtelbell / in Vintſchgen / halt in ſich 2. Pfarrn 16. Dörffer / 8. Kirchen / und 6. Schlöſſer / von Schloß Jufahl hinein iſt das Schnalſer-Thal / ſo ſich bey 3. Meilen erſtreckt / gegen dem Oetzthal zu biß an den groſſen Ferner / allwo Anno 1599. und Anno 1600. ein erſchröckliches Knallen und Krachen gehört worden / nach dem die Herrſchafft die von Niderthor / und die Herrn Khueniſche ein zeitlang inngehabt / erkaufft es Herr Sigmund Hendel Anno 1531.

Gericht Caſtelvfund / ob es zwar nit auf Teutſchen-Boden / noch in den Viertel Burggraff-Ambt gelegen iſt / ſo hat es

doch


CLAUSEN
79

doch Burcklechnerus gleichwolen gemelten Viertel einverleibt / und ſagt / daß darinnen 3. Pfarrn / 12 Kirchen / 13 Dörffer / und 4. Schlöſſer befindlich: Graff Meinhard von Tyrol erkaufft es Anno 1265. von Gotſchalcken von Cagno; Johann von Annenberg müſte es Anno 1423. Ertz-Hertzog Friedrichen abtretten / und bekame es Herr Sigmund von Thun / von Ertz-Hertzog Sigismundo, aus Handen Herrn Barneri Fuchſens / Pfands-weiß.

Gericht Caſtelruth / zieht den Namen von der alten Veſte Caſtelroto, deſſen Innhaber die Edle von Caſtelruth und Layen / ſchon Anno 1018. geweſen / Graff Meinhard von Tyrol beherrſchte es Anno 1286. alsdann es Ruprecht Maulrap / nach ihme / die von Guſidaun / und Anno 1429. Herr Oßwald von Wolckenſtain ihme zugeeignet: jetzt der Edlen Krauſiſchen.

Stadt Clauſen / war (wie Graſſerus in ſeiner Schatz-Cammer erinnert) ehe und bevor die Hunnen die Stadt Seben zerſtört / ein gewaltiger Paß zwiſchen Teutſch- und Welſchland / und darumben Cluſa vom Wort Claudo (womit Virgilius mit diſem Reim / Ecce maris magno Claudit nos obice Pontus, ein ſehr enge Verſperrung andeuten will.) geheiſen worden / Hildeprandus Lopius, und aus ihm Matthæus Burcklechnerus ſagt / daß 220. Jahr

vor

vor Chriſti Geburt Oroſtoges Herzog in Bayern und Schwaben / alda ſein Hoflåger gehabt / und die von den umbligenden Vôlckern geraubte Schåtz dahin gebracht / und vergraben habe / welches / und daß dieſes Orth ein ſehr alte Rômiſche Burghalten geweſen / nicht allein Antonini unter dem Namen Sublavio beweiſt / ſondern auch die noch befindliche Heydniſche Gemåur an Tag geben.

Schloß Clam / im Gericht Peterſperg / gehôrte Anno 1260. an die von Clam / die folgende Herrn dieſes Anſitz / waren Anno 1297. Conrad Milſſer / und Anno 1399. Herr Sigmund von Starckenberg.

Anſitz Compill / war anfånglich der alſo genannten Compiller / alsdann der Edlen Reiffer / und deren von Ståtten / aus denen Leo von Brandis Margaretham, die letzte diß Namens / und mit ihr Anno 1346. dieſes Gut verheyrathet.

Schloß Corona / hat Graff Meinhard zu Tyrol / als Reinold von Corona Anno 1266. verableibt / von Albrechten von Metz deß nechſt-verſtorbnen Befreundten an ſich erhandlet / und iſt nach dem es auch Johann Bayr von Tramin beſeſſen / den Herrn von Spaur Anno 1420. angefallen.

Schloß

Schloß Cronburg/ in Ober-Innthal wår Anno 1380. mit Erlaubnus Ertz-Hertzogs Leopolds von Oeſterreich / von Johann von Starckenberg von neuem aufgeführt / deme er auch ein neues Wappen als drey Cronen im blauen Feld zu führen vergunt.

Schloß Cronmätz / jenſeyts der Etſch bey Salurn / iſt Anno 1293. unter Graff Meinharden / ein Hof-Gut geweſen/ jedoch wiederumb an dieſes Geſchlecht kommen / in Beobachtung / Anno 1490. Herr Niclaus von Firmian Land-Hauptmann an der Etſch / die letzte dieſes Namens geehlicht/ und darmit ſeiner Nachfolg ſolches Gut zugeeignet.

Gericht Curtatſch / ſo vor alters zu obſtehender Herrſchafft Caltern gehört hat/ halt in ſich zwey Pfarrn/3. Kirchen/ 7. Dörffer und 5. Schlöſſer.

Schloß Curburg / in Vintſchgey/ deſſen erſtere Herrn ſeynd Anno 1311. mit Wernero verblichen/ nach welchen es die Graffen von Mätſch beſeſſen / (maſſen es Vogt Ulrich Anno 1407. von Ertz-Hertzog Albrecht empfangen) nach dem aber Barbara, Udalrici Graffens von Mätſch Tochter / ſich Anno 1440 mit Herrn Jacoben Trappen verehebandet / hat ſie ihm dieſe Veſtung neben

der Grafſchafft Mätſch zugebracht/ die es noch behaubten.

D.

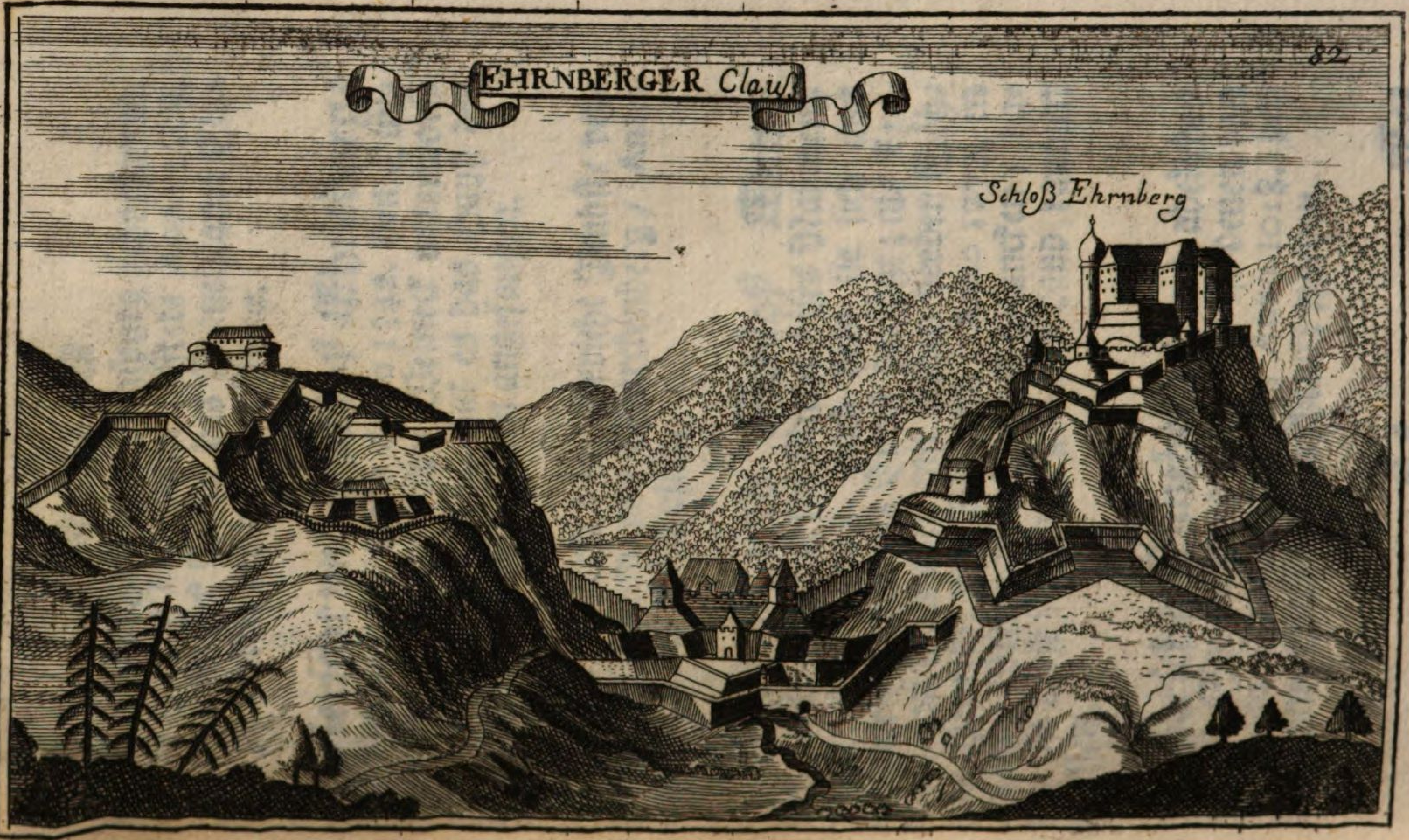
Schloß Dornsberg / oder Tarantsberg in Vintſchgey / von denen Taranten/ Anno 1217. erbaut/und Dornsberg genannt/ kaufft Anno 1295. Hertzog Otto von Meran/ welchen es Anno 1357. Herr Heinrich von Annenberg erlanget.

E.

Schloß Eben / im Gericht Hertenberg hatte ſchon Anno 1286. adeliche Innhaber / maſſen von Conraden von Eben / von Anno 1277. unterſchiedliche Schrifften vorhanden.

Gericht und Schloß Ehrnberg/ ein veſter Tyroliſcher Paß gegen Schwaben/ welchen im Schmalkaldiſchen Krieg der Bunds-Genoſſnen Hauptmann Sebaſtian Schertel/ Anno 1546. und Chur-Fürſt Moritz von Sachſen / Anno 1552. erobert / und ob zwar Anno 1632. auch Hertzog Bernhard von Sachſen darauff ſein Abſehen genommen/ ſo fand er doch daſelbſten ſolchen Widerſtand/ daß er unverrichter Sachen abgezogen. Das Gericht hat über 7. Pfarrn/ darunter Larmes und Ehrwald nacher Brixen : die übrige

aber


EHRNBERGER Clauſs
Schloſs Ehrnberg
82

EHRNBERGER Clauß
Schloß Ehrnberg

aber in das Biſtthum Augſpurg gehorſamen. Ertz-Hertzog Leopoldus ſtifftete Anno 1608. in dem Marck Reita das Franciſcaner Cloſter zu Ehren der heiligen Annæ.

Gericht und Schloß Ehrnburg/ im Puſterthal / ward Anno 1342. den Hunden/ hernach denen von Weineck unterworffen / und Anno 1464. hat es das Hauß der Herr Königl zu bewohnen angefangen.

Eiſſerthurn / im Gericht Ymbſt/ verwechſelt Johann von Starckenberg / Anno 1375. an die von Auſter.

Gericht und Schloß Enn / beherrſchten die edlen Ritter diſes Nahmens ſchon Anno 1018. nach dem ſie ſich aus Schweitzerland ins Tyrol verfügt; als Ezelinus von Enn aber mit ſeinen beeden Söhnen Henrich / und Wilhelm / Anno 1272. in Hertzog Meinhards Ungnad geſuncken / haben ſie dieſe Veſtung und das Land raumen müſſen.

Gericht Enneberg / dem adelichen Stifft Sonnenburg gehörig / iſt denen von Volkaldo Graffen zu Görtz Anno 1018. bey beſchehner Stifftung geſchenckt worden.

Schloß Englar / in Eppan / verleiht Graff Meinhard / und Albrecht zu Tyrol/ Anno 1259. den Herrn von Firmian / nach welchen es die Pollweiler/ die Herrn von Thun / die Herrn von Völß/und jetzt die Herrn Graffen Khuen beſeſſen.

Gericht und Schloß Hoch-Eppan/ der uhralten Graffen von Eppiano Stammen-Hauß / ſollen bald nach Chriſti Geburt die Gallier erbaut haben; Anno 1292 übergaben es die von Enn/dem Graffen von Eſcheloch / und führte Marggraff Ludwig/ und die von Schena darumben Anno 1356. ein Rechtsfertigung biß Anno 1365. Hertzogin Margareth (oder vielmehr Rudolphus Ertz-Hertzog von Oeſterreich) ſolches neben dem Gericht/ auch Stock und Galgen / Petern von Schenna eingehändigt / nach welchem es Anno 1400. die von Starckenberg/ Anno 1404. Herr Jacob Fuchß/ Anno 1550. Herr Johann von Trautſon / Anno 1557. Abundius von Tſchetſch / und Anno 1614. aber die Herrn Graff Fuchſen zur Lehen empfangen/nach dem es die Herrn von Bach; Ritter/ innen gehabt/ iſt es jetzt widerumb in der Herrn Graffen Fuchſen Gewalt. Die Capellen S. Catharina allda / hat Biſchoff Altmanus von Trient Anno 1131. geweihet.

Schloß

Schloß Eſchenloch / im Gericht Ulten / der uhralten Graffen dieſes Nahmens Stammen-Hauß / welches ſie (uneracht ſie auch in Bayern namhaffte Güter hatten) Anno 1242. würcklich bewohnten / und weilen Graf Ulrich II, von Eppan / ſich in dieſes Geſchlecht verheyratet / als war Graff Heinrich von Eppan / von König Heinrich als Lands-Fürſten in Tyrol / Anno 1332. davon Lehen-pflichtig / Anno 1492. ſetzte Kayſer Maximilianus I. den Herren Trappen allda zum Herrn ein.

F.

Schloß Fahlburg / anvor die Fahl genannt / iſt Anno 1387. von Leonharden von Wehrburg / an die Herren von Schlandersberg kommen / und nach dem es dieſelben Jacob Andreen Herrn von Brandis verkaufft / und ſelber es auſſer deß alten Thurn / von Grund aufferbaut / haben Jhr Durchleucht Ertz-Hertzog Ferdinandus Carolus es auf unterthänigiſtes Anhalten / dero geheimen Rath und Land-Hauptmanns an der Etſch / Herrn Veit Beno Graffens von Brandis / in den Stand eines Frey-Herrn Sitzes erhoben.

Schloß Firmian / dieſes Geſchlechts uhraltes Stammen-Hauß / hat Ertz-Hertzog Sigmund Anno 1473. an ſich gebracht / und mit dem Nahmen Sigmunds-Cron begabt /

Anno 1208. ereignete ſich der Lehen-Herrſchafft halber / zwiſchen Graff Albrechten von Tyrol / und dem Stifft Trient ſolcher Zwieſpalt / daß die Herren von Firmian gezwungen worden / Anno 1235. die Wohnungen und Thurn in dieſes Schloß abzutheilen.

Schloß Fiſchburg / in der Herrſchafft Wolckenſtein / führte Anno 1640. Graff Dietrich Engelhard von Wolckenſtein von neuem auf / und ſchöpffte ihm wegen der luſtigen / und ſehr viel herumbliegenden Fiſch-Teichen den Nahmen Fiſchburg.

Gericht Flaß / obwol es zwar ein frey eignes Gericht / iſt doch vermuthlichen / weilen es in ein andere Pfarr gehörig / es werde auch einer andern Herrſchafft einverleibt geweſen ſeyn / iſt jetzt Graff Khueniſch.

Schloß Fleimbs / befahl Kayſer Rudolphus I. Anno 1276. niederzureiſſen / weilen der zwiſchen Graff Meinhard von Tyrol / und Biſchoff Henrichen zu Trient entſtandene Stritt darumb auf andere Weiß nicht kunte beygelegt werden.

Schloß Fragenſtein / in Ober-Innthal / erneuerte Anno 1264. Graff Gebhard von Hirſchberg / woſelbſten Anno 1469.

die Capellen / Georgius Biſchoff von Brixen geweyht / und Kayſer Maximilianus I. der ſich ſonderbahr an dieſen Orth mit Jagen erluſtigt / die Zimmer erweitert / und verbeſſert.

Schloß Fragsburg / Herr Otto von Auer belehnete es Anno 1356. nach welchem es Anno 1467. die Herrn Botſchen / Anno 1479. die von Niderthor / Anno 1586. die Herrn von Sarntheim / und Anno 1588. die Herrn Pracken innen gehabt.

Schloß Freidenſtein / ob Eppan / ein bey viel Jahren Gräfflich Fůchßiſches Erb-Gut / wer aber deſſelben erſter Urheber geweſen ſey / ſeyn unterſchiedliche Meinungen / wiewolen erfindlich / daß auch das Schloß Gandeck / Marquardus von Freidenſtein / Anno 1488. mit Mauren umgeben habe.

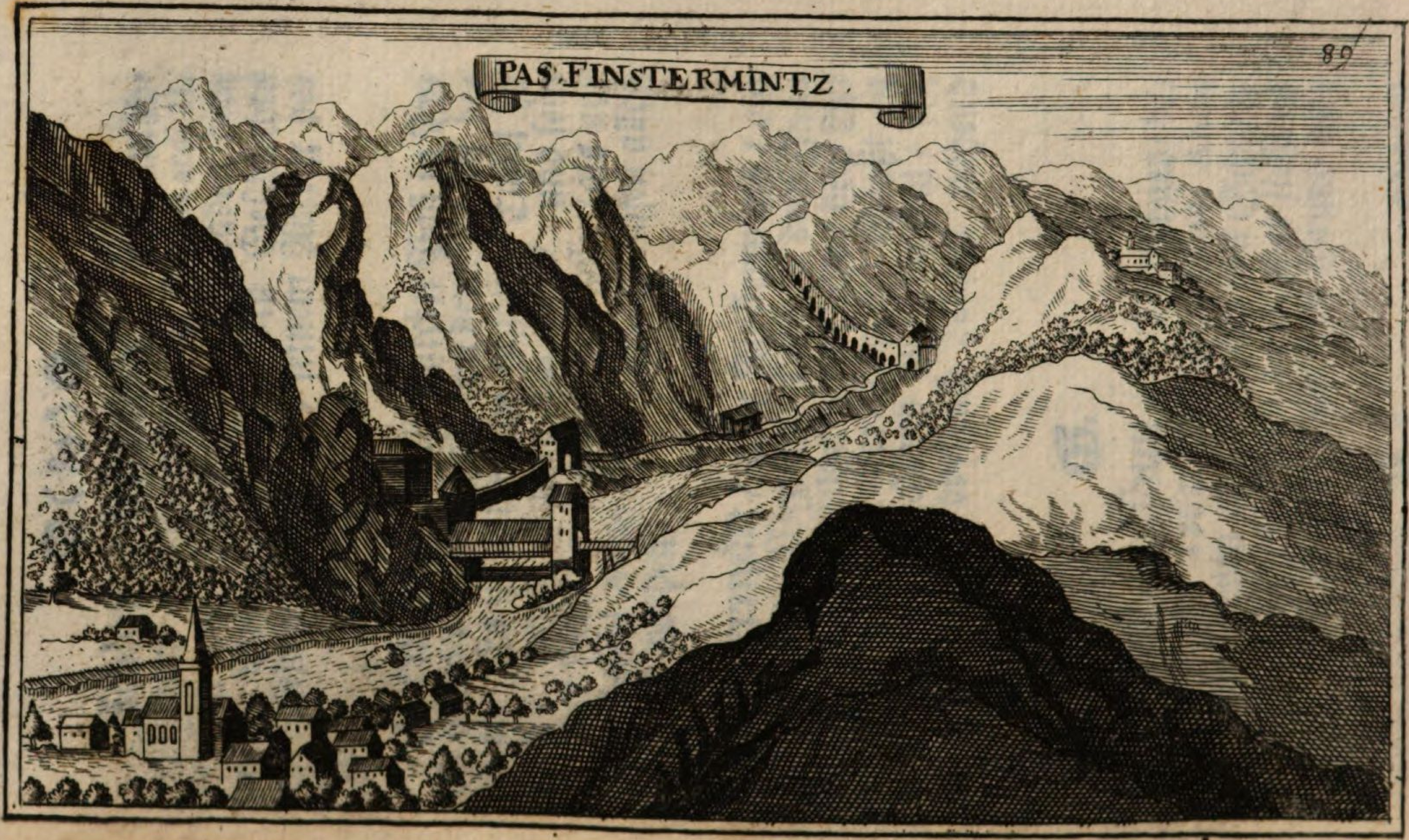
Schloß Freundsberg / im Gericht Petersberg gelegen / erbauten die ſchon offt angezogene uhralte Ritter dieſes Nahmens / ohne Zweifel auf Lands-Fůrſtlichem Grund und Boden / weilen Ulrich / und Hannß von Freundsberg darumben Anno 1450. die Lehen-Pflicht geleiſtet: Anno 1475. erwehlt es Ertz-Hertzog Sigmund zu ſeinem Luſt-Hauß / und gabe ihm den Nahmen Sigmundsfreud.

Land-Gericht/ und Schloß Freundsberg/ zu Schwatz/iſt ſchon/ nach Bruſchi Lehr/ zu Zeiten Venonis deß 32ſten Teutſchen Königs/ nach Noa, ſo nach Erſchaffung der Welt/ Anno 3400. gelebt/ gegrünet/ und von ihme Venonis-Berg genennt worden/ nach dem das Ritterliche Geſchlecht der Herrn von Freundsberg daſelbſt den Anfang genommen/ hat es fürohin Freundsberg geheiſſen/ und begreifft jetziger Zeit neben einer Pfarr und etlichen Zukirchen/ 5. Schlöſſer und adeliche Anſitz.

Schloß Fridberg/ war anfänglich ein Lands-Fürſtliches Cammer-Gut/ maſſen dann König Henrich in Böhmen und Graff zu Tyrol/ Anno 1306. ſein Gemahl ihres eingebrachten Heyrath-Guts halber darauff verſichert; die von Freundsberg bewältigten es Anno 1356. und nach ihnen die von Rotenburg/ denen es Anno 1410. Ertz-Hertzog Friedrich eingenommen/ und ſein Nachfolger Anno 1491. Herrn Johann Füeger darmit begnädiget.

Schloß Fuchsberg/ unter Sanct Pauls/ deſſen war ſchon Anno 1267. Herr Ulrich Fuchß/ der Lands-Fürſtlichen Herrſchafft Lehen-Trager.

Schloß


PAS.FINSTERMINTZ.
89

Schloß Fürſtenburg / im Vintſch-gey / ward mit Einwilligung Meinhardi II. Graffen von Tyrol / von Conraden dem 62ſten Biſchoff zu Cur deß Geſchlechts von Belmont / kurtz vor ſeinem Abtritt be-feſtigt.

Fernſtein / iſt ein ſtarcker Paß in Ty-rol / allwo man den Zoll von den Gütern be-zahlet. Es iſt allhie eine gegoſſne Taffel zu ſehen / welche Kayſer Carolus V. und ſein Bruder Ferdinand auffrichten laſſen / als auf dero Befehl Anno 1543. die Straſſen allda gemachet worden.

Finſtermüntz / oder Finſtermüntz / ein enger Wagen-Weg und Paß / an dem Inn-Fluß / gegen dem Engedein / zwiſchen dem Ar-leberg und der Malſer-Heyde. Stoßt an das Engedin / Etſchland und Innthal / ein rauhe Gegend / oberhalb Landeck nahend Pfundts.

G.

Schloß Galſaun / in Vintſchgey / be-wohnte Anno 1262. Vto von Alban. Anno 1329. empfiengen es die Herrn von Schlan-dersberg zu Lehen / Anno 1421. aber lieſſe es Ertz-Hertzog Friedrich auf den Grund nie-derreiſſen.

Schloſ Gandegg / wird zwar / weilen befindlich / daß es einer von Freudenſtein mit Mauren umbgeben / anvor geſtanden ſeyn / wie dann auch wiſſent / daß der alte Thurn Anno 1540. den Bernſtichen zugehört; in jetzigen ſchönen Form aber / brachte es Herr Blaſius Khuen / der Röm. Käyſ. Majeſt. Geheimer Rath / und O. O. Cammer-Præſident, bey deſſen Nach-Stammen es noch beharrlich.

Gericht Gargatzon / hatte zur Zeit Burcklechneris 12. Höf und 1. Lehen / iſt dem Lands-Fürſtlichen Keller-Ambt an Meran einverleibt.

Schloſ Gayen / verkaufft Oßwald Milſer Anno 1384. Hannſē von Starckenberg / deſſen Sohn Sigmund es Anno 1390. ſeiner Hauß-Frauen im letzten Willen verſchaffen; Ertz-Hertzog Friederich gewahn ſolches Anno 1422. mit gewehrter Hand / und beſetzte es mit 7. Lands-Knechten / deren er jedem Mann / wegen wolfeiler Zeit deß Monats nicht mehr als 24. kr. zum Unterhalt gab / der darauf gefolgte Ertz-Hertzog Sigmund belehnete Anno 1448. damit Joannem und Verenum die Botſchen Gebrüder / iſt jetzt Stachelburgiſch.

Schloſ Georgenberg oder Jergenberg / ligt etliche Meilen von Innſpruck am

Inn-

Inn-Fluß / iſt ein hoher Berg von dem Kloſter St. Jergen berühmt / welches Anno 1112. Ratholdus, ſamt etlichen ſeinen guten Freunden / zu erbauen angefangen / und Anno 1138. vollführet.

Schloß Gernſtain / den Edlen dieſes Geſchlechts / ſo Anno 1389. mit Henrico abgeſtorben / zuſtändig / iſt Anno 1450. auf die Feigenſteiner / und von ihnen auf die von Villanders oder Wolckenſtain gefallen / denen es Anno 1484. Ertz-Hertzog Sigmund abkaufft / und wegen eines daſelbſt erfundenen reichen Bergwercks mit dem Stifft Brixen in etwas Zwiſpalt gerathen.

Schloß Giſpach / im Puſterthal / begabte Kayſer Ferdinandus II. mit Adelſitz-Freyheit / davon ſich anjetzt die Herrn Troyer ſchreiben.

Schloß Glöß / der uhralten Ritter deſſelbigen Nahmens Stammen-Hauß / und Anno 1321. geweßene Wohnſtatt; nachmalen hat es Cardinal Bernhard von Glöß Anno 1536. erneuert / und an ſich gelöſt / weilen es Georg von Glöß Anno 1447. den Herrn von Villanders verſetzte / und hernach ihre Raut-Erben inn hatten.

An-

Anſitz Glurnhör / erhebte Kayſer Fridericus III. unter die Adel-Sitz.

Stadt Glurns / ſo nach Fortunati Sprecheri Meinung gloria vallis, oder ein Zier deß gantzen Vintſchgeyer Thal ſagen ſolle / hat zwar allererſt Anno 1530. Kayſer Ferdinandus I. mit Mauren umbgeben/gleichwohlen aber verliehe es ſchon Anno 1362. Margaretha Hertzogin in Kärnten/und Gräffin zu Tyrol / als ein Stadt Graff Ulrichen von Mätſch. In dem Land verderblichen Auffſtand der Engedeiner / wider die Tyroliſche Unterthanen/ iſt dieſes Orth Anno 1499. von dem Feind verbrennt worden / nach welchen es auch unterſchiedliche dergleichen Zufäll/ und ſonderlich in dem jüngſten Pündneriſchen Krieg nicht geringen Schaden erlitten.

Gericht Glurnß und Mallß: die Herrſchafft Mallß nimmt ihren Anfang bey dem unteriſten und dritten See / nicht weit von Graun / darbey liegt ein lange und weite Heyden/darzu gehören das Thal Schlinig/ ein Theil von Minſterthal bey Tauffers/ und Sulten gegen Wormbſer-Joch: dann ſo begreifft dieſe Herrſchafft 8. Pfarrn / 13. Dörffer / 10 Schlöſſer / 29. Kirchen ſamt der Stadt Glurnß.

Schloß

Schloß Gratsberg/ haben von Anno 1440. biß Anno 1485. die Mayriſche innen gehabt.

Schloß Grauetſch/ im Gericht Villanders/ hat König Henrich Anno 1331. denen von Villanders zu beveſtigen verwilligt.

Schloß Greiffenſtein/ der ſo genannten Ritter Stammen-Hauß/ ob S. Coßmann zwiſchen Botzen und Terlon gelegen/ ward Anno 1265. wehrbar gemacht/ und weilen ſich die Jnnhaber Anno 1350. wider Marggraff Ludwigen von Brandenburg brauchen laſſen/ vertrieb er ſie von dieſen und andern ihren Gütern/ und übergab dieſe Veſtung Anno 1356. Henrichen von Starckenberg/ deſſen nachſtammende Ulrich und Wilhelm von Starckenberg Gebrüder/ Anno 1463. ſich wider Ertz-Hertzog Fridrich empört/ dahero er Greiffenſtein belägert/ und weilen hievon bey dem gemeinen Mann viel unbegründte Erzehlungen im Schwang gehen/ als wollen wir den Verlauff wie ihn R. P. Ferdinandus Troyer, in ſeiner Handgeſchriebenen Botzneriſchen Cronick c. 23. f. 98. einführt/ hierbey ſetzen: Anno 1433. erhielte beſagter Ertz-Hertzog Friederich einen Land-Tag zu Botzen/ mehriſt erſtbedeute von Starckenberg betreffende/ welche aus ihren Raub-Häuſern dem gantzen Land ſehr überläſtig waren/

ren / derowegen iſt erſtlichen das Schloß Schenna/darinnen Ulrich Hoff hielte/berennt worden / dieſer / nach vernommner Ankunfft ſeiner Widerſacher / macht ſich zeitlichen aus dem Staub / und verlieſſe allda ſein Gemahl Urſula Druckſeſſin von Waldburg / neben einer geringen Beſatzung / welche ſich gleichwol ſo tapffer gewehret/daß die Ertz-Hertzogliche 6. Wochen darvor unfruchtbar zugebracht / weilen ſie aber dem Gewalt endlich nicht mehr widerſtehen kunten / ergab ſie ſich gegen ſicherm Geleit für ſich und die ihrigen/ ſo man ihnen auch gehalten / hingegen aber alle Starckenbergiſche Güter und Schlöſſer/ als Schloß Starckenberg/Cronburg/Gayen/ Naturns / Vorſt/Hochen-Eppan / Schlanders / Jufahl / Ulten und Eſcheloch eingenommen/und beſetzt : in dieſem Schloß Greiffenſtein allein / that Wilhelm von Starckenberg ſolchen Widerſtand / daß man aus verzweiffleter Eroberung / Herr Michael von Wolckenſtein / Sigmund von Niderthor/ Johann von Meersburg / und Otto von Gronß verordnet/mit denen von Starckenberg einen gütigen Vertrag zu pflegen / zu dem Ende man auch auff verſprochne Sicherheit/ Niclaus Hochgeſchorn von Botzen / und Sigmund Kirchmayr von Haal / auff das Schloß Greiffenſtein mit Vollmacht zu handlen geſchickt / die der meinëydige und glaubenbrüchige Wilhelm von Starckenberg anfänglich freundlich empfangen / bald darauff

aber

aber gefänglichen annehmen / und über den hohen Felſen erbärmlich herab werffen laſſen: dieſe erſchröckliche That beunruhigte ſein Gewiſſen dergeſtalt / daß er bey nächtlicher Weil aus dem Schloß und Land entwichen / nichts deſto weniger ſeynd ſeine hinterlaſſene Spieß-Geſellen in der Widerſetzlichkeit biß Anno 1426. fortgefahren / damahlen ſie letzlich am S. Niclaus Tage gegen verſprochner Friſtung ihres Lebens / Ertz-Hertzog Friedrichen dieſe Veſtung eröffnet : iſt jetzt Graff Wolckenſteiniſch.

Schloß Greſta / unter Trient im Lägerthal / ein wohlerbaut und in der Höh gelegnes: den Herrn von Caſtelbarc gehöriges Berg-Hauß.

Anſitz Grieſſenſtein / iſt Anno 1581. auf Maxentia von Waltenhoffen Anlangen befreyt / und Anno 1598. von Paul Krippen zu Lehen empfahen worden; iſt jetzt Zetliſch.

Gericht Guſidaun / und Schloß Sonnenburg / der uhralten Ritter von Guſidaun (aus denen der letzte Caſparus Anno 1458. das Ende erreicht) Stammen-Gut: iſt ſchon bey dieſem Geſchlecht Anno 1221. geweſen / Anno 1265. entſtunde zwiſchen Graf Meinharden II. zu Tyrol / und Brunone Biſchoffen zu Brixen / der ober Bottmäſſigkeit

halber

halber ein Streit / und hat Georg von Guſ-daun Anno 1382. Leopoldo Ertz-Hertzogen von Oeſterreich / unter ſeinen Schutz ſich ergeben / nach obverſtandenem Ableiben aber Caſpari, iſt Anno 1464. Oſwaldus Herr von Wolckenſtein damit begabt worden.

H.

Stadt Hall / iſt eine anjetzt wohl gebaute luſtige Stadt am Fluß Inn oder Yhn/ zwiſchen hohen Bergen in der Graffſchafft Tyrol gelegen / hat vor Zeiten eigene Herrn gehabt. Dieſer Orth/als es noch ein Flecken war / hat anfänglich den Graffen von Waſſerburg zugehört / maſſen Anno 1010. Barbandus Graff von Hall die Welt geſegnet / auch Gebhardus ſich mit ſeiner Mutter Hedwig in das Reichensbergiſche Kloſter verdingt. Nach abſterben Conradi deß letzten diß Nahmens/ hat Otto Hertzog von Meran Anno 1102. den Orth zur Stadt gemacht/deſſen Herr Bruder Heinrich / König aus Böheim / gabe ihr die Wappen deß Saltz-Kibels / welches Anno 1501. Käyſer Maximilian I. mit den zwey auffſtehenden Löwen vermehrt. Johann von Litzenburg / Margaretha/ Hertzogin zu Kärnten/Gräfin zu Tyrol erſter Gemahl/bewilligte Anno 1339. dem Rath allda die Zolls-Gerechtigkeit/ wie auch ſein Nachfolger Ludwig von Brandenburg/ die zwey Märckt. Anno 1362.

hat

HALL IMINTHAL
96.

hat man den erſten Stein zur Pfarr-Kirchen gelegt / dahin Baldauf von Wallerſtain ein groſſen Schatz von Heiligthumern verehrt. Es hat ein groſſes Fürſtliches Palatium allhier/ und an demſelben eine ſehr ſchöne Kirche/welche beyde Stück ſamt dem Frauen-Kloſter/ Käyſer Ferdinand der Erſte Anno 1532. auf beſchehenes Anſuchen ſeiner Princeſſin Tochter Magdalena / nach deme ſich der zwiſchen Ihr und Hertzog von Byemund geſchloſſene Heurath aus vielen erheblichen Urſachen wiederumb zerſchlagen / und derentwegen ſie ſich nicht mehr ehelich zu verſprechen / ſondern in ein Kloſter zu gehen reſolviret, und zu dem Ende ihr die Stadt Hall ausgebetten/ aufgerichtet; als nun die Ausführung deſſen Anno 1568. vollendet / und gäntzlichen aufgebauet worden / hat ſich obgedachte Princeſſin Magdalena / mit ihren zweyen Schweſtern Margaretha und Helena / nebſt noch 6. hierzu erkieſzten Jungfräulichen Gefertinnen in dieſes Kloſter begeben / und die Kleidung/ welche damals die Klagende Adels-Perſonen zu tragen pflegten / zugleich erwählet. Wie das eigen davon handlende Werck / genannt das Leben der Durchleuchtigſten Königin Magdalena/ Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich/ deß Königlichen Stiffts zu Hall im Inthal Stiffterin/ kan geleſen werden. Die Nachfolg aber der daſelbſt geweſenen Frauen Obriſtin oder Regentin betreffend/deren die erſte die Durleuchtigiſte Anfängerin/ſo Anno 1590.

den 10. Sept. ſich diſer Verdienten Ehren-Cron theilhafftig gemacht / und mittelſt in zwiſchen Fräulein Regina Colone von Vels / und Anno 1594. Fräulein Suſanna Conzinin, die vorderiſte Ehren-Stell beſeſſen/die Vorſtehung deß Stiffts/Fräulein Catharina von Brandis aufgetragen worden. Nach deme Chriſtierna Ertz-Hertzogs Caroli von Oeſterreich Frau Tochter den Fürſtlichen Hoff in Sibenbürgen verlaſſen / und in dieſer Ruheſtatt Ergötzung geſucht / hat ſie Anno 1612. biß Anno 1621. die Herrſchung übernommen; nach dern ſeeligen Hintritt man die von Brandis das andermahl mit dem Ambt einer Obriſtin beladen / wormit ſie unter zweymal 38. Jahr zugebracht / und Anno 1644. den Lauff beſchloſſen. Dieſer iſt gefolgt Fräulein Maria Gräfin von Spaur / und nach dero Anno 1662. beſchehenen Ableiben/die Frau Obriſtin/Urſula Fräulein Gräfin von Spaur zu dieſer Würde gelangt. Ob dieſe nur der Zeit noch bey Leben oder nicht/ hat wegen kürtze der Zeit für dieſes mahl nicht können beygebracht werden / ſolle aber ein ander mahl geſchehen. Ohngefähr auf ein Meil Wegs von der Stadt / in dem Gebürg/ iſt ein Saltzberg-Werck/in welchem die Saltzſtain / wie ein ander Ertz / herauß gehauen/ und in groſſe darzu gemachte Gruben geworffen werden: Alsdann läßt man ſolche Gruben mit ſüſſem Waſſer voll anlauffen / daſſelbe etlich Monat lang / biß die Saltzſtain wol zergangen/

gen / und ſich daß Unreine zu Boden geſetzt hat / ſtehen: Dann probiret man daß Waſſer mit einem darzu bereiteten Holtz; findet man es zu reich am Saltz / ſo läßt man mehr ſüſſes Waſſer daran / wann es dann nun an der Probe recht befunden / ſo wird es in höltzerne Theicheln in die Stadt zu der Saltz-Pfannen in groſſe höltzerne Käſten geführt / die ſo hoch gelegen / daß ſolch Waſſer ferners in die Pfannen leichtlich kan geleitet werden. In dieſem Saltz-Hauß hat es 4. ſtarcke eiſerne Pfannen / deren jede 48. Werck-Schuh lang / 48. breit / und 3. Tieff iſt / und jede auf 3000. Gulden angeſchlagen wird / und bey Zehen Jahr gebraucht werden kan; wann man die Pfanne macht / ſo ſchlagen 15. Schmidt zumahl auf einen Nagel / welcher genietet wird. Es haben ſolche Pfannen Wind-Oefen / welche uugefähr 4. Schuh weit und 6. hoch ſeynd. Alle Pfannen ſeynd mit Pfeilern untermauret / von wegen ihrer gewaltigen Gröſſe. Eine Pfannen von den vieren laſſet man allwegen ſieben Jahr ruhen / und ſiedet nur in den dreyen / und umb Jacobi läßt man alle Pfanuen drey Wochen feyren. Es ſollen am gantzen Werck in dem Berg-Werck / bey den Saltz-Gruben / in Wälden / zum Holtz hauen / zum flötzen / in der Hall zum ſieden / darzu das Brennholtz mit geringen Koſten auf dem Inn kan gebracht werden / ſamt allen Handwercks- und Befelchs-Leuthen / was mit dieſem Saltz-Werck zu thun hat / alle Tag auf die tauſend

Perſonen gebraucht werden / und ſolle gleichwol diß Saltz-Werck / welches allbereit ein gutes über die 30. Jahr gewehret hat / über allen Unkoſten deß Jahrs biß in die 150. tauſend Gulden überſchuß tragen. Allhier hat es auch ein Müntz-Werck / ſo mit groſſen Vortheil künſtlich angerichtet / dardurch es alſo getrieben wird / daß deß Tags mit geringer Arbeit etlich 1000. Thaler: Von der Hand aber mit Schrauben-Werck durch wenig Perſonen / viel 1000. Etſch-Vierer können gepräget werden. So hat es auch nahend bey der Stadt eine Glaß-Hütten / da man mancherley ſchönes Glaß-Werck / inſonderheit aber viel Fenſter-Scheiben / machet.

Anſitz Haanburg / ſo die Edle Ritter von Haanberg Anno 1327. erbaut / hat Käyſer Ferdinandus I. Anno 1550. mit der Adelſitz-Freyheit begabt; iſt jetzt Recordiſch.

Schloß Habersberg / im Innichen / übergibt Graff Meinhard Anno 1266. dem Stifft Freyſing.

Gericht und Schloß Haimbfelß / im Puſterthal bey Sillien / ſo vor zu der Graffſchafft Görtz gehört; ob nun ſolche Herrſchafft in jeniger Theilung / ſo Meinhardus III. und Albertus III. Graffen zu Tyrol / und Görtz / beede Meinhardi I. Sohn / Anno 1272. vorgenommen / an Tyrol kommen / oder von Henrico

Graf-

Graffen von Görtz / als er von Friderico IV. Anno 1460. überwunden blieb / übergeben worden / oder aber durch Tödtlichen Hintritt Leonardi, deß letzten Graffens von Görtz / an das Hauß Oeſtereich und Tyrol kommen / iſt unbewußt.

Schloß Haſegg / in der Stadt Hall / darinnen ſich Ertz-Hertzog Sigmund von Oeſterreich / werend er unter Käyſer Friedrichs IV. Vormundſchafft war / 6. Jahr lang auffgehalten: iſt jetzt daſelbſt das Lands-Fürſtliche Müntz-Hauß.

Schloß Haſelburg / unter Botzen / dem alſo genannten Geſchlecht Anno 1272. zuſtändig / die es Anno 1289. denen von Greiffenſtein verkaufft / welchen es Marggraff Ludwig eingezogen / und Rudolff Katzenſteinern Anno 1350. verliehen. Anno 1358. kam es wiederumb an die von Greiffenſtein / und als ſich ſelbe Anno 1368. mit Ertz-Hrtzog Alberth in ein Rechtsfertigung eingelaſſen / verlohrn ſie neben andern ihren Haubt-Gütern auch dieſes Schloß Haſelburg; Ertz-Hertzog Sigmund verkauffte es Anno 1468. Hannſen Raungg umb 1300. Marck Perner / iſt jetzt Kühebachiſch.

Schloß Hauenſtain / auff Caſtelruth / der alſo genannten Edlen Ritter Stammen-Hauß / haben ſelbs Anno 1256. von Biſchoff

Brunone zu Brixen zu Lehen genommen/ und weilen Friederich der letzte ſeines Namens Anno 1407. abgeleibt / und Martin Jäger mit den Herrn von Wolckenſtein in Stritt lag / als iſt es Anno 1449. an Herrn Berchtolden von Villanders oder Wolckenſtein kommen / iſt jetzt der Herrſchafft Caſtelruth einverleibt.

Schloß Hirſchberg / gegen dem Marckt Jmbſt über / wovon nicht mehr als ein zerfallner Thurn übrig/war Anno 1254. der Graffen von Hirſchberg Hoffſtatt / iſt Anno 1401. an Hannſen von Eben : Anno 1450. an Hannß Krippen : und Anno 1493. an Herr Sebaſtian Fieger gelangt.

Schloß Höttingen / bey Jnnsbruck/ der Edlen dieſes Geſchlechts (welche auf dem Land - Tag zu Meran Anno 1361. erſchienen) Stammen - Hauß : Werwein von Höttingen beherrſcht die Vogtey zu Jnnsbruck Anno 1320. welche Ertz - Hertzog Friederich Anno 1417. von dem Pegleriſchen genommen / und der Lands - Fürſtlichen Hochheit einverleibt.

Gericht Hörtenberg / hatte vor alters eigne Graffen/die ſich mit den Graffen von Tyrol/von gleichem Haubt-Stam̃en rühmten/ maſſen es vor Ertz-Hertzogs Friedrichs von Oeſterreich Zeiten/der Leibeigenſchaft unterworffen

ſen war / jetzt aber beſteht es in 3. Pfarren / 17. Kirchen / 17. Dörffern / 6. Schlöſſern und Adelſitz: Berchtold Graff von Eſcheloch und Hörtenberg / verkaufft es Anno 1286. Graff Meinharden von Tyrol / und hat es Hertzog Otto Anno 1291. von der durch die Hertzogen von Bayern darauf geſuchten Lehen-Herrſchafft / gäntzlichen befreyet: das alte Schloß Hörtenberg ligt nicht weit von Delffs im Ober-Innthal.

J.

Schloß Jauffenburg / im Paſſeyr / erbaut Rubrecht von Paſſeyr und trug es König Heinrichen / Graffen zu Tyrol / zu Lehen auff; Hertzogin Margaretha verwandelt es in ein Eigenthumb / und lieſſe ſelbes Berchtolden von Paſſeyr Anno 1363. Pfands-weiß zukommen / und weil Anno 1383. Herr Chriſtoph Fuchß / Barbaram, die letzte von Paſſeyr zur Ehe nahm / iſt ſolches Schloß und Herrſchafft an dieſes Hauß kommen.

Gericht und Schloß Jaufen / deſſen Namen-tragende Herrn unter Ertz-Hertzog Leopold gelebt / und dieſen Sitz Anno 1380. zu Lehen gehabt.

Gericht Jeneſien / ob gleichwol Mölten Jeneſien und Burgſtall dermalen drey ſonderbahre Gericht ſeyn / ſo waren ſie doch

vor Alters unter dem Namen Greiffenſtein begriffen/zu diſem ſchon obangezognen Schloß gehörig / und von dem Geſchlecht der von Greiffenſtein beherrſcht: Anno 1439. haben ſelbe die Pfarr-Kirchen/und Thurn allda/von Quader-Stucken mit groſſen Unkoſten gebauet: iſt jetzt Graf Wolckenſteiniſch.

Gericht und Schloß Iſſan/ in Valſogana, überliefferte Anno 1373. Franciſcus Carrarius, Reichs-Vicari zu Padua/ dem Hauß Oeſterreich: Ertz-Hertzog Friederich verlieſſe es Oſam oder Eraſmo von Thun Anno 1421. Beſtands-weiß; und zumahlen es Anno 1487. die Venediger unfüglichen eingenommen/ müſten ſie/es Krafft Papſtiſchen Urthels/ widerumb an Tyrol einraumen. Maximilianus I. verliehe es Georg/ Jacob und Carlen/ Herrn Jacob Trappens Herrn Söhn / nach dem es anvor Anno 1492. Herrn Veit Freyherr von Wolckenſtein uud Rodnegg / auf ewige Löſung genoſſen / hat 3. Pfarrn / und viel Zu-Kirchen.

Gericht Imbſt / unterhalb der Herrſchaft Landegg/nimt den Anfang ein Meil ober dem Marckt Imbſt / bey den Milſer Bach/ und wird umbgeben mit den hochen Gebürgen und Spitzen Tirgant/ Platen / Sparhardt und Heiterwand.

Stadt

J. Müller f.

Stadt Innsbruck / iſt die Haupt-Stadt in Tyrol / ſo ihren Urſprung vom Cloſter Widthan/den Nahmen aber von der Brucken haben ſolle/ ſo daſelbſten über den Inn gemacht worden. Iſt ſonſten eine ſchöne wolerbaute / und mit feinen Häuſern gezierte Stadt/ welche gegen dem Schloß Ombras/ wie auch gegen Hall im Innthal keine Mauren hat / und ob ſie ſchon gegen andern Orten mit 3. Thoren verſehen/ ſo iſt ſie doch für eine offene Stadt zu halten. Vor den Häuſern ſeyn Schwibbögen/ darunter man gehen kan. Die Vor-Städt aber ſeyn ſchöner / friſcher und lebendiger / als die innere Stadt / in deme in ſolcher groſſe Häuſer bey wenigen Jahren hero gebauet worden/ ſo als Palläſte anzuſehen Otto Hertzog von Meran hat ſolche mit Stadts-Freyheiten verſehen. Nachdeme aber das höchſtlöbl. Ertz-Hauß Oeſterreich/Tyrol zu beſitzen angefangen / haben ſie daſelbſt auch ihre Hoffhaltungen gehabt/ und zu dem Ende die noch allda ſtehende anſehnliche Burg erbauet. Die unterſchiedliche Feurs-Brunſten haben den Gebäuen groſſen Schaden gethan / es ſeyn aber ſolche widerum bald ergäntzet/und Anno 1296. die Pfarr-Kirche / Anno 1329. das Spital/ Anno 1510. der Gotts-Acker. Anno 1549. der mehrer Theil deß Neuenbau/ Anno 1560. der Jeſuiter-Colleg. und Verſam̃lungs-Wohnung: Anno 1606. das Ort der untern

Schu-

Schulen. Anno 1624. das Frauen-und Servi-ten/ und Anno 1594. der Capuciner GOtts-Hauß erbauet worden. Forderiſt aber hat Ertz-Hertzog Friederich Anno 1425. das gül-dene Tächlein von 200000. Ducaten ſchwer/ zu ewiger Gedächtnus auffgericht. Als Anno 1327. zwiſchen Ludwig IV. aus Bayern/ und Friedrich von Oeſterreich ſich der Käyſerliche Cron-Stritt ereignet/geſchahe allda ein groſſe Zuſammenkunfft: nicht weniger hat Kayſer Maximilianus I. Anno 1404. mit Blanca Her-tzogin von Mayland / ein überaus prächtiges Beylager hier angeſtellt/ hingegen wäre Anno 1552. der Stadt bey nahe Feinds-Gefahr zugeſtanden/ in deme Chur-Fürſt Moritz aus Sachſen/ zu Erledigung deß gefangenen Jo-hann Friedrichs aus Sachſen/ ſich über das Gebürg gewagt / das Cloſter Stambs aus-geplündert / und in den herumb gelegenen Feldern die Fahnen geſchwungen: Anno 1622 den 4. Februarii empfinge der Römiſche Kay-ſer Ferdinandus II. dero Geſpons/ die Durch-leuchtigſte Fürſtin Eleonora Hertzogin von Mantua unter ſehr Volckreicher Bedienung/ woſelbſten ſie auch die Kayſerliche Vermäh-lung gehalten/ und ſich nach kurtzem Verwei-len widerumb dero Wohnſtatt Wien genä-hert. Gleichfalls haben Ihr Durchl. Ertz-Hertzog Leopoldus von Oeſterreich Anno 1626. mit der Durchleuchtigſten Frauen Claudia de Medicis Groß-Princeſſin von Florentz/ dero Beylager gehalten/ deme deſſen

Herr

Herr Sohn Ertz-Hertzog Ferdinandus Carolus mit einem ebenmäſſigen Freuden-Feſt Anno 1646. mit der Durchleuchtigſten Frauen Anna de Medicis Groß-Princesſin von Toſcana nachgefolgt. Anno 1655. war allda zu ſehen / wie die Durchleuchtigſte Frau Chriſtina Königin aus Schweden / den 3. November allhier ſich offentlich zur Römiſchen Catholiſchen Kirchen bekennt / dero zu Ehren viel Tag unter überaus koſtbahren Schauſpiehlen verfloſſen. Sonderlichen aber ſolle immerwährender Erinnerung einverleibt bleiben / der anſehnliche Einzug / und der darauff folgende Huldigungs-Land-Tag / den der Großmächtigſte Kayſer Leopoldus I. bey Eintritt dero Lands-Fürſtlichen Herrſchung Anno 1665. in Monat October hier zu halten / Jhro allergnädigſt belieben laſſen.

Kayſer Ferdinandus I hat die Franciſcaner-Kirche mit groſſem Unkoſten von Quater-Stücken erbauet / welcher ſeinem Ahn-Herrn / Kayſer Maximiliano I. ein anſehnliches Monument auffrichten laſſen. Alexander Colin hat ſolches künſtlich in Alabaſter gehauen / dabey deß Kayſers Maximiliani fürnehmſte Thaten mit guldenen Buchſtaben auf ſchwartzen Steinen / Lateiniſch geſchrieben ſtehen: Der Anfang lautet alſo:

Imp.

Imp. Cæſ. Maximiliano pio, felici, Aug. Principi, tum pacis tum belli artibus, omnium ætatis ſuæ Regum longè clariſſimo, ſub cujus felici imperio, inclyta Germania, dulciſſima Patris patria, tum armis tum literariis ſtudiis plusquam ante hac florere, caputque ſuper alias Nationes extollere cœpit. Cujus inſignia facta Tabellis inferioribus, quamvis ſub compendio expreſſa conſpiciuntur, Imp. Cæſar. Ferdinandus pius, felix, Auguſtus, Avo paterno perquam colendo ac benemerito pietatis atque gratitudinis ergo P. natus eſt XXV. Martii, Anno Domini M. CCCC. LIX. die XII. menſis Januarii, Anno M. D. XIX. Welſæ in Auſtria denatus.

Welches zu Teutſch alſo heiſſen mag.

Maximiliano dem Frommen und Gottsfürchtigen / dem Großmächtigen und Glorwürdigen / dem Siegreichen und Friedliebenden Kayſer / unter deſſen glücklicher Regierung das Edle Teutſchland / dieſes Durchleuchtigen Kayſers hochwerthiſtes Vatterland / mit

mit ſiegreichen Waffen / und freyen Künſten / alle andere Reich und Länder an Glück und Heyl weit überſtiegen. Seine glorwürdige Helden-Thaten ließ zu einem unſterblichen Angedencken ſeines Ahn-Herrn / im ſchnee-weiſſen Alabaſter / als man vor Augen ſiehet / künſtlich verfaſſen / Kayſer Ferdinandus der I. dieſes Nahmens. Maximilianus iſt gebohren den 25. Martii im Jahr Chriſti 1459. und den 12. Januarii 1519. zu Weltz in Oeſterreich geſtorben.

Oben auf dem Grab kniet höchſt-beſagter Kayſer in Kayſerlichem Habit von Metall / und wendet das Angeſicht gegen dem hohen Altar / und iſt umb dieſes Grab ein Gitter auch ſeyn die eingehauenen Hiſtorien mit Brettern zugedecket. Umb das Grab ſtehen ſchöne / gar groſſe und künſtliche 28. metalline Bilder / mitten in der Kirchen / welche 28. Fürſtliche Manns- und Weibs-Perſonen repræſentiren / ſo dem Leben nach mit ihrer alten Kleidung und Rüſtung / auch Ehrn-Tituln alſo in Ertz ſind gemachet worden: und weil ſie mehr als menſchlicher Natur und Anſehens ſind / ſo ſiehet es gantz Majeſtätiſch. Und iſt unter den Helden auch Gottfrieds von Bouillon, deß erſten Chriſtlichen Königs zu Jeruſalem Statua mit der Dornen-Kron / item Philippi und Caroli, der Hertzogen

zogen von Burgund. Graſſer in ſeiner Schatz-Kammer ſaget/ daß auf den Ecken um das Monument herum/ die 4. Haupt-Tugenden/ alle von Meſſing gegoſſen/ und neben den 28. Bildern auch die 12. Apoſtel ſtehen. Er ſaget auch/ daß bey dem Altar ein groſſes Marien-Bild/ und viel andere von Silber ſeyen.

Man gehet aus dieſer Kirchen ein ſteinernes Stieglein zur obern Capell hinauff/ vor welcher herauſſen/ unter einem Bogen/ in weiſſem Stein/ in der Kleidung/ mit einem Schleyerfechlin auf dem Haupt/ gehauen/ Frau Philippina, eine gebohrne Welſerin von Augſpurg/ Marggraff Carls von Burgau/ und ſeines Herrn Bruders/ Herrn Andreæ, Cardinals von Oeſterreich/ Frau Mutter (welche gar ſchön und Tugendreich ſoll geweſen ſeyn) begraben liegt.

Die Grabſchrifft lautet alſo:

Ferdinandus D. G. Archi-Dux, Dux Burgundiæ, Comes Tyrol. Philippinæ conjugi chariſſimæ fieri curavit. Obiit XXIV. m. Aprilis Anno ſalutis M. D. LXXX.

Unten an der Capellen/ ehe man die Stiegen hinauff kommet/ lieget ihr/ der Philippinæ Hoffmeiſterin/ die Frau Luxin begraben.

Vor

Vor beſagter Capell iſt ein Gitter / in der Capell aber ſelber iſt ein ſilberner Altar. Zur rechten Seiten deſſelben ſtehet obgedachten Hertzogen Ferdinandi (der nach Abſterben ſeines Herrn Vatters / allerhöchſtgedachtes Kayſers Ferdinandi I. dieſe Graffſchafft Tyrol beſeſſen) Leib-Rüſtung / und unten darunter in einem Bogen iſt ſeine Begräbnus / und lieget er in weiſſem Marmor gehauen / auff einem ſchwartzen Marmor / in welchem umher von Farben / auch aus harten natürlichen Steinen / die Wappen-Schilde der Länder eingeleget ſind. In der Mauer deß Bogens ſind in Stein 5. Hiſtorien eingehauen / ſamt Ihro Durchleucht Patronis, als Chriſto dem HErrn / S. Antonio, S. Georgio, S. Thoma, und S. Leopoldo. Ihrer Durchl. Kinder waren / neben denen / ſo dieſelbe mit gedachter Frau Philippinen erzeuget / Frau Anna / Kayſers Matthiæ Gemahlinn / deren Frau Mutter eine Hertzogin von Mantua: und noch ein Fräulein / ſo ſich in das Kloſter zu Innsbruck begeben.

Und hat Ihro Durchl. in dieſem Lande ſuccediret / dero Herr Vetter / Ertz-Hertzog Maximilian, Kayſers Maximiliani II. Sohn / Groß-Meiſter in Preuſſen / der Anno 1618. geſtorben / und zu Innsbruck in der Pfarr-Kirchen begraben lieget / deſſen Durchl. anſehnliches Monument allda zu ſehen iſt. Nach dero tödtlichen Hintritt iſt Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopold / Ertz-Hertzo-

gens Caroli von Oeſterreich Herr Sohn/ zur Regierung dieſes Lands kommen. Nahe dabey/ bey der Jeſuiter-Kirchen iſt eine Einſiedlerey/ welche Ertz-Hertzog Maximilian von Dufft-Steinen machen laſſen/ hat ein Stüblein/ Kämmerlein/ Küchelein/ Capellelein und Vor-Zimmerlein/ Bettſtatt/ Tiſch/ Stühle/ Bäncke/ Altar/ Bücher/ und Kuchen-Geſchirr/ aber alles auf das ſchlechteſte.

Das Schloß nun iſt fürnemlich zu beſichtigen/ und gehet man in die Ruh-Luſt / ſo ein Theil vom Schloß/ durch drey Höfe / als durch den auſſern groſſen Hofe / durch die Renn-Bahn / und durch einen kleinen Hoff. und wird dieſer Ort darum Ruhe-Luſt genannt/ weil alle Zimmer zu beyden Seiten in die Wurtz- und Luſt-Gärten (deren 6. bey Hofe ſind) gehen/ und auſſer der Fürſtl. Perſonen und deß Frauen-Zimmers/ niemand ſonſt daſelbſt hinfähret oder hinreitet. Und hat dieſe Ruhe-Luſt in die 50. ſchöne/ hohe und weite Zimmer / doch ſonderlich erbauet/ die ſind theils mit Tapezereyen behänget / die Tillen aber oder Deckinnen / gemahlet. An dieſem Ruhe-Luſt / hat es nach der Seiten her/ den untern Ruhe-Luſt/ welcher gantz höltzern und Mauer-färbig angeſtrichen iſt/ welchen Ertz-Hertzog Maximilian, um deß Erdbebens willen / bauen laſſen / darinn ſich auch Jhro Durchl. ſamt allem Hoff-Geſind ſich jederzeit begeben haben / wann ſich Erdbeben vermercken laſſen. Und dieſer untere

Ruhe-

Ruhe-Luſt hat 30. Zimmer / und ſo wohl als der andere ſeine Capellen. In der alten Burg iſt der Cammer-Herrn Taffel-Stube / gleich wann man die erſte Stiege hinauff kommet / neben welcher die Silber-Kammer / und dabey eine Capelle / in welcher man der Hoff-Purſch alle Tage Meß lieſet. Ob der andern Stieg ſeyn die Fürſten-Zimmer. An Ihro Durchl. Schreib-Stüblein iſt ein ſchönes gewölbtes perſpectiv-gemachtes Säälein; hernach ſind andere Zimmer / und eine ſchöne lange Gallerie / ſo zu beyden Seiten durchab Fenſter hat / hoch und gar liecht iſt. Sie iſt durchaus ſchön gemahlet / das Pflaſter mit glaſirten gebrennten Steinen gewürffelt / und gepflaſtert / als auch das Säälein / und andere Zimmer auf dieſe Art / mit weiſſen / gelben und blauen Steinen von Quader gepflaſtert ſind. Zwiſchen den Fenſtern ſind 36. ſchöner Frauen Conterfaite / biß auff die Knie / in Lebens-Grösſe / allezeit zwey beyſammen / in unterſchiedlichen Nationen, Trachten und Kleidungen mit Oel-Farben geconterfaitet. Obenher in dieſer gemahlten Gallerie / ſind eingefaßte Compartimenti, in welchem von Oel-farben fünff und ſiebentzigerley Emblemata gemahlet ſind / deß Menſchen Complexion und Inclination zu allerhand Sachen / von Kindheit auf / biß in ſein Alter / und ins Grab betreffende. Und iſt dieſes wohl eine ſchöne lange Galeria / in welcher eine höltzerne lange Taffel von geſottenem Holtz / mit Figu-

ren und allerley Spielen eingeleget ſtehet. Und iſt dieſe Taffel gerichtet / daß man Waſſer daraus kan ſpringen machen / oder Feuerwerck und Raggeten daraus ſchieſſen.

In der Höhe auf einer Altanen oder Gärtlein / iſt die Fürſtl. Drechßlerey und Werckſtatt / allda ein groſſer ſchöner Tabernacul von Helffenbein / mit Silber gezieret / deſſen Cornices und Geſemſe alle gedrehet ſind / die man ſonſten pflegt zu hoblen / und iſt dieſes eine neue Invention. Item ſo iſt da zu ſehen eine helffenbeinene Büchſe / in Form einer Gewürtz-Büchſe / mit einem Boden darauf / darinn etliche dreyfach geſchraubte Balſam-Büchßlein ſtecken.

In dieſem Altanen-Gärtlein in der Höhe / iſt ein Säälein / darinn ein eingefaßtes Stüblein / und in demſelben viel ſchöner Credenze / und ſchöner cryſtallinene Gläſer / ſo Ihro Durchl. Mund-Gläſer geweſen. Das Säälein hanget und leinet auch voller Mahlerey / und ſind unter den Bruſt-Conterfaiten Carolus Magnus, Pabſt Paulus V. der Cardinal Borgheſius, König Jacob in Engelland mit ſeiner Gemahlin. 13. Regiments-Obriſte / die mit Ihro Durchl. von Gülch nacher Prag gezogen waren. Ihro Durchl. und dero Frau Gemahlin in Lebens-Gröſſe. Ihro Durchl. nochmahls im Bruſt-Bilde von Elia Naricio. Ein Zwerg Michael Bulſter genannt / ſo Anno 1629. noch bey Hoff umgienge / 23. Jahr alt / und 4. Spannen hoch war. Item, ſeine

ſeine Schweſter auch eine Zwergin / von 4. Spannen hoch / ſo im 28. Jahr ihres Alters / Anno 1627. gemahlet worden.

Ferner ſo ſind in dieſen Säälen abconterfaitet mancherley geſchoſſene und gefangene seltsſame Vögel / groſſe Geyer / (deren etliche lebendig ehedeſſen im äuſſerſten Schloß-Hofe geſehen worden) ſchwartze Wölffe / in der Herrſchafft Gerolds-Eck gefangen / ſeltsſame Hunde / darunter einer / ſo deß Kayſers Rudolphi geweſen / deme man / wann er geſeſſen / ſeine hintere Füſſe gar nicht geſehen hat. Drey Täffelein / an welchen abconterfaitet / wie Jhro Durchl. das Engadein Anno 1622. eingenommen hat. Ein gar groſſer Orpheus auf Leinwand / mit allerhand Lebens-Gröſſe geconterfaiten Vögeln und Thieren in groſſer Anzahl / von bemeldtem Elia Naricio gemachet. Unterſchiedliche Landſchafften und Tafeln vom Brügel / Paſſau / Ruland / Saverey und Palma gemahlet. Die 12. Monaten gar ſchön. Eine gar groſſe Altar-Tafel. Etliche groſſe Tafeln von Bildern. Die Belagerung Germersheim auf Papier delineiret. Ein Hungariſcher Kriegs-Zug wider den Türcken / auf eine groſſe Pergament-Haut mit der Feder geriſſen. Ein auf Regal-Papier von der Hand geriſſenes Thier-Buch. Ein Conterfait / wie Hertzog Ludwig Friedrich von Würtemberg am Dorff Legenheim auf der Jll / aus dem Schiff über 200. Schritt / einen Reiger über den Kopff und linckem

Flügel geſchoſſen/ ſo geſchehen den 24. Sept. 1626. Ein ſchönes höltzernes auf ſonderbare Manier formirtes geſchnitztes Crucifix. Ein Uhrwerck/ welches ein Elephant iſt/ der einen Thurn träget/ auf welchem durch Auslöſung deß Uhwercks/ an vier Orten Geſchütz loß gehet.

In dieſem Säälein ſtehet ferner ein ſteinerner Tiſch/ auf welchem 32. Winde in die Runde gemahlet ſind/ und mitten im Tiſch eine viereckigte Säule iſt/ an deren ein ſchöner metallener Engel leinet. Oben auf dem Dach durch welches die Säule gehet/ iſt ein Fähnlein aufgemachet/ ſo mit Säule umbgehet/ und durch das Fähnlein vom Winde getrieben wird auf den jenigen Wind/ der drauſſen wehet/ alſo/ daß man im verſperrten Gemach wiſſen kan/ was für ein Wind wehet. Alle dieſe Sachen/ ſo hier mit Hauffen übereinander leinen und ligen/ könten wol etliche Zimmer zieren.

Das Schatz-Gewölb iſt rund herum voller Käſten mit fürgezogenen Umbhängen/ in welchem unter andern zu ſehen ein Crucifix/ ſo Johann Bologna gemachet/ und iſt eine Copey von Silber darbey. An den Wänden herum hangen allerley Gemählde und Tafeln von unterſchiedlichen Meiſtern/ von Oelfarben Miniatur, auch auf florentiner Stein/ Agath, Romaniſchen Alabaſter/ Lapis Lazuli gemahlet, auch von Steinen eingeleget. Schöne Conterfait, item 2. Indianiſche Täfelein/ aus

Fe-

Federn gemachet / als wann ſie gemahlet wåren. Unterſchiedliche gantz guldene Geſchirr / Handbecken / Gieß-Kanten / Perlene Schnůre / und Perlen in guter Anzahl. Eine getriebene gantz ſilberne Růſtung. Eine Cryſtallene in Gold-gefaßte Gallee. Ein in Gold-gefaßter ſchöner Vogel von Cryſtall / ein groſſer gůldener Måhelling / ſo aufgehet / auf Tůrckiſche Manier. Etliche köſtliche Hut-Schnůre / theils von Diamanten, theils Rubinen. Eine gantze Wanne voll Kleinodien und Ringe von Diamanten, Rubinen / Saphiren / Smaragden / darunter ein groſſer Diamant, ſo von 50000. Thaler werth ſeyn ſolle. Eine Schlangen-Cron. Ein ſteinern Holtz. Ein gar groſſer Peruaniſcher Bezoar: Ein ſchön Jåger-Horn / aus einem Stůck Einhorn in Gold gefaſſet. Ein gantz gulden Crucifix. Groſſe Stern-Steine: Jaſpine / Amethiſtine Geſchirr. Zwölff ſilberne verguldete Confect-Tiſche / wie ein Schifflein mit durchbrochenen Röſten oder Gattern / damit nicht zu viel Confect hinein gehe. Zwölff andere verguldete Confect-Schaalen mit Wurtzeln / Ståmmen / und Aeſten / da allezeit 3. Muſcheln auf einem Stammen beyſamen / und auf dieſen 12. Ståmmen 36. Schaalen ſind. Eine gute Anzahl Pater noſter oder Roſen-Kråntz von Carniol, Corall, Ambra, Agatſtein / Jaſpis / Agath / Hyacinth / Tůrckis / und dergleichen. Indianiſche und Tůrckiſche Geſchirr in einem Kaſten. Ein Kaſten voll Porcelanener-Geſchirr.

ſchirr. Spaniſche Rauch-Kertzlen. Bologneſer Biſam Seiffe in Schachteln. Ein Rhinocer-Horn / wie ers auf der Naſen hat. Ein Geſchirr aus Rhinocer-Horn. Eine Schachtel voll Helffen-Beinerner gedreheter Sachen / darunter auch viel Künſtliches / ſo Ihro Durchleucht ſelbſten gedrehet haben. Ein künſtlich helffenbeinern Crucifix. Eine Perſianiſche Rüſtung mit Türckiſſen und Rubinen verſetzt. Ein groſſer Schreib-Tiſch / darinn eine Schublade voller guldenen Bucklen auf Kleider. Ein Schublade voll Cryſtalliner Knöpffe / Neſteln / Halß- und Kehl-Bänder / mit Gold darzwiſchen. Eine Schublade voll guldener Roſen auf Kleider / mit Diamanten und Rubinen verſetzet. Eine ſchöne Schublade mit ſchönen Auffſetz-Nadeln / Hutſchnüren von Diamanten. Ein alter Käyſerlicher Gürtel von Silber. Ein Chymiſches Cryſtallines Creutz / mit Drachen-Blut-Aederlein darinnen. Ein ſilberner Bau / von Johanne Bologna gemachet / zu einer Uhr und Nacht-Liecht zu gebrauchen. Ein güldener / ein ſilberner und ein Agathiner Schreib-Zeug. Ein gemahltes ſilbernes Männlein / deſſen Bruſt-Harniſch von Perle-Mutter iſt. Ein ſilberne Damaſceniſche Truhe / mit edlen Steinen verſetzet. Ein güldener Pfenning / ſo groß wie ein Teller / darauf Hertzog Albrechts in Bayern / und Ertz-Hertzogin Annä von Oeſterreich Conterfait, mit der Jahr-Zahl 1558. Ein Trinck-Geſchirr

von

von Eſels-Klauen. Ein Kaſten voll ſchöner Uhren und Mathematiſchen Inſtrumenten. Ein Kaſten voll Weidhorn / Taſchen / Luder zur Falcknerey/ Falcken-Hauben/ Schnecken/ ſo Weidhorn zum anblaſſen geben. Ein Löffel-Futter von Jaſpis. Ein Kleinod mit dem Oeſterreichiſchen Wappen / und Hertzogs-Hütlen von Diamanten und Rubinen. Unſer L. Frauen-Bild / bey Gülch in einem Baum gefunden. Ein Crucifix von Corallen. ꝛc.

Ferner iſt zu beſichtigen die Fürſtliche Bibliotheck / darinnen ſonderlich der Theuer-Danck in folio, auf Pergament ſchön geſchrieben/ſo doppelt vorhanden. Der Naſſauiſche Lorbeer-Krantz oder Triumph-Wagen allda.

Von hinnen kommt man in die Fürſtliche Rüſt-Kammer/in welcher hangen ſchöne Stähle und Büchſen. Ein ſchöner künſtlicher Maaß-Stab. Eine Musqueten-Gabel/mit einer Wehr-Klingen/ darinn Stahl-Stäbe in das Gebürg zu ſteigen. Ein Indianiſcher Rohr-Stab mit einer Fiſch-Ruthe / ſtecken drey Rohre ineinander / die ſich immer zuſpitzen/ 17. Schuh lang / alſo gewachſen / und ſo gering und leicht / als hätte einer nichts in der Hand. Indianiſche Dolchen mit Heydniſchen Götzen auf den Hefften. Zigeuner Meſſer/ ſchöne Sabel. Deß Königs Matthiä in Hungern Wehre / die er gebrauchet / als die Böhmen vor Wien gelegen. Ein Schweitzer-Degen mit dem Calender darauf. Ein

Schwerdt/mit welchen der Obriſte Name iſt enthauptet worden. Ein ſilbern Creutz an einer Spaniſchen Klingen / von Mannsfeld Wehre. Kleine Feld-Stücklein. Viel ſchöne Piſtolen / unter denen zwey / deren Schäffte mit Silber eingeleget/ künſtlich geſtochen/ und die Schlöſſer auch nach dem ſchönſten geſtochen und gearbeitet ſind. Zwey andere Piſtolen / von M. Chriſtoph Fuchſen gearbeit / ſo 100. Thaler koſten. Etliche ſchöne Musqueten , Ziel-Rohr / gezogene Rohre/ Schrot-Rohre/ſchöne Terzerol, gar künſtlich mit Silber eingelegt. Die Schlöſſer und Rohre / ſo ſauber von Eiſen gemacht / daß ſie kein Gold-Schmid ſäuberer machen kan. Ein Schloß / ſo ſich ohne einigen Spanner ſpannet. Zwey künſtliche Schlöſſer auf eine andere Manier / die ſich ohne einen Spanner ſpannen / und wie ein Spiegel gläntzen. Trefflich ſchöne und künſtliche Spanner. Die Fürſtliche Coraz-Rüſtung / welche alſo beſchaffen / wann man die Gürtel aufthut / und den herab hangenden Quaſten an ſich zeucht/ ſo fället die gantze Rüſtung vom Leibe / und iſt darzu bequem / wann mit einem geharniſchten Mann ein Pferdt zu fallen kommet / oder unter ihm erſchoſſen wird / und er ſich zu Fuß wehren muß / daß er der Rüſtung geſchwind loß / und zum Kampff deſto ringfertiger werden kan. In einem andern Zimmer ſind Fuß-Eiſen / in das Gebürg zu ſteigen. Schnee-Reiffe/ die man den Winter brauchet. Ein

höl-

hölzerner Fuß / das Perſpectiv-Rohr darauf zu legen. In der Jäger-Cammer / iſt ein geſtückter Seidener Zeug / darinnen Ihro Durchleucht / wann ſie den Gemſen hoch nach ſteigen wollen / ſitzen / und von 6. Bauren / auf jeder Seiten von 3. hinauf gezogen werden / damit Ihro Durchleucht nicht etwan an den Rücken ſchlage / und gehen Ihro Durchleucht gleichwol auf ihren Fuß-Eiſen fort / mit dem Stachel-Stab.

In einem anderen Zimmer iſt der Garn-Zeug / von unterſchiedlichen gefärbten ſeidenen Garn / den Jahr-Zeiten nach gericht / als weiß in den Schnee / gelb und grün in das Graß / auf die Rebhüner und Wachteln. Es ſeyn auch da Klee-Garnen für die Fiſche. Hernach iſt zu ſehen Ihro Durchl. der Ertz-Hertzogen Kunſt-Kammer / und in derſelben eine groſſe Cryſtalline und in Gold gefaßte Flaſche. Ein ſchöner mit Flügeln ausgeſpannter / und in Gold gefaßter Vogel / von Cryſtall / daraus zu trincken. Eine Muſchel in Gold gefaſſet. Eine cryſtalline Schaale in Gold gefaſſet / mit groſſen Perlen und Rubinen gezieret / und unter den Cryſtallen mit conterfaitiſchen Blumen unterleget / die hübſch dardurch heraus ſcheinen. Unterſchiedliche andere cryſtalline Schüſſeln und Leuchter / alles in Futeralen. Ein gantz ſilberner groſſer Schreib-Zeug mit Schub-Laden. Ein ſilbern Berglen mit ſilbernen Bäumen und Brunnen. Ein getriebner ſilberner Altar / in deſſen

Mitten die Aufferſtehung/ und umher das Leben Chriſti. Ein Schreib-Tiſch von Ebenholtz mit einem ſilbern Crucifix und den zwölff Apoſtlen. Das JEſus Kindlein / und St. Johannes / wie ſie einander umfahen / ſamt den Engelein über ihnen / iſt alles rund und artig von Holtz geſchnitten. Etliche andere Holtzſchnitte. Eine gantz ſilberne Truhe/ oder Servitio di Tavola, was zu einer Tafel gehöret. Ein gantz guldenes getriebnes Täfelein. Ein Roſario, gar ſchön und künſtlich von einem Urbiniſchen Miniatur gemahlet. An den Wänden herum/ und an den Spallieri/ hanget es voller groſſer und kleiner gemahlten Täfelen von Miniatur, und von Oelfarben auf Kupffer/ Stein/ und ſonderlich Florentiner-Steine mit ſelbſt gewachſenen Landſchafften und Gebäuen. Es seyn auch etliche Conterfaite allda. Mehr etliche Käſten voll Geglißmaten / und aus gefärbten Haaren gemachte helffenbeinerne / gedrehete geſtickte Blumen; mehr allerhand Farben Federn. Eine gantze Truhe voll künſtlich gebögelte Kreß-Krägen / Schnuptücher und Fazelen/ Hand-Täzeln / Umſchläge um die Händ und Halß/ Haar-Tücher / Hembder und andere Leinwat/ſo alles/ wie auch obbeſagte geſtickte/ geglißmate Blumen die Nonnen zu Florentz machen. So ſind auch da ſchöne Auffſätze und Kräntze über das Haar. Eine gute Anzahl von Porcellanener/ und von terra ſigillata gemachter Trühlen und Geſchirrlen / zwey zu Flo-

Florentz gemachte / und mit edlen Steinen zierlich eingelegte ſchöne Tiſch-Blätter. Ein gantz guldener Kindbett-Kaſten / ſo artig in einander gefüget / daß es anders nichts als ein Credentz ſcheinet / und koſtet ſolcher in die 6000. Rthl. Jhro Durchl. brauchten dieſe Credenza in der Kind-Bett.

Mehr iſt da ein ſilbernes Hand-Becken mit der Kannen / und iſt die Kanne formiret wie ein Kürbis / und iſt unten am Boden voller Löchlen. Wann man ſie in ein Waſſer ſetzet / ſo zeucht ſie das Waſſer an ſich / und ſo man oben im Halß das Löchlein mit einem Finger zuhält / ſo hält das Waſſer / daß es nicht durchlauffet / ſo man aber den Finger vom Loch thut / und der Halß Lufft bekommet / ſo laufft das Waſſer durch / wie durch einen Garten-Sprenger / als wann es regnete.

Bey dieſer Quarda Robba, Schatz- oder Kunſt-Kammer / iſt ein Säälein mit gelb und blau Atleſin Spalieri behänget / in welchem etliche Lebens-Gröſſe gemahlte Conterfaite hangen. Gleich bey dieſem Saal ware der jungen Princeſſin Donna Mariæ Eleonoræ Zimmer / Stube und Kammer. An dieſem war Jhro Durchl. deß Ertz-Hertzogs Laboratorium oder Diſtillatorium.

Der groſſe Saal iſt funffzig Schritt lang / und darauf vita Herculis gemahlet / daran ſind ſechß ſchöne Zimmer / die Paradiß-Zimmer genennet.

Auf

Auf dem Lufft-Thurn / der ſchön von Jagten und Fiſchereyen gemachet iſt / hat man einen ſchönen Proſpect in die Berge und Thäler / und über die gantze Stadt; die Gärten ſeyn auch wohl zu ſehen.. In der neuen Ruhe-Luſt iſt noch ein ſchöner Saal / in welchem etlicher Käyſer und Vornehmer Kriegs-Obriſten Conterfait, und unter denſelben Chriſtoph Columbi oder Coloni, Jean di Auſtria, Andreæ Doriæ, Venerii, Conrads von Bemmelberg / und anderer Helden mehr / Lebens-Gröſſe. Uber dieſen Conterfaiten iſt in der Höhe Ertz-Hertzogs Ferdinands Aufzügen einer gemahlet. Die Regiegung hat ein ſonderbares Palatin, und an der Kammer in der Stadt ſtehet ein Ercker mit einem in Feuer vergulderen Dach / welches Ertz-Hertzog Friederich von Oeſterreich / Friedle mit der leeren Taſchen genannt / zur Anzeigung / daß er noch mehr Geld in ſeiner Taſchen habe / aufrichten laſſen / wie Grafferus meldet. Es ſolle nun mehr ſtarck verguldet ſeyn / weil die Sonne / da ihr Krafft im Kupffer hat / wie ein herab-gefallenes Stück ſolches bewieſen / ſo weithinein verguldet geweſen. Gegen über iſt das Rath-Hauß.

Stephan Pighius hat inſonderheit deß Ertz-Hertzogs Ferdinands Meyer-Hof auſſer der Stadt: wie auch der Wein-Keller / und was damahls vor ſchöne Jagten / Hertzog Carl von Gülich zu Ehren angeſtellet worden / mit Fleiß beſchrieben. In gemelter Vor-Stadt / im

im auſſern Zeug-Hauß / ſind zu ſehen zwo groſſe Schlangen / jede am Rohr 16. Schuh lang. Mehr über 50. Stucke / unterſchiedlicher Gröſſe / darunter eins mit ſieben Röhren / und ſieben Zund-Löchern / alle nebeneinander her 30. kleine Stücklein.

In der Höhe ligen und hangen Schauffeln und Schantz-Zeug. In den Neben-Gemächern ſind Schrot-Kuglen in groſſer Anzahl / Sturm-Häfen unter das Volck zu werffen. Es leinen auch übereinander etliche 1000. Musqueten. Es ſind auch zwey Heer-Wägen da. In denen obern zwenen Gaden / deren jeder 130. Schuh lang iſt / ſind Rüſtungen für das Fuß-Volck / Musqueten / Schlacht-Schwerter / Röhre / Piſtohlen / 2c. und ſoll man allhier / und im innern Zeug-Hauß (ſo vier Gaden übereinander viel Waffen / aber keine groſſe Stücke hat.) in die 30000. Mann ins Feld außrüſten können.

Es ſind ferner auch zu ſehen das Ball-Hauß / Balonen- und Comödien-Hauß / der Gemeine Klepper-Stall / die Liecht-Kammer / das Vogel-Hauß / der Haubt- und Tummel-hafften Pferdt-Stallung / der Gutſchen-Pferdte und Maul-Eſel-Stall / das Faſanen-Hauß / (darinn bey 3000. Stück ſeyn ſollen) und das Thier-Hauß / in welchem Löwen / Bären / Tüger-Thier und Meer-Katzen ſind. Und ſchreibet gemelter Graſſerus, daß in dem Blumen-Garten am Schloß etliche wunderliche Thaten / die Ertz-Hertzog

Fer-

Ferdinand durch ſeine groſſe Stärcke hat ausgerichtet / abgemahlet ſeyen. Item / ſo ſtehe in deß Ertz-Hertzogs Garten am Waſſer ein ſchön Schiff mit Kupffer bedeckt / darinn feine Stuben und Kammern. Nicht weit vom Löwen-Hauß / iſt das Poſier-Hauß / in welchem die Werck-Stätte vor die Gold-Schmide / Poſierer / Müntzer und Druck-Werck ans Waſſer gerichtet ſind. Der Thier-Garten iſt ſehr groß / und gewaltig verſehen / und ſoll eine ſo groſſe Bettſtätt in dem Hauſe daſelbſt ſeyn / daß 40. Perſonen darinnen ligen können. Man machet allhier ſchöne und zarte Hand-Schuhe / mit saubern Nähten / wie auch ſchöne geſtückte ſchwartze Häublein / die weit verführet werden. Unter andern Innsbruckiſchen Raritäten iſt auch dieſe zu rechnen / daß ſich im Jahr 1687. in dem Wüths-Hauß zum Hirſch genannt / ein Jung befunden / welcher die flache Hand auf den Boden geleget / darauf einen ſtarcken Kerl nicht allein ſtehen laſſen / ſondern ihn auch in den Zimmer herum getragen.

Schloß Jufahl / im Vintſchgey gegen Schnals / vergunt Anno 1349. Marggraff Ludwig zu Tyrol / Erharden von Hallben / und Hertzog Friedrich Anno 1426. denen von Lebenberg / Anno 1526. beſaſſen es die Triebler / und Anno 1540. die Sinckmoſer / jetzt aber die Freyherrn Hendel.

Schloß

K.

Schloſs Katzenſtein / erbat Chriſtian Rottenpeck von Katzenſtein / von Marggraff Ludwig Anno 1351. Hannß von Auer Anno 1450. von Hertzog Sigmund: Ulrich Jäger / von Kayſer Maximiliano I. Anno 1517 und Anno 1580. Michael Katzenpeck von Ertz-Hertzog Ferdinand zu Lehen.

Schloſs Katzenzungen / im Gericht Tiſens / Joſeph Finck von Katzenzungen / unterſchreibt deſſen Eröffnung Marggraff Ludwigen Anno 1359. Anno 1496. iſt es auf die Herrn von Thun / Anno 1517. auf die Herrn Fuchſen / und Anno 1534. auf Herrn Frantz von Breyſach gelangt / deſſen Nachſtammen es noch beſitzen.

Schloß Kelburg / im Gericht Uttenhann / muß ein uhralte Burghalte ſeyn / weilen ſchon Anno 1113. Biſchoff Gebhard von Trient / die Capellen allda / laut Weyh-Briefs / geweyht hat.

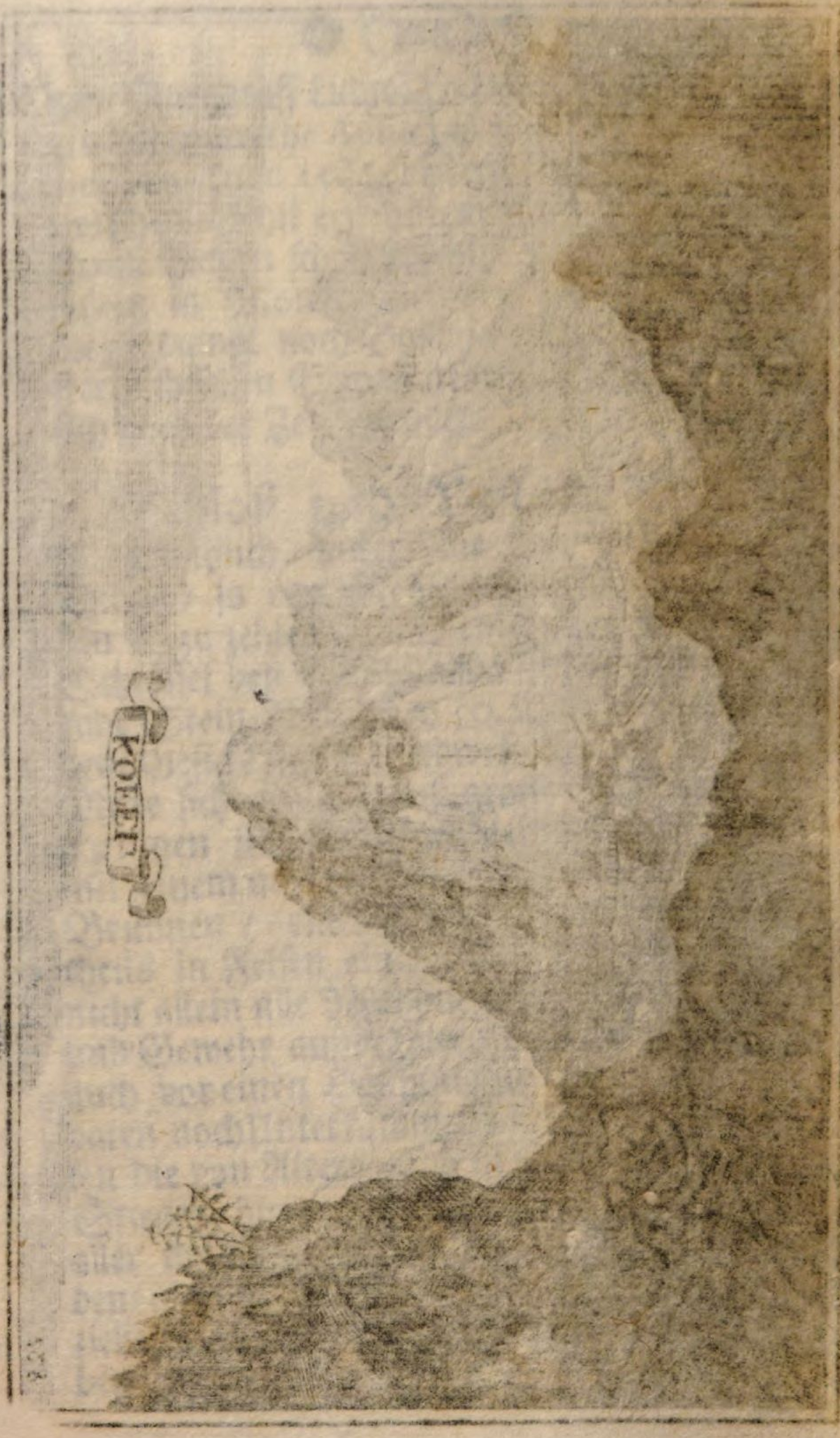
Stadt Kitzbichel / vermuthlich und auch nach Zeugnus Bruſchii, und Burcklechneri, darumben alſo geheiſſen / weilen ſich in den umbliegenden Gebürg viel Gämbſen zu weiden pflegen; hat ſchon Anno 1227. die Stadt-Recht / und Kauffs-Freyheit erhalten / welches mit Zuſatz noch anderer Begnadungen

gen Marggraff Ludwig / Anno 1345. Hertzogin Margareth / Anno 1363. und Kayſer Maximilian Anno 1506. beſtetigt / als Anno 1503 zwiſchen höchſt ernenntem Kayſer / und dem Hauß Bayrn ſchon erzehlte Krieg angangen / haben in Monat October die Kayſerliche dieſes damal noch Bayriſche Ort / in der Oeſterreichiſchen Gewalt gebracht / in welchen es ſich noch der Zeit befindet.

Schloß und Veſtung Kofel / iſt gewißlich unter die wunderbarlichſte Dinge / ſo das Menſchliche Aug begreiffen kan / zu zehlen / und ein unüberwindlicher Schlüſſel deß Tyrols / allda iſt zu ſehen ein gerade Stein-Wand bey 50. Klafftern hoch / mit dem Geſicht gegen Sudweſt ligend / in deſſen Mitte ſich ein überauß groſſe Höle eröffnet; darinnen ſtehet ein wohlerbautes Schloß / mit einem unabkommlichen friſchen Waſſer-Brunnen / einer Capellen / und viel / auch theils in Felſen eingehauten Gemächen / da nicht allein alle Nothdurfft an Lebens-Mittel und Gewehr auffbehalten werden / ſondern auch vor einen Hauptmann und ſeiner Soldaten noch Unterkommens genug iſt; und weilen die von Alters allda in Stein geſtandene Stiegen hinweg genommen / und dardurch aller müglicher Zugang abgeſchnitten worden / als muß man ſich durch ein Seil hinauf ziehen / und allen Vorrath auf ſolche weiß beybringen. Und ſchreibt Gerardus de Roo.

hiſt.

KOFEL
128



hiſt. Auſt. f. 116. idem lib. 12. f. 453. und aus ihm Martinus Zeilerus Top. Tyrol f. 152. daß die Venediger/ damit ſie deß Carrari von Padua ihres verderblichen Widerſachers/ entübrigt werden kunten/ Anno 1377. und Anno 1380. Ertz-Hertzog Leopolden umb Hülff angeſucht/ und ihme neben der Stadt Trevis, Bellun, Saraval, und Victorsburg/ ſamt beeden Cenadiis oder Clauſen/ wordurch man aus Welſch- und Teutſchland kommt/ geſchenckt haben. Daß Leopoldus die Treviſer Marckt nicht angenommen/ iſt aus den Oeſterreichiſchen Geſchichten bekannt/ jedoch kan ſeyn/ daß unter den benahmſten Clauſen auch dieſer Kofel geweſen/ ob zwar auch andere wollen/ es habe es unter andern Kayſer Maximilianus I. in dem Venediſchen Krieg erobert.

Schloß Kolbenthurn / verſchreibt Anno 1390. Ertz-Hertzog Allbrecht/ Ulrichen von Rohr/ nach denen es Anno 1418. die von Paſſeyr/ und hernach die Herrn Fuchſen in Beſitz genommen.

Schloß Korb / im Gericht Hoch-Eppan/ deſſen Herrn waren Anno 1499. die von Feigenſtain: Anno 1472. die Herrn Vinter/ und Anno 1557. die Herrn Fuchſen: jetzt die Herrn Fieger.

Gericht und Schloß Königsberg/ und Salurn/iſt ſonderlich Bedenckens werth/ dann erſtlichen ungefehr umb das Jahr 3876. der Römiſche Feld-Herr Marius mit den Teutſchen bey Salurn/ ein ſo blutig- und hitziges Treffen gehabt/ daß ſeiner Feind 140000 Todt/ und 60000. gefangen blieben. Nicht weniger hat der erſte Erbauer deß Schloß Königsberg Köls der Cimmern König/ umb das Jahr Chriſti 98. unter Kayſer Flavio Domitiano, und ſeinem Land-Hauptmann an der Etſch/ Saſio Senetio, dem Römiſchen Kriegs-Obriſten Lucatio Catulo ſehr viel zu ſchaffen geben/ biß er ſich dieſer Veſtung bemächtiget. So iſt auch dieſer Orth berühmt wegen der Schlacht/ſo Evinus, (der aus den alten Graſen von Thaur herſtammet) Hertzog zu Trient/ und A. C. 575. Hertzog/ und Garibaldi deß Königs in Bayern Tochter-Mann worden/ wider der Francken Heerführer Cramnichidem erhalten/ und ſich dardurch der Stadt Trient bemächtigt. Von dem allem Paulus de digeſtis Longobardorum lib. 3. cap. 9. f. 209. kan geleſen werden. Sonſten war diſes Schloß und Herrſchafft Anno 1243. unter der Gaffen von Hochen-Eppan Botmäſſigkeit/ narch deren Anno 1472. beſchehenem Abſtammen/ es der Lands-Fürſtlichen Rent-Kammer zugeeignet/ und von König Henrich Graffen zu Tyrol/ Anno 1315. Conraden von Rotenburg Pfandsweiß/ und hernach Henrichen

von

von Eſcheloch / unter dem Nahmen einer Graffſchafft zu Lehen ertheilt: iſt jetzt Graff Zenobiſch.

Schloß Kropffsberg / im Land-Gericht Ratenberg / und auf einem ſo hohen Pühel gelegen / daß man zu ſagen pflegt / daß drey Lands-Fürſten / als Tyrol / Bayern und Saltzburg / an einer Taffel ſitzend / jeder in ſein Land ſehen können. Wie es mit den daſelbſt einkommnen Ubelthätern zu halten / iſt Anno 1525. zwiſchen Tyrol und den benachbarten Herrſchafften ein Vergleich vorgangen.

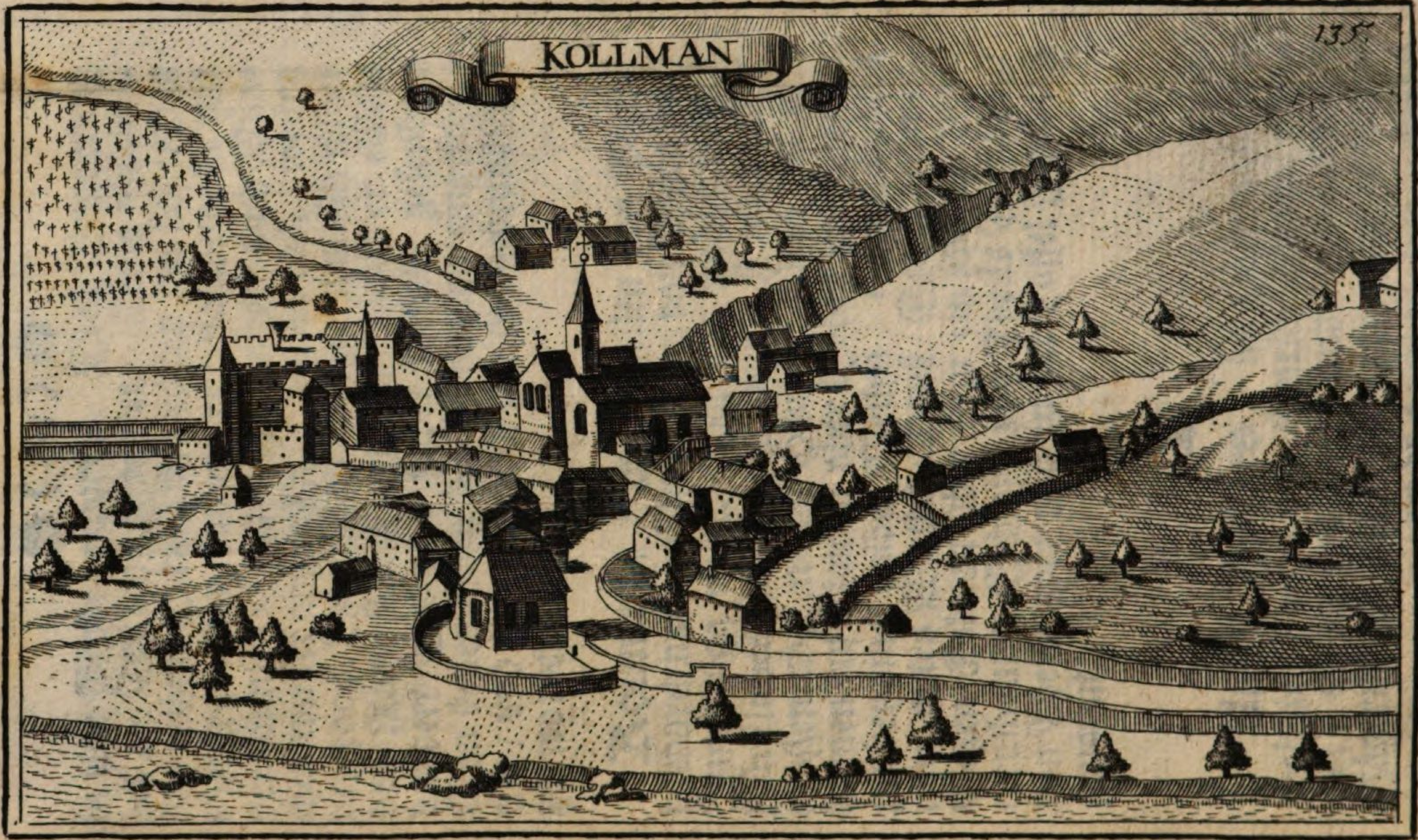
Stadt Kueffſtain / dieſe Veſtung ligt neben dem Inn / auf der Gräntze zwiſchen Bayern und Tyrol / auf einem hohen Felſen. Und hat ſolche der Röm. König Maximilian im October Anno 1504. unter ſein Gewalt gebracht; iſt auch aus folgender Relation zu vernehmen / was wärend der Belager- und Eroberung merckwürdiges vorgangen / nemlichen / als der Röm. König Maximilian / (welcher mit Eroberung der Oerter Reichenhall / Kitzbühl und Traunſtein ſich etwas verweilet hatte) um Mitte deß Monats Octobris Anno 1504. ſein Lager jenſeits deß Inns davor geſchlagen / lieſſe er durch ſeinen Herold die Stadt und Veſtung auffordern. Die Burger waren bereit zu gehorſamen / aber Penzenauer als Comendant hielte ſie mit harter Bedrohung

zurücke/ und lieſſe zugleich aus allen Stücken/ einen grauſamen Kugel-Hagel vom Schloß/ in Königs Maximilians Lager knaſtern. Dann er achtete die Veſtung vor unüberwindlich/ und vermeint den Röm. König wol auszudauren / weil er mit aller Nothdurfft auf ein Jahr lang wohl verſehen ware. König Maximilian, durch dieſen Stuck-Donner der Gefahr erinnert/ wieche mit dem Lager etwas zurücke/ lieſſe folgends 7. Batterien oder Schantzen aufwerffen / und von denſelben aus 7. Haupt-Schlangen das Schloß beſchieſſen. Aber die Mauren waren ſo dick und ſtarck / daß dieſer Gewalt ihnen nicht ſchadete / und kehrete Penzenauer / dem Röm. König zur Verſpottung/ die Orte / dahin die Kugeln getroffen hatten / mit einem Beſen ab. König Maximilian dieſes erſehend / ſagte zu den umſtehenden; Sehet / ſehet ein neues Reuter-Stücklein! dieſer Kriegs-Mann will der Mauren ihre Wunden mit einem Beſen heylen. Wir hoffen aber / es ſoll aus dieſem Ruten-Bund ein Beil heraus ſpringen / ihme den Schetel abzuhacken. Hierauf machte er auf 3. Tage Anſtand mit dem Commendanten: Welcher hieraus muthmaſſete / als ob der Röm. König ihm einen Vertrag anbieten würde. Aber es gienge anderſt. König Maximilian lieſſe ihm von Innsbruck 2. groſſe Geſchütze/ ſo die gröſten in Teutſchland / bringen: deren das eine der Weckauf: das andere der Purlepaus / genennt worden. Dieſe zwo Donner-Büchſen

ſen blitzten ſo grauſamlich aus den Klauen deß Römiſchen Jupiter-Adlers / wider die Vierzehen Schuh-Dicke Mauren deß Schloſſes / daß die Kugel-Keile durch und durch / auch anderthalb Schuh tieff in den Felſen flogen / daß alles zu trümmern gienge / und kein Menſch mehr droben ſicher war. Weil nun alſo / mit den Mauren / deß Penzenauers Trotz genidert worden / ſchickte er zween Edel-Knaben / einen Jungen Redwitzer und Stauffer / mit weiſſen Kleidern und Stäben ins Lager / erbote ſich durch dieſelben zur Aufgabe / und bate um freyen Abzug. Aber König Maximilian gabe ihnen zur Antwort: ſo will euer Hauptmann nun endlich den Beſen hinweg legen / mit dem er uns zuvor gehönet? Gehet hin / und ſagt ihme; Wir begehren mit einem ſolchen Spott-Vogel / keinen Vertrag einzugehen. Hat er das ſchöne Schloß alſo zerſchieſſen laſſen / ſo mag er jetzt auch / ſo lang er kan / die Trümmer behalten. Als nun die Belagerte ſahen / daß keine Gnad zu hoffen / lieſſen ſie mehrer Theil aus der Veſtung / in Meinung zu entrinnen. Sie wurden aber alle aufgefangen / auch die übrigen / als die Kriegs-Leuthe das Schloß erſtiegen / herab geführet / und in Bände geſchloſſen. Man fande in der Veſtung einen groſſen Vorrath von Geſchützen / Kraut und Lot / Wein und anderer Nothdurfft auch 30000. Gulden an lautern ſchwartzen Pfenningen / die wurden den Kriegs-Leuthen Preiß gegeben. Nach

dieſem verurtheilte König Maximilian alle Gefangene zum Schwert / und war / ſeiner gewöhnlichen und angebohrnen Sanfftmuth vergeſſend / ſo erzürnt / daß er ſchwure; wer vor einen dieſer Gefangenen bitten würde / den wolte er mit einer Maulſchelle abfertigen. Alſo wurden/nach dem Pienzenauer/die Edelſten heraus genommen / und vor 3. Scharpf-Richter geführet. Pienzenauer/ eine ſchöne lange Perſon / von 36. Jahren / wie wol er ſich viel entſchuldigen wolte / muſte/ nachdeme er einen Trunck Weins gethan / am erſten den Kopff hergeben. Dieſem folgten / ein Wambold / Trautenberger und Tirigel/ ſamt 3. Stuck-Meiſtern/und noch 18. der beſten von ihnen. Doch einer unter dieſen / ein Böhmiſcher von Adel / weil er ſich mit Händen und Füſſen wehrete / und den Anweſenden ein luſtiges Schau-Spiel machte/ bewoge Hertzog Erichen von Braunſchweig/daß er ihm und noch 20. andern das Leben zu erbitten/hervor tratte/und zum Röm. Kön. ſagte: weil man die beſten vom Brod gethan / ſo bitte ich / gnädigſter Herr / Ew. Majeſtät wollen um aller Fürſten und Graffen willen / den übrigen das Leben ſchencken. König Maximilian ſeinen Schwur nicht zu brechen / gab ihm einen ſanfften Backenſtreich / und ſprach: So laſſe ſie dann lauffen! Alſo lieffen die Fürſten und Herrn zu den Gefangenen / und rieſſe jeder einen zu ſich: damit wurden ſie vom Schwert errettet / und erledigt / die Enthaupteten aber

Vorſtellung der Eroberung der Veſt-
ung Kufſtein v. Adel vorgehen laſſen.


KOLLMAN
135

in eine Grube beſcharret. Dieſe Belagerung hat 17. Tag lang gewähret. König Maximilian nahme Hertzog Albrechten mit ſich in das Gebürge / von dannen er / nachdeme ſie mit der Gemſen-Jagt / ſich beluſtigt / nach München wieder abgereiſet. Zuvor aber / weilen bey 5000. Bauren im Bintzgerthal ſich wider den Röm. König gerottet / hatte er etliche hundert Soldaten wider dieſelbe geſendet; Von denen ihnen der Gehorſam eingeſchröcket / und ſie mit 5000. Gulden gebrandſchätzet worden.

Kolmann / drey Meilen von Pozen/ dardurch man komt/wañ man von Potzen nach Innsbrugg reiſet. Hat ein wohl-erbautes Fürſtliches Zoll-Hauß/ ſamt 2. Kirchen allda/ ſonſten aber wenig Häuſer. Man hat von hinnen auf Clauſen oder Seben und Brixen zu/ bey einer halben Meilen / ein einſchichtes aber gutes Wirths-Hauß / Startz genannt. Gegen Kolman über liegt ein ſchönes Wolckenſteiniſch Schloß / von Theils Troſtburg/ von Theils aber und in der Taffel Frosberg genannt.

L.

Anſitz Läbers / im Obermaiß / bewohnten Anno 1350. Henrich Tärant / Anno 1459. Georg von Auer / und Anno 1482. die Jägeriſchen / biß Anno 1505. wer es unter-

 deſſen

deſſen inn gehabt / davon iſt diß Orths nicht wiſſend / auſſer daß es Anno 1594. die Kleinhannſiſchen erkaufft.

Schloß Laimburg / hinter dem Calterner-See / war deß alſo genannten edlen Geſchlechts Stammen-Hauß / aus welchen Henricus Anno 1296. dieſe Veſtung in Graf Albrechts von Tyrol Schutz ergeben / und widerum zu Lehen genommen. Anno 1341. den 11. Junii / belägerte es Biſchoff Nicolaus / mit Hülff Hertzogs Johann von Kärnten / vertrieb daraus Herrn Heinrich von Rotenburg / und brachte das damahl herrliche Gebäu / noch in gegenwärtig ſchlechten Stand / ob wol zwar hernach Anno 1424. Wilhelm von Waltenhoffen ſelbes Pflegsweiß bewohnt / und etwas verbeſſert / iſt jetzt neben der Herrſchafft Caltern Graff Giovaneliſch.

Schloß Lambrechtsburg / bey Brauneggen / hat Anno 1329. Albert / deß Geſchlechts von Enn / Biſchoff zu Brixen erbaut / oder vielmehr erneuert / und Kayſer Carolus IV. mit der Adelſitz-Freyheit vorgeſehen / Marggraff Ludwig von Brandenburg aber zerſtört.

Gericht Landegg / (jetzt Graff Spauriſch) beſtehet in nachfolgenden Dörffern / und Thälern / Landegg / Perfuchs / Zambs / Saurs /

Saurs / Zambſerberg / Fließ / Flieſerberg/ Stantzs/ Perfen/ Grinß/ Piens/ Quatretſch/ Tobadill/ Ralsberg/ zum Strengen/ Flieſch/ Schnenn/ Stantzer und Patznauer Thal. In diſem Thal unweit dem Dorff Ladiß/entſpringt der weit-berůhmte Saurbrunnen / welchen (wie Bruſchius in Collectaneis ſagt) Anno 1212. durch einen Hirtenknab Niclaus Scherderle genannt / iſt erfunden worden; dahero man ihn ins gemein den Niggel-Brunnen geheiſſen/ biß Käyſer Maximilianus I. etlich Artznen-verſtändige von unterſchiedlich hohen Schulen zuſammen beruffen/ die deß Waſſers Aigenſchafft beſſer erkundigt / und befunden/ daß es eines der allerheylſamſten in gantz Teutſchland ſey.

Anſitz Lanegg/ zu Lanna/ Anno 1574. von Ertz-Hertzog Ferdinand / fůr Leopolden von Helmsdorff befreyt.

Gericht Laudegg / verſchrieb Anno 1259. Graff Meinhard von Tyrol ſeiner Gemahlin Eliſabetha neben andern Herrſchafften zum Wittib-Sitz. Anno 1369. iſt diſe Herrſchafft in dem Bayeriſchen Einfall von ihnen eingenommen: vermög deß geſchloſſenen Vertrags zu Schardingen aber/dem Hauß Oeſterreich wiederumb zugeſtellt worden.

Schloſ Layter / oder Scala, ob Primo-lan, ward deren von Scala, die ſich Reichs Vicarios zu Verona nennten / Stammen: und darbey ein ſolches Raub-Hauß / daß es Anno 1327. Viſcontus von Mayland / gemeiner ſicherheit halber überzogen / darwider Anno 1345. Marggraff Ludwig / als Lands-Fürſt in Tyrol / bey Käyſer Carl IV. die Gwaltthat geklagt / und die Widerſtellung begehrt / es iſt ihm aber nit: ſondern den Venedigern zutheil worden / denen es Anno 1509. Käyſer Maximilian mit bewehrter Hand abgewunnen.

Schloſ Lebenberg / der alſo genannten Edlen Ritter Stammen-Hauß / und weilen Leonardus damahliger Lands-Haubtmann an der Etſch / Anno 1410. ohne Manns-Erben verableibt / und ſein einige Tochter Dorothea / Herrn Wolfahrt Fuchßen zur Ehe hatte / iſt diſes Schloß fürohin Graff Fuchſiſch blieben.

Schloſ Leichteburg / bey Caltern / denen von Rottenburg zuſtändig / aus denen ſich Henricus ſeinem Herrn / Marggraff Ludwig von Brandeburg / in etwas Ungehorſamb erzeigt / dahero er dieſe Veſtung Anno 1339. einnemmen / und verhörgen laſſen.

Schloſ

Schloß Leonburg / iſt anvor dem ob-beſchriebnen Schloß Brandiß / oder Lanaburg / einverleibt geweſen / und unter Alberten Graf-fen von Tyrol / Anno 1036. davon entſöndert worden / weilen ſich ein Lini dern von Bran-diß (die Anno 1461. abgeſtorben.) davon zu ſchreiben angefangen / dern Namentrager es noch Innhaben.

Lientz oder Luentz / Stadt und Schloß / ligt an der Traa / wo die Iſola darein fällt / und noch in Tyrol. Leonhardus der letzte Graff von Görtz / ſo Anno 1500 geſtorben / hat dieſen Ort dem Käyſer Maximiliano II. in ſelbigem Jahr überlaſſen / ſo hernach Anno 1511. der Graff Tyrol einverleibet worden. Allda hat weyland Frau Euphemia, Gräffin von Görtz / das Carmeliter-Kloſter geſtifftet / und liget daſelbſt auch begraben. Anno 1443. marterten die Juden ein 5. Jähriges Kind / deßwegen ſie aus ſelbiger Gegend gäntzlich vertrieben worden.

Anſitz Liebenberg / übergibt Peter Liebenberger Ertz-Hertzog Friedrichen Anno 1526.

Schloß Liechtenberg / ungeacht es den Edlen Rittern dieſes Namens / welche mit Daniele Anno 1450. erloſchen / Uhraltes Stammen-Hauß war / muß gleichwol unter deſſen

deſſen ein Land-Fürſtliches Kammer-Gut ge- weſen ſeyn / in deme es Graff Meinhard von Tyrol / Anno 1259. ſeiner Gemahlin Eliſa- betha zum Wittib-Sitz verſchaffen: durch Veronam von Liechtenberg kame es auf die Herrn von Spaur/und alsdann auf die Grad- ner/die wegen ihres übeln Verhalten diß und anderer ihrer Güter ſich unfähig gemacht. Iſt jetzt Graff Khueniſch.

Schloß Liechtenwert / bey Raten- berg/ward Anno 1475. denen von Freundsberg/ und Anno 1543. Ambroſij Maurers.

Schloß Liechtenſtain / zwar der- malen nur in wenig zerfallenen Mauren beſte- hend/ befindet ſich ob Leiffers im Land-Gericht Botzen/und ſolt gleichwol nach Bruſchii Auſſag dieſes gantzen alten Geſchlechts Urſprung und Stammen-Hauß ſeyn.

Schloß Lizana / unter Rofreyd/von dem Hauß der Herrn von Caſtelbarco/zu Zei- ten Käyſer Friedrichs erbaut. Anno 1660. ward Adelbertus Biſchoff zu Trient allda umbs Le- ben gebracht / nach welchem es vermuthlich an ſelbiges Stifft wird kommen ſeyn / weilen es ſolches Anno 1265. Frau Veronica von Lizana verliehen / und Wilhelm dieſes Namens noch Anno 1319. deſſen Beherrſcher war.

Schloß Lodron / diſes Gräfflichen Namen Stamen-Hauß / iſt zweiffels frey / wegen der Anno 1396. von Herrn Peter / und Anno 1429. von Herrn Pariß / mit dem Hauß Oeſterreich getroffenen Vergleich / und auch laut der Tyroliſchen Land-Ordnung / zu der Graffſchafft Tyrol gehörig.

Schloß Lueg / das jetzige Zoll-Hauß / behändigte Anno 1315. Käyſer Fridericus III. Ottoni Hertzog von Kärnten / und Graffen zu Tyrol / unter dem Namen Antrum, und wird anvor ein beſchreites Raubneſt geweſen ſeyn / weilen Anno 1241. Graff Albrecht von Tyrol / mit Biſchoff Egnone zu Brixen / einen Bund gemacht / und geſchloſſen / ſolche Speluncam (wie ers nennte) zu verſtöhrn.

M.

Schloß Madrutz / ob Toblin / iſt von den Rittern von Madrutz (die ſchon Anno 1196. in hohem Anſehen waren) Anno 1307. erbaut / und nach ihrem Namen genennt worden: als Petrus von Madrutz Anno 1369. mit Tode abgangen / iſt zwiſchen dem Stifft Trient / und dieſem Geſchlecht eine ſchwere Rechtsfertigung entſtanden / die ſich allererſt Anno 1382. geendet.

Herrſchafft Mätſch / oder Amaſia im Vintſchgey / hatte ſchon vor 500. Jahren eigne

eigne Graffen / maſſen Minſterus, Andream Graffen von Mätſch Anno 1165. unter die Thurniers-Genoſſene zu Zürch ſetzt. Graff Ulrich empfaht es Anno 1348. von Marggraff Ludwig von Brandeburg/und verſpricht Udalricus II. Anno 1369. Ertz-Hertzog Leopolden von Oeſterreich / als Land-Fürſten in Tyrol/ ihme auch mit Traſp und Reichenberg gehorſamb und gewärtig zu ſeyn.

Schloß Malar / ſo nunmehr zu Grund gangen / davon zieht das Geſchlecht der Graffen von Malar den Nahmen.

Schloß Mantelberg / jetzt die Galwiſen / erbaut Henrich Mantelberger Anno 1494. ſo Kayſer Maximilianus I. mit Adelſitz-Freyheit begnadet.

Schloß Mariaſtain / Anno 1363. denen von Freundsberg gehörig/iſt jetzt Freyherrlich Schurffiſch.

Schloß Maretſch/ ob Botzen / wurd Anno 1240. von Rittern dieſes Nahmens bewohnt/ und Anno 1464. Ertz-Hertzog Sigmund verkaufft/ von denen es lang hernach an die Römer / und Herrn Hendel kommen/ iſt jetzt Graff Thuniſch / und muß Zweiffels frey ſchon zu Heydniſchen Zeiten geſtanden ſeyn/

weilen

S. MARTINS WANDT
243

weilen man unlängſt allda etliche uhralte Gedächtnuß-Stein gefunden.

Gericht und Marckt Matray/ in Tabulis Itinerariis Matreum, und in Itinerario Antonini, Matrea genannt / war nicht allein bey den Römern bekannt/ ſondern noch Anno 1191. als ein Stadt den Rittern von Matray zuſtändig / Auto von Matray verehlichte ſich Anno 1338. mit Gerwiga von Trautſohn / als nun Anno 1380. der Matrayiſche Nahmen abgangen / haben Freundſchafft halber die Herrn von Trautſohn die Herrſchafft Matray an ſich gezogen.

Martinsberg / unter Zirl / empfieng Anno 1450. Henrich Mantelberger zu Lehen/ wovon nicht weit die Martins-Wand zu ſehen/ mit dem Crucifix und Angedencken/ daß ſich Kayſer Maximilianus I. auf der Gambs-Jagd verſtiegen / und durch Göttliche Hülff wunderbahrlich errettet worden / deſſen ſeine Majeſt. in ihrem eignen geſchriebenen Buch der Teurdanck genannt / wie auch Pighius, und Mentznerus in ihren Reiſe-Büchern melden.

Anſitz Maur/ im Maiß/ anvor denen von Niderthor/und Anno 1530. Bartholomæi Huebers.

Schloß

Schloß Matzen / bey Rattenberg/ darüber Hannß von Freundsberg Anno 1363. und Ulrich Anno 1390. Oeffnung verſprochen: iſt jetzt Bockiſch.

Schloß Meggl / auf dem Nonßberg/ davon zwar nicht befindlich/wer es anfänglich erbaut hab/jedoch bezeugt Andreas Zibockius, daß Anno 1499. Iutha von Meggl / mit Seifriden von Freundsberg verehlicht geweſen/ aus welchem abnehmlich / daß es auch einiſt eigne Herrn gehabt habe; iſt jetzt Freyherrlich Firmianiſch.

Anſitz Melans/ ob Hall / ward Anno 1415. der Vögler/ und Anno 1509. von Kayſer Maximiliano I. Herrn Johann Niclaus Fiegern geſchenckt.

Anſitz Mernſtain/ ob Brixen / deren von Mernſtain Stammen-Hauß/ allda Anno 1282. Leonhard/ und Anno 1396. Georg Anſeſſig waren.

Stadt Meran / von deren Benahmſung / und anfänglichen Urheber ſeyn unterſchiedliche Meinungen; die meiſten aber gehen dahin / es komme von dem Hebräiſchen Wort Marach her / welches ſo viel als eben/ oder glatt machen ausdeutet / weilen dann in der Gegend/ allwo Meran liegt / ſich die Berg

MERAN
144

Berg von einander theilen / und das ebne Feld ausbreitet / als iſt der Nahmen Meran vielleicht aus obſtehendem Hebräiſchen Wort Marach erwachſen; Von ihren erſten Beherrſchern (deren Geburths-Lini R. P. Fortunatus Hueber in ſeiner unſterblichen Gedächtnus der Helden von Thaur lib. 2. cap. 15. und Wiguleus Hundius im Bayriſchen Stammen-Buch fol. 20. mit mehrerm ausführt/) auch wie das darzu gehörige Hertzogthumb in unterſchiedliche Händ / und endlichen an das hochlöbliche Hauß Oeſterreich kommen/ iſt in der Lands-Fürſtlichen Beſchreibung zu finden. Unterdeſſen haben ſich daſelbſt viel denckwürdige Begebenheiten zu getragen: Anno 1342. hielt Marggraff Ludwig von Brandenburg/ mit Margaretha Hertzogin in Kärnten / in Gegenwart ſeines Herrn Vaters Kayſer Ludwigs V. und vieler Fürſten/ und hohen Stands-Perſonen / Beylager. Leopoldus II. Lands-Fürſt in Tyrol/ verfertigte allda Anno 1406. die Ringmauren/ zu deſſen Unkoſten er ein gewiſſen Zoll dem Rath daſelbſt eingeraumt / Anno 1419. hingegen/ iſt der Paſſeyrer-See ausgebrochen / der die halbe Stadt / ſamt dem Spital / und dem in der Kirchen vor dem Altar ſtehenden Prieſter hinweg geflößt / in ſolcher Waſſers-Noth ſeynd bey 400. Menſchen zu Grund gangen/ und gleichwolen ein Kind in der Wiegen/ darauff ein Katz geſeſſen / liegend/ bey Botzen errettet worden/welches Hundius vor ein groſ-

ſes Wunderwerck anzieht. In dem zwiſchen den Etſchländern und Grau-Püntnern entſtandenen Unfrieden/ und gemachten Stillſtand/ ſeynd diejenige Püntner / ſo ſich zur Geiſſel/ und Unterpfand allhier eingefunden/ und deren dreyßig geweſen / von dem unbeſcheidenen Pöbel Anno 1499. angefallen / und erwürgt worden. Der allhier erſeſſnen Land-Täge waren etwelche/ weilen dieſe Stadt von Alters hero vor das Haupt deß Lands gehalten/ und noch bey offentlichen Zuſammenkunften mit dem Vorgang beehrt wird.

Gericht Michaelsburg/ dieſe Herrſchafft umfangt die Stadt Brauneggen/ und liegt an dem ſchönſten Orth im Puſterthal/ darinnen 1. Pfarr / 6. Kirchen / 7. Dörffer/ 10. Schlöſſer/ und der Marckt St. Lorentzen befindlich. Graff Meinhard von Tyrol gab es ſeiner Gemahl Eliſabeth / Ottonis Hertzogs in Bayren Tochter/ Anno 1259. zur Morgen-Gab / und waren vor dieſem allhier Ritter-Seßhafft / die ſich Anno 1170. Equites Caſtri S. Michaelis zu nennen pflegten / deren der letzte Nicolaus Anno 1380. ſein Nachfolg beſchloſſen.

Milbacher-Clauſſen/ wurd anfänglichen als ein Schidmarck zwiſchen den Grafſchafften Tyrol und Görtz geſetzt / als Anno 1272. Graff Meinhard von Tyrol/ und Graf Albert von Görtz/ nach lang geführtem Krieg/ Fried

Fried gemacht. Nach dem ſich alsdann Anno 1348. abermahl dergleichen Gräntz-Streit ereignet / iſt das Dominium Teerritoriale, Marggraff Ludwigen von Brandenburg / als Graffen zu Tyrol / mit Recht zugeſprochen worden.

Schloß Montani / erbaut Graff Albrecht von Tyrol Anno 1228. und ob zwar ein Geſchlecht dern von Montani geweſen / muß doch dieſer Orth mehriſt zur Lands-Fürſtlichen Cammer gehört haben / zumahlen Hertzog Meinhard unter andern auch dieſes Gut ſeiner Gemahl Eliſabetha Anno 1259. zum Wittib-Sitz vermacht / und Herr Johann von Brandiß ſolches Anno 1601. vom Kayſer Maximiliano an ſich erkaufft: iſt jetzt Graff Mohriſch.

Anſitz Montebell / iſt mit ſeinen Innhabern / gleiches Nahmens / weil ſie ſich Anno 1391. in dem Bauren Aufſtand als Rädelsführer brauchen laſſen / zu Grund gangen.

Schloß Mornberg / deren zwey eines auf dem Nonßberg / das ander bey Brixen gelegen / aus welchem eines dieſes Geſchlechts Stammen-Hauß zweiffels frey ſeyn wird / und ungeacht Andreas Zibochius der Herr von Mornberg / in ſeiner vorangezognen Geſchlechts-Beſchreibung nicht gedenckt / ſo iſt

doch aus andern Beweißthumben erhellend/ daß ſie eines Uhralten Adelichen Herkommens ſeynd.

Anſitz Moß / zu Eppan / hat Anno 1356. Heinrich von Rotenberg aufgeführt/ und ſeinen Adelichen Gütern zugeſellt/ iſt jetzt Schulthauſiſch.

N.

Anſitz Narnholtz / gehörte Anno 1450. denen von Matray/alsdann Anno 1530. den Strering/ und Anno 1549. Euſtachio von Neidegg.

Schloß Natturns / deſſen Namen tragende Ritter/leiſteten Anno 1300. Hertzog Ottoni als Graffen zu Tyrol die Lehen-Pflicht / wie auch Arnold Anno 1370. Ertz-Hertzogen Rudolff und Anno 1539 Ægidius von Tſchetſch/ König Ferdinando I. wiewol Andreas Zibockius will / daß dieſes Geſchlecht mit Catharina Tomæ deß letzten von Natturns Tochter/Anno 1380. abgeſtorben ſey.

Gericht Naudersberg / ligt hoch gegen Nidergang der Sonnen / ob der Malſer Heid / und hat vor dieſem ein Theil deß Engedeins biß auf Pontalt darzu gehört. Wie dann die Lands-Fürſtliche Herrſchafft in Tyrol / noch daſelbſten das Blut-Gericht/ Vorſt-

Vorſt-und Bergs-Gerichtliche Hochheit/wie auch die Oeffnung der Schlöſſer Namiß und Steinßberg anſpricht/und zu üben Gewalt hat. So hat auch der Pfleger zu Naudersberg/die Wahl aus denen ihm vorgeſchlagnen/ zween Statut-Richter in das Engedein zuſetzen/ deren einer zu Schluß/ und der ander zu Siß ſein Wohnung / und zwey Jahr im Ambt zu verbleiben hat: die Herrſchafft nimbt ihren Anfang zwiſchen Pfunds- und Finſtermintz/ und endet ſich auf der Malſer Heiden zu Ende deß dritten See bey der Etſch-Bruggen. Hertzogin Margreth übergab ſolche kurtz vor ihrem Lands-Füſtlichen Abtritt Anno 1363. Graff Ulrichen von Mätſch/ nach welchem ſie Anno 1493. Caſpar von Maltern/Anno 1499 Herrn Ulrich von Schlandersberg/Anno 1518 Herrn Nicolaus von Trautmansdorff / Anno 1535. Herrn Khueniſche/ und dann Herr Graff von Spaur in Beſitz genommen.

Gericht und Schloß Neuhauß/

bey Terlon / war Anno 1337. der Herr von Villanders / aus denen es Engelmayr/Herrn Heinrich von Annenberg umb 400. Marck Perner verkaufft; von dieſem es Anno 1417. an die von Niderthor (welche zu Terlon umbs Jahr 1530. den groſſen Thurn gebaut) und Anno 1600. an die Herrn Graffen von Welckenſtain kommen / halt in ſich 5. Kirchen/ 5. Dörffer / und etlich Adelich befreyte Häuſer.

Schloſ Neuhauſ / im Puſterthal / Anno 1225. den Herrn von Tauffers zuſtändig / und weilen es wegen der Oeffnung zwiſchen beeden Graffen Tyrol / und Görtz Stritt verurſacht / hat Egno Biſchoff von Brixen / und ſein Schwager Ulrich von Tauffers beſchloſſen / Neuhauß abzubrechen / und nimmermehr zu erneuern.

Neumarckt / iſt ein wohlerbaueter Marckt zwiſchen Trient und Botzen.

Gericht Neu-Metz / oder Meta Germanica, woſelbſten ungefähr umb das Jahr Chriſti 774. von den Teuſchen Longobarden und Römern ein ſolche Meta oder Schied-Säul geſetzt worden / die einiger Theil nicht hat überſchreitten ſollen; die davon genannte Ritter von Metz haben Anno 1465. zu ſeyn aufgehört / und weilen die Freyherrn von Firmian ſich mit dieſem Hauß verſchwägert / als iſt ſolche Herrſchafft hernach bey dieſem Namen beruhet.

Gericht Neuſpaur / auf dem Nonß vertauſchte Herr Jacob von Spaur Ertz-Hertzog Sigmunden Anno 1480. umb andere ihm darvor eingeraumbte Mittel.

Schloſ Neuberg / verlieh Marggraff Ludwig von Brandenburg Anno 1351. Geor-

Georgen von Angerheimb / von denen es Wilhelm Feigenſteine Anno 1467. von dem Bartholomäo Kaßler. Anno 1488. und Anno 1543. die Herrn von Trautmansdorff Kauffsweiß erobert.

Anſitz Niderhauß / in Botzen / ſolt ein Römiſches Gebäu und Traid-Behaltnus geweſen / und der allda ſtehende Ziech-Brunnen / oder Bozo dern einer ſeyn / von dem die Stadt Botzen den Namen führt.

Schloß Nogareda / unter Trient / hat Anno 1315. Ulrich von Nogareda beſeſſen / als es aber die Herrn Graffen von Labron erworben / haben ſie es / ſonderlich bey jüngſtern Zeiten / ſehr anſehnlich zugericht.

Schloß Nomeſini / im Läger-Thal ob Iſera, hat Anno 1289. Jacob von Gordaun verwaltet / und alsdann den Herrn von Caſtelbarco übergeben / die es Anno 1358. unter ſich vertheilten.

Schloß Nomi / bey Avela, verſetzt Ertz-Hertzog Friederich Anno 1415. Caſpar Gradnern / und als dieſelbe in Ungnad kommen / haben es Anno 1416. die Herrn von Caſtelbarco erhalten / nach dem Anno 1491. die Verträg mit Venedig beſchehen / ward die

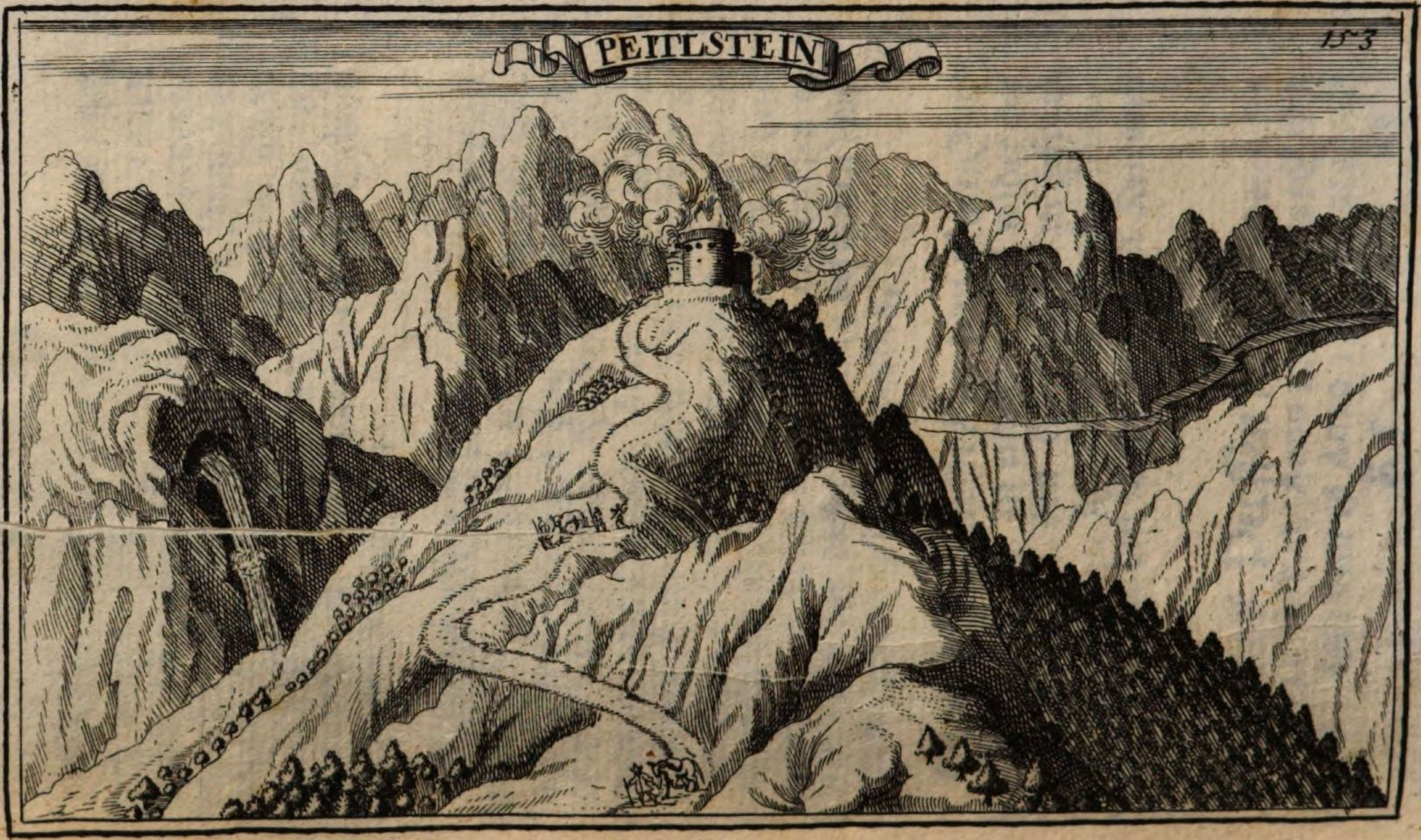
Lands-Fürſtliche Hochheit dem Hauß Oeſter-reich zugeſprochen.

O.

Schloß Orſana / beveſtiget Jacobinus Graff von Valcomonica, und hat es Anno 1290. Graff Meinhard von Tyrol mit ſeinem Volck beſetzt / wie auch Friederich von Oroſana, Anno 1440. Ertz-Hertzog Sigmund ewige Oeffnung angelobt.

P.

Gericht Paſſeyr / gegen Mitternacht hinter dem Land-Gericht Meran gelegen / daraus fließt die Paſſer oder Paſſeyr / ſo die Stadt Meran dreymal in groſſen Schaden und Gefahr geſetzt; daſelbſt befinden ſich 2. Pfarren und 4. Zukirchen / neben den groſſen 2. kleine Dörffer / und die 11. Schild-Höff / deren Innhaber / ungeacht ſie Bauers-Leuth / aus Bewilligung / Ertz-Hertzog Friderici in den Adel-Steuren / und auch mit andern Freyheiten vorgeſehen ſeyn; die Edle von Paſſeyr / ſo auf den Schloß Jauffenburg dieſes Gericht beherrſchten / ſeynd Anno 1389. abgeſtorben / und weilen Barbara Reinberti deß Letzten Tochter / Herrn Chriſtoph Fuchſen / zur Ehe hatte / als iſt auch dieſes Gut bißhero bey ſolchem Nahmen verblieben.


PEITLSTEIN
153

Schloß Payrsberg/ ob Malls / ſoll nach Bruſchi Lehr / zu Zeiten der uhralten Payrn erbaut: und von ihnen alſo genennt worden ſeyn / wie dann die erſten Innhaber Payrn geheiſſen/ aus denen Otto ſeine Tochter Eliſabetham Anno 1200. Dietmaro von Boymund verheyrathet/und ihr diſes Schlos zur Ausſteur mitgeben.

Schloß Peitelſtein / im Puſterthal/ oder Puteſtagno, iſt ein Berg-Hauß und Veſtung bey einem engen Paß in dem Thal Cadober / zwiſchen dem Flecken Toblach / und Ambezo oder Haiden: Anno 1340. verliehe es Kayſer Carl IV. denen von Villanders/ iſt hernach von den Venedigern eingenommen: von Kayſer Maximiliano I. aber in dem Venediſchen Krieg Anno 1511. (damahlen er ſich ſelbſten vor dieſer Veſtung befunden) widerumb herbey gebracht worden.

Schloß Penede/ an dem Gart-See/ ward Anno 1303. in einem Urthel wider die Scaligeros denen von Caſtelbarco zu geſprochen/ Anno 1509. gewahne es Kayſer Maximilianus I. von den Venedigern mit Krieges-Macht.

Schloß Perſſen / verwendeten die Carrari von Padua/ Anno 1229. an das Stifft Trient / nach dem es Anno 1357. Marggraff

Ludwig von Brandenburg eingenommen/ behauptete es Trient zum andernmahl / wie auch Ertz-Hertzog Friedrich Anno 1409. biß es endlich Anno 1531. Kayſer Ferdinandus I. Biſchoff von Trient / Herrn Cardinal Bernhard von Glöß darmit verehret.

St. Peter/ zu Metz / ward Anno 1271. Graff Meinhards von Tyrol.

St. Peter / ob Thun / hat Anno 1338. Herr Friedrich von Thun an ſich gebracht.

St. Peter / ob Telſan/ deren di Pietra Stammen-Hauß/ aus denen es Ottolinus, den von Caſtranovo, und ſelbe Anno 1466. den Gradnern verkaufft / iſt in den Venediſchen Krieg unter Ertz-Hertzog Sigmund/ und Kayſer Maximiliano zum öfftern mahl berennt worden.

Schloß Petra Piana / oder Ebenſtein ob Trient / ward Anno 1411. deß auffrühriſchen Rudolphi von Bellenzohn: weilen er dann durch billichmäſſigen Ausſpruch enthauptet worden/als hat Ertz-Hertzog Friedrich Anno 1410. es an ſich gezogen / und Michael Strempfeln verehrt.

Gericht und Schloß Petersberg/ war vor etlich hundert Jahren ein Bayriſches Cam-

Cammer-Gut / ſo Hertzog Ludwig in Bayrn / Anno 1273. ſeinem Schwager Graff Bertolden von Eſcheloch verkaufft / Graff Meinhard von Tyrol aber alſobalden an ſich gelößt; es liegt mitten im Innthal / und gehören darzu der Meiniger-Berg und das Oetzthal / ſamt etlichen Kirchen / und dreyzehen Dorffſchafften.

Gericht Pfundts / hat wegen ſeiner Kleine kein eigne Pfarr / und nur ein Dorff / und in allem 626. Wohn Häuſer / darunter kein einiges Schloß oder befreyter Sitz iſt.

Gericht Pflaumb / der uhralten Graffen von Pflaumb / oder Flaona Stamen-Gut / und Anno 1120. eigenthumliche Herrſchafft / darinnen ſie vor dieſem das Recht der Leibeigenſchafft / neben allen Fürſtlichen Hoheiten genoſſen / und weilen Margaretha (die Anno 1368. aus der Sterblichkeit gangen) Nicolao von Spaur verehliget war / als iſt dieſe Herrſchafft bey ihrem Spauriſchen Nachkömmlingen biß hieher verharret.

Anſitz Pideregen / hat Anno 1349. Henrich Botzner / Anno 1417. die Sigweiniſche / Anno 1528. Rueland von Schroffenſtein / Anno 1547. Herr Johann von Trautſohn / und Anno 1533. Herr Eraßmus Heidenreich innen.

Schloß

Schloß Platſch / wurd Anno 1308. von den Edlen Innhabern dieſes Nahmens vom Stifft Brixen zur Lehen empfangen und weilen Catharina / Joannis deß Letzten Schweſter / Leopolden Vintler zur Ehe hatte / erhielt es ſelbiger Nahmen biß hiehero / obwohlen andere wollen / daß es allererſt Anno 1431. Conrad Vintler / Ober-Hauptmann im Tyrol erworben habe.

Anſitz Plawenn / bey der Malſer-Haiden / obwohlen zwar die von Plawenn ſchon Anno 1465. Kayſer Friedrich mit dem Adelichen Titel von Plawenn geehret / hat doch das Hauß Plawenn allererſt Anno 1475 Ertz-Hertzog Sigmund mit Adelſitz-Freyheiten begabt / und Kayſer Rudolphus II. Anno 1579. beſtättigt.

Schloß Pölten / auf Nonß / empfäht Anno 1365. Leonardus & Fratres de Sancto Hypolito, vom Stifft Trient / hingegen verſpricht Peter von Caldeß / der es hernach beſeſſen / Anno 1408. an Tyrol ewige Oeffnung.

Schloß Praunsberg / ob Oberlana / deſſen gleich benahmſte Adeliche Innhaber / mit Joachim dem Letzten Anno 1339. die Welt geſegnet / in deme es alſo dem Hochlöblichſten Ertz-Hauß Oeſterreich heim gefallen / als

als ſchenckte ſelbes Ertz-Hertzog Wilhelm Friederichen von Waldſee/der es Herrn Randoldo von Brandiß/und ſelber den Herrn Trappen verwechßlet.

Schloß Preda/ war deß Tyraniſchen Ezelini Hertzogens zu Trient Raubneſt. Priamus von Caſtelbarco erhielt es Anno 1108. von Biſchoff Conraden zu Trient/ und Ago & Fratres de Caſtelbarco von Marggraff Ludwigen von Brandeburg Anno 1352. Verſatz-weiß.

Schloß Preßl/ auf Velß/ vertauſcht Randel Velſer Anno 1351. an Berchtolden von Guſidaun/ nach dem es aber an die Herrn von Colona kommen/ hat es Anno 1522. Leonardus von Colona Land-Haubtmann an der Etſch/ der ſich gleich wie ſeine Vorfahrer davon geſchrieben/ erweitert und verbeſſert.

Gericht Primör/ und Schloß Petra/ iſt Anno 1486. auf abſterben Friederichs von Greiffenſtain (der bey den Franciſcanern zu Botzen begraben ligt) auf ſeinen Tochtermann Sigmunden von Starckenberg gelangt/ der es Anno 1390. Ertz-Hertzog Leopolden heimgeſchlagen/ mit welchem hochgedachter Ertz-Hertzog ſeinen Geheimen Rath und Hochverdienten Statt-halter Herr Georg von Welßberg begnadet.

Schloſ Prugg / war vor Zeiten der Graffen von Görtz Wohnſtatt / maſſen Anno 1298. Graff Albrecht daſelbſt den Geiſt aufgeben / in dem ſelbes Anno 1500. mit abſterben Leonardi deß letzten Graffens von Görtz / dem Hochlöblichſten Ertz-Hauß Oeſterreich Eigen worden / hat Käyſer Maximilianus I. Herrn Michael von Wolckenſtain / der ihm ſo viel getreue Dienſt geleiſt / Anno 1501. damit ergötzt und verehret.

Schloſ Puechenſtain / im Puſterthal gegen Venedig / war vor 400. Jahren der alſo genannten Edel-Leuth Anſitz / nach dem ſie es aber Anno 1350. dem Stifft Brixen abgetretten / haben ſie ſich fürohin von einem Hof in Enneberg / Anraſt genannt / die von Roſt geſchrieben / welches Titels ſie ſich noch dieſer Zeit bedienen.

R.

Rablandt / ob Meran / woſelbſt ein alter Thurn ſtehet / den Anno 1344. Marggraff Ludwig von Brandenburg / ſeinem Hoffmeiſter Friedrichen Mautner / und nach ſeinem Ableiben Conraden von Schenna überlaſſen.

Schloſ Raffenſtein / ob Botzen / ſtund Anno 1222. in Berchtoldi Sebelins Handen /

den / und nach dem es unterdeſſen in unter- ſchiedlichen Gewalt/ und etwas Abgang kom- men/ bewilligt Marggraff Ludwig von Bran- denburg / daß es Conrad Schindle widerum verbeſſern ſolte / nach welchen es Anno 1449. Chriſtian von Goldegg/Anno 1456. Hildbrand von Weinegg/und nach ihme Herr Frantz von Raffenſtein/ überwältigt / jetzt iſt es Graff Wolckenſteiniſch.

Anſitz Reinegg/ im Scharnthal / da- mit beſchenckt Hertzogin Margaretha / kurtz vor ihrem Lands-Fürſtlichen Abtritt Anno 1363. Petromanum von Schenna/deßgleichen Ertz-Hertzog Leopold / als es widerum der Cammer zu gefallen / Anno 1398. Niclauſen Vintler/ſeinem Obriſten Hauptmann/iſt jetzt Freyherrlich Wagneriſch.

Schloß Ramiß/ im untern Engedein/ bedenckt Joannes Gulerus lib. 10. de ſcript. Rhet. f. 153. und aus ihm Matth. Burck- lechnerus mit abſonderlichen Umbſtän- den/ dahero thunlich geſchienen / die von ihm eingeführte Wort eigenthümlich hieher zu ſchreiben/ die alſo lauten: Ramiß im untern Engedein / hat vor dieſem einen eignen Adel dieſes Nahmens gehabt / doch war dieſelbige Veſte/ und ihre Leuth/ und Gut nicht eigen/ ſondern ein Lehen von Biſtthum Cur/ als ſich aber dieſer Adel unverträglich mit dem Land-

Volcks

Volck verhielte/ wie dann ſelbiger Zeit in Rhetien faſt allenthalben/ inſonderheit in Engedein die Herrn und Edel-Leuth ihren Gewalt / zu Nachtheil deß gemeinen Manns mißbrauchten/ iſt die Sach endlich dahin kommen / daß Herr Zwantzinger deß Geſchlechts von Namiß für ſich und ſeine Brüder/ Anno 1368. alle ſeine / und der ſeinen daſelbſt habende Rechten mit Bewilligung deß Lehen-Herrn / Biſchoffs Petri zu Cur/ verkaufft Herrn Ulrichen Graffen zu Mätſch und Vogt auf Curburg/ und allen ſeinen Erben / umb 300. Berniſch Marckt Silber/ darauf Herr Zwantzinger ſambt den ſeinen in Vintſchgeu gen Latſch hinzoch / daſelbſt einen Thurn erbaut/ und ſolchen fortan bewohnet.

Es hat aber das Hauß Mätſch ſeithero Namiß ſambt ſeinen Zugehören/ wie auch anderſt wo ein ander Biſchöfflich Lehen/ nemlich das Schloß Greiffenſtein ob Filiſur / mit Leuth und Gut beſeſſen / biß in das 1394ſte Jahr/ in welchem Biſchoff Hartmann angeregte beyde Veſtungen / und was darzu dienet/ wider an ſich / und zu deß GOtts-Hauß eigenthumlichen Gewalt löſet/ mit 2500. Berniſcher Marcken / Meraner Müntz / welches Geld mehrentheils von den Gerichten und Gemeinen / ſo zu dem GOtts-Hauß gehörten / und nicht aus Biſchofflicher Cammer erlegt wurde.

Ge-

Gericht Alt-Raſſen / ſtoßt mit ſeinem Gericht-Zwang an das Gericht Michaelsburg/ hat 1. Pfar / 11. Zukirchen/ 5. Dörffer und 2. Schlöſſer/ das Schloß war vor Alters von den Larchern: der Anſitz aber unter Graff Leonharden von Görtz/ Anno 1498. von den Herrn Häufflern beſeſſen.

Ratenberg / iſt eine Stadt/ Schloß und Herrſchafft am Jnn / zwiſchen Kuefſtein und Schwatz/ und von etlichen Rotenberg genennet / weil die umliegende Berge wegen der häuffigen Kupffer-Minen gleichſam roth erſcheinen/ welches Metall hernach nach Teutſchland/ Jtalien / Franckreich und Spanien verführet wird. Diſer Ort iſt ehedeſſen bald den Tyroliſchen Graffen/ bald den Bayriſchen Fürſten unterworffen geweſen / aber Anno 1505. vom Kayſer Maximilian ſambt Kuefſtein wider erobert worden/ und bißhero bey Tyrol geblieben.

Stadt Reiff / zu Welſch Riva, als ein Geſtatt deß Gart-See / genannt / iſt mit einem fruchtbaren Feld / und mit vielen Pomerantzen-Limoni- und Citroni-Bäumen beſetzten Luſt-Gärten von GOtt alſo begabt/ daß es billich ein irrdiſch Paradeyß kan genennt/ und unter die angenehmſte Gegend der Welt gezehlt werden / das Schloß Rocca daſelbſt/ iſt Anno 1124. von Bürgern erbaut/

und hernach von dem mächtigen Geſchlecht Dela Scala, oder von der Leiter erobert worden. Graff Meinhard von Tyrol / gewahn und überließ ſelbes Anno 1290. mit gewiſſen Bedingnuſſen dem Stifft Trient / welchen es die Hertzogen von Mayland Anno 1352. dieſen widerumb die Dela Scala, und jenigen die Venetianer abgenommen / und iſt Reiff auch unter denjenigen ſtreitbaren Grätz-Orthen geweſen / warumen ſich Anno 1488. Ertz-Hertzog Sigmund mit den Venedigern ins Gefecht eingelaſſen. Als Anno 1506. der anvor erzehlte Krieg zwiſchen Kayſer Maximilian I. und erdeuter Herrſchafft Venedig / in ſtarcken Flammen ſtunde / iſt allhier der Biſchoff von Trient / und Cyprian von Särnthein / als Kayſerliche Bottſchaffter / Venediſcher Seiten aber Zacharias Contarenus, und Joannes Jacobus Trivultius daſelbſten einen Frieden zuvermittlen / zuſammen kommen / ehe aber derſelbige zur Vollkommenheit gelangt / hatten Anno 1509. ſich die glückſeelige Waffen Kayſers Maximiliani I. dieſes Orth bereits überwältigt / und hat Anno 1521. Kayſer Carl V. daß / was das Biſthum Trient allda genießt / denſelben überlaſſen.

Gericht Retenberg / begreifft eine Pfarr / 5. Zukirchen / 3. Dörffer / 6. Schlöſſer und Anſitz / und seynd darinnen zu Zeiten Marggraff Ludwigs von Brandenburg Anno

1359.

1359. geſchehenen Bereitung 1009. Perſonen die damalen alle Leibeigen waren/geweſen; iſt jetzt Freyherrlich Füegeriſch.

Anſitz Reichenberg / im Vintſchgey/ verkauffte Johann/ diſes Nahmens der Letzte/ Anno 1373. Graff Ulrichen von Mätſch; hernach es Anno 1541. Trappiſch/ und Anno 1559 Hendliſch worden.

Anſitz Reiffenegg/ bey Stertzing/ iſt Anno 1243. Herrn Berchtoldi von Trautſohn/ Anno 1545. Herr Leonhards von Völß / und Anno 1585. Urielen Geitzkoflers geweſen.

Anſitz Reiffenſtein/ unter Stertzing/ war von Alters dern von Seben / aus denen der Letzte Oſwaldus, es Anno 1460. Henrichen von Freyburg / den 34. Land-Comenthurn deß Teutſchen Ordens an der Etſch gegen gewiſſen GOtts-Dienſten vermacht.

Anſitz Rendelſtein / bey Botzen / hat Anno 1390. Herr Frantz Vintler von denen von Villanders erkaufft.

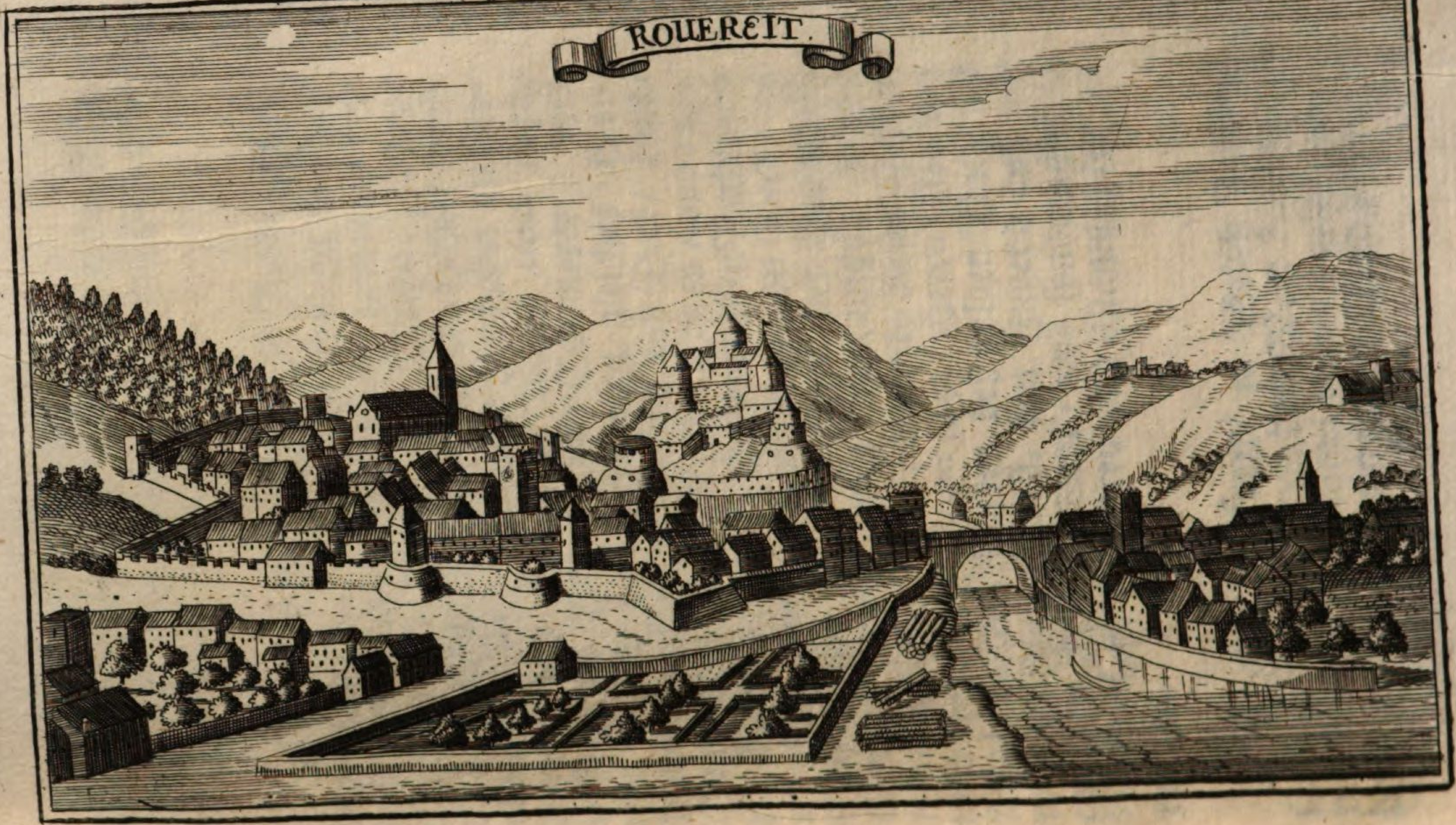
Reite / oder Raute / iſt ein groſſer und wohlerbaueter Tyroliſcher Fleck / bey den Schwäbiſchen Gräntzen/ und eine halbe Stund vom Berg-Schloß und Tyroliſchen Veſtung Ehrenberg gelegen.

Gericht und Schloß Stein aufm Ritten/ iſt anvor denen von Villanders zuſtendig geweſen/ und hernach ein Lands-Fürſtliches Cammer-Gut worden/ nach dem Ertz-Hertzog Friedrich ſelbes an ſich gezogen/ und dardurch ein Haupt-Kranckheit ſeiner Ritterſchafft geheilt zu haben/ ſich berühmt; Marggraff Ludwig von Brandenburg/ hat durch dieſes Gerücht Anno 1350. ein Wagen-Straſſen aus Teutſch- ins Welſch-Land gemacht/ zu welchem Gebäu/ nicht allein ein allgemeine Land-Steur angelegt/ ſondern auch das erſte mahl ein Zoll auf eſſende Wahren eingelangt/ allda ſeynd ein Teutſches Hauß zu Legmoß/ 2. Pfarrn/ und 8. Zukirchen.

Anſitz Ried/ iſt nach tödtlichem Hintritt Erhards von Ried/ Anno 1381. auf Johann von Starckenberg/ und Anno 1454. auf die von Goldegg kommen/ gehört jetzt dem Edlen Wolgeſchaffen.

Schloß Rocka/ im Sultz/ wurd Anno 1124. zu bauen angefangen/ auf Abſterben Preteli von Caldeß/ iſt es Anno 1450. Ertz-Hertzog Sigmunden heim gefallen.

Schloß Rodunt/ ob Tauffers/ bewohnten Anno 1374. die von Reichenberg/ Anno 1387. die von Mätſch/ und nach ihnen die


ROUEREIT.

die von Schlanderberg / unter denen es Ertz-Hertzog Friedrich Anno 1440. belägert und eingenommen.

Gericht und Schloß Rodnegg / bey Milbach / nimmt ſeinen Anfang zu Ende deß Land-Gericht Stertzing / unterhalb deß Eyſacks / und faßt in ſich 4. Pfarrn / 25. Kirchen / 8. Schlöſſer und befreyte Häuſer / und etlich Dörffer / deſſen erſte Innhaber die Rodancken von Rodnegg / waren Anno 1233. deß Stifft Brixen Erb-Cammerer / und mit denen von Schenegg gleiches Herrkommens. Hertzog Conrad von Deck / Land-Hauptmann an der Etſch / nahm es Anno 1351 für Eigenthum in Beſitz / von deſſen Nachſtammenden Hertzog Friedrichen von Deck / es Ertz-Hertzog Albertus gegen der Herrſchafft Ehrnberg und Ritten eingetauſcht. Kayſer Maximilianus I. aber / verehrte dieſes Schloß und Herrſchafft Anno 1491. Herrn Veit von Wolckenſtein / Rittern deß gulden Vließ / als welcher Ihro Majeſt. von Jugend auff mit groſſem Eyffer gedient / und ſonderlichen in Niederland ſein Treu und Mannlichkeit erwieſen.

Stadt Rofreit / zu Welſch Rofredo, ſoll den Nahmen von dem Wort Rouoreti, ſo da kleine Eich-Bäumel bedeut / geſchöpfft haben / weilen allda ein ſolcher Wald geſtanden /

und die Stadt allererſt Anno 1445. von dem Geſchlecht der Herrn von Caſtelbarco erweitert worden: in dem Anno 1488. zwiſchen Ertz-Hertzog Sigmund/ und den Venedigern gewehrten Zwietracht/ hat der Tyroliſche Feld-Obriſt Gaudentz von Mätſch / dieſe Veſtung (ſo damahlen Venediſch war) mit geſtürmter Hand erſtiegen/ jedoch nach dem ſich der Venediſche Befehlshaber Nicolaus Priolus in das Schloß begeben/ ſolchen Platz bald widerum verlohren. Anno 1516. iſt Krafft deß Bunds zu Noion, ſo zwiſchen Kayſer Maximliano I. und ſeinen Feinden vorgangen/ unter andern auch Rofreid Oeſterreichiſch verblieben/ nach dem es in ſelbigen Venediſchen Krieg/ viel Anſtoß erlitten / und ſagt man/ daß Herr Willhelm von Caſtelbarc allhier die Kunſt die Seyden auf dem groſſen Rad zu winden/ zum erſten erdacht/ oder wenigiſt verbeſſert hab / maſſen dieſe Wiſſenſchafft allda noch ſehr im Schwange gehet.

Anſitz Rometz / verlieh Marggraff Ludwig von Brandenburg Anno 1352. Hanſen von Rometz.

Anſitz Roſenegg / im Pil-See/ hat Ertz-Hertzog Ferdinandus Anno 1552. Hannß Carl von Roſenberg in Adelſitz-Freyheit erhebt.

An-

Anſitz Rotenſtein / befreyte Ertz-Hertzog Sigmund Anno 1487. für Hannſen von Moltitz.

Schloß Rottenburg / der uhralten Graffen von Rottenburg Stammen-Hauß / deren zwey / eines bey Rotholtz am Inn / und das ander zu Caltern / ſeynd beede unter denjenigen Gütern / die Ertz-Hertzog Friedrich Anno 1424. Henrico von Rottenburg abgenommen / und Graff Eberharden von Kirchberg verſetzt / welches Kayſer Maximilianus I. Anno 1492. von Philipp Graffen von Kirchberg eingelößt / und Anno 1528. Herr Oſwaldus von Wolckenſtein / unter Kayſer Ferdinando I. empfahen.

Schloß Runggelſtein / erbaut Fridrich / und Berchthold von Wangen Anno 1237. nach welchem es Anno 1346. die von Schenna / Anno 1385. die von Villanders / Anno 1409. die von Rottenburg / als dann die Metzner und Vintler / wie auch Anno 1496. die von Schroffenſtein in ihrem Gewalt hatten / iſt jetzt Graff Liechtenſteiniſch.

Anſitz Rubein / anvor denen von Starckenberg und Rottenburg / Anno 1470. aber / Andreä Römers / jetzt Wangiſch.

S.

Anſitz Sallegg / auf Caſtelruth war anfänglichen Zwingenſteiniſch / und Anno 1580. von Hannß Gräfinger, Herr Chriſtophen Freyherrn von Wolckenſtain verkaufft/ iſt jetzt der Edlen Krauſen.

Anſitz Salern / bey Brixen/hat Albert deß Geſchlechts von Enna Biſchoff von Brixen Anno 1377. aus den Grund erhebt.

Gericht Salurn / hat 1. Pfarr / und Zukirchen / 5. Dörffer / und etlich befreyte Häuſer / was ſich allda vor Alters merckwürdiges zugetragen davon haben wir bereits unter dem Gericht Königsberg Anregung gethan.

Gericht Sarnthein / erſtreckt ſich von Botzen hinein gegen Mitternacht bey drey Teutſche Meil Wegs / hat 3. Pfarrn in der erſten Æneas Silvius Piccolomineus Pfarrherrn geweſen / welcher hernach als Römiſcher Pabſt unter dem Namen Pij II. Anno 1464. geſtorben/die Edle von Sarnthein ſeynd ſchon Anno 1315. in groſſen Weſen geſtanden/ aus denen hernach Ciprianus, Käyſer Maximiliani Hoff-Cantzler / dieſem Vatterland viel erſprießliche Dienſt geleiſt. Dermahlen beherrſchen es die Freyherrn Wagner.

Ge-

Gericht Schlanders / und Probſtey Eyrß / gräntzt an das Gericht Glurns und Malls / begreifft 7. Pfarrn / 34. Kirchen / 1. Teutſches-Hauß / 14. Dörffer / und 10 Schlöſſer / ſo in drey Geding-Stadt als Schlanders / Lätſch / und Laaß getheilt ſeyn / in der Anno 1490. unter Ertz-Hertzog Sigmund vorgangnen Haubt-Muſterung / haben ſich in dieſer Herrſchafft 770. Wehrhaffte Mann befunden.

Gericht Schenegg / im Puſterthal / hat nur ein Pfarr / 10. Zukirchen (die alle mit Geiſtlichkeit verſehen) 6. Schlöſſer und Adeliche Anſitz / wie auch 6. Dörffer: die Edle von Scheneeg Beſitzer dieſer Herrſchafft waren zwar mit denen von Rodnegg / in gleicher Geſippſchafft / maſſen ſie neben ihnen Anno 1225. bey dem Stifft Brixen das Erb-Marſchalck-Ambt getragen / dieſe aber iſt Anno 1360. erloſchen / iſt gegenwärtig Graff Kiniglisch.

Gericht und Schloß Schenna / ob Meran / aus dieſen hievon genannten Rittern war Anno 1209. Babo und Eurabus, Hertzogs Bertoldi von Meran Räth / wie auch Conradus Anno 1340. Lands-Haubtmann an der Etſch / deſſen Bruder Petermanno (der Burggraff auf Tyrol war) hat Marggraff Ludwig von Brandenburg / ſolche Herrſchafft

ſchafft mit Stock und Galgen verliehen; nach dem ſich dieſes Geſchlecht Anno 1356. mit Wernero geendet/ folgten ihnen in der Beherrſchung die von Starckenberg / und ſelben Bernhard Gradner/ aus deſſen Verbrechen es der Lands-Fürſtl. Kammer / und hernach den Herrn von Liechtenſtain als ein Pfand-Schilling überantwortet worden.

Anſitz Scharnſtain / auſſer Hall/ ſchenckt Anno 1457. Ertz-Hertzog Sigmund/ Herr Carolo von Spaur.

Schloß Schenckenberg / auf Velß/ bewohnte Anno 1472. Herr Leonhard von Weinegg / und Anno 1511. Herr Leonhard von Velß bey deſſen Nach-Stammen es noch bewendet.

Anſitz Schenewert / wurd Anno 1499. Erharden von Freyberg zuſtändig.

Schloß Schönberg / ſagt VViguleus Hundius part. 1. Nobil. Bavar. bey den Grafen von Schaunberg/ daß es in dem Tyroliſchen Gebürg / und unter den jenigen Gütern ſeye / mit denen Anno 1150. Graff Heinrich von Wolffrathshauſen/ das Cloſter Tieſſen bethreuet / und weilen davon nichts mehr zu ſehen übrig / iſt muthmaßlichen es werde auf dem Schönberg bey Innsbrugg geſtanden/

den/ und der alldaſigen Gegne der Namen Schönberg erwachßen ſeyn.

Schloß Schickenburg/ befreyt Käyſer Rudolphus II. für ſeinen Rath Chriſtophen Satelberger.

Schloß Schlandersberg/im Vinſchgey/haben die Ritter dieſes Geſchlechts König Henrico in Böhmen/Lands-Fürſt in Tyrol An. 1329. als ein freyes Gut zu Lehen aufgeſandt/ und ob zwar es unter deſſen auch andere Herrn gehabt/ ſo haben doch Anno 1509. wohlgedachte Herrn von Schlandersberg wieder behauptet.

Schloß Schloßberg / unter Seefeld / nahmen die Bayriſche Anno 1356. ein/ ſo ſie Anno 1369. wiederumb abgetretten/allda war Anno 1384. Oßwald Milſer Pfleger/ damalen als ſich durch ihn das groſſe Wunderwerck mit den Hochwürdigſten Sacrament zugetragen.

Thal Schnals / hat König Heinrich in Böhmen / in Stifftung der Carthauſen aller Engelberg Anno 1336. zum Theil ſelbigen Gottshauß beygeeignet.

Schloß Schneeberg / bey Hall / davon haben Anno 1470. unter Ertz-Hertzog

Sigis-

Sigiſmundo die von Seben Oeffnung verſprochen.

Schloß Schroffenſtain/ob Landegg/ der Ritter von Schroffenſtain/ deren Georg Philipp der letzte/ Anno 1546. geſtorben/ Stammen-Hauß/ iſt unter andern Merckwürdigkeiten mit einem 150. Jahr alten Wein vorgeſehen.

Veſtung Scharnitz/ deren gedenckt Barti Comment. Rer. German. lib 1. f. 131. meldend/ daß ſie ſchon bey Römer-Zeiten bekannt/ und unter dem Namen Scarbia ein Gränitz-Paß geweſen ſey/ welches umb ſo viel deſto glaublicher/ weilen Joannes Aventinus, Cron. lib. 1. f. 116. erzehlt/ daß Demetrius der letzte Teutſche König unweit davon/ nemblich zu Mittewald in Bayern/ von dem Römiſchen Feld-Obriſten Cornelio Scipione Naſica ſeye überwunden/ der Teuſchen König Macht vertilgt: und dargegen der Römer dieſer Enden eingeführet worden; und weilen dann dieſes Orth zur Lands-Beſchützung ſehr bequemblich/ als haben in Schwediſchen Kriegs-Läuffen/ Jhro Durchleucht Ertz-Hertzogin Claudia/ allda ein Schantzen aufwerffen/ und die von ihr genannte Porta Claudia verfertigen laſſen/ welche unſer aller Großmächtigſter Käyſer Leopoldus mit groſſen Unkoſten dahin erhebt/ daß ſie ſich nunmehr unter

Der SCHLOSSBERG zwischen Seefelt v. Scharniz im Tiirol
172.

SCHWATZ.
173

ter die berühmteſte Veſtungen deß Teutſch-
lands zehlen darff.

Marckt Schwatz / vermeint Lazius
ſey das alte Sebatum, dieſer Zeit aber machen
es ſehr berühmt / die Rings-herumb gelegne
Reiche Silber- und Kupffer Bergwerck /
deren Sebaſtianus Minſterus in ſeiner Coſmo-
graphia, Artheus de Reb. Mineral. Pighius in
ſeinem Hercule Proditio, Scotus in ſeinem Itine-
rario, und Philippus Cluverius Antiq. Ital. c. 26.
mit mehrern gedencken: ſonderlich aber erzehlt
ihren Urſprung und Ertrag biß Anno 1619.
Matthæus Burcklechnerus in Aquila Tyrol.
was weitleiffigers / der erſte Auffſchlag deß
Falckenſtain bey Schwatz / geſchach Anno 1409.
folgents haben ſich auch andere Gruben nach
und nach / Theils wunderlich entdeckt / als der
Stierbau genannt / weilen dieſelbe durch ei-
nen Stüer aufkommen / der mit ſeinen Hör-
nern den Waaſen aufgeſtoſſen / und darmit
das allerſchönſte Glaß-Artzt entblößt / ein
andere Gruben heißt zur Margreth Kandlerin /
in dem ein Dienſt-Magd beym Kandel-Gut
in Hütung der Kühe denſelben Artztgang
angetroffen / Anno 1539. giengen Michael
Raimer /. Chriſtian Gaſteiger / und Georg
Prugger über den Röhrerpichel bey Kitzbühl /
denen wie Burcklechnerus ſagt / im Schlaff
Vorkommen / wie ſich daſelbſten ein Reichs
Bergwerck befinde / auf welche Auſſag dieſer
Röhrerpichel erſtlich zu bauen angefangen
wor-

worden/ aus den Falckenſtain und Erbſtollner Artzt / werden in einander gut und ſchlecht/ mehr und gering hältig ungefähr auf 4. ein halb Star Artzt/ welches auch im Gewicht auf 1. Star bey 108. biß in 110. Pfund halten ſoll / ein Marck Brand-Silber gefällt / und befindet ſich im Nachſchlag / daß das Schwatzer Gebürg von Anno 1470. biß Anno 1607. als von 137. Jahren neun und dreyſſig mal hundert tauſend / ſibenzehen tauſend / drey hundert / ſechs und zwantzig Marck / oder neunzehen tauſend / fünff hundert / ſechs und achtzig Centner/ drey und ſechtzig Pfund geben. Noch viel Reicher erzeigte ſich dieſe Gottes-Gab unter Ertz-Hertzog Sigmund / dann Anno 1486. in dem ſchweren Wechßel iſt Schwatzer Brand-Silber gemacht worden/ 52663. Marck 10. Loth. Anno 1483. als 3. Jahr zuvor 48097. Marck 3. Loth/ Anno 1487. 44464. Marck 14. Loth: dieſe Berg Nutzungen haben annoch übertroffen der jenige Schatz/ den Käyſer Ferdinandus I. aus ſolchem Gebürg gezogen / als welches Ertragen Anno 1523. 55855. Marck 1. Loth/ Anno 1524. 49977. Marck / 7. Loth / Anno 1525. 77875. Marck 11. Loth / ſeynd alſo in 24. Jahren als von Anfang Ihr Majeſt. Herrſchung / biß zur ſelben Ableiben von Anno 1525. biß Anno 1564. geſchmoltzen/ und fein an Tag kommen/ drey und zwantzig mahl hundert tauſend/ acht und zwantzig tauſend/ fünff hundert und ein Marck/ dreyzehen Loth; alsbald nach dero Hintritt

hat

hat das Bergwerck alſo abgenommen / daß Anno 1564. nicht mehr als 17518. Marck 11. Loth / und ſeyt hero kein mahl mehr als 20000. Marck in die Müntz komen. Das Kupffer berührend / kan man deſſen ein ungefährlichen Uberſchlag machen / ſo man jedem Marck-Silber wenigiſt 40. Pfund Kupffer zuſetzt / und war deſſen Anno 1507. ein ſolcher Uberfluß / daß der Centner nicht mehr als 4. fl. galt / beſagter Röhrerpichel hat von Anno 1550. biß Anno 1606. fünff mahl hundert drey und neuntzig tauſend / ſechs hundert / vier und zwantzig Marck / zehen Loth Silber geben / daraus auch die Menge deß Kupffers zu ſchlieſſen iſt / und ſagt Martinus Zeilerus, daß Anno 1560. 30000. Menſchen an oberzehltem Bergwerck gearbeitet.

Anſitz Schwartzenhorn / im Gericht Michaelsberg / erlangen auf Abſterben dieſes Geſchlechts als ein Görtziſches Lehen die von Hofſtatt.

Schloß Schwanburg / bey Nalß / anvor in der Gaul genannt / haben Anno 1560. die von Peyersberg anſehnlich erbaut / iſt jetzt den Herrn Graff Trappen gehörig.

Schloß Seben / wird in Graſeri Schatz-Kammer Sabiona genannt / und vor ein Hoff-Statt der uhralten König angezogen /

gen / daſelbſten iſt der heilige Caſſianus Biſchoff von Brixen umb das Jahr 360. gefangen gelegen / davon ſich auch hernach die Edle Ritter von Seben (dern der Letztere Oſwaldus Anno 1465. zur Ruhe gangen) geſchrieben haben.

Gericht und Schloß Seguntzan/ und Zinners / war zu Zeiten Hertzogs Meinhards von Meran / Anno 1200. ein Cammer-Gut; Ertz-Hertzog Leopold verleihte es Anno 1395. Henrichen von Rottenburg: nach dem es von ihm widerumb heimfällig worden / übergab es Kayſer Maximilianus Anno 1500. Herr Paulen von Liechtenſtein / und deſſen Erben / und ſelbe Anno 1550. mit Einwilligung Kayſers Ferdinandi, Herrn Bernhard Cardinal von Glöß / und Biſchoffen zu Trient.

Schloß Selva / ob Levigo, hat Ertz-Hertzog Friedrich Anno 1409. dem Stifft Trient überlaſſen / und Anno 1421. widerum eingenommen / ſo hernach Wilhelm Truckſes dem Stifft verwechſelt / und Herr Cardinal Bernhard von Glöß mit neuen Gebäuen geziert.

Schloß Serraval / unter Rofreid / beveſtigten die Herrn von Caſtelbarc / wider den Tyranniſchen Ezelinum, Hertzogen zu Trient /

Trient/ und haben es Anno 1250. zur Lands-Fürſtlichen Lehen angenommen.

Schloß Sigmunds-Burg / unter Fernſtein / worüber Anno 1450. Herr Georg von Brandiß Verwalter war/iſt nun öd.

Schloß Sigmunds-Cron / bey Eppan/ anvor Firmian geheiſſen / iſt ohne Zweiffel von dieſem uhralten Geſchlecht/ nachdem ſie A. C. 383. als Patricii Romani mit dem heiligen Vigilio das erſtemal ins Tyrol kommen / erbaut / und zu einem Stammen-Hauß erwehlt worden/ Anno 1473. erkaufft/ und beveſtiget es in dem damahligen Venediſchen Aufflauff Ertz-Hertzog Sigmund/ und gabe ihm den Nahmen Sigmunds-Cron.

Schloß Sigmunds-Egg/nahe bey der Finſtermüntz/ ſoll vor dieſem wegen einer groſſen Höhle in dem Berg/ ſehr berühmt geweſen ſeyn.

Schloß Sigmunds-Freud / im ober Innthal/ haben erſtlich die von Freundsberg auffgeführt / und nach ihrem Nahmen Freundheimb geheiſſen / weilen aber Ertz-Hertzog Sigmund ſich mit jagen und fiſchen daſelbſten vielmahl erlüſtigt / verliebte er ſich in das Ort/ und nennte es Anno 1460. Sigmunds-Freud.

Anſitz Sigmunds-Luſt/ zu Fumpt bey Schwatz / war ebenfalls Ertz-Hertzog Sigmunds Jagd- und Ergötzungs-Hauß/ nach welchen es Anno 1497. Höltzliſch/ Anno 1532. Weſtneriſch/ und Anno 1581. Caſtneriſch worden.

Schloß Sigmunds-Ried / bey Botzen an der Talfer / hat gleichfalls Ertz-Hertzog Sigmund nach ſeinem Nahmen die Benahmſung geſchöpfft / nach dem er ſelbes Anno 1481. von Johann von Starckenberg erobert / deſſen Vor-Eltern es Anno 1381. von Erharden von Ried den Letzten diſes Geſchlechts ererbten.

Land-Gericht Sonnenburg / halt in ſich 3. Pfarrn: als Wiltau/ Patz und Ampaß/ neben viel Zukirchen / 14. Dörffern/ 11. befreyten Häuſern.

Anſitz Sonnenberg / auf Guſidaun/ empfieng Sigmund von Guſidaun Anno 1404. von Ertz-Hertzog Leopold dem Jüngern.

Schloß Sonneburg/ ob dem Berg Iſſel / iſt zwar dermalen gantz eingefallen/ jedoch davon denckwürdig / daß man alte Monumenta gefunden/die da vom Kayſer Juliano

Mel-

Meldung thun / und daß allda ein Colonia oder wenigiſt Stadia geſtanden ſeyn am Tag geben.

Gericht Spaur / an der lincken Hand gegen dem Berg Spaur / iſt das Dorff Sporo Majore, Alt-Spaur / aber beym Zoll an der Rokheta ein altes Schloß / allda ſich ein / zwey Teutſche Meil-Wegs langes Thal eröffnet / und das Schloß Belfort / ſo der gemeine Mann Caſtel Riberri nennt; dieſes alles haben Anno 1426. Johann und Georg die Herrn von Spaur bewohnet / dabey es noch beruhet.

Schloß Spina / im Judicaria, hat Biſchoff Georg von Trient Anno 1406. zerſtört / nach dem Marggraff Ludwig von Brandenburg Anno 1349. die Herrn Graffen von Arch darmit beſchenckt hatte.

Schloß Sprechenſtein / bey Sterzing / Anno 1262. Herrn Berchtolden von Trautſohn zuſtändig.

Schloß Stachelburg / im Dorff Partſchins / Bruſchius ſagt / es habe den Namen dahero / weilen daſelbſt vor Zeiten eine groſſe Anzahl Stachel und Bogen gefunden / und daraus geſchloſſen worden / daß allda ein uhralt Römiſches Zeug-Hauß müſſe geweſen

ſeyn / und ob ſich zwar allererſt Anno 1576. die Edle Stachelburger davon zu ſchreiben angefangen / ſo ſeynd ſie doch ſchon lang anvor unter den alten Edlen Geſchlechten geſtanden.

Schloß Stein / bey Galian/ erbauten Anno 1319. die Herrn von Caſtelbarc / und geſchahe unweit davon in dem Venediſchen Krieg Anno 1487. das ſo wohl ausgeſchlagene Treffen auf Tyroliſcher Seiten / wider die Venediger / in welchem Rubertus Sanſeverinus der Venediſche Feld-Hauptmann/ als er flüchtig über die Etſch ſchwimmen wollen/zu Grund gangen.

Gericht Stainegg / und Welſchenoffen / ein Lands-Fürſtlich / jetzt den Herrn Graffen von Lichtenſtein zugehöriges Manns-Lehen/ hat 2. Pfarrn.

Gericht zum Stein/ unter Lebenberg / führet den Nahmen von dem darob ſtehenden Schloß Lebenberg / ſo ſelbiger Ritter Stammen-Hauß und Anſitz war: und ob zwar Leonardus Land-Hauptmann an der Etſch/ Anno 1410. das Zeitliche/ und mit ſeiner eintzigen Tochter Dorothea / Herrn Wolffardo Fuchß/das Schloß Lebenberg verlaſſen / ſo iſt doch das Gericht zuvor / oder bald hernach darvon entſondert / und von de-

nen

nen Herrn von Brandis erkaufft worden/ iſt jetzt Freyherrlich Haußmanniſch.

Land-Gericht Stainach/ nimmt ſeinen Anfang von Aufgang deß Brenners/ bey Einfluß deß Bachs/ ſo aus dem Fenner-Thal fließt/ und in den untern See fällt/ darzu gehören die Thäler Padaun/ Obern-Berg/ Falß/ Schnyrrn/ Wilden/ Tux/ Trinſer-Thal im Gſchnütz/ Naffs und Artz-Thal/ iſt jetzt Herrn Johann Paul Frey-Herrn von Hohenkhra/ der Röm. Kayſ. Majeſt. geheimen Rath/ und Oeſterreichiſchen Obriſten Hoff-Cantzler.

Schloß Starckenberg/ im obern Innthal/ bewohnten Anno 1159. die Ritter gleiches Nahmens/ es iſt gleichwolen aber noch/ehe ſie ſich Anno 1434. aus dieſem Land begeben/ ſchon Anno 1385. in Henrichs von Rottenburg Handen gerathen/ und hat es Anno 1451. Ertz-Hertzog Sigmund ſeinen Cammer-Gütern zugeſellt.

Stadt Stertzing/ will der gemeinen Sag nach/ und wie es auch Felix Faber in ſeiner Beſchreibung der Anno 1448. nach Jeruſalem gethanen Reiß beſteht/ja auch das Wappen in etwas zu erkennen gibt/von einem armē Mann Stertzling geheiſſen/ welcher allda zum erſten ein kleines Häuſel erbaut/ den Namen tra-

tragen / wann man aber das Itinerarium Antonini beobachtet/ auch Lazium, wie nicht weniger Philippum Cluverium de antiqua Italia, zu Rath ziehet / iſt dieſes Steriacium ſchon bey der Römer Zeiten bekannt/ und das berühmte Vipidenium geweſen / woſelbſten laut eines bey der Pfarr-Kirchen erfundenen Heydniſchen Monumenti unter Poſtumio Victorino, und Tito Claudio Reticano die Römer geſchlagen / Und oſſa decimæ Legionis, oder die Bein deß zehenden Regiments begraben worden; nicht minder hat umb dieſe Gegend Hertzog Diet: aus Bayern den Vortrab deß vom Kayſer Anaſtaſio ihme entgegen geſchickten Obriſten Servatii A. C. 598. auf das Haupt getroffen/und ihm dardurch die Beherrſchung deß Lands Tyrol zu zueignen angefangen/ Anno 1494. ward allda der erſte Stein zu beſagter Pfarr-Kirchen gelegt / und hat Ertz-Hertzog Rudolphus Anno 1364. die Land-Straſſen wandelbahr gemacht/ und durch die Stadt geleitet/ wie auch Anno 1441. Ertz-Hertzog Erneſtus derſelben neben andern die Freyheit der Wochen-Märckt ertheilet.

Schloß Stimiro / das Haupt-Schloß im Judicaria, hat Niclaus Stimiro Anno 1221. zu beveſtigen angefangen / und nach dem es Graff Meinhard von Tyrol Anno 1290. erobert/ haben es endlich die geſchloſſene Verträge dem Stifft Trient zugetheilt.

Schloß Straßberg / bey Sterzing beſaſſen Anno 1348. die von Villanders / und aus Hertzogin Margaretha Begnadigung An. 1363. Johann von Freundsberg.

Gericht Stubay / war vor dieſem mit der hohen Obrigkeit dem Land-Gericht Sonnenburg unterworffen / iſt ein Thal 3. Meilwegs lang / darinnen drey Dörffer / Telſes / Miedres und Vulpmeß mit ihren darbeyſtehenden Kirchen: iſt jetzt Freyherrlich Zechiſch.

Schloß Stum / im Ziller-Thal / war Anno 1341. ein Freundsberg- und hernach ein Schidenhoferiſche Burg-Frieden.

T.

Gericht Tauffers / darinnen ſeynd in der Bereitung Anno 1460. 413 Wohn-Häuſer geſtanden / die vor Alters allda wohnhafft geweßte Graffen haben Anno 1100. allda Hof gehalten / und mit Ulrichen Anno 1340. zu ſeyn aufgehört.

Gericht und Schloß Taur / iſt der jenigen Uhralten Graffen Stammen-Hauß / welche von den Tauriſcis ihren Urſprung / und von Theodone Hertzog in Bayern / als mit ihm gleichſtämmige A. C. 520. in dieſes

ſes

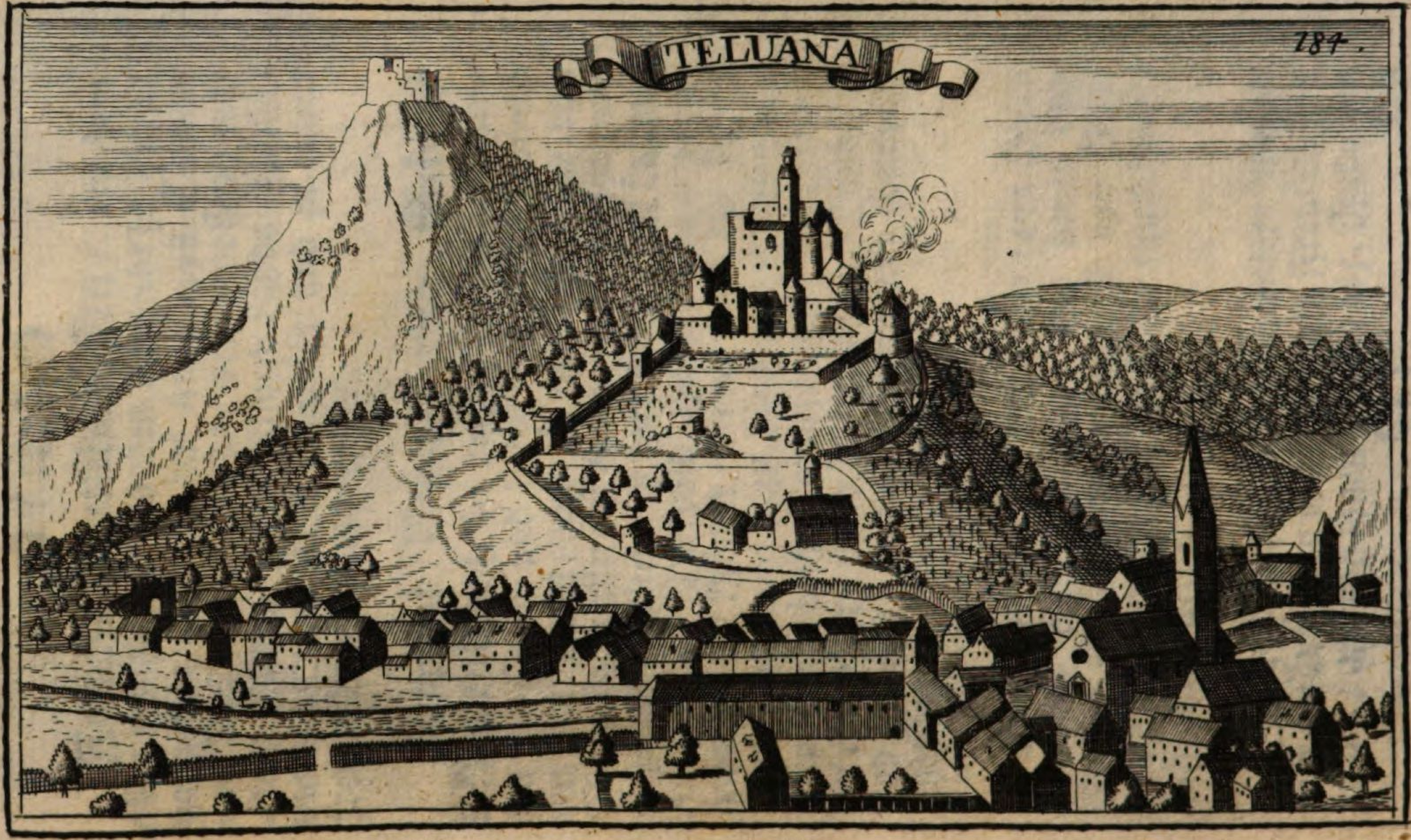
ſes Land kommen / nach welchem ſie die Longobardiſche Cron über hundert Jahr in Gewalt gehabt; und weil dieſes Geſchlecht Anno 1308. abgangen / und ihre Güter der Lands-Fürſtlichen Herrſchafft heimgefallen / hat dieſes Schloß / König Heinreich / Graff zu Tyrol Anno 1312. ſeiner Gemahl verſchrieben. Das Gericht hat 4. Pfarren / 2. Zukirchen / 11. Schlöſſer / und Anſitz / und 15. unterſchiedliche Gemeinen: zu Anfang Ertz-Hertzog Friedrichs Lands-Fürſtlichen Beherrſchung / fanden ſich allda 1714. Leibeigne Unterthanen.

Gericht Telvan / ein Meil Wegs von Levigo gegen Venedig zu / iſt der Tyroliſchen Herrſchafft (ſo vor 200. Jahren von Stifft Velders zu Lehen herrührte (ſambt dem Marckt-Flecken Borgo, neben 4. Pfarren / 4. Zukirchen / und 2. Schlöſſer einverleibt blieben / weilen es Anno 1466. die Cradner durch ihr Mißhandlen verwürckt hatten.

Schloß Terlag / empfaht Anno 1307. VVolfridus von Terlag zu Lehen.

Schloß Thenn / gegen Judicaria, gelangt Anno 1352. durch Marggraff Ludwig von Brandenburg außgefallnes Urtel / an die von Scala oder Leiter; Ertz-Hertzog Sigmund raumte es Anno 1460. dem Stifft Trient ein / durch ſeinen abgeordneten Parcifal von Annenberg.

Ge-


TELUANA
184.

Gericht Teutſchenoffen / mit dem allda vor Alters geſtanden/ nunmehr zu Grund gangenen Schloß / hat Anno 1498. Ciprian von Niederthor Pfands-weiß genoſſen / und Herr Hannß Jacob Khuen/ Lands-Haubtmann an der Etſch eingelößt/ und zu einem freyen Eigenthum gemacht.

Gericht Tiſens und Schloß Mayenburg/ fiel nach abſterben der Graffen von Eppan und Ulten / auf Graff Albrechten von Tyrol / und ob zwar die Edle von Mayenburg allererſt Anno 1394. mit Johanne abgangen/ verliehe es doch Marggraff Ludwig Anno 1346. Dietpold Halen: Anno 1570. haben es die Römer / Anno 1592. die Herrn Lidel / und Anno 1648. die Herrn Graffen von Brandiß zu beſitzen angefangen / das Gericht hat ein Pfarr / etlich Zukirchen / 7. Schlöſſer/ und Freyſitz/ und 6. Dörffer und Gemeinſchafften.

Gericht Tierß/ war Anno 1472. Herrn Leonardi von Weinegg / und neben dem Schloß Schenckenberg/ Leonardi von Velß/ Land-Haubtmanns an der Etſch/ eigenthumblich/ jetzt Brixneriſch.

Schloß Trierberg/ im untern Jnthal/ war anfänglichen von denen von Freundsberg erbaut / und von ihnen Anno 1365. Rudolffen

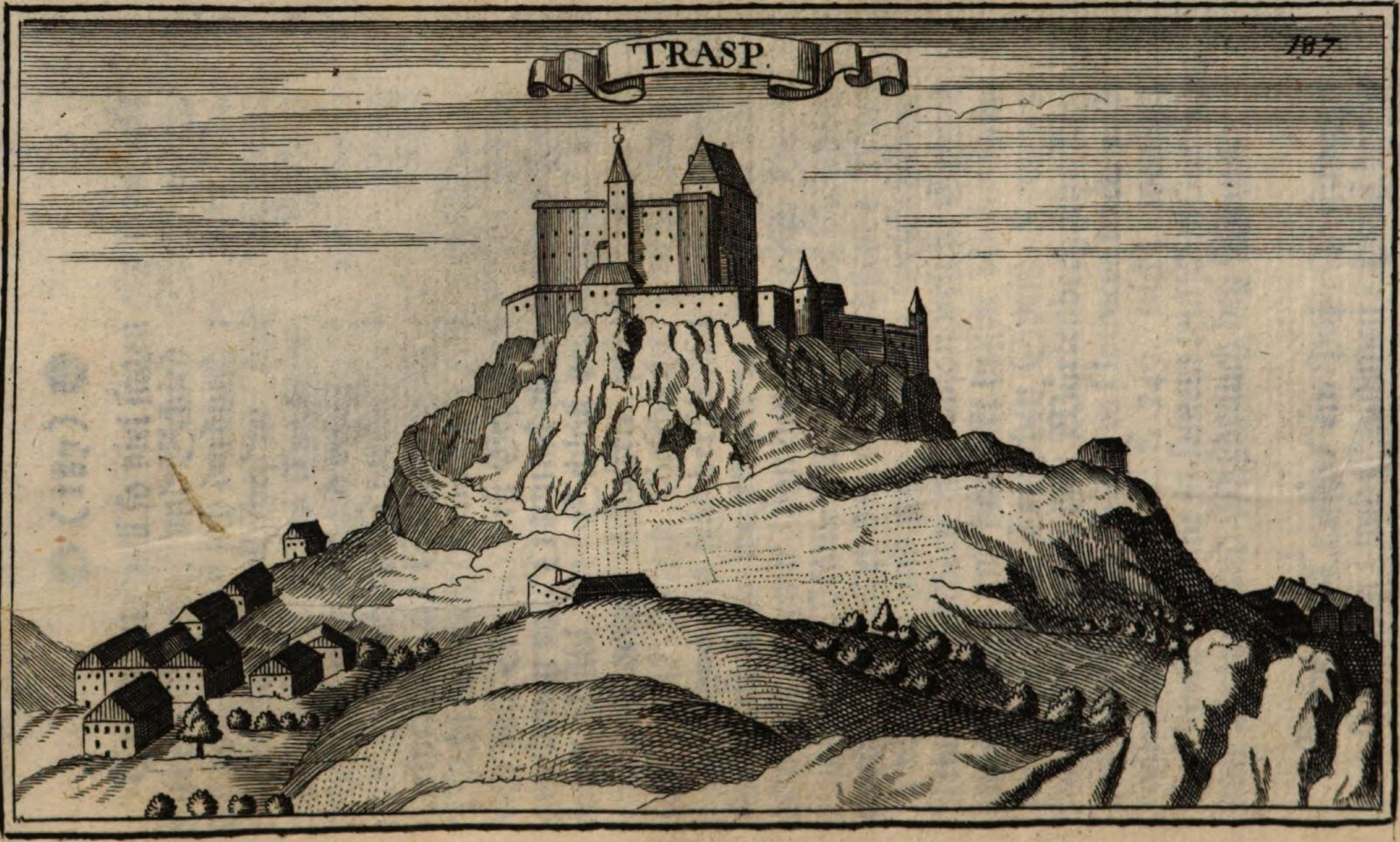
von Haßlach verkaufft: die Lands-Fürſtliche Hochheit aber / iſt mit der Herrſchafft Khueffſtain Anno 1504. an Käyſer Maximilianum I. kommen / iſt dermahlen Herr Jacobi Ritters von Tierberg.

Anſitz Tiergarten / bey Meran / hat Anno 1355. Marggraff Ludwig / Jennewein von Weinnegg eingezogen / Anno 1494. erlangte es Chriſtian von Deitenhoffen.

Haubt-Schloß Tyrol / liegt auf einem hohen Berg / nahend Meran / bey der Etſch / von dem die gantze Gefürſtete Graffſchafft den Nahmen führet. Als Anno 1415. nach beſchehener Achts-Erklärung Ertz-Hertzog Friderici, Käyſer Sigmund von den Tyroliſchẽ Ständen durch Geſandſchafft die Huldigung begehrt / habe ihm Ertz-Hertzog Erneſtus unter andern Abweiſſungen auch zu Beſchaid gegeben / es dörffte ſich keiner Lands-Fürſt von Tyrol nennen / der nicht dieſes Haubt-Schloſſes Herr ſey.

Schloß Toblin / unter Madrutſch / Anno 1536. Nicolai Bonini, und hernach der Graffen von Madrutſch Eigenthumb / die es köſtlich geziert / iſt jetzt Graff Wolckenſteiniſch.

Tra-


TRASP.
187

TRASP

Tramin / will ſo viel ſagen als Terminus oder ein Gränitz / und Schied-Säul / welche die Longobarden ſich dardurch von ihren Benachbarten zu entſcheiden / dahin aufgeſtellt / nach dieſen ſich das Geſchlecht von Tramin erhoben / maſſen noch befindlich / das Jacob und Heinreich von Tramin Anno 1307. König Heinrichen / als Graffen in Tyrol die Lehen-Pflicht abgelegt / Anno 1361. bewilliget Friederich von Trient / deß Geſchlechts von Wangen / denen von Tramin / daß ſie auf dem Caſtlotzer Bühl ein Schloß verfertigen / und einen Portner erhalten mögen; ſonſt iſt ſchon aus dieſem Geſchlecht bereits Anno 1185. Egno ein ſehr berühmter Ritter geweſen / den man wegen ſeiner Hertzhaffte den Kühnen genennt / von denen die jetzige Herrn Kuhnen den Namen und Urſprung ſchöpffen / vorderiſt würdet der allda wachßende Wein in viel alten und weit von hier verſchriebnen Artzney-Büchern vor abſonderlich Geſund angerühmt / und bedenckt deſſen Hieronymus Bockh in ſeiner Teutſchen Speiß-Kammer / folio 38. wie auch das Würtenbergiſche Artzney-Buch / und Philippus Herrerus tract. 3. de conſervanda ſanitate f. 249. nicht weniger Ægidius Albertinus in ſeinem teutſchen Guavara von Brauch- und Mißbrauch deß Weins.

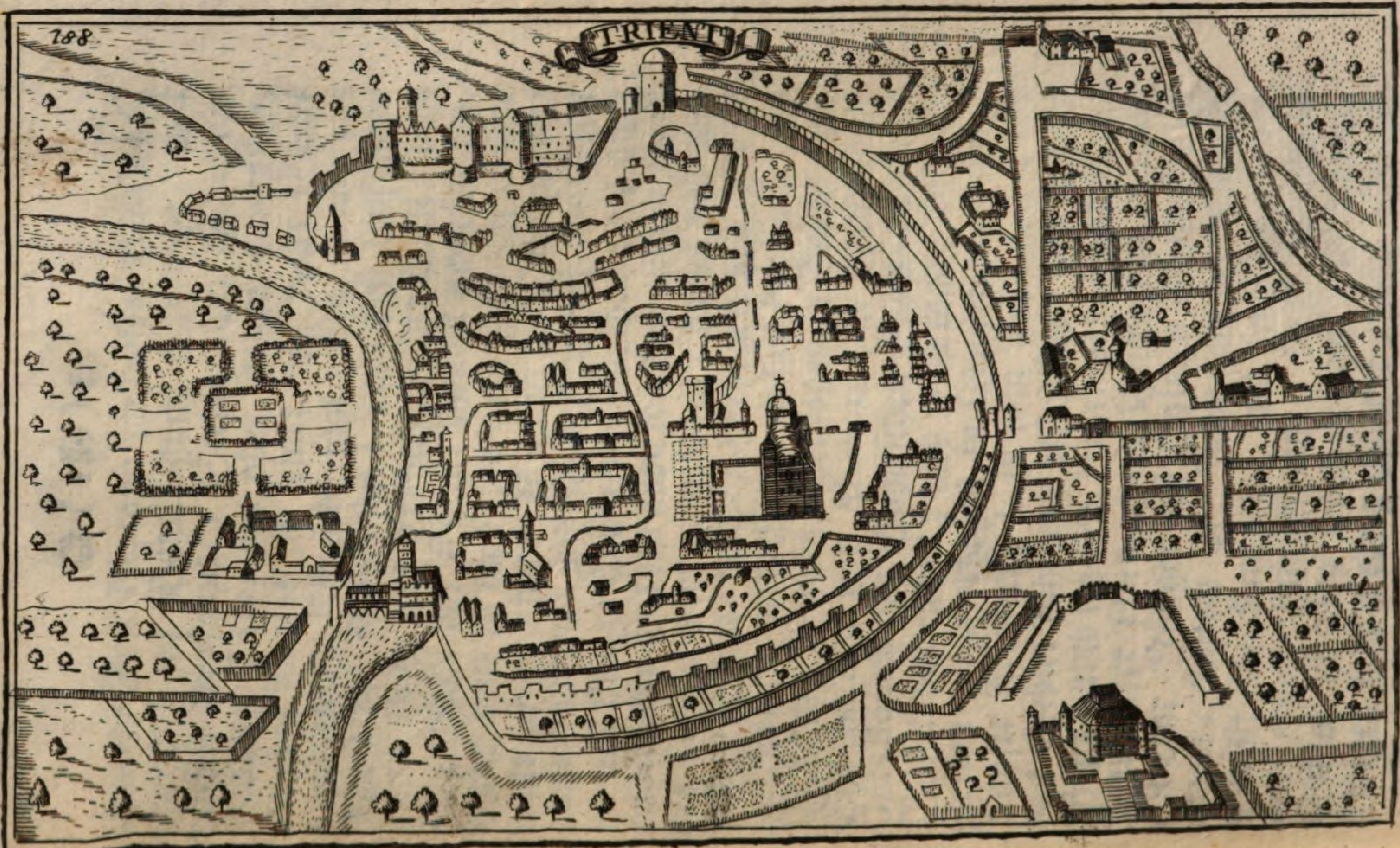
Schloß Traſp / ein Paß-Veſtung gegen Engedein / und Stammen-Hauß der jenigen

nigen Graffen/ aus welchen Udalricus Anno 1146. ein Anfänger deß Cloſter Mariabergs geweſen / und iſt dieſes Berg-Hauß Anno 1239. von Swighero von Reichenberg/ Graff Meinharden von Tyrol verkaufft worden: und ob zwar Anno 1259. die Graffen von Mätſch / und ſeithero auch andere Pfands-weiß innen gehabt/ ſo iſt die ober Botmäſſigkeit mit gewiſſen Bedingnuſſen allzeit bey der Lands-Fürſtlichen Tyroliſchen Herrſchafft verblieben.

Schloß Tratzberg/ verſchreibt König Heinrich Anno 1306. zum Witthum/ und als es Anno 1407. die von Freundsberg inn hatten/ übergaben ſie es Ertz-Hertzog Friedrichen / Anno 1470. erkauffte es Chriſtian Tantzel/ deſſen Nachkommen Anno 1510. es ſehr koſtbar vermehrt/und mit 365. Fenſtern geziert.

Stadt Trient / iſt eine kleine/ob denen Gräntzen Teutſch-und Welſchland gelegne Stadt/ dahero ſie auch halb von Teutſchen und halb von Italiäniſchen bewohnet wird/ worinnen jederzeit die Biſchöffe ihren Sitz haben. Wie Strabo, Plinius, und Ptolomæus melden / ſolten die Gallier/ zu bauen angefangen haben / oder vielmehr/ wie Bruſchius will/ ſie von den Hætruriern den Urſprung ziehen/ die nach glücklich vollender Seefarth / dem

Meer-


TRIENT

Meer-Gott Neptuno an dieſem Orth einen Tempel zur Danckſagung aufgericht / von deſſen dreyſpitzigen Scepter oder Gabel der Namen Tridentum oder Trient erwachſen. Pirrhus Pincius in ſeiner von dieſer Stadt handlenden Cronicha ſagt / daß / Breno ein Fürſt der Frantzoſen / derſelben Anfänger 4810. Jahr nach Erſchaffung der Welt / und 389. Jahr vor Chriſti Geburt geweſen ſey. Nach dem es die Römer ein Zeitlang in Gewalt gehabt / haben es ihnen die Oſtrogothen abgenommen / und König Dietrich von Bern es mit Ring-Mauren umbgeben; als auch endlich die Gothen allda weichen müſſen / und die Longobarder eingezogen / haben ſich derſelben Statt-halter / Hertzogen von Trient zuſchreiben vermeſſen / maſſen Euphraſia aus Bayern / Evinum, Hertzogen zu Trient / zur Ehe hatte /. und Alachius ſein Nachfahrer Gravilonem den Bayriſcheu Statt-halter zu Botzen vertrieben; und weiß man / daß vor Zeiten die Hertzogen in Bayern noch unter Käyſer Friederich I. in dem Trientner Thal das Gebiet führten / biß ſelbes / und andere Beſitzthumb letztlich Henricus Leo verlohren. Der Herr Hermagoras Biſchoff zu Aquilea ein Lehr-Jünger deß Heiligen Evangeliſten Marci, ſtifftete 45. Jahr nach der Auffarth Chriſti die Kirchen / und ſetzte Giovinum zum erſten Biſchoff ein. Das Fürſtliche Schloß iſt allda wohl zu ſehen / wiewohlen ſelbiges ſehr niedrig gebauet / und Mittelmäſ-

mäſſiger Gröſſe iſt. In einer Capell an der Dom-Kirchen wird das Crucifix gezeigt/ unter welchen die Synodal-Articul beſchworen und abgeleſen worden; Selbiges iſt in Lebens-Gröſſe/ und ſagt man/ es habe/ als jenes geſchehen/ ſein Haupt geneiget / gleich als ob es den von Synodo gemachten Schluß mit ſolcher Mine gut ſprechen wolte: wobey noch erinnert wird/ daß biß dato kein Menſch habe erkennen mögen/ aus was für Materie ſelbiges ſey/ daher auch viel zweifflen/ ob es von Menſchen Händen verfertiget worden. Man nennet es wegen ſeines Vorzugs vor allen andern/ das heilige Crucifix/ ohne fernern Bey-Nahmen. Die Kirche zu U. L. Frauen iſt darumben berühmt/ weilen in dieſer das Concilium, oder die Geiſtliche allgemeine Raths-Verſammlung gehalten worden / die Anno 1545. unter Papſt Paulo III. daſelbſt angefangen/ und Anno 1563. unter Papſt Pio IV. ſich geendet/ worbey 7. Cardinäl/ 3. Patriarchen/ 33. Ertz-Biſchöff/ 235. Biſchöffe/ 7. Ordens-General/ und 146. Theologi, neben faſt aller Chriſtlichen König und Fürſten Geſandſchafften eingefunden / und ungeacht deß Volckreichen Zulauffs / herrlich und genugſam bewirthet worden. In dieſer Kirchen iſt ſehens-würdig die unbeſchreibliche groſſe/ in 34. Regiſter haltende Orgel / in welche man die Stimmen von vielerley Thieren, wie auch die Trommel-Schläge / und noch mehr gebracht. In der St. Peters Kirchen / ſiehet man

man in einer Capell den kleinen heiligen Simoninum, von welchem erzehlet wird / daß im Jahr Chriſti 1475. die zu Trient wohnende Juden/ eines Schuſters Kind/ nur 28. Monat alt/ Nahmens Simon / geraubet / ihme hernach auf eine gar grauſame Weiſe das Blut abgelaſſen / ſelbiges bey Feyrung eines von ihren Feſten zu gebrauchen / den Cörper aber hätten ſie in einen Canal geworffen / welcher noch biß dato in das Hauß gehet/ darinnen ſie dazumahl ihre Synagoge gehabt/ und wäre derſelbe durch den Canal in den Fluß geführet/ daſelbſt von den Fiſchern aufgefangen / und dardurch die gantze Leichtfertigkeit verrathen/ auch darauf die Juden diſer verfluchten That überwieſen / 39. aus ihrer Geſellſchafft gehencket / die andern aber auff ewig aus der Stadt verbannet worden. Als man nun die Sache vor dem damaligen Papſt Sixtum IV. gebracht / habe er das Kind zu einem Heiligen gemacht oder canoniſiret / und ihm den Nahmen Simoninus, nach ſeines Vaters Nahmen gegeben: Der Cörper wäre inzwiſchen einbalſamirt worden / und wird noch heutiges Tags in einem Käſtgen auf dem ihm geweyheten Altar in beſagter Kirche gezeiget. In einem darbey ſtehendem Käſtgen werden die Inſtrument, nemlich ein Meſſer/ etliche Zangen/ 4. groſſe eiſerne Nadlen/ womit dieſe beſchnittene Hencker das arme Kind gemartert/ und dann ferner ein ſilberner Becher/

cher/

chet/aus welchem ſie das heraus gelaſſene Blut einander zu getruncken haben / auffgehoben. Zu Franckfurt unter dem Brucken = Thor ſtehet dieſe Hiſtorie abgemahlt / den Juden daſelbſt nur deſto mehr Verdruß zu machen.

Schloß Troſtburg / von dieſen iſt zwar erfindlich / daß Anno 1290. Johann von Troſtburg dieſes Schloß an ſtatt Velturns mit Graff Meinharden II. von Tyrol vertauſcht habe / es würdet dieſer von Troſtburg aber eines andern Geſchlechts geweſen ſeyn / weilen deß Namens von Troſtburg ſonſt nirgend gedacht wird / jedoch iſt aus den Schrifften erkennlich daß die von Villanders (von denen die jetzigen Herrn Graffen von Wolckenſtain unmittelbahr herrührten) noch bey erdeites Meinhardi Lebzeiten Herrn allda geweſen ſeyn / denen es noch zuſtändig.

Schloß Tſchengelsburg / weßwegen Berchtoldus von Tſchengels Anno 1315. Marggraff Ludwigen die Lehen = Pflicht erſtattet / und wiewol deß letzten endlicher Abtritt nicht bekannt / ſo iſt doch wiſſent / daß es Anno 1421. auf das Hauß Liechtenſtein kommen.

Schloß Thun / ſolt erſtlichen von denen von Caſtel geſtifft worden ſeyn / es ſcheint ſol-

ſolches aber darumb etwas unglaublich/ weilen Albertus de Tono, aus dem Geſchlecht der Römiſchen Patriciorum, die Anno 383. mit dem heiligen Vigilio in dieſes Land kommen/ ſchon Anno 1000. berühmt war.

Thurn/ zu Botzen/ ſo vor dieſem unweit der Kirchen der H. Dreyfaltigkeit geſtanden/ verkaufft mit den 2. darzu-gehörigen Gaſſen Anno 1280. Friederich von Greiffenſtein/ Graff Meinhard von Tyrol/ dieſes alles nahm Anno 1463. Herr Johann von Thun zu Lehen/ und iſt denckwürdig/ daß wehrend deß erſchröcklichen Erdbidems Anno 1348. ſich dieſer Thurn alſo zerſpaltet/ daß man dardurch hätt gehen können/ und ſchloſſe ſich wieder nach vollendetem Erdbidem dergeſtalt/ daß man ſo gar kein Anzeigen der erſten Eröffnung ſpüren können.

Thurn/ zu Glurnß/ verleiht Graff Meinhard zu Tyrol erſtlichen Ulrichen von Glurnß/ welcher ſich vermuthlichen nur als Innhaber deſſelbigen Gerichts muß alſo geſchrieben haben/ weilen im Tyrol niemalen kein Geſchlecht dieſes Nahmens gelebt hat.

Thurn / zu Pfaffenhofen im Ober-Innthal / damit hat König Henrich Graff zu Tyrol Anno 1322. Göttſchalcken von Stein/ als Manns-Lehentrager begnadiget/

nach denen es auf die Edle von Bernfuß kommen / haben ſie es Anno 1483. Ertz-Hertzog Sigmund heim geſchlagen.

V. U.

Schloß Valör/ verliehen Anno 1237. die Graffen von Eppan / Berchtolden von Clautz / Anno 1368. beſaſſe es Friedrich von Greiffenſtein/von denen es das Hauß Spaur ererbt.

Sanct Valtin / deſſen alſo genannte Ritter haben auch Anno 1346. das Schloß Freudenſtein erbaut / ſeynd Anno 1428. mit Ulrich Biſchoffen von Brixen der zeitlichen Gedächtnus entgangen.

Schloß Varn/ bey Brixen/ will Bruſchius, daß es vielmehr Severn heiſſen ſolle/ und von Aurelio Severo Römiſchen Kayſer geſtifftet ſey; es habe auch allda der heilige Caſſianus ſein erſten Biſchöfflichen Sitz erwehlt / und durch Göttliche Eingebung einen groſſen Geld-Schatz erhebt/ob nun deme alſo/ſtehet Glaubens frey.

Vellenberg / hatte Anno 1232. Graff Meinhardus I. im Gewalt / und Anno 1426. Hertzog Friedrich denen von Liebenberg/die es Pflegs-weiß genoſſen/ eingezogen.

Vel-

Velturns/ war Anno 1330. denen von Troſtburg / ſonſten in Latein de Lapide genannt / Anno 1426. verehrte es Ertz-Hertzog Sigmund / Graff Leonharden von Görtz/ und Anno 1479. Kayſer Maximilianus I. dem Stifft Brixen/doch gegen einer gewiſſen Gegen-Schanckung.

Schloß Veſtenſtein / ob Andrian/ hat Anno 1395. Johann von Villanders/ Anno 1450. Ludwig von Sparnberg / Anno 1503. Herr Paul von Lichtenſtein/ und Anno 1598. Chriſtian von Deitenhoffen erkaufft/iſt jetzt zu Grund gefallen.

Gericht Villanders/ haben zwar bey unerdencklichen Jahren/ die ſchon A. C. 650. Rittermäſſig geweſſne Edle von Villanders lange Zeit beherrſcht / es iſt aber auch unterdeſſen ein Zeitlang ein Lands-Fürſtliches Cammer-Gut geweſen/ biß es unter dem jetzigen Nahmen von Wolckenſtein widerumb Pfands-weiß an dieſes Geſchlecht kommen/ beſtehet zwar nur in einer Pfarr-Kirchen / ohne ſonderbahr erbautes groſſes Dorff / jedoch in vielen bewohnten fruchtbahren Feldern und Ädel-Sitzen.

Schloß Viſiaun / ob der Roceta / iſt Graff Meinharden II. Anno 1285. von Herr Jordan von Thun heim gefallen/ Henrich

rich von Rottenburg empfäht es zu Lehen / Anno 1363. und hat dieſes Schloß laut eines Lateiniſchen Inſtrumenti noch Anno 1378. gewiſſe Operarios, oder Dienſt-Leuth zugehabt.

Gericht und Schloß Vorſt / beſaſſen die Ritter von Vorſt / Anno 1290. deren die Letzte Mechtildis / Anno 1300. einem von Niderthor verehlicht war; wiewohl die Brieff ſagen / daß es Anno 1321. König Henrich / Albrechten von Vorſt verliehen / ſo war es doch nur einer ſo den Namen allererſt angenommen / hingegen belehnete darmit Anno 1453. Marggraff Ludwig / Rudolphen von Embß / von denen es die von Starckenberg erhandelt / Ertz-Hertzog Friedrichen aber der es Anno 1422. belägert / weichen müſſen / Anno 1477. bewohnete es Burckhard von Brandiß / bißhero es bey dieſem Nahmen verblieben.

Schloß Voitsberg / aus welchem alſo genannten Burggraffen / ſich Engelinus Anno 1277. dahin vermeſſen / daß er Biſchoff Brunonem zu Brixen / der doch ſein Lehn-Herr war / mit feindlichen Waffen angriffen / in welchem unbefugten Beginnen er darnieder gelegen / und dieſes ſein Schloß verluſtig worden.

Ge-

Gericht und Schloß Völß / deſſen Gerichts-Schloß Preſſel iſt / wovon Volckwein von Völß Anno 1350. Marggraff Ludwigen Oeffnung verſprochen. Anno 1142. hat dieſes Hauß der Römiſchen Colloneſer dieſe Herrſchafft an ſich gebracht / und beſitzet ſolches noch heutiges Tags.

Gericht Ulten/ hatte vor dieſem eigne Graffen die nach Antoni Albicii und Wigulei Hundii Meinung / mit denen von Eſcheloch und Andechs eines Geſchlechts waren. Dieſes Gericht und Thal (in Latein Terra de ultimis genannt) erſtrecket ſich über 3. Meilwegs/ und ob es zwar nur 1. Pfarr / ſo ſeynd doch zu Ertz-Hertzogs Friedrichs Zeiten 214. Leibeigne Unterthanen allda geweſen.

Gericht Uttenheim / deſſen Innhaber die Edle von Uttenheim / und Anno 1140. der Graffen von Tauffers Lehen-Leuth waren/maſſen es als ein heimfälliges Gut/ Agnes Gräffin von Tauffers Anno 1350. König Henrichen Graffen zu Tyrol angetragen / und begreifft dieſes Gericht 1. Pfarr/ 7. Zukirchen / 2. Schlöſſer und 2. Dörffer.

W.

Anſitz Wagrain / unter Khueffſtain / Anno 1471. denen von Epps / und Anno 1573. Johann Derling eigen.

Gericht Wangen / beſtehet zwar der Zeiten in einem kleinen Bezirck / da es aber annoch die alten von Wangen inn hatten / hat auch ein Gaſſen der Stadt Botzen / die man noch heutiges Tags die Wagner-Gaſſen nennt / zu dieſer Herrſchafft gehört / maſſen es Albrecht und Berchtold Anno 1220. von Biſchoff Albert zu Trient ſolcher maſſen zu Lehen empfahen.

Schloß Warth / unter Altenburg / beſaß Anno 1449. Hillebrand von Weinegg / auf deren Ableiben es Anno 1563. Herr Caſpar Kinigel innzu haben angefangen / hatte Anno 1382. eigne Edel-Leuth / deren Abſtammen aber nicht eigentlich wiſſend.

Schloß Weggenſtein / bey Botzen / war Anno 1402. Vintleriſch / und hernach zu einem Sitz der Herr Land-Commenthurn der Baley an der Etſch verordnet / Anno 1525. unter Bartholomæo von Khuneringen dem 38ſten Land-Commenthurn / haben ſich etlich zuſammen gerottet muthwillige Bauren unterſtanden / ſolches Orden-Hauß außzuplündern.

Schloß

Schloß Weinegg / ſtund auf dem Virgel-Berg bey Botzen / weilen aber dieſes Geſchlecht bey Graff Meinharden von Tyrol Anno 1295. in widrigen Verdacht gerathen / befahle er es zu Boden zureiſſen.

Schloß Welffenſtain / ward Anno 1327. Greiffenſteiniſch / und Anno 1366. Sebneriſch / Ertz-Hertzog Sigmund aber ſchenckte es dem Teutſchen Orden / Anno 1470. zu Zeiten Heinrichs von Freyberg / deß 33ſten Land-Commenthurs.

Schloß Werburg / und der alſo genannten Ritter Stammen-Hauß / daß ſie vermittelſt Verheyratung Adelheidis Henrici von Wehrburgs Tochter / Anno 1332. Egghardtn Muhrendeiner von Andrian übergeben.

Anſitz Weyerburg / bey Innsbrugg war Käyſer Maximiliani I. Luſt-Hauß / allda er dem Venediſchen Geſandten Antonio Iuſtiniano Audienz ertheilte.

Schloß Winckel / erbaut Hannß Egghard Roſenberg Anno 1592.

Anſitz Wißberg / iſt Anno 1350. Liechtenbergiſch / und Anno 1443. Fleiſchbergiſch geweſen.

Gericht Wolckenſtein/ erkaufft Anno 1292. Rudolff von Villanders zu Bradell/ und ſchrieb ſich allererſt Anno 1328. von Wolckenſtein / der Namen ſoll dieſer Herrſchafft / ſo mit allen hohen Gerechtigkeiten vorgeſehen / dahero erwachßen ſeyn / daß daſelbſten etliche Spitz der Berg und Felſen/ wegen ihrer Höhe faſt allzeit mit einem dicken Nebel gleich einer Wolcken umb geben ſeyn/ und darumben Wolckenſtein heiſſen/ und weilen allda ein Sprach geredet wird/ ſo aus gar viel Außländiſchen Wörtern zuſammen geſtuckt / und ſonſt nirgend üblich iſt/ als iſt einbildlich/ es müſſe zu Römers Zeiten ein Præſidium oder Schutz-Lager allda geſtanden ſeyn / allwo die von unterſchiedlichen Lands-Arthen gebürtige Soldaten / ihre vermiſchte Mutter-Sprachen hinterlaſſen.

Gericht und Schloß Welsberg/ würdet allen Umbſtänden nach vielmehr von dem uhralten Geſchlecht dieſes Namens / als ſelbes die Benambſung von dieſem Schloß gezogen haben/ weilen ſie ſich ſchon Anno 1140. in Tyrol niedergelaſſen / ſeythero es lange Zeit / von dieſem Freyherrlichen Hauß beherrſcht worden / und annoch unter die Tyroliſch Lands-Fürſtliche Lehen gezehlt wird.

Schloß

Z.

Schloſs Zenonberg / ob der Stadt Meran / war vor alters der Lands-Fürſten in Tyrol Hof-Läger / maſſen König Heinrich aus Böhmen/als Graff zu Tyrol/ Anno 1322. allda die Lehen auſsgeſchrieben. Bruſchius in Collectaneis will/ daſs es Käyſer Zeno Iſcaurus ungefähr umb das Jahr Chriſti 400. erbaut/ und als er von Baſeliſco dem Statt-halter in Africa, von Conſtantinopel vertrieben worden/ ſich allda aufgehalten habe.

Zirle/ oder Cirle/ Cirellum, unten an dem Zirl-Berg / und 2. kleine Meilen von Innsbrugg heraus gegen Bayern gelegen/ iſt ein groſſer wolbewohnter Flecken / dabey nahend der Orth / Martins-Wand genannt/ weilen die Felſen gerad über ſich als eine Wand/ da ſtehen/ allwo ſich Kayſer Maximilianus I. nach dem Gembſen verſtiegen / aber wunderbarlich erlöſet worden iſt. Welche Hiſtorie Kayſer Maximilianus ſelbſt in ſeinem Buch / der Teur-Danck genannt / beſchrieben; Sabinus gedenckt auch ſolcher mit folgenden Worten:

Jamque tenebamus, qua ſpumifer æſtuat Oenus,
Ardua carpentes ſub juga montis iter,
Cujus in abrupto per noctes vertice Cæſar,
Dive tuus quondam Carole ſedit avus:

Sylveſtres quanda capreas, damasque bicornes
Auſus in aerea figere rupe fuit.
Culmen & aſcendit juvenis temerarius, unde
Cum vellet, potuit non revocare gradum.

Man hat nachmals ein Creutz / wie auch S. Mariæ und S. Johannis Bildnus Lebens-Gröſſe zur Gedächtnus dieſer Geſchicht / dahin geſtellet / ſo man aber wegen der Höhe kaum erkennen kan.

Schloß Zwingenberg / auf Priſſan / hatte zwar eigne Edel-Leuth / ward aber gleichwohl dem Löblichen Teutſchen Orden zuſtändig / maſſen es Anno 1273. der ſechſte Land-Commenthur an der Etſch / Wolfframus von Adelmannsfeld / mit Graff Meinharden von Tyrol vertauſcht / Anno 1347. verſetzte es Hertzogin Margreth / Ludwigen von Partſchins / und Anno 1367. empfahets von Ertz-Hertzog Albrechten / Ludwig von Mayenburg zu Lehen / worauf es Anno 1417. Greiffenſteiniſch / alsdann Botſchiſch / und hernach Stachelburgiſch worden.

Schloß Zwingenſtein / war vor Zeiten ein alte und groſſe Veſte auf dem Ritten zu Undterin / der Edlen von Zwingenſtein Stammen-Hauß / iſt Anno 1275. von Hertzog Meinhard zerſtört worden / weilen dieſe Ritter / wider ihn dem Biſchoff von Trient im Krieg Beyhülff geleiſtet.

Der

Der Gefürſteten Graffſchafft Tyrol Zugehörige Landereyen in Schwaben /

Als da ſeyn

Die Marggraffſchafft Burgau / Land-Graffſchafft Nellenburg / Hohenberg und Arleberg / Land-Vogtey in Schwaben / Preißgau /

Und

Die vier Wald-Städte.

IN Schwaben / beſitzt das Durchleuchtigſte Ertz-Hauß Oeſterreich / die Marggraffſchafft Burgau / welche vor Zeiten eigene Marggraffen gehabt / die von den Graffen von Berg und Schelcklingen ihren Urſprung ſollen gehabt haben / deren Wappen faſt wie der Herrn und Freyherrn von Polheim in Oeſterreich geweſen ſeyn ſolle. Aventinus meldet / daß dieſe Marggraffſchafft vor Zeiten zu Bayern gehört habe. Hieronymus Megiſerus ſchreibet / daß das Ertz-Hauß Oeſterreich / ſolche kurtz vor Käyſers Friderici deß Schönen oder deß dritten dieſes Nahmens / Niderlag / an ſich gebracht habe. In dieſer Marggraffſchafft iſt der Haupt-Ort

Burgau / ein Marckt-Fleck ſo ein erhöhetes Schloß hat / liegt bey der Mündel / zwiſchen Augſpurg und Ulm / allwo hiebe-

vor

vor eigene Marggraffen geweſen / nach deren Abgang Kayſer Philippus, dem Graffen von Rockenſtein/dieſe Marggraffſchafft zur Lehen verliehen. Der Letzte war Henricus, ſo Anno 1283. geſtorben / und im Cloſter Wettenhauſen begraben worden / worauff gedachte Marggraffſchafft / ſo 8. Meil lang und breit/ an das Hauß Oeſterreich kommen/ auch noch der Zeit an das Hauß Oeſterreich gehörig iſt. Dann obwolen dieſe Marggraffſchafft etlich mahl dem Hauß Bayern/ und Biſthum Augſpurg verſetzt worden / ſo hat ſie doch Kayſer Maximilianus Anno 1492. da ſie folgends beym Biſthum Augſpurg abermahls 67. Jahr geweſen / Kayſer Ferdinand Anno 1449. widerum gelößt / und wurde damahln Johann Philipp Schad von Mittelbibrach/zum erſten Land-Vogt allda geſetzt; Der Zeit aber bewohnet ſolches der Land-Amman / welcher zugleich Rath und Mit-Ober-Beambter bey dem Kayſerlichen Ober-Am̃t in Güntzburg iſt.

Güntzburg/ ein an der Donau 2. Meil unter Ulm liegend/ wohlerbauetes Städtlein/ worinnen ein ſchönes Schloß/ darinnen ein ſtattlicher Saal / in welchem fürtreffliche Hiſtorien / und ſonderlich Ertz-Hertzogs Ferdinandi, Kayſers Maximiliani II. Herrn Bruders Thaten / mit darzwiſchen ſtehenden 16. Herrn Marggraffen von Burgau Contrefaiten / zu ſehen. An dieſem iſt eine Reit-Bahn und ſchöner Garten angelegt / an welgen

chen das Capuciner-Kloſter ſtoſſet. Ohne den Stadt-Rath / welcher allein gemeiner Stadt-Weſen dirigiret / und auf guter Policey hält / befindet ſich noch ein Kayſ. Ober-Ammt / beſtehend in Land-Vogt / Landvogtey-Verwaltern / Räthen und Mit-Ober-Beamten / welche die Angelegenheiten / der gantzen Marggraffſchafft zu obſerviren / und was ſie nicht decidiren können / an die O. O. Regierung zu Innsbrugg zu berichten haben. Sonſten liegt dieſes Städtlein etwas Bergicht / und hat ein ſchönes Rath-Hauß / auch andere hübſche Gebäue / und Wirths-Häuſer für Frembde und Reiſende. In der Vor-Stadt ſtehet die Pfarr-Kirchen und Spital. Neben dem Untern-Thor am Statt-Berg iſt der Einlaß / und vor dem Schloß-Thor das Capuciner-Kloſter: welches Marggraff Carl von Burgau / Ertz-Hertzogs Ferdinand zu Oeſterreich Sohn / ſo mit ſeiner Gemahlin Frau Sibylla Hertzogin von Gülch und Cleve daſelbſt Hoff gehalten / Anno 1618. erbaut / in dieſem Jahr den 30. Octobr. auch darinnen geſtorben / und folgends in einer Münchs-Kutten beygeſetzet worden. Vor dem Obern- wie auch Donau-Thor befinden ſich ſchöne nutzliche Gärten / und ein fruchtbahrer Korn-Boden um dieſe gantze Gegend: hat ſonſten ein Wochen / und 2. Jahr-Märckte / auf welche viel Wahren und Victualien geführet werden.

Ohne dieſe 2. Orth liegen noch in der Marggraffſchafft folgende Clöſter: Wettenhau-

hauſen / Rockenburg / Ursberg / Edelſtetten / Salmanshofen / Reitenbach / Schönfeld / Fultenbach / Holtz und Wiblingen : Item unterſchiedliche Marckt-Flecken und Schlöſſer / ſo aber nicht alle dem höchſt-gedachten Hauß Oeſterreich zuſtändig / ſondern es haben viel ihre eigene Herrn / ſeyn auch theils derſelben Stände deß Schwäbiſchen Craiſes und Ritterſchafft. Ferner gehört dem Ertz-Hauß Oeſterreich die Graffſchafft Hohenberg :

Das Schloß Hohenberg / ligt eine Meile von Rothweil / davon die Graffſchafft den Nahmen hat : Im Jahr 1371. iſt dieſe Landſchafft dem Hauſe Oeſterreich verkaufft worden. Was bey dem zerſtörten Schloß Hohenberg am Schwartzwald ligt / wird die Ober-Herrſchafft genennt / und was am Neckar liget / heißt man die Unter-Herrſchafft. Darunter gehören :

Horb / ſo am Neckar ligt / daſelbſten vor Zeiten 3. Schlöſſer geſtanden ſeyn / eines auf dem Berg über der Stadt zu St. Ottilien : Das andere / wo jetzt die Kirch / und das dritte bey unſer Frauen Capell / und ward Herrenberg genennet. Es gehörte aber Horb / und was daſelbſt vor dem Schwartzwald war / erſtlich denen von Eberſtein / von welchen es an die von Hohenberg gelangt / welche viel Güter zur Kirchen und Stadt geben / die aber auch verarmet ſeyn / daß ſie gezwungen worden / 2. Schlöſſer und die Stadt zu verkauffen ;

ſen: Sie wolten aber die Grafſchafft Hohenberg niemands als dem Hauß Oeſterreich geben / welches von dem Jahr 1200. biß aufs 1370. geſchehen iſt. Es war dieſes Gebieth hernach 40. Jahr in dem Gewalt der Reichs-Stådt / ſo aber folgends wider an die von Oeſterreich gelangt.

Binſdorff/ein Ståttlein am Schwartzwald / zur obern Grafſchafft Hohenberg gehörig / welches Låndlein zum Theil in- und zum Theil um den Schwartzwald gelegen / und Anno 1371. durch Kauff von Graff Rudolph von Hohenberg an das Hauß Oeſterreich kommen iſt.

Schemberg / wird von Theils Schönenberg genannt / ohngefåhr ein Meil von Rothweil. Anno 1410. haben Erneſtus und Fridericus Hertzoge von Oeſterreich / Gebrůder / von einigen Reichs-Ståtten / als Ulm / Reutlingen / Uberlingen / und Lindau eine Summa Gelds aufgenommen / und darfůr die Herrſchafft Hohenberg verſetzt / nachgehends aber vom Ertz-Hauß Oeſterreich wider eingeſetzt worden.

Rotenburg / ligt ein Meil von Tůbingen. Auf einem Berg / Weillerburg genannt / lag vor Zeiten das alte Schloß Rotenburg / da noch etwas von Gemåuer / da die alte Stadt geſtanden / zu ſehen. Deß Chur-Fůrſten und Pfaltz-Graffen Ludovici Tochter / und Graff Ludwigs zu Wůrtenberg deß erſten Hertzogs / Eberhardi mit dem Bart-

Vat/

Vatters Gemahlin/ Frau Mechtild/ hat nach beſagt ihres erſten Herrn Tod/ ſich an Ertz-Hertzog Albrechten zu Oeſterreich/ verheyrathet/ auch denſelben daſelbſt als in ihrem Wittums-Sitz Anno 1463. prächtig beyſetzen laſſen.

Zu dieſer Graffſchafft gehören noch das Stättlein Fridingen mit 15. Dörffern/ das Dorff Späuchingen unterm Thal: die Clauſen oder das Klöſterlein Kihlberg: Item Horb/ Ehingen am Necker und der Donau/ Obernau/ Stättlein und Schloß.

Es gehöret auch dem Durchleuchtigſten Ertz-Hauß erblich die **Land-Vogtey Schwaben**/ mit Zugehörd/ welche von Kayſer Wenceslao Anno 1379. dem Ertz-Hertzog vor 40000. Gold fl. zu Franckfurt Leopolden verpfändet worden.

Jngleichem die **Herrſchafft Nellenburg**/ zwiſchen der Donau und Bregentzer-See/ in welcher Stokach die Haupt-Stadt iſt.

Bregenz/ iſt eine gar alte Stadt/ mit einem herrlichen alten Schloß ob der Stadt auf der Höhe gelegen/ liegt am Obern Boden-See/ ſo daher von den Alten Lacus Brigantinus genennet worden. Die Vor-Stadt/ ſo ſich an dem See zeucht/ iſt von Häuſern völliger und an der Zahl gröſſer dann die Stadt. An dem Waſſer hinum hat es viel Hütten und Werck-Stätte/ da man allerley von Holtz machet. Dieſer Graffſchafft Bregentz Thal-

Ge-

Gelände zeucht ſich von dem Boden-See hinter der Stadt Bregentz hinauff gegen Mittag/ und ein wenig gegen Auffgang / auf 3. groſſe Meil-Wegs in das Rhätigowiſche Gebürg gegen dem Arleberg und Kloſter-Thal/ und wird das Bregentzer-Thal oder Bregentzer-Wald genennet: Dieſes Thal hat viel Dörffer und Flecken / und gibt in ſelbiger Gegend einen ſchönen Weinwachs/ ſo iſt auch das Geländ gantz luſtig und reich von allerley Wild-Brät/ Vögel und Fiſchen aus dem Boden-See / und erſtrecket ſich weit ins Allgöw hinaus/ alles ein aufſteigender Bühel. Die Claus iſt zunechſt am See / ein gemaurete Claus und Paß / wie auch Land-Straß ins Allgöw / Schwaben / Lindau und an ſelbiger Seiten deß See hinunter.

Das Schloß liegt auf einem hohen Felſen/ hat ein ſchönes Ausſehen über den gantzen Boden-See hinab biß gen Hohendwiel / ſo erſt im Jahr 1608. mit neuen Paſteyen/Porten und Waſſer-Brunnen gemehret worden/ darauf der Oeſterreichiſche Vogt allda ſeine Wohnung hat. Unter dieſem Schloß hat vor Zeiten der heilige Gall bey einem Felſen St. Gallen-Stein genannt/ lang gewohnet/ deſſen Anzeigungen noch in ſelbigem Felſen geſehen werden/ daſelbſt eine alte Capell geſtanden/ ſo Anno 1610. erweitert / und zu einer ſchönen Kirchen gebauet worden. Nach Abgang der alten Graffen Cur und Bregentz / iſt dieſe Grafſchafft an Hunfrieden / einem Herrn in

Iſtrien und Curer Rhætien kommen / der das freye Frauen-Cloſter zu Scheins in Gaſtern geſtifftet hat/darüber Schwytz und Glarus die Kaſten-Vogtey noch der Zeit haben. Zu der Zeit hat gelebt Graff Ulrich in Rhætien und zu Bregentz / ſo Anno 1098. die Mehrer-Au bey dem Ausfluß der Bregentz in den Boden-See/an einem ſehr lieblichen ſchönen Ort aufs neu geſtifftet/ſo hernach gantz reichlich begabet worden von Graff Rudolphen von Pfullen-dorff / welcher obgedachten Graff Ulrichs von Bregentz/aus ſeiner Tochter Eliſabetha/Enckel war / und mit dieſer ſeiner Mutter die Graffſchafft Bregentz Erbs-weiß empfangen hat. Die Graffen von Montforth / ſo nach Abgang der vorigen Graffen / Bregentz bekommen haben bey diſer Abbtey auch viel gethan; Sie ſeyn zu Zeiten Kayſers Rudolphi I. Graffen von Bregentz geneñet worden/und auch folgends biß ſolche Graffſchaft unter Kayſer Ferdinando I. an das Hauß Oeſterreich völlig kommen iſt.

Ferner **Coſtantz** / eine Stadt am Boden-See in einem wunder-ſchönen fruchtbahren und lieblichen Geländ / ſo einem irrdiſchen Paradiß zu vergleichen. Hat ihren Nahmen und Stifftung vom Käyſer Conſtantio, deß Conſtantini Magni Vatter / der Anno 307. dieſe Stadt erbaut / und zu mehrerer Sicherheit der Römiſchen Beſatzung beveſtiget / und nach ihme Conſtantiam genennet hat. Daſelbſt Anno 1414. ſich das be-

berühmte Concilium angefangen / und Anno 1418. geendet. Anno 1548. wolte dieſe Stadt das Interim nicht annehmen / darüber ſie nicht wenig erlitten / wurde vom Käyſer Carolo V. in die Acht erklärt / und ſeinem Herrn Bruder König Ferdinando übergeben / und alſo aus einer Reichs-Stadt / eine Oeſterreichiſche Ertz-Hertzogliche Stadt gemachet. Es gibt zwar das höchſtlöbliche Ertz-Hauß Oeſterreich ihren Reichs-Anſchlag / und hat daſelbſt einen Commendanten und Stadt-Verwalter / welcher erſte die Militz: Der andere aber das Burgerliche Weſen zu guberniren hat: Und über den Stadt-Rath geſetzet iſt.

Elzach / ein Städtlein im Schwartzwald.

Mengen / im Donau-Thal / ein Städtlein / zwo Meil von Riedlingen.

Munderkingen / ein Städtlein an der Donau.

Pludentz / ein Städtlein im Wallgöw am Waſſer Ill / und den Grau-Bündtniſchen Gräntzen gegen Tyrol ligend. Käyſer Otto I. hat dem 25. Biſchoff zu Cur Waldoni, ſo Anno 948. geſtorben / dieſes Pludentz geſchencket. Kam hernach an die Graffen von Werdenberg / ſo dann Anno 1376. durch Kauff an Hertzog Leopoldum den Frommen zu Oeſterreich / welchem Durchleuchtigſten Hauß dieſes Städtlein und Schloß noch gehörig iſt.

Rattolfszell / am Boden-See / ein Städtlein / ſoll ihren Urſprung und Nahmen von Rattolfo / einem Biſchoff von Dietrichs-bern / haben / welcher erſtl. eine Zell und Wohnung an dieſen Orth gebauet / Anno 875. geſtorben / uud allda begraben worden. Das Kloſter Reichenau hat ſolchen Orth eine Zeit-lang beherrſchet / hernach aber iſt er an das Ertz-Hauß Oeſterreich kommen / deme er der Zeit noch gehörig iſt.

Riedlingen / ein Städtlein an der Donau.

Schelcklingen / Städtlein und Schloß. Es iſt nicht weit davon / und ein Meil Wegs unter Ehingen an der Donau / das Frauen-Cloſter Urſpringen / welches 3. Ritter und Herrn von Schelcklingen geſtifftet / nach deren Abſterben aber iſt dieſer Ort ſamt dem Cloſter an das Hauß Oeſterreich kommen.

Steckborn / ein Städtlein / über Rhein / und eine Meil von Stein am Rhein liegend.

Sulgen / nahe bey Riedlingen / ein Städtlein / ſo vor dieſem 2. Graffen gehabt / nach deren Abſterben aber an das Hauß Oeſterreich kommen.

Tengen / ein Städtlein unter die Graf-ſchafft Nellenburg gehörig.

Veldkirch / ein feines wolerbautes Städt-lein zwiſchen hohen Bergen an der Ill ligend.

Veringen / ein Städtlein ohnweit dem Cloſter Marchtall.

Villingen / ein Stadt nicht weit von Rothweil am Wäſſerlen Brigi. Wald-

Waldſee / ein fein wolgebautes Oeſterreichiſches Städtlein.

So gehört auch dem höchſt-gedachten Hauſe Oeſterreich die Graffſchafft Arleberg / und was derſelben anhängig iſt. Anderer unterſchiedliche Herrſchafften / ſo unter derſelben Lands-Fürſtlichen Superioritæt ſeyn / als Wernau / Meinau / Cloſter Wald / Neu Ravensburg / Ronsberg / Pfleg Glatt aufm Wald : Blumenfeld / Blumberg / Hohenfels / Conzenberg ꝛc. zu geſchweigen.

Item die vier Wald-Städte.

Waldshut / oder Sylva Cuſtodiæ / liget gleich am Rhein auf der Rechten Seiten / vor dem Einfluß der Aar über ; Soll ums Jahr 1249. von Graff Albrechten von Habsburg ſeyn erbauet worden / und hat Anno 1468. die Eidgenoſſen / welche darvor gezogen / und ſie lange belägert / dapffer abgewieſen / daß ſie wieder abziehen müſſen. Unter Waldshut ligt das kleine Stättlein

Hauenſtein am Rhein auch Oeſterreichiſch.

Lauffenberg / iſt die erſte Stadt Rauracer und Baßler Biſtuhms. Die Einwohner ernehren ſich zu gutem Theil von dem Eiſen / das man allda ſchmeltzet / das Ertz aber gräbt man im Fricktha l. Es ſind allda 2. Städte / die gröſſere mit ſamt dem Schloß / ligt auf der einen Seiten an einem Berge / darauf das Schloß : und das kleinere Stättlein auf der Rechten gegen dem Schwartzwald : jedoch werden dieſe beede

Städte durch eine gar zierliche Brücken zuſammen geführet. Hier iſt der kleinere Lauffer oder Waſſerbruch und Fall deß Rheins/ der nicht ſo groß als der oben bey Schaffhauſen. Iſt ein beſonderer Sitz der alten Graffen von Habsburg geweſen/ welche dieſes Lauffenberg ſamt Seckingen und Glaris von der Abbtiſſin zu Seckingen zu Lehen empfangen haben/ ward folgends durch einen Oeſterreichiſchen Land-Vogt regieret. Es hat aber auch die Stadt ihren Rath / Gericht/ und die Müntz-Freyheit.

Seckingen, / zu Latein Sacconium: zwey kleine Meilen von Rheinfelden / wird mehrentheils mit dem Rhein umzogen / hat ihren Nahmen von den Sequanis, und nicht von dem Sack / den ſie im Wappen führet. Dann dieweil der Rauracer Landſchafft / der Sequaner Provintz zugethan geweſen / ſind ſie auch Sequani genennet worden. Das Kloſter hat eine Gefürſtete Abbtiſſin und Frey-Frauen / auf die Form / als die Abbtey zu Zürch / von der die von Oeſterreich ſolches Stättlein zu Lehen tragen / als die der Abbtey allhier Kaſten-Vögte ſind. Iſt ein alter Ort / als woſelbſt S. Fridelinus bereits um das Jahr 500. das noch vorhandene Nonnen-Kloſter ſolle geſtifftet haben / in deſſen Kirchen auch neben ihme Urſo von Glaris begraben liget/ den erſtgedachter Fridolinus vom Todte erwecket haben ſolle. Es haben Anno 938. die Hunnen oder Hungarn / an dieſem Ort Se-

Seckingen eine groſſe Niderlag erlitten/ dann als ſie / vorhabens die Inſul zu plündern / ihr Heer getheilt / und den einen Hauffen / auf die Seite deß Schwartzwalds / da der mindere Arm deß Rheins iſt / geſchickt / daſelbſt ſie hinüber zukommen verhoffet / hat ein Land-Mann / Iringer genannt / ſie mit dem Land-Volck bey Nacht überfallen / geſchlagen / und in den Rhein gejaget / welches der andere Hauffen jenſeits anſehen müſſen.

Als Anno 1272. Graff Rudolph von Habsburg mit Biſchoff Henrichen / einem Graffen von Welſch-Neuburg Krieg führte/ hatte er ſeinen Aufftritt zu Seckingen / von dar aus er dem Biſchoff und ſeinen Helffern in das Land fiele. In Rudolphs Abweſenheit aber brachte der Biſchoff einsmals heimlich zu wegen / daß dieſe Stadt durch einen böſen Buben angezündet wurde/welche dann den 17. Auguſti biß auf 2. Häuſer jämmerlich verbronnen. Hierauff kam er mit ſeinem Volck/ verheerte und verſtörte vollends / was der Brand übrig gelaſſen.

Rheinfelden/ iſt die vierdte Stadt unter den Rhein-Städten / auf der lincken Seiten deß Waſſers / eine Meile unter Seckingen gelegen / ſo vor Zeiten nur ein Schloß und Herrſchafft geweſen. Iſt jetzt unter den gemeldten vier Städten die ſchönſte / veſteſte und am beſten erbauet / und hat eine zierliche Brücke über den Rhein. Anno 1633 ward dieſe Stadt von den Schwediſchen / hernach

von

Erb=Aembter der Fürstlichē Graffſchafft Tyrol.

EHe= und bevor wir die Tyroliſche Erb=Aembter/ und ihr Verleihung einführen / würdet zuvernemen beliehen / woher ſolche Würde / wardurch nemblich die Nachfolg eines gantzen Geſchlechts den Dienſt ſeines Lands=Fürſten Erblich/ und ohne Unterbruch behaltet/ und diſes Vorzugs zu ewigen Welt=Zeiten genüſſet / den Anfang genommen. *Comes*, bedeutet in Lateiniſcher Sprach/ wie wiſſend/ einen Gefärten/ oder Geleits=Mann/ beſſer aber redent / einen Mit=Genüeſſer/ dahero *Cicer. de Amic.* ſagt: *Neque ſe Comitem illius furoris nec Ducem præbuit*, weil dann jenige/ welche den Römiſchen Kayſern aufzuwarten und vorzutretten/ das Glück hatten/ ſich der Ehren/ ſo diſen höchſten Häuptern in Jhren Durchzügen widerfahren/ gleichſam vertheilhafftet / und mit genoſſen / als wurden Sie *Comites* genennt/

 wel=

welcher Titul ſonderlich bey Kayſer *Conſtantino* nach *Caſiadoro lib. 6. variar. inform. Comit. Prim. Ord.* in Schwung gieng / nachdem nun die Kayſerliche Cron in unſer hochwerthes Teutſchland kommen / hat Kayſer *Otto I.* ein Hertzog aus Sachſen / diſe *Comites* oder Graffen in unterſchidliche Stellen entſondert / und die jenige / denen die Gränitz-Häuſer anvertraut war / Marg-Graffen: die / ſo die Veſtungen und Berg-Häuſer verſahē / Burg-Graffen: und diſe / ſo den Kayſerlichen Wohn-Häuſern vorſtunden / Pfaltz-Graffen zu nennen befohlen / welche Dienſt und Kayſerliche Gnaden-Pfander / wegen Wolverhalten der Vätter / den Kindern und Kinds-Kindern / Erblichen ſich zuerfreuen verordnet / ſolchem Beyſpil ſeynd auch andere Fürſten in ihren Ländern nachgefolgt / und haben die Adeliche Häuſer / denen ſie mit abſonderlicher Gunſt beygethan waren / mit unterſchidlich / unveränderlich und im̄erwehrenden Vorgängen und Erb-Dienſt gnädigiſt angeſehen / welches auch im Tyrol beſchehen.

Die Erb-Hofmeiſter-Stell empfiengen *An.* 1290. die Herren von Rottenburg / nach

nach deren Abgang Ertz-Hertzog Sigmund von Oeſterreich/die von Weißpriach (ungeacht ſie keine Tyroler waren) darmit begnadigt/wie übel aber hieran beſchehen/ iſt aus dem abnemblich / daß deß erſten Empfahers *Udalrici* Sohn Andreas/ von dem Hochloblichiſten Ertz-Hauß ab: und zu ihren Feinden getretten/und ſich hierdurch diſer und anderer Gutthat unfähig gemacht/ demnach hat Ertz-Hertzog Sigmund *Anno* 1476. ſeinen Obriſten Hofmeiſter und Gehaimen Rath Jacoben Herrn Trappen/und ſeiner Nachfolg/mit ſolchen Erb-Ambt deß Obriſten Erbland-Hofmeiſter gnädigiſt begabt.

Das Schwerdt als Erb-Marſchalcken/ trugen *An.* 1300. die von Laubers/nach deren Endung *An.* 1452. man es dem Hochverdienten Hauß Trautſon/ mit allen den darzu gehörigen Gerechtigkeiten eingehändigt.

Den Erb-Camer Schlüßl haben zwar die Herren von Glöß allererſt *An.* 1525. von Kayſer *Ferdinando I.* erhalten/ es iſt aber vermuthlich/ſie werden ihn auch ſchon zuvor/und bey unerdencklichen Jahren verwaltet haben.

 Ebner-

Ebnermaſſen ſeynd *An.* 1560. Herꝛ Caſpar / und Chriſtoff Freyherrn von Wolckenſtein / diſer der Rodnegg: und jener der Troſtburgiſchen Lini / als Erbland-Stallmeiſter und Fürſchneider vorgeſtellt worden.

Deßgleichen behauptete Herꝛ Carl Schurff / die Stell eines Obriſten Erb-Jägermeiſters *An.* 1578.

Zu einem Stabel: uñ Kuchelmeiſter / beſtellte Ertz-Hertzog *Ferdinandus An.* 1568. Dero ſehr hochgeliebten Chriſtoffen Frey-Herꝛn von Welſperg und Primör.

Und hat Ertz-Hertzog Maximilian / wårent ſeiner Lands-Fürſtlichen Beſitzung / denen von Brandiß die Silber-Cammer erblichen anvertraut.

Mit dem Erb-Schenck-Ambt / prangten *An.* 1300. die Ritter von Burgſtall / und *An.* 1360. nach ihnen die Edle von Metz / bey ihren Hintritt hat *An.* 1420. das Hauß Spaur die Lands-Fürſten mit ſolchem erblich zu bedienen angefangen.

Die Tafel der angehenden Lands-Fürſten / bedeckten mit Speiſen als Erb-Truckſeß / die Ritter von *Suppan*, und alsdann

Anno

Anno 1399. die Botſchen / zumahlen auch diſe *An.* 1639 zu ſeyn aufgehört / beliebte Ertz-Hertzog *Ferdinando Carolo* mit ſolcher Ehr-Verleyhung / das herꝛliche Hauß Königl. zu beſchmucken.

Die * bedeuten die noch Lebendige /
Und das † die abgeſtorbne Geſchlecht.

* Von Arch / Graffen / de Arco oder von Bogen / führen ihren Urſprung von den alten Herꝛlichen Graffen von Bogen aus Bayrn / allwo ſie gar mächtig und reich geweſen / vil Clöſter / als Altaich / Windtburg / und andere von den Hunen zerſtörꝛte erneuert. Graff Harwick von Hochenbogen / der ſich auch von Abenſperg geſchriben / ſtarb an. 1054. verlieſſe von zwo Ehefrauen 40. Kinder / als 32. Söhn und 8. Töchter / beſagte Graffen haben vor Zeiten ſich gar in Hoche: auch Fürſtliche Geſchlechter verſchwägert. Fridericus IV. der umbs Jahr An. 1200. ins Tyrol geheyrath / nambe zum erſten den Nahmen eines Graffen von Arch an / Kayſer Friderich II. aber / erklärte Albertum erſt im Jahr 1221. zu einem Graffen de Arcu, von dem die jetzigen von Arch herſtammen / An. 1413. hat Kayſer Sigmund / die Herꝛ-

 ſchafft

ſchafft Arch zu einer Graffſchafft gemacht/ wiewohlen ſelbige zu Tyrol gehörig iſt.

Aichner/ Edle von Paßbach/ 1626.

Abele/ Freyherr von Lilienfeld/ 1663.

* Von Artz/ Graffen/ oder de Arſo, ſeynd eines uralten Geſchlechts/ und vor Zeiten ſchon im Graffen-Stand geweſen/ dann 1007. Himmeltrudis ein Ehefrau Parcifals von Caldöß/ ein gebohrne Gräffin von Artz war/ An. 1648. ſeynd ſie widerumb zu dem Gräfflichen Stand von Kayſer Ferdinando III. erhebt worden.

Alexandrin/ Edle von Neuſtain/ 1587.

* Von Annenberg/ Freyherrn/ ſollen vor 600. Jahrē aus der Marg-Graffſchafft Meiſſen/ oder aus der Land-Graffſchafft Heſſen kommen ſeyn/ ſo beedes wegen der befindenden Wappen ſeyn kan/ An. 1270. titulirte ſich Conradus von Annenberg de Turri, oder von Thurn zu Meran/ und Partſchins/ An. 1315. iſt Henrich I. von Annenberg Lands-Hauptmann an der Etſch geweſen/ diſer hatte die Veſte Annenberg Anno 1318. den halben Theil durch Schanckung von Henrico König aus Böhaimb/ Graffen zu Tyrol/ den andern halben Theil aber/

 durch

durch Kauff von Graff Egno zu Mätſch an ſich gebracht/ Parcifal von Annenberg / war auch An. 1456. Lands-Hauptmann an der Etſch / An. 1604. iſt Matthæus von Annenberg/ Tarantſperg/ und Lätſch/ Ritter / in Freyherrn Stand gelangt.

Altſtetter/Edle zu Kaltenburg und Kratzenau/ An. 1603.

* Von Andrian/Edle/ haben ſich vor Zeiten die Murentheiner von Andrian genennt/ waren Miniſteriales oder Erb-Bediente bey denen damahligen berühmbten Graffen von Tauffers. Marzelinus von Andrian Morandinus Dictus lebte umbs Jahr 1200. Eghardus Murentheiner von Andrian hätte zur Ehe Adelheit / Henrici de Werburgs Tochter/ von denen Eghardus An. 1323. diſe halbe Veſte durch Kauff an ſich gelöſt / iſt alſo nochmahl die völlige Veſtung Werburg an die von Andrian kommen/geſtalten ſie es noch innhaben.

Angel/ Edle von Coſtedi / An. 1608.

Anreiter/ Edler von Zeirnfeld / An. 1675.

† Von Angerhaimb/Edle Ritter/ hatten ihr Wohnung auf dem Schloß Neuberg bey Meran / An. 1212. war Eppo

 von

von Angerhaimb Alberti Graffens von Tyrol Marſchalck/ſolches Erb-Ambt der Fürſtlichen Graffſchafft Tyrol / iſt bey ihnen und denen von Laubers verblieben / biß Geori oder Georgius Angerhaimb An. 1354. als der letzte ſeines Stammens/ geſtorben.

† **Von Aur/Edle**/ die erſten haben ihr Ankunfft von dem Schloß Aur / ſo nicht weit von dem Haupt-Schloß Tyrol ligt/dero altes Wappen führen jetziger Zeit die Graff Fuchſen neben andern eingeſchloßnen/ als Fuchßiſch/ Evianiſch/Paſſeyriſch/Lebenbergiſch/ und Freudenſtainiſch/es haben ſich auch umbs Jahr An. 1470. die Khuen/ und An. 1500. die Botſchen, von Aur genennt/ die Alte von Aur aber/ſeynd ſchon An. 1217. als Zeugen von Graffen Albrecht von Tyrol angezogen / Anno 1340. war Matthæus von Aur Biſchoff zu Brixen / warnach ſie bald gäntzlichen erloſchen.

† **Von Aeicha/Edle Ritter**/ oder Aichach/komen von dem alten Schloß Aichach auf Caſtelruth / ſo vor diſem ein Burgfrieden geweſen / und waren ſchon umbs Jahr An. 1150. deß Biſchoffs von Brixen Miniſteriales oder Erb-Bediente/ und ſeynd umbs Jahr 1400. abgangen.

† **Ainich**/ haben vor 400. Jahren von

Cur-

Curtatſch/ Altlechen/ und Liechtenburg den Titul geführt/ ſeynd auch mit dem Wappen den Edlen Spieſſen in Ynthal faſt gleich geweſen / An. 1361. iſt Conrad Ainich auf dem groſſen Land-Tag zu Meran erſchinen; Bartholomæus Ainich zu Liechtenburg der letzte diſes Geſchlechts ſtarb An. 1572.

† **Aechter/Edle** von Mühlbach / ſollen vor 400. Jahren von den Edlen Rittern von Rodanck herſtammen / die haben ſich in mehr Linien und Orth außgetheilt/doch allzeit gleichen Helm gehabt/es ſeyn auch Edle Aechter in Francken/und Bayern/die hielge aber haben An. 1500. die Welt verlaſſen.

† **Alt-Spaur/ Edle Ritter/** die man vor diſem de Sporo Majori geheiſſen/ hatten ihr Stammen-Hauß Alt-Spaur oder Belfort aufm Nonßberg / nicht weit von dem Schloß Spaur / ſie werden mit Schild und Wappen / auch Stam̃en unterſchiden/ Anno 1446. hat Georg von Alt-Spaur aus Befelch deß Ertz-Hertzogs Erneſti von Oeſterreich die Edle Reiffer aus diſem Schloß vertriben / die ſolches ein Zeitlang innen gehabt.

† **Aechter/Edle** von Heußen / ſeynd ſchon bey den vordern Aechtern begriffen.

† Von

† Von Altenburg/ Edle/ von deren Schloß Altenburg / das Gericht Eppan noch den Nahmen hat/ haben ſich vor Zeiten Pincernæ de Caſtro veteri, oder Schencken von Altenburg geſchriben / diſes Geſchlecht iſt vor 300. Jahren abgangen/ dannenhero findet man wenig / als daß ſie vil Lehen von den Biſchoffen von Trient An. 1190. und An. 1243. empfangen.

† Ambringer/ Edle/ von Utenhaimb ſollen aus Bayrn in Tyrol kommen seyn/ haben ſich An. 1296. zu Utenhaimb in Tauffers Landſåſſig gemacht / dann Cunz Ambringer war zu Utenhaimb wonhafft / und ein Erb-Bedienter der måchtigen Herren von Tauffers/ diſe Ambringer ſeynd zwar in Tyrol erloſchen / werden aber zweiffels-frey Zweige von eben diſen herrlichen Stammen geweſen ſeyn / der noch anderer Orthen ſtehend iſt.

† Von Albeins/ Edle/ rühren von dem Dorff Albes/ oder Albeins / ſo nit weit von der Stadt Brixen / jenſeits deß Eyſackhs ligt / allwo Anno 1280. Fritz von Albeins Haußhablich / ſich für einen Zeugen und Schidmañ zwiſchen dem Biſchoff Brunnone von Brixen / und Haugen Ritter von Völdthurns hat brauchen laſſen; diſes Geſchlecht

ſchlecht mag anfänglichen mit denen von Guſidaun eines geweſen ſeyn / weilen ihre geführte Wappen einander faſt ähnlich waren / der Nahmen Albeins hingegen hat ſich Anno 1434. verlohrn.

† Von Anraß / Edle / ſtammen von den Burg-Graffen von Lientz / und Lueg her / weil ſie aber von Alters zu Anraß anweſend waren / haben ſie ſich ſchon An. 1246. Edle von Anraß geheiſſen / Heinrich von Anraß huldigte An. 1256. dem Biſchoff Brunnoni zu Brixen / An. 1333. lebte noch Heinrich II. von Anraß / der die Güter Ober Grand vom Biſchoff Matthæo zu Brixen / als der letzte / zu Lehen erhalten.

† Von Arenberg / Edle Ritter / gelangten umbs Jahr 1270. mit denen von Tauffers aus Oſterreich durch Heyrath / und Erbſchafft ins Puſterthal / und haben nach Abſterben diſer Graffen An. 1340. allbereit biß An. 1400. diſe Herrſchafft Tauffers beſeſſen / ſeynd doch bald darnach völlig verſchwunden.

† Arnold / Edle von Toblach / ſeynd umbs Jahr 1300. zu Toblach in Puſterthal der Fürſtlichen Graffen von Görtz Dienſt-Leut / und Erb-Beambte geweſen / da ſelbiger Zeit die Kauffmanns-Fuhren aus

Welſch-

Welſchland / durch Puechenſtain und Toblach in gröſten Schwung giengen / A. 1300. An. 1342. An. 1372. und An. 1446. hat diſes Geſchlecht von dem Graffen zu Tyrol / wie auch dem Stifft Freyſing unterſchidliche Lehen genommen / die letzte waren Wolffgang und Chriſtoff / ſeynd An. 1538. von Kayſer Ferdinando I. belehnet worden.

† **Von Aufhoffen / Edle /** oder Rinckwein von Aufhoffen / haben zweyerley Wappen gebraucht / das ein mit einem gelben Paſtey-Thurn im blauen Feld / das ander mit drey unterſchidenen Strichen / werden als Edle Zeugen in etlich von den Hertzogen von Meran / wie auch der Biſchoff zu Freyſing und Brixen gefertigten Schrifften eingeführt / endeten ſich Anno 1420.

† **Von Auffenſtain / Edle Ritter /** zogen aus Kärnten ins Tyrol / aus welchen Chuno und Heinrich / neben andern Rittern und Graffen / in der Stambſer Stifftung / An. 1275. als Edle Zeugen mit gefertigt / An. 1276. da Kayſer Rudolphus den König Ottocarum aus Böhmen der vil frembde Orth gwaltthätiger Weiß an ſich geriſſen / überwunden / wurd Conradus Ritter von Auffenſtain in Kärnten zu einem Verwalter geſtellt / diſer hat nachmahls das Marſchalck-

ſchall-Ambt in Kärnten auf die von Auf-
fenſtain gebracht/ und das Gericht Matray/
und Stainach eigenthumlich innengehabt/
auch im Cloſter Wiltau ſchöne Stifftungen
verlaſſen; endlichen hat An. 1396. der letzte
von Auffenſtain (deſſen Nahmen unbekañt)
wider die Lands-Fürſtliche Herrſchafft miß-
gehandelt / alſo daß ſein Stammen-Hauß
zwiſchen Matray und Stainach zerſtört /
und davon nichts mehr als ein Kirchen St.
Catharinæ zu ſehen iſt.

Ayrl/ Edle zu Waltgrieß und Lieben-
aich/ An. 1607.

*Brandis/ Edle Ritter/ jetzt Graffen
von Brandiß / haben ihr Ankunfft aus dem
Schweitzerland/ und wie Joann Stumpfius in
ſeiner Schweitzeriſchen Cronica beweiſet /
ſeynd ſie ſchon vor 600. Jahren unter die
Schwäbiſchen Graffen gezehlt worden / die
führten in ihrem Wappen ein brennenden
Brand / und ob zwar diſe Lini Anno 1500.
gantz abgeſtorben/ auch ihre Güter neben dem
Schildt an die Graffen von Sultz kommen/
ſo ſeynd doch die Tyroliſche von eben diſem
Urſprung herrührend / und haben nachdem
ſie An. 1179. durch Henricum, der die Ve-
ſtung Launeburg innengehabt / und das je-
zige Schloß Brandiß erbaut / ſich fürters-
hin die Edle Brandißer von Launeburg ge-
nennt/

nennt/welches Berg-Hauß ober dem Dorff Lana ligt / maſſen angezogner Henricus, der ſich von Leunam ſchrib/laut der noch verhandenen Brieff/ Advocatus Eccleſiæ Wiltinenſis geweſen/ er verlieſſe einen Sohn Hildeprandum von Launburg / der gleichsfalls Anno 1212. deß Cloſters Wiltau Advocatus war/ in welchem er von Graffen Alberto zu Tyrol iſt beſtättigt worden ; von ſeiner Ehefrauen Mechtildi von Pardell / hat er 4. Söhn erzeugt/ als Brandochum, Berchtoldum, Henricum und Conradum, diſe vier Brüder haben An. 1236. den 17. September ein Abtheilung ihrer Güter und Schlöſſer halber vorgenommen / (aus welcher ihr Ankunfft von den alten Graffen von Brandiß mit mehrern erhellet/) in Beyſein deß Herꝛn Alberti Graffens von Tyrol / und vilen Rittern und Edlen Zeugen / als Henrici Wettenſperg/villeicht Welſperg/ Conradi Trautſon von Reiffenſtain/Reinbrecht de Malles, Henrici de Eppiano, Ulrici Flonſarii, und der zween Edlen Brüder Alberon, und Marquard de Meys, Englhart Tarant/Rudolph und Ruprecht von Möringen / Hainrich von Matray/ Authen von Melzo / Ulrich von Nälleß / Utoms von Zant / Rendl von Tiſens/ Heinrich von Summerſperg/Ruprecht Monolangi, Heinrich von Guſidaun/Bernhard von Weinegg/ Burckhart von Tiſens / aus

dem

dem Holtz / und Burckhart von Möringen / wie auch andere mehr darzu erbettne Mit-Sigler / in diſer Abtheilung haben die drey jüngſtere Brüder Berchtold / Heinrich / und Conrad / das Schloß Leonburg / oder Lanaburg ſambt dero Zugehör für eigen bekommen / davon ſie ſich nachmahls Ritter von Leonburg geheiſſen / welche Lini Anno 1461. abgangen / Brandocho aber / als dem Aeltiſten iſt der alte Thurn / und das neu darzu erbaute Schloß Brandiß angefallen / das ſie ſchon anvor An. 1036. innhatten / davon er ſich alsdann Ritter von Brandiß getitult / dann von diſem Ritter Brandocho die jetzige Graffen von Brandiß ſowohl die Oeſterreicher / als Tyroler in unverruckter Nachfolg herrühren. Diſer Brandochus hatte zur Ehe eine von Trautſon / von der er zween Söhn erzeugt / Hildeprandum III. und Brandochum II. er aber iſt umbs Jahr 1250. verſchiden / Hildeprandus III. von Brandiß / deſſen Ehe-Geſellin eine von Liechtenſtein war / gab ihm 3. Söhn / Schwichardum, Burchardum, und Nicolaum, Schwichard verließ bey Maza von Villanders An. 1338. zween Söhn Randoldum I. und Hildeprandum IV. Randold genoſſe An. 1340. der Ehe-Geſellſchafft Catharinæ de Mareith, deſſen Sohn Randold II. von Brandiß erſtlichen Margaretham võ Schlandersperg / dann Margaretham Botſchin / und

letztlichen Margaretham von Villanders geſreyt/ ſtarb An. 1400. hintergab aus der andern Ehe Leonem, und Chriſtophorum: Leo Randoldi II. Sohn/ verbande ihm An. 1422. Catharinam Halin/ die ihm vier Söhn gezeuget/ Leonem II. Gotthardum Randoldum III. Burchardum III. und Wolffgang/ Leo hat zur Beywohnung Annam von Stätten; dieſer Leo brachte Anno 1461. nach Abſterben Cypriani, Ritter von Leonburg diß Schloß ſambt dero Gerechtigkeiten widerumb an die von Brandiß/ hintergabe drey Söhn als Jacobum II. Antonium, und Joannem: deß Jacobi Ehe-Frau war Helena von Niderthor/ und ein Mutter Joannis Henrici, Antoni, Leonis, und Jacobi, Chriſtophori: Joann Henrici Freyherr von Brandiß hat zum erſten geheyrath Margarethā Conradlin/ Frey-Frau von Tårenberg/ und Catharinam Fůchſin/ Freyin von Fuchsſperg/ dern die erſtere ihn begabt mit Jacob Andrea, hernach Land-Hauptmann an der Etſch/ und Kayſerlich Gehaimen Rath/ aller jetzigen von Brandiß Ahn-Herrn/ deſſen Söhn Andreă Wilhelm der Röm. Kayſerl. Majeſt. Cammerer/ und N. O. Hof-Cammer Vice-Præſident, und Veit Benno Land-Hauptmañ an der Etſch/ und Ertz-Hertzogs Ferdinand Caroli Gehaimer Rath/ von Kayſer Ferdinando III.

mit

mit dem Reichs-Graffen-Stand allergnädigiſt widerumb begabt worden.

Beda, Edle von Toldo / An. 1564.

† Von Lientz/Burggraffen / waren umbs Jahr 1165. bey den Graffen von Görtz Erb-Beambte / und lange Zeit derſelben Hauß-Männer/und Pfleger zu Lientz/ welches dazumahlen ein Ambt groſſer Verwaltung geweſen / deren der letzte doch unwiſſend der eigentlichen Zeit / und außführlichen Benambſung An. 1515. abgeleibt.

Bayrn/ Edler von Thurn/ A. 1665.

† Von Baumkirch/Edle/erkennten An. 1300. das alte Schloß Baumkirchen unter Haal zum Stammen-Hauß/es haben auch Baumkircher Paſſeyr beherꝛſcht/deren der letzte Gaudentius An. 1505. zu leben aufgehört.

Banzoldi, Edler Ritter Leiter von Waydbrugg/ An. 1675.

Barbi Edle von Caſtel/ 1648.

† Von Belaßi Edle/ wohnten auf dem Nonßberg in der Veſte Belaßi/ ſo An. 1335. ein Adl-Sitz war/und jetzt von Frey-Herꝛn Khůenen / welche es über die 200. Jahr innenhaben noch beſeſſen wird / dann

Arnoldus Khüen von Tramyn heyrathe An. 1380. Eliſabetham die letzte von Belaßi.

Brueth / Edle von der Haiden / An. 1607.

† Von Bernegg / Edle / haben ihren Urſprung aus dem Obern Ynthal von dem Schloß Bernegg / es verweilten auch in Steyrmarckt / und Kärnten diſes Nahmens / und führen faſt gleiches Wappen / die von Bernegg waren Anno 1239. als Rath-Genoßne Zeugen bey Albrecht Graffen von Tyrol / und ſeynd Anno 1540. der fernern Nachfolg beraubt worden.

† Von Berg / Edle / und Bingen / Alte von Adlauff St. Andres-Berg bey Brixen / ſeynd vor 500. Jahren deß Biſchoffs zu Brixen Erb-Dienſten / und mit hochwichtigen Verrichtungen beſchäfftigt geweſen / es haben ſich auch etwelche Edle von Berg umbs Jahr 1280. und nachgehends de Bingo oder die Bingen befunden / deren letztere unbekandt.

Bertoldi, Freyherr / An. 1663.

* Von Breyſach / Edle Ritter / deren der erſte Berchtoldus Anno 1433. von Käyſer Sigismundo auf der Tyber-Pruggen zu Rom zum Ritter geſchlagen worden / Anno 1484. war Berchtold II. von Breyſach Thumb-

Thumb-Dechant zu Coſtnitz / und haben ſie damahlen die Veſte Katzenzung zu beſitzen angefangen / auch noch zu Lehen-Genuß innen.

Boneth, Edle von Ringelberg / Anno 1658.

† Botſchen / Edle Ritter / ſtammen her von zween Brüdern Banino, und Bambo, de Rubenis oder Roſsi, die umbs Jahr 1278. von Florentz mit groſſem Reichthum nach Botzen in das Tyrol kommen / allwo ſie alsbald Häuſer erkaufft / und zu den zwey der Prediger und Franciſcaner Clöſter groſſen Beytrag gethan; diſe zertheillten ſich in zwo Linien / dann Baninus de Rubenis oder Roſsi hat ſein Wappen mit rothen und weiſſen Strichen behalten / Bambo aber die rothe Balcken in Schwartz verändert / die erſte de Rubenis hatten ſich An. 1375. mit Ruſtico II. geendet / der ein Uhr-Aehnlichle Banini, An. 1342. hat Kayſer Ludwig ſie in den Ritter-Stand geſetzt / damahlen ſelbe auch gewiße Zöll zu Botzen Pfandweiß genoſſen / und An. 1310. biß An. 1313. faſt das gantze Einkommen der Fürſtlichen Graffſchafft Tyrol in Beſtand gehabt / geſtalten auch An. 1460. Chriſtoff: und Anno 1551. Simon Botſch der Land-Hauptmannſchafft vorgeſtanden / Gaudentius Botſch / nachdem er bey Maximi-

liana von Brandiß ein einige Tochter erhalten/ beurlaubte A. 1639. das Zergängliche.

Buſſa, Freyherrn/ An. 1635.

† Von Burgſtal/ Edle Ritter/ hatten ihr Geburts-Stadt in der alten Veſte Burgſtal unter Meran/ An. 1335. wurd Volckmarus, erſter Burg-Graff und Lands-Hauptmann an der Etſch/ mit welchem An. 1369. nachdem er ſich umb das Vatterland in vil Begebenheiten hochverdient gemacht/ ſein Nachfolg löbliche Endſchafft erreicht.

* Contzin/ Edle/ jetzt Graffen von Contzin/ vor Alters auf dem Nonß wonhafft/ befinden ſich dermahlen in Oeſterreich/ und Steyrmarckt.

* Von Caſtelbarck/ Edle/ jetzt Freyherrn zu Agreſt, werden von etlichen darfür gehalten/ als ſcheideten ſie ſich von den Graffen von Ladron/ weilen ſich umbs Jahr 1400. Fridericus di Ladrono, auch de Caſtelbarco genennt haben ſolle/ und dero Wappen faſt gleich ſeyn/ gewiß aber iſts daß Priamus I. von Caſtelbarco A. 1189. ſein Theil deß groſſen Schloß Caſtelbarco dem Biſchoff Conrado von Trient umb 2200. Pfund Perner verkaufft/ und widerumb zu Lehen angenommen/ Tiſo oder Tiſolinus von Caſtelbarco, wohnte noch An. 1200. in ſeinem

nem Theil deß Schloß/ Aldrigerus, Fridericus, und Ezo von Caſtelbarco haben ſich An. 1295. mit dem Fürſten Ezelinum, welcher die Paduaner/ und Trientner ſehr hart geängſtigt/ in Gemeinſchafft eingelaſſen/ doch ohne Feindthätigkeit/ beeder Theil und mehr Beſchütz/ als Angriffsweiß. Azo An. 1276. Michael An. 1314. und wie nit weniger Wilhelm von Caſtelbarco, haben in ihrem letzten Willen/ ſowohl Geiſt- als Weltlich überaus groſſe Schanckungen gethan/ woraus das Vermögen diſes Hauſes genugſamb abzunemen/ erdeuter Wilhelm hatte das Lågerthal/ ſein Bruder aber die Graffſchafft Nago und Turbule von Trient zu Lehen/ An. 1363. haben Bonifacius, Thomaſin, und Aldriget von Ertz-Hertzog Rudolpho, und Leopoldo von Oeſterreich die Schlöſſer Caſtelnoff/ Caſtelran und Caſtelcorn ſambt andern Herrſchafften empfahen/ ſie pflegten ſich auch Freyherrn zu Agreſt, Lizina, und Alban zu nennen/ und ſeynd noch unſerer Zeiten in groſſem Anſehen.

† Caldonatz/ Edle Ritter/ und Freyherrn von Caldonatz/ und Caſtelnoff/ wie auch die von Caſtelruth/ und Iſſan, ſollen eines Geſchlechts geweſen ſeyn/ weilen ſie alle ein gleiches Wappen fürgebildet/ doch nach Unterſchid der Orthen/ wo ſie gewohnt/

wohnt / maſſen der erſte von Caſtelnoff ſich auch umbs Jahr 1150. deß Nahmens de Caldozio und de Iſſano gebraucht / Conradinus von Caldonaz, und Caſtronovo Ritter / hat das Schloß Zilffdiß oder Selva ob Levigo in Tyrol Anno 1215. von dem Stifft von Trient zu Lehen gehabt / Xixo von Caldonaz, und Caſtronovo, iſt Anno 1352. bey Marg-Graff Ludwig in Tyrol / in Ungnaden gefallen / weilen er dem Gran Candella de Scala Hůlff geleiſt; Jacobus Caldonaz de Caſtranovo, Baro in Iſſan widerſetzt ſich Anno 1418. Ertz-Hertzog Fridrichen von Oeſterreich / der ihnen Caldonaz eingezogen / dannenhero Ertz-Hertzog Sigmund deſſelben Wittib / und Kindern Anno 1468. aus dem Keller-Ambt Meran / 80. Marckt Perner geben laſſen / an ſtatt dero Rechten / ſo ſie am Schloß Iſſan ſuchten; An. 1509. verſprachen Hannß und Antoni Freyherrn von Iſſan zu Caſtelnoff / auf dem Land-Tag zu Botzen / wider die Venediger / 5. Mann / und ſolche zu erhalten.

† Von Caldås / Edle / deren Stammen-Hauß im Sultzer-Thal ob Nonß ſteht. An. 1007. hatte Parciſal von Caldes zur Ehe-Frauen Himmeltrudem, Gråffin von Artzt / Hemelbrechtus de Caldes lebt A. 1070. Reinmundus der Jůnger ward An. 994. Biſchoff zu Trient / Prechtel oder Prettel von Caldes

blůete

blüete Anno 1127. Vivamontus von Calde; war A. 1402. verheyrathet/Frauen Joanna de Thun, dannenhero die von Thun nach ihrem Abſterben Anno 1579. das Caldäſiſch Wappen behauptet.

† Von Caſtelat / Edle Ritter/ oder de Caſtroalto beſaſſen Anno 1298. das Schloß Caſtelat in Valzugana, als Lehen das Stifft Velders. Eliſabeth von Thun / war umbs Jahr 1518. verehegeſellſchafftet mit Franciſco, ſo der letzte ſeines Nahmens.

Caſteleti/ Graffen von Noni / Anno 1234.

† Von Caſtelruth / Edle / und Layån/haben ihren Titul gleichwie das Gericht ſelbſten von den alten Thurn und Veſte Caſtelrotto, führten An. 1018. ſchon ein gleiches Wappen mit Caſtelnöff An. 1233. waren ſie Erb-Truckſäß deß Biſchoffs von Brixen / und lebten noch biß An. 1363.

† Campaner/ Edle/ von Campani, ſollen vermuthlich herkommen von dem Anſitz ob Caltern. Anno 1446. diente Heinrich Campaner als Burg-Graff auf Tyrol/ und Pfleger zu Caſtern: und Daniel An. 1490. der letzte diſes Geſchlechts.

† Von Campan / Edle / oder de Caſtro Campo, waren allda ſchon namhafft

An. 1282. und Gratia Dei von Camp verbeſſert. A. 1444. das Schloß Campo, welches in dem zwiſchen dem Fürſtlichen Stifft Trient/ und diſem Geſchlecht entſtandenen Unfriden mercklichen gelitten/ dabey aber ungewiß das Jahr/ wann ſie das Zeitlich beurlaubt.

Carara, Edle/ von Niderhauß/ Anno 1623.

Cera, Edle/ von Perſen/ An. 1524.

Cartagna, Freyherrn zu Arnſperg/ An. 1663.

Cazan/ Edle/ An. 1647.

† Charlinger/ Edle/ hatten umbs Jahr 1290. im Obern Ynthal ihren Adel-Sitz/ und An. 1346. die Herrſchafft Hertenberg/ wie auch das Schloß St. Peterſperg/ und Schloß Fragenſtein/ ſambt dem Zoll zu Zirlen innen/ An. 1407. lebte Ulrich der letzte Charlinger, ein Ritter deß Tyroliſchen Bunds.

Ceſgy, Edle/ von Sancta Cruce, Anno 1588.

† Von Coburg/ Edle/ und Zobel/ beſchwägerten ſich mit vil vornehmen Häuſern/ maſſen Anno 1321. Albertus Wairinam Dietrichs von Firmian Tochter zur Ehe hat/

An.

An. 1525. ſtarb Vigilius, der ſich diſer Uberſchrifft zum letzten allein bedient.

Clamhannß/ Edle/ zu Labers und Murain/ An. 1505.

† Von Collrain/ Edle/ werden ſchon vor 300. Jahr in Schrifften gedacht/ wiewohlen ihr endlicher Abgang unbekañt.

* Von Coreth/ Edle/ zwar vor Alters aus Welſchland gebürtig/erbauten/ doch unzweiffelbar das Schloß Coretho auf dem Nonß/dann Fridrich ein Sohn Odorici von Coreth unterzeichnete ſich An. 1303. einen Ritter/und verlobt ſein Tochter Dorotheam Anno 1347. Inskoni von Burgſtal zu Pflaumb/ welch Adeliches Herkommen ſie noch heutiges Tags fortpflantzen.

Croſin/ Freyherr/ An. 1663.

† Von Cumpein/Edle/oder Cumpen/ hatten ihren Sitz zu Albeins unter Brixen/ allda noch/ nit weit obgedachten Dorff/ein alter Thurn/ Cumpein genannt geſehen wird/ wie auch auf Cumpen oberhalb Carthaun ob Botzen/als Erb-Bediente deß Biſtumbs Brixen. Gotthard von Cumpein hat An. 1480. die fernere Nachfolg beſchloſſen.

† Von

† Von Churburg/ Edle/ ſeynd zeitlichen und Anno 1311. mit Wernero von dem Geſtatt der Erden abgeſegelt/ und hat alſo die Vergeſſenheit ihren Nachklang verfinſtert.

† Dieperskircher/ Edle/ haben nach Innhalt deß Mortuologij oder Todten-Regiſter zu Wiltau (in welchem An. 1339. Rueland Dieperkircher begriffen) ſich dazumahlen ſchon in Tyrol befunden/ wiewohlen andere wöllen/daß ſie allererſt unter Ertz-Hertzog Sigmund aus Oeſterreich ankommen/ jedoch nit beyſetzen/ wañ ſie ſich widerumb verlohrn.

Dietzt/Edle/ von Weitenberg/ Anno 1505.

† Von Eſcheloch/ Graffen/ in Ulten/ ſeynd die jenige/ welche unwiderſprechlich mit dem Graffen von Tiro Andechſiſcher Lini von gleichen Stammen herzweygen/ thaten in Bayrn vil freygebige Stifftungen/ und ligen im Cloſter zu Benedict-Beyren/ (zumahlen ihnen auch die Graffſchafft Wertenfelß/ und Partekirch zuſtunde) begraben. Udalſcalcus Graff von Eſcheloch A. 1200. verwaltete das Biſtumb Augſpurg/An. 1224. war Ulricus Graff aus Ulten von Eſchenloch Lands-Hauptmann an

der

der Etſch / wie nit weniger Henricus unter den jenigen Ritterlichen Kämpffern / die vor Sembach mit Ertz-Hertzog Leopold ſo unglückſeelig gefochten / wiewohl andere doch ohne Grund vorgeben / daß diſes Geſchlecht ſchon An. 1340. erloſchen wäre.

† **Von Eben / Edle Ritter** von Ebenſtein / ſetzt man unter dieſelbige die Anno 1309. Hertzog Otto in Kärnten geadelt / und in das Tyrol gebracht / hingegen findt ſich / daß Conrad von Ebenſtein Anno 1227. und Albrecht Dietrich / und Bero ſchon A. 1286. wiewohl die letzte für Rittermäſſig geehrt worden.

Eberſchlager / Edler, von Koſtegg / Anno 1675.

† **Eggher von Keſtlan / Edle /** oder Pröbſt von Brixen (weilen ſie der Kirchen zu Brixen als Vorſteher gedient) auch ihnen An. 1430. den Gerhardiſchen Schild zugeeignet / deren der letzte Joannes A. 1526. Todts verblichen.

Elſaſſer / Edle / zu Grienwalt und Wunderegg / An. 1608.

† **Englſchallcken /** haben vor 300. Jahren von Augſpurg (allwo ſie vornehme Patricii waren) ihr Haußweſen in das Tyrol

rol überſetzt/ und mit Georgen An. 1539. zu ſeyn aufgehört.

* **Von Enn**/ oder Ende Ritter/ ſeynd umbs Jahr 1018. aus Schweitzerland in das Tyrol, und auf das Schloß Enn und Caldiff gezogen/ Engelfrid von Enn/ war allda der erſte/ ſein Bruder aber hat ſich mit den Seinigen in das Reinthal begeben/ An. 1172. erhielte Henrigetus oder Henricus von Enn/ das Schloß Engna von Biſchoff Alberto von Trient/ Etzlinus von Enn/ weil er ſich A. 1275. mit ſeinen zween Söhnen Henrich und Wilhelm dem Lands-Fürſten Meinhardo widerſetzt/ muſte aus dem Land weichen: Albertus I. An. 1328. und Albertus II. An. 1377. trugen die Biſchoffliche Würden zu Brixen/ und Wilhelm Freyherr von Enn (der An. 1386. ſich in die Roll der Erſchlagnen vor Sembach mit blutigen Buchſtaben einverleibt/ verfügte ſich widerumb in das Reinthal.

Von Entzenberg/ Freyherr/ Anno 1663.

† **Von Eppan/ Edle**/ oder Eppaner/ doch nit von der alten Graffen von Eppan Geſiptſchafft/ weilen ſie allererſt Anno 1312. den Adel-Stand erlangt/ und auſſer/ daß Georg der letzte Anno 1564. S. Joannes

Capper-

Cappelen zu Sterzing erneuert / nicht ſonders berühmt geweſen.

Von Ettenhart / Edle / An. 1646.

† Von Erphingen / Edle Ritter / verweilten an der Etſch / Marquart verlobte ſich An. 1370. mit Chriſtina von Lanåburg / und wår Fridrich An. 1386. unter den Tyroliſchen Fahn vor Sembach / wie nit weniger Merchlinus ein Mit-Glied deß unter den Tyroliſchen Land-Ständ geſchwornen Bunds.

Faber / Edle / von Roſenſtock / Anno 1613.

* Fuchßen / Edle / jetzt Graffen von Fuchßperg / Paſſeyr und Lebenberg / flieſſen vom uralten Adelichen Hauß her / ſo ſchon vor 400. Jahr als Rittermåſſig in Tyrol gelebt / ſie namen An. 1383. den Titul von Jauſſenburg und Paſſeyr an / weilen Chriſtoph Fuchß Barbaram die letzte von Paſſeyr zur Ehe gehabt / An. 1421. Wolfart / oder Wolffgang Fuchß / von Fuchßperg zu Jauffenburg / freyte Dorotheam von Lebenberg ein Tochter Petermani deß letzten von Lebenberg / dardurch Lebenberg auch an ſie kommen / An. 1507. verlieſſe nach tödtlichen Hintritt ſeiner Gemahl Margarithæ von Meixlrain / Chriſtoff Fuchß die Welt / wurd

Thumb-Herr zu Brixen / und kurtz darauf Biſchoff daſelbſt / Anno 1483. war Degen Fuchs / Land-Hauptmann an der Etſch / wie auch etlich aus ihnen Land-Obriſt- und vornehme Weſens-Bediente / deren löbliche Nachkömmling noch vor Augen ſtehn.

Fedrigatzi / Freyherrn / An. 1663.

* Von Firmian / Ritter / jetzt Freyherrn / oder Firmiano, ſollen als Patricii Romani mit S. Vigilio umbs Jahr 383. Tyrol beſucht haben / welches zwar wegen länge der Zeit ſchrifftlich nicht befindlich / jedoch gar glaublich / weilen wiſſend / daß der H. Vigilius ein groſſe Adeliche Geſellſchafft bey ſich gehabt / Hilpoldus war der erſte Reichs-Ritter / von dem gefunden wird / daß er Anno 933. als ein Kriegs-Obriſter mit 4000. Mann dem Kayſer Heinrich I. wider die Unglaubigen von Adelberto Ertz-Biſchoff von Saltzburg zu Hülff ſeye geſchickt worden / An. 1282. verbande ſich Cnochericus de Firmian, mit Adelheit einer Tochter Adelpreti de Mezo, von dem ſie auch ſolche Zuſchrifft ererbt / die Herrſchafft Cronmetz aber allererſt hernach zu beherrſchen angefangen / dann Niclaus Freyherr von Firmian / Land-Hauptmann an der Etſch / vergeſellſchafftete ihn An, 1490. die letzte deſſelbigen Ge-

Geſchlechts/A. 1473. hat Ertz-Hertzog Sigmund das alte Schloß Firmian (jetzt Sigmunds Cron) durch Kauff an ſich gebracht/ und führt Georg von Firmian von A. 1432. biß An. 1442. bey gar gefährlichen Läuffen den Land-Hauptmanniſchen Stab mit groſſer Vorſichtigkeit / ſonſten waren ſie insgeſambt/Vermög vil noch ſichtbarer Beweißthumben/groſſe Gutthäter der Kirchen/und Befürderer deß Dienſts GOttes / welcher das Vatterland diſes rühmlichen Mitglids noch länger wolle genieſſen laſſen.

† **Von Freundſperg/ Ritter und Freyherrn**/die wollen etliche aus Schweitzerland ziehen/oder unter den Schwäbiſchen Adel zehlen / unlaugbar iſt doch / daß der alte und ſtarcke Thurn ob Schwatz gelegen / neben dem Gericht allda / vor uralters Freundſperg geheiſſen / dannenhero wohl ſchließlich/daß diſe Herren alldorten ihr Geburt-Statt gehabt haben/ſie machten ſich in Kriegs-Dienſten ſehr berühmbt / und auf Hohen Stifften der Domb-Herzlichen Stellen fähig. Gebhard / Conrad und Griffo, dienten An. 1180. am Hof deß Marg-Grafſen Berchtoldi, Hertzogs von Meran / wie auch An. 1187. Heinrich und Ruprecht. An. 1267. erbauten Ulrich IV. und Conrad II. das Cloſter Marienthal bey Rattenberg. Ulrich

erkaufft An. 1467. die Herꝛſchafft Mindel-haimb. Georgius III. war An. 1475. der erſte Freyherꝛ/ ſchrib ſich Herꝛ zu Peterſperg/ Stertzing und Mindelhaimb/ und erwarbe ihm durch vil Mannlich erzeigte Thaten einen unſterblichen Namen/ endlichen/ weil Udalricus als Biſchoff zu Trient ſaſſe/ iſt durch Georg IV. (der ein Gräffin von Montfort zur Ehe hatte) An. 1486. diß lang geſtandene Adeliche Hauß zu Grund gangen.

* **Fölß/ Edle/ Ritter und Freyherꝛn** von Völß oder Fölß/von Paßhaim/ Yntzigen und Pfaffenhöffen/ haben ſich im Kriegs-Weſen tapffer brauchen laſſen/ wie dann Anno 1312. Friderici, als einen kühnen Ritters/gedacht wird: Anſelmus ſo den Freyherꝛn Stand erworben/ſtarb An. 1644.

* **Fieger/ Edle Ritter und Freyherꝛn**/ waren ſchon umbs Jahr An. 1200. und mit der Zeit an mehr Orthen namhafft/ als An. 1319. zu Deyß/ An. 1459. zu Fridberg/ An. 1491. zu Hirſchberg/ An. 1535. zu Cronburg. Benedict Fieger Anno 1480. Domb-Dechant zu Brixen/ und Ertz-Hertzogs Sigmunds Cantzler/ ſtarb zu Wien A. 1489. Joann II. erkaufft Fridberg/und bereicherte die Pfarꝛkirchen zu Haal von denen aus dem Schwatzeriſchen Bergwerck erhobnen

nen groſſen Schåtzen / iſt auch von Kåyſer Friderich ſambt ſeinen Brůdern in die Ritters-Würde erhebt worden / in welcher neben dem Freyherrn-Stand erdeutes Geſchlecht noch blůhet / und wohl ſtehet.

† Flaſcher / Edle / von Doß / zu Villanders / und Sallegg / aus denen Randold / und Bernhard An. 1300. als Edle Zeugen in gewißen Verbrieffungen eingeführt werden. Albrecht iſt An. 1325. Biſchoff zu Brixen geweſen / Joann der letzte ſoll An. 1404. gelebt haben.

† Von Flaſchberg / Edle / wohnten in Kårnten / und zu Raſen in Puſterthal: Volckerus von Flaſchberg gab A. 1260. einen Zeug deß Graffen Meinhardts von Görtz und Tyrol. Anno 1330. empfangt die Lehen Cholo von Flaſchberg / von König Heinrich aus Böhaimb und Graffen zu Tyrol. Magdalena die letzte ihres Nahmens / hat A. 1380. Eraſmo Ritter von Raſen beygewohnet / und ſelben A. 1443. in Wittib-Stand geſetzt.

Flügi / Edle / von Aſpermund / Anno 1646.

† Fincken / Edle / von Katzenzung / ſtunden ſchon umb das Jahr 1240. in Ehe-Verbündnuſſen mit den Edlen von Welſperg. A. 1350. verſpricht Joſeph Finck von

Katzenzung/dem Marg-Graffen Ludwig als Lands-Fürſten ewige Oeffnung der Veſte Katzenzung; An. 1361. erſchinen drey Fincken von Katzenzung/ auf dem groſſen Land-Tag zu Meran/ und ſeynd vermuthlich bald hernach der lebendigen Geſellſchafft entwichen.

Frantzin/ Edle/ von Mareith zu Compan/ An. 1665.

Frantzin/ Edle/ von Zineburg/ zu Mareith/ An. 1632.

† Von Fraß/ Edle/ oder Frazi, beherrſchten An. 1296. das Gericht Völß/ und ſeynd An. 1394. abgangen.

Von Freyßing/ Edle/ zu Aichach/ An. 1563.

† Von Fridberg/ Edle/ aus welchen An. 1291. Conzlin in groſſem Anſehen geſtanden.

Fritzen/ Edle/ An. 1569.

† Füllein/ Edle/ waren Landſäſſig im Puſterthal bey Welſperg umbs Jahr 1266. Jodocus vermuthlich der letzte/ hat ſein Schloß-Thurn Anno 1359. den Gorlen von Welſperg verwendt.

Gadoldt / Edle / von Seeloßhauſen / An. 1567.

* Von Glöß Ritter / deren Stammen-Hauß der ſo genannte Marckt-Fleck auf dem Nonßberg / haben ſich Anno 1165. durch Wilhelm auf dem groſſen Turnier zu Zürch / wie auch An. 1392. mittelſt Reinhardi zu Schaffhauſen eingefunden; nit weniger wird Zingelinus von Glöß / im jenigen Vertrag als ein vornehmer Zeug begriffen / den Graff Albrecht aus Tyrol mit Biſchoff Conraden von Trient A. 1228. geſchloſſen. Und weilen Bernardus Biſchoff zu Trient / und Cardinal (der An. 1539. geſtorben) Ferdinandi I. gehaimiſter Rath war / als iſt diſem herrlichen Geſchlecht A. 1525. das Erb-Cammer-Ambt in Tyrol verlyhen worden / ſo ſie noch gegenwärtig bedienen.

Geitzkofler / Edle / von Grillenbach in Haunßhaimb und Moß / A. 1567.

Gerardi / Edle / von Ebenſtain / An. 1567.

† Von Gerenſtain / Edle / seyn alte Erb-Beambte / und Lehen-Leut deß Biſtumbs Brixen / haben das Schloß Gerenſtain im Latzfaß hinter Clauſen / und auch einiſt Voitſperg innen gehabt. In einem Vertrag / Frauen Sophiam Abbtiſſin von Sun-

 neburg

neburg betreffend/ iſt An. 1256. Catinbertus von Gernſtain als ein Edler Zeug angezogen/ und Henrich An. 1389. ohne Manns-Erben abgeleibt.

Gerhart von Köſtlan / Edle/ ſeynd die jenige/ welche mit dem obangezogenen Probſt Eggern von Brixen in gleicher Verwandſchafft beruheten / obwohl ſie ſich zwar von ihnen durch Führung eines andern Wappen etwas entſöndert.

† Von Gereit/ Edle / die ſich vom Schloß Gereit/ ſo Hertzog Friderich zerſtört/ genennt / haben vor 300. Jahren das Richter-Ambt zu Terlon / als ein damahlig vornehme Verwaltung verſehen/ deren der letzte Friderich A. 1415. das Zeitlich verlaſſen.

Gerloch/ Edle/ An. 1567.

† Gerſtl/ Edle/ von Gerſpurg / und Ravenſtain / ſeynd Anno 1544. nachdem ſie lange Zeit anvor unter den Tyroliſchē Ritter-Stand gezehlt worden/ mittelſt Andreä von Gerſpurg deß letzten/ entſchlaffen.

† Von Geſieß/ Edle Ritter / ſo als Görtziſche Erb-Bediente aus Kärnten in das Puſterthal An. 1274. geruckt/ müſſen nothwendig mit Ableiben Caſpari, A. 1429. der Nachfolg beraubt worden ſeyn / weilen ihre heimbgefallne Brixneriſche Lehen Caſparo

ſparo von Guſidaun/ Laut der alten Reverß zu theil worden.

† **Von Geföll/ Edle/** oder Gföller zu Korb und Hoch-Eppan/ ſeynd zwar nicht von den Alten von Hochen-Eppan/ jedoch A. 1206. mit denen von Boymund verſchwägert/ und Anno 1409. nach Abſterben deren von Poſtna/ unter Ertz-Hertzog Friderich Lehentrager deß ſo genannten Thurn-Korb in bedeutem Eppan geweſen. Anno 1460. hat Margaretha von Gföll/ ihrem Ehe-Herrn Wernero Fuchs von Fuchſperg/ Korb und Hoch-Eppan zugebracht/ diſer iſt geſtorben umbs Jahr 1470. ſie aber/ vermuthlich die letzte diſes Geblüts/ lebte noch An. 1488.

Girardi/ Freyherrn/ A. 1648.

Givanelli, Graff/ A. 1663.

† **Geſchurren/ Edle/** bildeten in ihrem Schild auch einen auf einem Kiß ſitzenden Hund vor/ und bewohnten Anno 1250. das Schloß Ehrenburg/ Otto Geſchur war An. 1315. Teutſch-Ordens Ritter zu Lengmoß/ und ſollen An. 1443. abgeſtamt ſeyn.

Gößl/ Edle/ zum Thurn/ A. 1524.

Zu Goldegg/ Freyſaſſen/ Edle/ An. 1524.

Von Goldegg/ Edle/ A. 1524.

Von Goldegg/ Edle/ trugen ihren Nahmen von dem alten Thurn Goldegg auf Jeneſien/ und ob ſie zwar ein anders Wappen geführt/ ſo konte gleichwolen ſeyn/ daß die jetzige von Goldegg zu Lana von ihnen kommen/ weilen Arcius, und Goldecarus An. 1231. ſich der Graffen von Ulten Adeliche Lehen-Leut bekeñten/ und zweiffels-frey/ ſelbe verliehne Güter umb die Gegend Lana gelegen; ſonſt waren ſie An. 1439. Erbauer der Pfarr-Kirch auf Jeneſien / allwo Chriſtoff von Goldegg/ wie man vermuthet/ der letzte An. 1473. begraben worden.

Gräſinger/ Edle/ von Salegg/ An. 1524.

Grebner/ Edle/ von Wolffsthurn/ An. 1620.

† Greiffen / Edle / ſollen eines mit den Edlen Greiffen von Greiffenberg / in Bayern ſeyn; in Tyrol aber iſt nach Anno 1396. nichts mehr von ihnen wiſſend.

† Von Greiffenberg / Edle / haben ſich aus Kärnten ins Tyrol umbs Jahr 1290. begeben / und die Capellen S. Andreä ob Brixen aufgeführt / allda Henricus der letzte An. 1381. ſeinen Sarch hatte.

† Von Greiffenſtain/Edle Ritter/ hielten in dero Stammen-Hauß Greiffenſtain ob S. Coſmæ zwiſchen Botzen und Terlon auf einem ſehr hohen Felſen (ſo mit Verwunderung der fürůber Reyſenden beobachtet wird) vor Zeiten prächtige Hofhaltung/ An. 1020. iſt Mechtildis deß Graffens Otto von Wolffratzhauſen Tochter / mit Lazaro, einem von Greiffenſtain verſprochen worden. Anno 1349. war Joann von Greiffenſtain/und Nicolaus von Villanders von Marg-Graf Carl aus Mähren/wider Marg-Graf Ludwig von Brandeburg/Graffen von Tyrol/ zu Hauptleuten geſetzt / dannenhero Joann, Friderich/ Conrad/ Alphart, Heinrich und Eberhard von Greiffenſtain in deß Marg-Graffen Ludwigs Ungnad gefallen/ und umb alle ihr Haab und Gut kommen/ deſſen ſie zwar An. 1357. etwas widerumb zu Handen gebracht/ Fridericus iſt in der ſchon offt angezogenen Schlacht vor Sembach/ und Ulrich nach vil außgeſtandnem Elend/ als der letzte An. 1425. todt bliben.

† Gneyſſen/ Edle / oder de Gnaſso, befanden ſich An. 1231. zu Botzen. A. 1353. hat Joannes Gneyß die Veſtung Altenburg/ ſambt dem Gericht / ſo ſein Bruder verſetzt/ von den Wittlein umb 550. Marck Perner

abgeledigt: Vigili Gneyß vermuthlichen der letzte/ war deß Ertz-Hertzogs Sigmunds von Oeſterreich Ambtmann zu Botzen/ allda er auch An. 1475. mit Todt abgangen.

* Von Graben/ Edle/ zum Stain/ hatten mehrentheils auf den Kärntneriſchen Gränitzen ihr Haußweſen/ maſſen Andreas von Graben unterm Nahmen eines Edelmanns/ Anno 1433. Hauptmann zu Ortenburg geweſen.

Von Grießingen/ Edle/ ſo vor 400. Jahren aus Schweitzerland ins Tyrol kommen/ aus denen Reinhardus Brunnonis, Graffens von Kirchberg Biſchoffs zu Brixen Schweſter/ Livegam A. 1281. gefreyet: und An. 1501. oder 1502. verlieſſe Joannes der letzte/ die menſchliche Müheſeeligkeit.

† Von Groppenſtain/ Edle/ oder Gröpper/ wanderten in Dienſten der Graffen von Görtz An. 1341. in das Puſterthal/ und bemächtigten das allda befindliche Schloß Groppenſtain; Petrus verlieſſe ein ewige Meß in der Pfarr zu St. Lorentzen/ und Conradus An. 1486. neben ſeiner gantzen Nachfolg die Welt.

Gruſtner/ Edle/ von Grußdorff zu Reinſperg/ An. 1636.

† Von

† Von Guſedaun/ Edle Ritter/ haben ihren Urſprung von dem Schloß Guſedaun / ſo jetzt dem Gericht den Nahmen gibt/ und auch Sunnenburg genannt wird/ An. 1261. lebt Heinrich/ Albrecht/ und Mertelinus, und Berchtold war von A. 1364. biß An. 1374. Lands-Hauptmann an der Etſch/ und hatte von Marg-Graffen Ludwig die Herrſchafft Caſtelruth / das Gericht Guſedaun und Villanders/ wie auch die Pfleg zu Enn Pfandweiß innen/ ſo alles Ertz-Hertzog Rudolph von Oeſterreich durch beſchehene Bezahlung widerumb frey gemacht / Anno 1441. bekombt Bartholomæus das Brixner Erb-Schenck-Ambt von Biſchoff Ulrich zu Lehen: Caſpar der letzte diſes Geſchlechts verſchreibt ſich An. 1448. gegen Ertz-Hertzog Sigmund von Oeſterreich / daß alle ſeine Pfandſchafften/ weilen er kein Sohn hätte/ ihme heimfallen ſollen: Er aber bezahlte die Schuld der Natur An. 1458. und ſeynd ſeine Lehen Oßwalden von Wolckenſtain An. 1464. verlyhen worden.

Haidenreich/ Edle/ von Pidenegg/ An. 1524.

Heyerling/ Edle/ A. 1564.

† Von Hertenberg/ Graffen/ oder Hirſchberg/ rühmten ſich der Geſipt-

ſchafft

ſchafft mit den alten Graffen von Tyrol/ Thaur/ Eſcheloch/ und Ulten/ maſſen Gebhardus von Hertenberg Anno 1241. Eliſabetham, Alberti III. deß letzten Graffen von Tyrol Tochter zur Ehe/ und damit alles was in Tyrol am Ynſtrohm gelegen/ erworben/ und ob ſie zwar ohne allen Zweiffel diſe Würde ein Zeitlang fortgeſetzt/ ſo iſt doch unwiſſend/ welches Jahr den letzten aus ihnen der Grabſtein bedeckt habe.

† Von Hoch Eppan/ Graffen/ oder de Piano, waren in Etſchland ſehr mächtig/ und An. 1100. Herren der Herrſchafften Eppan/ Artz/ Altenburg/ und Königſperg; ihr Hofſtatt iſt das Schloß Hoch-Eppan geweſen/ darinnen der Biſchoff von Trient Altmanus An. 1131. die Capellen St. Catharina geweyht/ der auch An. 1145. das Cloſter/ und Kirch Welſch-Michael eingeſegnet/ welches An. 1140. der Graff Odoricus oder Udalricus de Eppiano I. ſambt ſeinem Sohn Henrico I. erbaut/ und mit Einkommen verſehen. Egno der letzte diſes Geſchlechts Biſchoff von Trient/ hat kurtz vor ſeinem Tod Anno 1272. den mehrern Theil ſeiner Erb-Güter ſeinem Vettern Meinhardo, Graffen von Tyrol und Görtz/ und deſſen Bruder Alberto durch mündliche Schanckung übergeben.

* Hendl/

* Hendl / Freyherꝛn zu Goldrain / Jufahl / und Marötſch / haben ſich anfänglich von Ymbſt geſchriben / dahin ſich A. 1300. Berchtoldus aus dem Schweitzerland verfügt; Chriſtoff Sigmund wurd mit dem Titul eines Freyherꝛn von Goldrain / Jufahl / und Marötſch / und Franciſcus Anno 1582. mit dem Land-Hauptmanniſchen Ambt geehrt.

† Haelen / Edle Ritter von Suntheimb / Georg Peringer / und Diepoldt / hat Marg-Graff Ludwig von Brandenburg aus Schwaben mitgeführt und alſo geliebt / daß er ſie mit dem Schloß Mayenburg / und Gericht Tiſens beſchenckt / nach deſſen Ableiben müſte ſich Diepoldt Häel A. 1360. neben Vogt Ulrichen von Mätſch der Vormundſchafft deß hinterblibenen jungē Printzen Meinhardi unterwünden; wie nit weniger hat A. 1482. Georgius die Land-Hauptmaſiſchafft an der Etſch verwaltet / und Henricus der letzte ungefehr umb das Jahr 1602. das Zergängliche geſegnet.

† Halbs-Löwen / Edle / hatten An. 1300. das Ambt der Kirch-Pröbſt oder Capitel Ambt-Leut zu Brixen erblich / und ſeynd An. 1572. mit Joanne Thoma abgeſtorben.

† Von Hamerſpach / Edle / in dem Untern Ynthal / und An. 1386. Adelmäſſig / haben An. 1515. zu Haal ihr Endſchafft erreicht.

Haimmel / Edle / zogen An. 1450. aus Kärnten ins Puſterthal auf Pfaltzen / von dannen ſie An. 1533. widerumb in ihr erſtes Vatterland kehrten.

† Haanen / Edle Ritter von Haanberg / haben A. 1327. dem Hauß Haanberg ob Brixen von Käyſer Ferdinando I. Anno 1559. die Adel-Sitz Freyheit außgebracht / und hat ſich Jacob Haan / Ritter von Haanberg (der Anno 1566. als der letzte ſeines Nahmens abgeleibt) in den Portugeſiſchen Kriegen ſo trefflich gehalten / daß ihme der König ſeinen Angebohrnen das Königlich Portugeſiſche Wappen beyzuführen bewilligt.

† Von Haßlach / Edle / und Innhaber das Schloß Häßlburg ob Botzen / ſeynd An. 1380. der Menſchlichen Gedächtnus entwichen.

* Von Haßenried / Edle / und Schenegg / befanden ſich mehr dann 200. Jahr vor ihrem Abgang (ſo An. 1398. erfolgt) unter dem Tyroliſchen Rittermäſſigen Adel / und ſolten der Edlen von Ehrenberg

berg und Königlen Vor-Eltern geweſen ſeyn.

† Von Havenſtain/ Edle Ritter/ und Anno 1214. Innhaber deß Schloß Havenſtain auf Caſtelruth/ haben ſelbes durch Wernbrecht A. 1256. von Biſchoff Brunnone zu Brixen/ nach beſchehener Huldigung zu Lehen erhalten/ An. 1407. wa Fridrich in den Tyroliſchen Bund/ und machte durch tödtlichen Hintritt ſeinem Stammen bald hernach den Außgang.

Haußmann/ Freyherrn/ A. 1505.

Hebenſtreit/ Edle/ zu Glürnhör/ An. 1505.

Von Heimſtorff/ Edle/ A. 1567.

* Von Heydorff/ Edle Ritter/ ſonſten aus Schwaben gebürtig/ haben ſich vor 800. Jahren mit vil Adelichen Geſchlechtern verſchwägert/ maſſen Anno 969. Hildegard Berchtoldi von Schwendi Ehe-Frau/ dem Turnier zu Zürch neben anderm vornehmen Frauenzimmer zugeſehen/ und haben ſich diſe Ritter bey unterſchidlichen ſolchen Kämpffen erzeigt.

† Hell-

† Hellbling / Ritter / gleichwie ſie unterſchidlicher Güter mächtig waren / alſo bedienten ſie ſich auch mancherley Unterſchrifften / als An. 1266. Conradus Hellbling in einen Lateiniſchen Inſtrumento. Dictus obulus de Mayenburg, Conradus II. de Strasfridi. An. 1299. Altumns de Lanza, ſo gleichwol alle dem Hochlöblichiſten Ertz-Hauß Oeſterreich nach dero Lands-Fürſtlichen Antritt biß An. 1410. Lehen-pflichtig geweſen / und vermuthlichen umb die Zeit Ertz-Hertzogs Friderici den Abſchid genommen.

† Höltzel / Edle / haben das Hauß allwo jetzt der Zoll Lueg ſtehet An. 1480. eigen gehabt / und unter Ertz-Hertzog Sigmund die Hauptmannſchafften Byſein / und Clauſen verſehen; und ob zwar deß letzten Nahmen nicht wiſſend / ſo iſt doch ihr guter Adel-Stand aus dem abnemblich / daß die Herren von Trautmanſtorff ihnen in der Erbſchafft / und auch einen Theil deß Wappens Anno 1518. nachgefolgt.

Herbſt / von Herbſtburg aus Friaul / lieſſen ſich unter Käyſer Maximilian mit Caſparo (der An. 1500. das Schloß Herbſtburg erbaut) in diſem Land nider / und weilen ſein Gemahl ein Frangepanin geweſen / auch die Schrifften von ihnen nichts weiters

ters beurkunden/werden ſie ſich villeicht anderwärtig hin verfügt haben.

† Von Hertenberg/ Edle/ ſeynd vor 200. Jahren zum Tyroliſchen Adel-Stand kommen / und Anno 1430. völlig abgeſtorben.

Von und zu Hertenberg / Edle/ Anno 1619.

Hertzhaffte / Edle / A. 1524.

* Heüſler/Edle/ auch Piaſel von Hochen-Pichl genannt/ haben A. 1359. Ratzen zu ihrem Unterhalt erwählt / und von ſelbigem Orth bißhero den Titul getragen/ wie ſie dann dergeſtalt in den ältern Tyroliſchen Land-Matricluen einkommen / und Adelbertus, diſes Geſchlechts jetztmahliger Prælat deß Adelichen Stiffts Athmund iſt.

Von Hohenkra / hoher Freyherr/ A. 1663.

Hueber/ Edle/ zu Maur/An. 1626.

Huephern / Edle / zu Rendlſtain/ Anno 1505.

† Von Hurlach/ Edle / vor 400. Jahren gute Edel-Leut zu Botzen / aus denen An. 1269. Berchtold/ Ritter von Hurlach zu einer Verbrieffung / ſo Graff Mein-

 hardus

hardus zu Tyrol gefertigt / als Zeug beruf-
ſen worden: Bernhardus der letzte hat Anno
1372. das Irrdiſch verlaſſen.

† Jäger / Edle / An. 1230. zu Ma-
trey begůtert / deren Conrad / einer aus den
zehen Land-Leuten war / ſo A. 1312. die Ein-
kunfften der Grafſchafft Tyrol verrechne-
ten / Martin der letzte ſeines Geſchlechts / iſt
umbs Jahr 1524. ohne Manns-Erben ver-
ſtorben.

† Jandes / Edle / de Bozano oder
Botzen / waren alldort vor 400. Jahren
Innwohner und ſehr reich / wie dann Chri-
ſtian / der An. 1336. verſchiden / dem Predi-
ger-Cloſter allda / wie auch den Schweſtern
S. Claræ zu Brixen ergibige Schanckung im
letzten Willen verſchaffen / aus welchem zu-
gleich erhellet / daß er mit keinem Kind be-
gabt war.

† Jöchel / Edle / oder Freydanck von
Jöchels-Thurn / haben ſich An. 1360. als E-
del-Leut ehren laſſen / und mit Wolffgango
An. 1550. zu ſeyn aufgehört.

Jordan / Edle von Jordan / A. 1675.

Jöchling / Edle von Hochrath / An.
1505.

Juaneli / Edle von Gerſtburg / Anno
1618.

† Jü-

† Jückel/ Edle / führten ihr Adeliches Herkommen aus dem Puſterthal von Toblach / allwo ſie umbs Jahr 1312. zu Pfaltzen verweillten / und An. 1550. daſelbſten erloſchen.

Von Kaltz/ Edle zu Freyegg/ Anno 1505.

Kaſtner / Edle von Sigmundsluſt und Kaſtenſtein/ An. 1601.

† Kuon/ Edle Ritter/jetzt Grafſen zu Kuen/ ſeynd nunmehr in unterſchidliche Linien außgetheilt/ als die Kuenen von Belaſſy / von Gondegg / von Liechtenberg/ und Aur/ diſe haben aber insgeſambt ihr Adeliches Herkommen von Egnone I. de Trameno, der An. 1185. gelebt/ diſer erfüllte die Feld-Läger mit ſeiner Tapfferkeit dergeſtalt/ daß er insgemein der kühne Ritter genennt wurde / von welcher Ruhms-Redung man ſeinen Nach-Stammen die Khůen / oder Kühne geheiſſen: von ſeinem Sohn Egnone IV. kombt die Auriſche Lini her / und weilen deſſen einiger Manns-Erb Conradus oder Cuno (der A. 1378. geſtorben) die letzte von Belaßy zur Ehe hat / als kam ſelbe Herrſchafft auf diſes Geſchlecht. Johann Jacob war An. 1590. Ertz-Biſchoff zu Saltzburg/

und einer eben diſes Nahmens A. 1592. der 37. Lands-Hauptmann an der Etſch.

† Königl/ Ritter/ jetzt Graffen von Ehrnburg/ find man Anno 1200. und auch zuvor unter der Rittermäſſigen Geſellſchafft/ An. 1288. ſtarb Arnoldus von Ehrnburg/ welche Veſte diſem Geſchlecht ſchon vor Alters zuſtändig/ der ſich zum erſten König oder Königl/ wie auch Chunich zu Chiens genennt/ welchen Nahmen auch lang vor ihnen die Uralte von Caſtlruth trugen. Sebaſtianus Münſterus in ſeiner Coſmographia, ſetzt vor den 17. Hochmeiſter deß Ritterlichen Teutſchen Ordens in Preuſſen An. 1350. Ludolphum König/ welcher nach Andreæ Zibockij Auſſag von diſem Hauß geweſen. Zu unſern Zeiten war Herr Veit Königl Freyherr von Ehrnburg/ Ertz-Hertzogs Ferdinand Carls/ Obriſt Cammerer/ und Gehaimer Rath/ deſſen Herr Sohn Graff Johann Georg/ der Röm. Käyſerl. Majeſt. Gehaimer Rath/ als der 45ſte Land-Hauptmann an der Etſch dem gemeinen Weſen rühmlichen vorſteht.

Katzenpecken/ Edle/ zu Katzenſtain/ An. 1564.

Von Knilenberg/ Edle/ zu Reichenbach/ An. 1524.

* Kaß-

* Kaßler/ Edle Ritter/ ſolten/ nach etlicher Meinung/ als Augſpurgiſche Patricij in diſes Land zogen ſeyn; gewiß iſt doch/ daß ſie ſich ſchon An. 1345. allhier befunden/ Ulrich ehelicht An. 1413. Barbaram, Chriſtiani, von Boymund Erb-Tochter / nach deſſen Tod ihm nicht allein die Boymundiſchen Güter angefallen/ ſondern auch von Käyſer Sigmund geſtattet worden/ neben ſeinen anvor gehabten auch das Boymundiſche Wappen zugebrauchen.

† Kolben/ Edle/ von Kolbenthurn/ hielten ſich An. 1200. im Ober Ynthal: und An. 1387. in Paſſeyr als angeſehene Edel-Leut auf/ deren Ulrich der letzte Anno 1435. abgeleibt.

Kofler/ Edle/ von Rundenſtain / An. 1610.

Krippen / Edle/ von Prunberg und Freudenegg auf Kripbach / An. 1524.

Von Krüebach / Edle / zu Riedhaßlburg und Zimmerlehen/ An. 1563.

Kurtzen/ Edle/ von Thurn/ A. 1619.

† Kölen / Edle/ von Glurns/ haben ihr Angedencken / indeme befeſtigt / daß ſie An. 1280. bey den Predigern zu Botzen einen Jahr-Tag geordnet / wie dann auch

Heinrich Anno 1361. auf dem groſſen Land-Tag zu Meran erſchinen / und Joann Anno 1386. unter dem Adelich Tyroliſchen Fahnen in der Sembacher Schlacht / das Leben für ſeinen Lands-Fürſten aufgeopffert / An. 1440. iſt Georgius ohne Manns-Stammen aus der lebendigen Gemeinſchafft verſchwunden.

* Von Ladron / Ritter / jetzt Graffen / ſo ſchon bey 300. Jahren die allhieſige Ritterſchafft geziert / entſprangen anfänglich von Rom / An. 1452. hat Georgium I. von Ladron neben ſeinem Bruder Petrum II. Käyſer Fridericus III. oder IV. in beſagten Rom zum Ritter geſchlagen: und in Graffen-Stand erhebt / An. 1624. wurde Paris Graff von Ladron ein Sohn Nicolai IV. Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / deſſen höchſt-löblich und ſeiner Geſiptſchafft gegenwärtiger Nachklang / ſie billich der Unſterblichkeit vertheilhafftet.

* Von Liechſtenſtain / Ritter / jetzt Graffen / auch Freyherrn zu Caſtelkorn / und Herren auf Schönen / ſeynd vor Zeiten aus Bünten ins Tyrol übergangen / dann Carolus von Liechtenſtain / war ſchon Anno 1127. als ein Ritter namhafft / Anno 1385. erkaufft Henricus III. die Veſte

Car-

Carneydt/und Stainegg von Friderich von Greiffenſtein umb 1150. Marckt-Perner. Anno 1398. hat Chriſtoff I. durch Heyrath Barbaræ von Schöna / Schöna: und durch Teſtament Hoch-Eppan/und andere Güter erworben. An. 1493. ſaß Udalricus als Biſchoff zu Trient/A. 1400. iſt Bartholomæus I. und An. 1500. Paulus von Liechtenſtain mit dem gulden Fluß/ und Graffen-Stand beehrt worden. Wilhelm von Liechtenſtein ſtunde 1540. in der Lands-Hauptmanniſchen Pflicht/ wie auch Maxmilianus (deſſen Herr Bruder der jetzige Biſchoff und Fürſt von Ollmütz) unterſchidliche Landſchafft-Aembtern.

† Von Layán / Deyß / und Prüſtle/ Edle/ empfangen A. 1296. die Veſte Layánburg von beyden Graffen von Tyrol/Meinharden/und Albrecht zu Lehen/ ſollen An. 1395. noch gelebt haben.

Layman/ Edle/ von Liebenau / Anno 1601.

† Von S. Lambertsberg/ Edle/ und Reiſchon/haben ihren Anfang von dem alten Schloß S. Lambertsberg/ oder Lambrechtsburg / ſo ob der Stadt Braunegg-en ligt/und nit weit davon das Dorff Reiſchon/ ſie waren umbs Jahr 1225. deß Biſchoff

ſchoff von Brixen Erb-Beambte/und ſeynd An. 1380. abgangen.

† Latſcher von Tramin/ Edle/ deren der letzte Jacobus An. 1361. den Land-Tag zu Meran beſucht.

† Von Latzfaß/ Edle/ (oder de Latafonte) werden nur von An. 1300. biß An. 1373. in Schrifften gedacht.

† Von Laimburg/ Edle/ ſo hinter dem Calterer See gelegen / haben durch Heinrich ſelbe Veſte von Graffen Albrecht von Tyrol An. 1269. zu Lehen genommen/ ſeynd aber von Biſchoff Nicolao von Trient vertriben / und das Schloß zerſtört: endlichen aber mit Caſparo dem letzten An. 1488. dem Erdreich anbefohlen worden.

† Von Lengenſtein/ Edle/ kommen vermuthlich ab den Rittern von Lengſtain/ nennten ſich An. 1277. Ritter von Lengenſtein: zu Clauſen und Brixen aber An. 1425. nur Burger.

† Von Löwenberg/ Edle Ritter/ deren Stammen-Hauß das Schloß Löwenberg ob Lana/ſollen mit denen von Lanaburg eines Wappens ſeyn/werden ſchon A. 1250. ſchrifftlichen angezogen/ und führte Herbot ein Sohn Hugonis de Congo An. 1280. den

Rit-

Ritterlichen Titul von Löwenberg. Leonhardus An. 1408. Land-Hauptmann an der Etſch/ iſt ohne Männlichen Erben A. 1410. der Menſchlichkeit entgangen / und weilen er ein einige Tochter Dorotheam, Wolfahrts Fuchß von Fuchſperg und Jauffenburg Ehe-Frau / verlaſſen / als iſt das Schloß Löwenberg an das Füchſiſche Hauß gelangt.

Lidl/ Edle/ von Mayenburg/ A. 1619.

† Von Liebenberg/ Edle Ritter/ auch Herren zu Hohenwahrt / Liebenfelß/ und Völlenberg/ seynd Anno 1250. mittelſt der Graffen von Görtz in Tyrol anſäſſig worden. Peter war einer von diſen / ſo die Elefanten-Bruderſchafft An. 1406. aufrichten helffen; Eghard der letzte aber/ iſt A. 1426. geſtorben.

† Von Liechtenberg/ Edle Ritter/ deren Stammen-Hauß das Schloß Liechtenberg in Vintſchgey / seynd/ nachdem ſie ſich An. 1269. mit Hugone erhebt/ A. 1450. mit Daniele dem letzten/ widerum abgangen/ hernach Joann von Spaur/ der Verenam von Liechtenberg zur Ehe hatte/ das Liechtenbergiſche ſeinem angebornen Wappen beygeſetzt.

Von Lindegg/ Edle/ zu Litzana/ An. 1567.

† Lutach / Edle Ritter / und vor 400. Jahren der Graffen von Görtz Erb-Bediente / und Lehen-Leut: Sigmund der letzte / hat ſich Anno 1466. den nimmer Lebenden zugeſellt / deſſen groſſes Vermögen theils denen von Niderthor und Anichen / theils den Königliſchen / als Mutterbändligen Nachfolgern angefallen.

Lanſer / Edle / von Moß / An. 1619.

† Von Mätſch / Graffen / oder Vögt Amaſiæ, haben vor 500. Jahren den Graffen-Stand geführt / und hat Andreas ſolcher geſtalten An. 1165. auf dem groſſen Turnier zu Zürch gefochten. Arnoldus Anno 1213. Biſchoff zu Cur / und Udalricus der erſte / der ſich A. 1210. Vogt und Graff von Kirchberg getitult / diſes Nahmens haben fünff die Land-Hauptmanniſche Stell behaupt / als Ulrich An. 1361. Wilhelm An. 1419. Ulrich II. An. 1431. Ulrich III. Anno 1471. und Gaudentz An. 1579. mit welchen diſer lange Zeit hoch empor geſtandene und mit vilen Fürſtlichen Häuſern verwohnte Stammen A. 1504. ſich geendet.

† Von Madrutz / Graffen / urſprünglichen von dem Dorff Noeni auf dem Nonß / empfangen An. 1196. durch Tonſum von Madrutz die Fürſtlich Trientneriſche Lehen;

Lehen; A. 1593. leuchtete unter der Trient: und Brixnerischen: Christophorus: und Gaudentius unter der Trientnerischen Inful/ die gleichsfalls Cardinal waren; endlichen hat Carolus Emanuel, ebenfalls Bischoff zu Trient/ An. 1658 durch zeitlichen Hintritt/ das Liecht seiner Vorfahrer in der finstern Todten-Grufft verdunckelt.

Mayrhoffer/ Edle/ zu Keburg und Anger/ An. 1524.

† Von Mayenburg/ Edle/ besitzten An. 1229. das Schloß Mayenburg auf Tisens/ haben sich mit Joanne An. 1394. geendet.

† Von Mayß/ Edle/ befanden sich schon vor 400. Jahren in Tyrolis. Staats-Geschäfften/ wie dann An. 1217. Alberus, und Marquardus, Alberti, und Henricus An. 1259. Meinhardi Graffens von Tyrol Rath- und Testaments Zeug: wie auch Bertundus Anno 1416. ein Mit-Sigler der Stambsischen Stifftung gewesen/ A. 1416. ist Sigmund der letzte Tods verfahren.

Malonoth/ Edle/ von Caldas/ An. 1648.

Von Mamingen/ Freyherrn/ Anno 1608.

Man-

Mancior, Freyherrn / von Ravenſtein / An. 1590.

✝ Von Maluſch / Edle / Maluſci, oder Maluſij erhandleten Anno 1227. etlich Trientneriſche Lehen zu Eppan / Petrus ſetzte das Spital S. Mariæ zu Trient Anno 1209. zum Erben ein / haben hernach noch biß An. 1512. getaurt.

† Von Mareith / Edle / Graffen zu Greiffenſtain / ſeynd ſchon Mit-Stiffter deß Cloſter Grieß / Conrad von Mareith / hatte An. 1312. Meinhardts Graffens von Tyrol Tochter / und Königs Henrichs in Böhmen Schweſter Eliſabetham zur Ehe. Petrus verlieſſe Anno 1430. einen einigen Sohn Sigiſmundum, welcher in blühender Jugend / und mit ihm der gantze Stammen verwelckt.

† Von Marötſch / Edle Ritter / bewohnten Anno 1240. das Adeliche Hauß diſes Nahmens bey Botzen / welches vermuthlichen ein uralte Römiſche Veſtung muß geweſen ſeyn / weilen allda unterſchidliche Römiſche Gräber und andere Stein erfunden worden / An. 1288. hielt Joann von Marötſch Beylager mit Gerwiga von Liechtenſtein / nach welchen ſie ſich allezeit gar vornemb zu beſchwägern pflegten / biß Anno

no 1520. Hieronymus ein Sohn Vigilii endlichen ſich in die allgemeine Mutter-Schooß verſchloſſen.

† Maulrappen / Edle / haben ihr Herkomen von der alten Veſte / ſo auf einem hohen Felſen in Greden ſtehet / allzeit mit Wolcken umbgeben / und darumb Wolckenſtein genennt wird / diſe iſt Anno 1291. oder 1292. von dem Maulrapp Rudolpho von Villanders zu Pradell / verkaufft worden / dannenhero Anno 1328. ſich Conrad oder Randold von Villanders / deß obgedachten Rudolphs Sohn / zum erſten von diſem Schloß von Wolckenſtein geſchriben / von dem die jetzige Graffen von Wolckenſtein herſtammen; ſie Maulrappen waren umbs Jahr 1256. Erb-Beambte / und Belehnere deß Stifft Brixen / ſollen auch mit den Edlen Bingen eines gleichen Geſchlechts geweſen ſeyn / und iſt / nachdem ſie auf dem Land-Tag zu Meran An. 1361. erſchinen / von ihnen nichts mehr wiſſend.

† Von Mauren / Edle / lebten An. 1200. und nachdem ſie die Linien / als diſe von Turnorötſch / und jene von Pfaltzen zertheilt / iſt die erſte An. 1420. und die andere 100. Jahr hernach abgangen.

† Von Matrey / Edle Ritter / in zwo Linien entſöndert / die erſte von der alten

alten Stadt Matrey/ſo jetzt ein Marckt iſt/ und die andere von Windiſch Matrey/ſtunden ſchon Anno 1191. in Gemeinſchafft deß Ritter-Stands / und waren unter den groſſen Gutthätern deß Cloſter Wiltau / und Teutſchen Orden. An. 1338. verehebandete ſich Autto von Matrey / mit Gerwiga von Trautſon/ aus welcher Schwagerſchafft erfolgt/daß/nachdem die von Matrey gäntzlichen abgeleibt/A. 1380. die Herrſchafft Matrey an das Hauß Trautſon kommen.

† **Von Metz/ Edle Ritter/** de Mezo Coronæ, oder Cronmetz/wie auch hernach Schencken de Mez, haben Anno 1282. unterſchidliche Wappen geführt. Adelheidis, ein Tochter Adelpreti de Mezo, war An. 1477. Conrado, und hernach An. 1489. Dorothea, Joannis von Cronmetz Tochter / mit Nicolao von Firmian/ Land-Hauptmañ an der Etſch verlobt / und weilen das Geſchlecht von Cronmetz An. 1465. zu Gnaden gangen/als haben die Firmianiſche Nachkömmling den Titul Metz / oder Cronmetz angenommen.

† **Metzner/Edle/** von Runckelſtain/ An. 1178. auch von der Gaſſen/oder Platen in Algund genannt/ ſolten der erſt-beſchribnen von Metz Vettern geweſen ſeyn; weilen Wolffhardus aber durch Annam Nicolai Vintlers von Runglſtain Tochter den Anſitz

ſitz Runglſtain erheyrathet/ haben ſie davon fürohin die Uberſchrifft gebraucht / und ſie An. 1511. zu ſeyn aufgehört.

Millſtätter / Edle/ zu Maurn und Keſtlan/ An. 1524.

† Von S. Michaelsburg/ Edle Ritter/ welche Veſte vor Alters Urbs und hernach Caſtrum S. Michaëlis geheiſſen / waren ſchon Anno 1170. in Fürſtlich und Biſchofflichen Verbrieffungen als Zeugen eingeführt/ und A. 1380. unterſchidlicher Ritter-Lehen fähig/ Nicolaus der letzte ſtarb Anno 1380.

† Von Montani / Edle/ und von S. Affra, theilten ſich vor 300. Jahren in dreyerley Linien/ und Wappen Form/ deren die erſte An. 1300. die andere An. 1373. deren Nachfolg beraubt worden. Matthias, der dritten Lini/ ſo An. 1446. mit Joanne von S. Affra Tochter/ Oſſanna Beylager hielte/ brachte dardurch ſelben Manns-Erbloſen Nahmen an ſich/ dahero ihnen auch ſolches Wappen zugemahlen worden / biß Balthaſarum den letzten Anno 1614. der Tod/ ohne Kind weggenommen.

Von Mitterhoffen / Edle / zum Freudenthurn/ An. 1524.

† Von Monteibann / Edle / berühmten ſich vor 400. Jahren der Mit-Geburt mit denen von Schlandersberg / und weilen ſeythero von ihnen nichts mehr erfindlich / iſt einbildlich / es werde vilmehr der Nahmen als Stam̃en verſchwunden ſeyn.

Von Molart / Graffen / A. 1524.

Von Mohr / Graffen / A. 1613.

Von Morenberg / Edle / zu Jauffen und Windegg / An. 1563.

Mötza / Edle / A. 1609.

Murenauer / Edle / zu Liechtenwört / An. 1524.

* Mörl / Edle / von Pfaltzen und von Müllen / unterzeichneten den Titul von Pfaltzen A. 1363. in ihren Schrifften / welchen das Wort Mörl allererſt A. 1414. beygeſetzt / daß aber auch Müllen darzu kommen / mag villeicht die Urſach ſeyn / daß Achatius von Pfaltzen / Dorotheam Philippi von Müllen Tochter / in obſtehendem Jahr geehlichet.

† Von Müls / Edle Ritter / von Schloßberg / deren Rudolph An. 1275. die Stifftung deß Cloſter Stambs als Gezeug mit geſigelt / und Hillebrand An. 1288. denſelben:

ſelben: wie auch Ruprecht Anno 1298. dem Cloſter Wiltau gewiße Renth ſchanckweiß eingeraumbt/ haben nach der Wunderthätigen Begebenheit / auf dem Seefeld / ſo ſich mit Oſwaldo Anno 1484. zugetragen / kurtz hernach ihr Gedächtnus mit dem Grabſtein bedeckt.

Von Naturns/ Edle/ von Thurn Naturs, und Colla, leiſteten wegen gedachten Gut Naturns / Hertzog Ottoni Graffen von Tyrol A. 1300. und ſeinem Hrn. Brudern König Henrico Anno 1312. die Lehen Manns-Pflicht; endlichen iſt mit Catharina Thomæ deß letzten Tochter *An.* 1380. diſes Gut an die von Marötſch kommen.

Von Neydegg/ Edle / warteten Ertz-Hertzog Sigmund von Oeſterreich in dem Land auf/ allda ſie die Gericht Guſidaun/ und Villanders Lehensweiß verwalteten/ und Wilhelm *A.* 1540. (deſſen Sohn Martinus Domb-Herr zu Trient und Brixen war) ſich widerumb nacher Oeſterreich gewendet.

† Von Neuenburg / Edle/ nit allein *An.* 1187. Erb-Bediente / ſondern deren Wiecherus Domb-Herr zu Brxien / haben *An.* 1378. mit Wacherlino den Schau-Platz der Welt abgetretten.

E Von

Von Neuhauß/ Edle/ von dem Schloß Neuhauß ob Terlon herſtammig/ ſeynd bey Graff Albrechten von Tyrol bedient: und Randoldus *A.* 1241. ſein Rath/ und Zeug geweſen/ ob es nun mit Sigismundo *An.* 1442. abgeſcheiden/ oder noch im Leben ſeye/ will ich dahin geſtellt haben.

Von Neuhauß/ Edle/ zu Grafetſch/ *An.* 1524.

† Von Niderhauß/ Edle/ hatten ihren Anſitz in jenig jetzt Carariſchen Wohnung zu Botzen/ welche wie R. P. Ferdinandus Troyer in Cronica Bulſanenſi lehret / ein Römiſcher Traidt-Kaſten/ und der allda befindende Zieh-Brunnen / deren einer geweſen/ wovon die Stadt Botzen den Nahmen del Bozo geſchöpfft haben ſolte/ ſie erſchinen *A.* 1361. auf dem groſſen Land-Tag zu Meran/ Gottfridus war *A.* 1419. Land-Comentur an der Etſch/ und auch villeicht der letzte ſeiner Vor-Geburt.

Neuman/ Edle/ zu Neuenthurn/ *An.* 1626.

† Von Niderthor / Edle/ werden *An.* 1209. in den Lateiniſchen Schrifften de Porta, Conradus, und Willinus aber *Anno* 1277. de Porta Superiori, und Weſchlinus

An.

An. 1318. de Inferiori genannt/ nachdem ſie lange Zeit ſich zu Botzen aufhielten/ erkaufſte Hugo *Anno* 1315. das Schloß Neuhauß/ und ſtarb Georg der letzte *An.* 1556. deſſen Tochter Margaretha, Johann Jacoben Kuen Freyherrn von Belaßy Ehelichen beygewohnt/ und ihren erworbnen Kindern neben dem Mütterlichen Erbtheil auch das Niderthoriſche Wappen hinterlaſſen.

Von Noni/ Edle/ A. 1663.

† Von Oberweinper/ Edle/ ſeynd mehr Stifftiſch Brixneriſche Unterſaſſen/ als Tyroliſche Land-Leut/ wiewohl Käyſer Maxmilianus *An.* 1512. Jobſten mit Peters Ebners heimbgefallne Lehen begnadete.

† Oeder/ Edle/ zwar mehr Brixner als Lands-Fürſtliche Unterthanen/ werden nach *An.* 1480. nicht mehr erfunden.

† Von Pflaumb/ Ritter und Graffen/ oder de Flaono, prangten ſchon *Anno* 1120. mit Gräfflicher Hochheit/ und groſſen Vermögen in ihrer Eigenthumbs Herrſchafft Pflaumb auf dem Nonß/ nachdem Nicolaus von Spaur/ mit Margaretha der letzten ihrer Vorfahrer eingeſegnet: und derſelben *An.* 1368. verluſtig worden/ ſeynd die Pflaumbiſche Güter bißhero bey dem Hauß Spaur verbliben.

Von Pach/ zu Hanſenhaimb/ *Anno* 1654.

* Payrsberg/Edle Ritter/ jetzt Freyherrn von Payrsberg/uñ Boymund/ ſeynd vor 500. Jahren die Bayern: und ihr Stammen-Hauß ob Nallß Payrsberg benambſt worden/ Eliſabetha die letzte aus ihnen Dietmari von Boymunds Gemahl/ vermachte ihm *A.* 1200. das Hauß Payrsberg/ daß ſie von dannenhero auch ihren Wappen/ und Titul beygeſellt/ und noch gegenwårtig genieſſen.

Von Pormattin/ Edle/ zu Velßegg/ *An.* 1524.

† Von Partſchins/Edle Ritter/ beherrſchten *A.* 1290. nit allein das alſo genannte Dorff/ ſondern auch vil umbligende Gericht/ biß Rândl *An.* 1349. wider Marg-Graff Ludwigen von Brandenburg ſeinem Herrn widerſinnig/ und deſſen Feinden anhångig worden/ deme er zwar faſt alles das Seinig entzogen/ jedoch Henrichen von Spaur ſeinem Schwagern mehrentheil widerumb geſchenckt hat/ diſer Unfall hat die von Partſchins in Armuth: und Paſſigurum den letzten *A.* 1360. in das Grab geſtůrtzt.

Paugger/ Edle/ von Vergutz/ *An.* 1646.

† Von

† Von Paſſeyr / Edle / Gerichts-Herren derſelbigen Herꝛſchafft / und wonhafft auf dem Schloß Jauffenburg / Ruprecht / und Berchtold beſuchten *An.* 1361. den Land-Tag zu Meran / Barbara aber / Reimberti deß letzten Tochter / hintergabe nach tödtlichem Hintritt *An.* 1390. Chriſtoff Fuchßen ihren Ehe-Herꝛn diſes ihr Zeitliches Vermögen.

Von Pargamaſchg / Edle / *An.* 1616.

Payrn / Edle / ungeacht ſie ſchon *An.* 1221. unter den Edel-Leuten ſtunden / haben ſich doch allererſt *An.* 1315. von Altenburg und Tramin: und *An.* 1525. von Caldiff zu ſchreiben angefangen / geſtalten ſie es noch fortſetzen.

Pechens / Edle / zu Pechensthurn / *An.* 1613.

Philippin / Edle / von Thun zu Sunnegg / *An.* 1608.

† Von Plätſch / Edle / *An.* 1308. Lehentrager deß Stifft Brixen / beſchloſſen *Anno* 1417. Johann mit ihrem Nachfolg / und weilen ſein Schweſter Catharina die *A.* 1399. die Schuld der Natur bezahlt / Leopolden Vintler von Rändl: und Rungl-

 ſtein

ſtein Ehelichen verbunden war / als iſt ſolch Mütterliches Gut von damahlen an / bey diſen ihren Nachkömmling verharret.

Von und zu Plawen / Edle / *An.* 1567.

† Von Placedell / Edle / oder Gütlein von Botzen / deren der letzte Albrecht *Anno* 1354. den Weeg der Sterblichkeit gangen.

Von Porta / Edle / A. 1524.

† Platzoller / Edle / ſonſten aus Kärnten / aus denen Nicolaus *A.* 1490. ohne Kinder verſchiden.

Portini / Edle / A. 1565.

* Prackhen von Aſch / Edle / *An.* 1330. und *A.* 1540. von Anngerburg und Lutach genannt / deren Matthias Philipp den Ritter-Stand vor ſich und ſeinen noch lebenden Erben außgewürckt.

Von Prati / Freyherrn in der Maur zu Freyfeld / und Strelburg / *Anno* 1613.

† Von Praunsberg / Edle / hatten *An.* 1339. ſolches ihr Nahmen-Hauß ob Lana im Beſitzthumb / und von Hertzog Johann aus Mähren Graffen von Tyrol zu Lehen / nachdem Joachim der letzte *An.* 1393.

den

den Geiſt aufgeben / und diſes Lehen Ertz-Hertzog Wilhelm von Oeſterreich heimgefallen / ſchenckt er es Fridrichen von Waldſee / der es kurtz hernach Randoldo von Brandiß umb 600. Ducaten verkaufft.

† Von Pray / Edle / und *A.* 1300. Erb-Truckſäß deß Stifft Brixen / ſeynd *An.* 1396. der Menſchlichkeit entgangen.

† Průſtle / Edle / und *A.* 1299. Sunneburgiſche Lehen-Leut / weilen ſie mit denen von S. Mauritio in Tauffers gleichen Helm fürgeſtellt / werden muthmaßlichen auch mit ihnen *An.* 1330. verableibt ſeyn.

Prugger / Edle / zu Grienburg / *An.* 1590.

† Pfrundner / Edle / mit denen von Marötſch / einer Ankunfft / wiewohl ſie *An.* 1341. mit dem Nahmen Foſſato noch den Burger-Stand behielten / ſo werden ſie doch *An.* 1407. unter die Adelich Tyroliſche Bunds-Genoſſene gerechnet / der letzte ſanck in Käyſers Maximiliani Ungnad / darumben er entwichen / und im Elend verdorben.

† Půchler / Edle / von Weidnegg / ſeynd *An.* 1318. aus Bayrn in Tyrol kommen / und ſich bey Hertzogin Margarethæ in Beambtung eingelaſſen / wie dann Georg Půchler Hauptmann zu Perſen *An.* 1523.

 von

von den rebelliſchen Bauren erſchlagen/und ſein Sohn Albrecht in das Oeſterrreich flüchtig worden.

Purglechner/ Edle/ A. 1505.

* Von Puechenſtein/ Edle/ denen vor 400. Jahren das alſo genannte Schloß im Puſterthal anſtändig war/ hatten einen Anſitz im Gericht Enneberg/ Hoff Anroſt geheiſſen/ *A.* 1318. erhandelt/nachdem aber erdeutes Puechenſtein aus ihren Handen an das Stifft Brixen *An.* 1350. verwechſelt worden/ haben ſie allein den Nahmen von Roſt behalten/ deſſen ſie ſich annoch bedienen.

Quarient/ Edle/ A. 1563.

Quaranta/ Edle/ von Remetz/ *An.* 1505.

† Von Ramüß/ Edle/ und vor 500. Jahr Beſitzer diſes Schloſſes/ befanden ſich durch Schwickhard und Hanſen auf dem groſſen Land-Tag zu Meran/Schwickhard der Velhildam von Werburg zur Ehe hatte/ verwendete An. 1369. die Veſte Ramüß Graff Ulrichen von Matſch/ und verkroche ſich als der letzte bald hernach in die finſtere Erden-Krufft.

† Von Raſen/ Edle Ritter/ hielten

ten daſelbſten im Puſterthal An. 1170. ihr Haußhaltung / Anno 1205. wird Wermund von Raſen als ein Rath / oder Zeug Hertzog Berchtoldens von Meran / und Willhelm Anno 1220. als ein Domb-Herr zu Brixen bezeichnet gefunden / Caſparus der letzte aber hatte An. 1566. den Todten-Reyhen angetretten.

Von Raſpen / Edle / waren zwar An. 1354. im Innthal / und Anno 1481. auf dem Land-Tag zu Botzen / gegenwärtig / haben doch Anno 1501. ihren Abzug in Cram und Kärnten genommen.

† Ratgeb / Edle / von Lautſch / und auch Anno 1311. von S. Michaelsburg genannt / erſtatteten An. 1346. Marg-Graff Ludwigen von Brandenburg: und A. 1401. Ertz-Hertzog Alberto von Oeſterreich / wegen unterſchidlicher Güter die Lehen-Pflicht / biß An. 1466. Felix der letzte das Lebens-Band aufgelöſt.

* Recordin / Edle / von Neün / An. 1400. alſo benambſt / haben allererſt unter Käyſer Maximiliano I. den Nahmen Recordin erkiſt / und ihr Eigenthum auch mit Anſitz Haanburg durch Heyrath vermehrt / den ſie jetziger Zeiten annoch behalten.

† Von Reichenberg/ Edle/ und auf ſelbigem Schloß in Vintſchgey Anno 1140. wohnend/ erzeigten ſich auf dem Land-Tag zu Meran/ und iſt Schweickhart in der Stambſiſchen Stifftung zur Mit-Siglung gefordert worden; Johann weilen er keine Kinder hatte/ verkauffte diſes Stammen-Hauß neben ſeinem Theil der drey See auf der Malſerhayd/ An. 1373. Graff Ulrichen von Matſch.

† Von Reichburg/ Ritter/ oder Reiffenſtein/ ſeynd mehriſt wegen ihres von Eva Trautſonin von Sprechenſtein Anno 1515. ererbten Mutter-Guts in diſem Land verweilt/ wiewohlen man auch insgemein vorgibt/ ob das Schloß Reiffenſtein bey Stertzing An. 1180. ein Adeliches Stammen-Hauß ſolte geweſen ſeyn.

† Reiffer/ Edle Ritter/ von Compil/ welchen Anſitz ſie Anno 1270. innen gehabt/ und An. 1400. Fridrichen von Brandiß mit Dorothea zum Heyrath-Gut gaben/ hielten auch das Schloß Altſpaur in ihrem Gewalt/ und weilen ſie ſich An. 1416. wider Ertz-Hertzog Erneſto von Oeſterreich vergriffen/ ſeynd ſie deſſelbigen entſetzt/ und An. 1470. Chriſtoff der letzte zu Botzen beygeſetzt worden.

Von

Von Reinegg / Edle / A. 1616.

Von Rindsmaul / Edle / jetzt mit höchern Stand in Steyrmarckt wohnhafft / waren zwar An. 1350. in diſem Land begütert / nun aber geraumbe Zeit her niemehr anweſend.

Reitter / Edle / von Zellerberg / An. 1626.

† Römer / Edle Ritter von Marötſch / ſollen ihr Adeliche Ankunfft von Rom führen / wiewohl auch andere Minderſtändige ſich zu Botzen aufhielten / ſo iſt doch endlichen durch Vertrag Andreä / und Sigmund Römern Stieff-Brüdern / aus beeden unterſchidlichen nur ein Wappen worden / und ſeynd nachdem ſie unter andern Stifftungen auch aller Heyligen und aller Seelen Capellen zu Botzen Anno 1325. erbaut / auch Lucas anvor Land-Commentur: und An. 1571. Land-Hauptmann geweſen / mit Luca II. (der ſeiner verlaßnen Wittib Catharinæ Hendlin den Anſitz Marötſch vermacht) An. 1581. abgeſchiden.

Roggabrun / Edle / von Palams / An. 1524.

† Von Rodnegg / Edle / oder Rodanck / A. 1100. Herren deſſelbigen ſchönen

nen Berg-Hauſes/ ſeynd im Stifft Brixen (dem Conrad diſes Geſchlechts An. 1201. als Biſchoff vorgeſtanden) Anno 1233. vor Erb-Cammerer und Marſchall erkennt worden/ und weilen ſie mit denen von Schönegg eines Geblüts/ als iſt auch ihr Abgang unter denſelben begriffen.

Rollandin/ Edle/ von Ambl/ Anno 1601.

Von Roſenberg/ Edle/ zu Roſenſtein/ An. 1613.

Von Rottenbuech/ Edle/ zu Windegg/ An. 1505.

Rottenbuecher/ Edle/ zu Aſſach/ An. 1641.

† Von Rottenburg/ Edle/ von den Alten von Caltern (die ſchon An. 942. Turnier-Genoßne waren) herrührend/ ſaſſen mehriſt auf ihrer Burg Rottenburg; Heinrich der letzte/ dem ſein Gemahl Agnes Gräffin von Wartenberg ein einige Tochter Barbaram gegeben/ nachdem er das Spital zu Caltern reichlich beſchenckt/ An. 1411. in das andere Leben gewandert.

Von Rottenſtein/ Edle/ ſeynd An. 1350. mit Marg-Graff Ludwigen von Brandenburg in diſes Land angelangt/ und unge-

ungeacht ſie ſich allda mit Land-Güter etwas ankaufft / An. 1495. in Kärnten verreiſt.

† Von Roß / Edle / und Mit-Zweig deß vornehmen Venediſchen Hauß de Cabalis, namen A. 1491. unter Ertz-Hertzog Sigmund (deſſen gehaimbſter Rath Antonius) ihren Anfang / weilen ſich aber diſe Teutſche Lini geendet / als iſt ihr Wappen das ſpringende Rößl / den jetzigen von Goldegg zu Lana / als ihren nächſten Verwandten An. 1500. gebliben.

* Von Rubein / Edle / werden darvor gehalten / daß ſie von den Rubeis, oder Botſchen (von denen wir oben geſagt) herflieſſen / doch konte auch ſeyn / daß weilen ihrer ſchon A. 1276. gedacht wird / ihre Vor-Eltern die Uralte von Rubein ſeyn möchten.

* Von Spaur / Ritter / jetzt Graffen von Spaur / deren Geburts-Stadt das Schloß Spaur auf dem Nonß / haben auch Burgſtall / Partſchins / Vallör / Pflaumb / und Moß beſeſſen / aus denen Antonius An. 1165. dem Turnier zu Zürch beygewohnt; Anno 1411. hatte Petrus in obgehabter Land-Hauptmannſchafft dem Vatterland ſehr erſprießliche Dienſt erwiſen / und Thomas II. und Chriſtophorus Andreas Biſchoff zu Brixen / ſich als eyfrig / und wacht-

wachtſame Hirten erzeigt/ wie dann auch di-ſes Nahmens drey Abbtiſſinen/ als zu Bue-chau/ Eſſen/ und Sunnenburg/ geleuchtet/ und Leoni An. 1466. von Pabſt Paulo II. der Biſchöffliche Gewalt zu erdeutem Brixen anvertraut worden / und ſeynd noch friſcher Erinnerung die erſprießliche Verrichtun-gen Dominici Vigilii Land- Hauptmanns/ Andreæ Land- und Feld- Obriſtens/ und ſon-derlichen Joannis, der Röm. Käyſ. Majeſt. Leopoldi I. Gehaimben Rath und O. O. Regiments Præſidenten.

† Von Saal / Edle/ ſonſten Kar-ner / haben ſich An. 1350. in diſes Land ver-heyrath / An. 1361. dem Land-Tag zu Me-ran beygewohnt/ und mit Jacobo dem letzten An. 1552. aufgehört.

Von Saltz / Edle / A. 1604.

Sameda / Edle / von Claramote/ An. 1604.

Sartagna / Edle / von Neonburg und Hochenſtein/ An. 1608.

Von Satlberg / Edle / zu Schi-ckenburg/ An. 1646.

† Von Salleg / Edle / ſo ſich deß Maulrappiſchen Wappen gebraucht / Kö-nigs Heinrichs in Böhmen und Graffens zu

Ty-

Tyrol Hof-Leut/ und Brunnonis Biſchoff zu Brixen Lehen-Pflichtige / ſeynd An. 1362. in Vergeſſenheit gerathen.

Von Sarnthein/ Edle/ An. 1315. Gerichts-Herren diſer Herꝛſchafft (aus denen Käyſer Maximilianus I. Ciperianum ſeinen Gehaimben Cantzler ſonders hoch geliebt) werden zwar in dem Land vor erloſchen gehalten / gleichwolen diſer Nahmen anderwärtig dem Vernehmen nach / noch im Schwang gehet.

* Von Schlandersberg / Edle Ritter/ deren Nahmen A. 1212. von Monte Albano, und Schnals/ Hector aber Anno 1242. der erſt Ritter von Schlandersberg geweſen / deſſen Nachkommende An. 1290. von dem Biſchoffen von Cur / und Hertzog Meinharden / vil namhaffte Lehen und das Gebiet über etwelche leibeigne Unterthanen erbetten / und obwohlen ſie zwar bey Ertz-Hertzog Friderichen mehr aus ungünſtiger Verfolgung/ als verſchulden / etwas darnider gelegen / ſo hat doch hochgedachter Ertz-Hertzog / und ſeine Nachherꝛſchende Lands-Fürſten/ ſie widerumb in vorigen Stand geſetzt / in welchem ſie als vornehme Mit-Glider der Tyroliſchen Ritterſchafft noch heuntiges Tags angeſehen werden.

† Von

† Von Sparenberg / Edle Ritter / ſo ſich Anno 1330. diſer Enden aufgehalten / ſeynd zweiffels frey auch anderwärtig nicht mehr im Weſen / weilen ihre inngehabte Lehen / Käyſer Maximilianus I. Paul von Liechtenſtein / und Cipriano von Sarnthein / ſeinen vertrautiſten Räthen An. 1500. verliehen.

† Stampffhart / Edle / von Schwöbenſtein / haben von Anno 1260. biß Anno 1350. damahlen nemblichen der letzte Leonardus gelebt / in Tyrol ein hauptſächliches Vermögen erobert.

† Starckenberg / Ritter und Freyherrn von Starckenberg / An. 1159. Herren deß Schloſſes gleiches Nahmens im Obern Innthal / Gebhardus Ottonis Hertzogs zu Meran und Graffens zu Tyrol / Rath / beförderte unter andern mit ſeinem Vorſchlag / daß Innſprugg zur Stadt gemacht worden / An. 1380. hat Ertz-Hertzog Leopold / Joanni die Erbauung deß Schloß Cronberg vergunt / und das alte Römische Ried an der Talfer geſchenckt / wie auch drey guldine Cronen im blauen Feld zum Wappen gegeben / es hat aber ſein Nach-Stammen / der Danckbarkeit in etwas vergeſſen / und ſich unter Ertz-Hertzog Friderichen / Ulrich

rich und Wilhelm (den er An. 1423. auf ihren Schloß Greiffenſtein belägert) ſo widerſpenſtig erzeigt / daß ſie Anno 1434. das Land Tyrol zu raumen gezwungen worden.

† Von Staudach / Edle / oder Mörnſtein zu Fridberg: möchten ſich dahero villeicht abgetheilt haben / weilen mit Georg von Staudach A. 1471. die Staudachiſchen allererſt verblühet / da doch von denen von Mörnſtein Anno 1396. nichts mehr übrig bliben.

† Scheggen / Edle Ritter / haben ſich der gemeinen Sag nach (ungeacht ſie Anno 1180. den Adel-Stand führten) mittelſt Brocardinum, und ſeinem Bruder Brocardum auf einem Turnier An. 1390. ſo übel gehalten / daß ſie als überwunden: und Gefangene fürohin der Graffen von Mätſch Leibeigne ſeyn müſſen.

† Schencken / Edle / und an ſtatt der Edlen von Burgſtall Anno 1380. Erb-Schencken der Fürſtlichen Graffſchafft Tyrol / auch Herren deß Gerichts Terlan / ſeynd mit Helena Georgij IV. Tochter Anno 1493. von der Welt abgeſchiden.

† Von Schenckenberg / Edle / ſo ein Schloß auf Völß gelegen / dienten Anno 1256. dem Fürſtlichen Stifft Brixen als

Erb-Schencken/ weil aber Johannes mit keinen Manns-Erben geſegnet war / übergab er ſolches Erb-Ambt / mit Gutheiſſen Biſchoffs Udalrici An. 1414. Bartholomæo von Guſidaun.

Schildhoff/ Edle/ zu Paſſeyr / An. 1524.

Schiller/ Edle/ von Herdern / Anno 1601.

* Schneeberg/ Ritter und Freyherrn von Schneeberg / ſeynd zwar nachdem ſie A. 1449. in diſem Land bekandt worden / unter Ertz-Hertzog Ferdinand mit Friderico Philippo abgangen/ höchſt erdeuter Ertz-Hertzog aber/ hat ſein Gehaimben Rath und Hof-Cantzlern Johann von Ferchingen/ (der Margaretham von Thierhaimb: und Gieneveram Gräffin von Ladron zur Ehe hatte) ihre heimbgefallen Lehen geſchenckt/ mit denen er auch den Titul von Schneeburg angenommen / den ſein Nach-Stammen noch jetziger Zeit führt.

Schorn / Edle / A. 1610.

† Von Schöna / Edle Ritter/ deren Babo und Euradus An. 1209. Hertzogs Heinrichs von Meran Rath / Conradus An. 1340. Land-Hauptmann an der Etſch / und Peter-

Petermanus Burg-Graff auf Tyrol geweſen / ſeynd Anno 1356. durch Wernero den Weeg aller Welt gangen.

† Von Schönegg / Edle / werden bey denen von Rodnegg als ihren Mit-Geſipten angedeut / und iſt von ihnen nichts anders zu erzehlen / als daß ſie Anno 1225. bey dem Stifft Brixen das Erb-Marſchall-Ambt getragen / und hat Friderich oder Johann ſeinen Vorfahrern / als der letzte / An. 1370. in die Ewigkeit nachgeeilt.

Von Schloßberg / Edle / ſo das Cloſter Wiltau Anno 1326. als vornehme Ritter mit einem ligenden Gut beſchenckt / ſeynd ohne hinterblibne Wiſſenſchafft deß letzten der Gedächtnus entgangen.

Schmidt / Edle / von Wellenſtein / An. 1624.

Von Schneeburg / Freyherrn / An. 1571.

Von Schrölenberg / Edle / An. 1569.

† Von Schroffenſtein / Edle Ritter / vom ſelben Schloß im Jnthal gelegen / alſo genannt / werden durch Ottonem, und Heinrich / als Unterhandler bedacht / in jener Kauffs Abred / Krafft deren Albrecht

Graff zu Tyrol / Schweickharten von Reichenburg / die Veſtung Traſp An. 1239. abgehandelt / nachdem ſie hernach vil hohe ſo wohl Geiſt- als Weltliche Aembter verwalt / und groſſen Reichthum an ligenden Gütern geſamblet / ſich auch mit vil vornehmen Geſchlechtern durch Verheyrathung verbündig gemacht / gerieth Georg Philipp der letzte An. 1546. ins Todtbeth / ſeine drey hinterlaſſene Töchter hat Margareth / Gerharden von Caſtelan, Maria, Caſpar Bern von Caldiff / und Felicitas Ruelanden von Thun: wie auch nach ihm Bartholomæo von Welſperg Ehe-Geſellſchafft geleiſt.

Von Schulthauß / Edle / zu Moß und Neuſpurg / An. 1604.

Von Schwardelath und Adlerburg / Edle / A. 1563.

*** Schurffen / Ritter / jetzt Freyherrn** von Schurffeyſen aus Bayern / von denen Wiguleus Hundius in ſeinem Bayeriſchen Stammen-Buch / fol. 331. meldet / ſeynd ſchon vor 500. Jahren der Turnier fähig / in Tyrol aber allererſt An. 1270. bekandt worden. Paulus Schurff / Ertz-Hertzog Sigmundi Gehaimer Rath / erörterte A. 1481. mit groſſem Ruhm unterſchidliche Camer-Strittigkeiten / und weilen Anno 1490. biß

An.

An. 1499. Nicolaus von Firmian damahliger Land-Hauptmann mit vil andern Obligenheiten beſchäfftigt war/ verwaltet er ſelbes Ambt vollſtändig. A. 1574. war Carl Schurff unter dem Titul Sunnewerd/und Mariaſtein/ mit dem Freyherrn-Stand beehrt/ welche ſeine Nachkommende noch immer löblich fortſetzen.

† **Von Seben/ Edle Ritter/** erkennten das uralte Römiſche Schloß Sabiana oder Seben ob Clauſen vor ihr Stammen-Hauß/ und waren dem Biſchoffen von Brixen als Erb-Beambte gewärtig/in welchem Stifft ſie vil Guts gethan/ und unter andern auch das Cloſter Neu-Stifft/ angefangen. Oſwaldus ſtund Anno 1458. in der Land-Hauptmanniſchen Dienſts-Würde/ und weilen ihn ſein Ehe-Frau Gertraud von Embß mit keinem Leibs-Erben beglückſeeligt/ iſt Anno 1465. ſein Stammen geendet worden.

* **Von Sebs/ Edle/** oder Lyne, jetzt Schäbs/ obwohlen ſie A. 1230. diſen Nahmen zu führen unterlaſſen/ ſeynd ſie doch mit denē von Rodnegg ebenmäſſiger Herkunfft/ uneracht ſie etwas längers: und mit Petro dem letzten biß An. 1506. gelebt haben.

Seemann/ Edle/ von Wagrein/ An. 1604.

† Seeman/ Edle/ von Mangern/ begaben ſich A. 1220. aus Seeland in Bayern (woſelbſten ſie das Cloſter Seemañs-Hauſen erbauten) und von dannen A. 1430. ins Tyrol. Wilhelm Seeman wurd unter Kayſer Matthiæ Freyherr/ und Johann Jacob (deſſen Wittib Roſina von Goldegg) An. 1651. ein Raub deſſen/ der niemand zu verſchonen pflegt.

Sell/ Edle/ von Aichberg/ An. 1643

Von Stachelburg/ Freyherrn/ An. 1583.

Strauſſen/ Edle/ von Amoltern zu Grabenſtein/ An. 1619.

† Speyßer/ Edle/ oder Jäger/ An. 1318. abgeſtorben.

Spieß/ Edle Ritter/ waren gleich den obſtehenden/ auch An. 1374. Innhaber deß Schloß Fridbergs/ und mit Johann An. 1549. abgangen.

† Von Stetten/ Edle/ beſaſſen An. 1340. unterſchidliche Gůter in Etſchland/ und iſt von ihrem endlichen Hintritt kein eigentliche Wiſſenſchafft zu erforſchen.

† Stucken/ Edle/ waren An. 1299. zwar nur Edle Innwohner der Stadt Braun-

Brauneggen/ nachdem aber A. 1356. Conrad die Veſte Buechenſtein erkaufft/ ſchreibten ſie ſich Burg-Graffen zu Buechenſtein/ Sigismundus der letzte ſolt An. 1474. gelebt haben.

† Supper/ Edle/ de Montis S. Zenonis, oder Zeneberg An. 1140. geheiſſen/ erhielten von Alberto Graffen von Tyrol An. 1215. und von Hertzogin Margarethæ Anno 1339. unterſchidlich einträgliche Lehen/ deren ſie etwelche widerumb zu Affter-Lehen außtheilten/ und mit Engelmayer A. 1399. ein Endſchafft erreicht.

Talhamer/ Edle/ zu Talegg/ Anno 1613.

† Von Tauffers/ Graffen/ und An. 1100. Herren derſelbigen Herrſchafft/ wie nicht weniger nächſte Verwandte der Graffen von Hohen-Eppan/ Eſcheloch und Ulten/ aus denen Heinrich Anno 1223. den Biſchofflichen Thron zu Brixen beſtigen/ und ſein Bruder Hugo An. 1241. das Spital zu Stertzing geſtifftet/ A. 1255. übergab Graff Ulrich ſeine Unterthanen zu ewigen Schutz der Kirchen zu Brixen/ und verbunde ſich neben Meinhard/ und Albert Graffen zu Tyrol/ auch Brunnone Biſchoffen daſelbſt A. 1271. dem Cloſter Neu-Stifft wider alle Feind beyzuſtehen/ der iſt auch/ als

der letzte/nach hohen Alter und vollendter Ehe mit Catharina Alberti Graffens von Görtz Tochter Anno 1340. allda zur Erden beſtättiget worden.

Von Teitenhoffen / Edle / zu Glurnhör und Raffenberg/ An. 1524.

† Von Thauer / Graffen/ (von denen der Heil. Romedius gebohren) haben ihren Urſprung von den uralten Thauricis oder Thaurienſibus, und alſo nach ihnen dem noch ſtehenden Schloß Thauer bey Haal/ den Nahmen geſchöpfft / Adelgerus wurd A. 520. von Hertzog Theodone aus Bayern Land-Pfleger in Tyrol ernennt/ deßgleichen auch Evinus von den Longobardiſchen Herrſchern/ er hatte auch Königs Garibaldi in Bayern Tochter zur Ehe/ und war ein Ur-Ahnherr Agiluphi, den Theodolinda zur Longobardiſchen Cron beruffen / bey deſſen Nachfolg ſie über 100. Jahr biß auf König Deſiderium geblieben. Zu Zeiten Meinhardi Graffens zu Tyrol/ ſtunde Graff Conrad von Thauer noch in groſſem Anſehen / von ihme und An. 1308. an aber / ſind ſich von ihnen nichts mehr bemercklich es.

* Trautſon / Ritter/ jetzt Graffen von Trautſon/ können unter andern auch dahero ihr vornehmes Herkomen darthun/

thun/daß A. 1178. Conradus unter vil Grafſen/ und Herren die Friderich von Reiffenſtein/ wegen einer dem Cloſter Wiltau gethanen Schanckung/ zu Zeugen beruffen/ die erſte Stell behauptet; wie die Herꝛſchafft Matrey An. 1390. an diſes Hauß kommen/ haben wir ſchon oben angezeigt/ und iſt im übrigen theils in Schrifften erſehlich/ und theils nach gegenwärtiger Erinnerung unentfallen/ mit was Ritter-Stellen/ das Gulden Fluß/ und hohe Staats-Beambtungen die Verwohnte diſes herꝛlichen Geſchlechts wegen ihrer vortrefflichen Verdienſten geziert/und belohnt worden/in welchem ſie noch heutiges Tags der Nach-Welt ein lebendiges Beyſpil der Ehren vertheilhafften.

* **Trautmanßdorff/ Ritter/ jetzt Graffen vō Trautmanßdorff/** ſeynd zwar in unterſchidlich Linien entſchiden/ jedoch alle aus Tyrol/ und von dem Schloß Trautmanßdorff entſprünglich. An. 1260. befande ſich Hector im Teutſchen Orden/ein Sohn Alberti, der wegen ſeiner Tapfferkeit der kühne Kämpffer genennt/ und auf allen Turnier-Plätzen forchtlich war/ unter denen diſes Geſchlechts/ die dem Hochlöblichſten Ertz-Hauß Oeſterreich vil erſprießliche Dienſt geleiſt/ hat ſich auch Ehrenreich von

Trautmanßdorff An. 1621. biß An. 1623. als Lands-Hauptmann an der Etſch eingefunden / deſſen und ſeiner Vorfahrer treuer Eyfer bey ihren Nachkommenden noch immer fort blühend.

* Trappen / Edle Ritter / jetzt Graffen / nachdem ſie in Steyrmarckt auf ihrem Stammen-Hauß Trappenburg / vorlängſten Adelichen Hof gehalten / haben An. 1460. unter Ertz-Hertzog Sigmund das Land Tyrol mit ihrer Gegenwart alſo zu zieren angefangen / daß ſie erdeuter Ertz-Hertzog mit dem vornembſten Erb-Ambt deß Land-Hofmeiſters (welches anvor die Graffen von Mätſch / und Herren von Rotenburg getragen) bewürdigt. An. 1440. empfienge Jacob / Ertz-Hertzogs Sigmunds Obriſter Hofmeiſter / und Gehaimer Rath / von Barbara Udalrici Graffens von Mätſch / und Agneti von Kirchberg Tochter / den Mähl-Ring / und mithin die freye Graffſchafft Mätſch und Churburg / welches ſie noch heuntiges Tags beherzſchen.

* Thun / Ritter / jetzt Graffen von Thun / oder Thonno, ſeynd wohlgegründter Vermuthung nach / mit dem Heil. Vigilio An. 383. als ſchon anvor Römiſche Patricii in das Tyrol ankommen / weilen man

zur

zur ſelben Zeit aber wenig Schrifftliches verfaſt / als iſt allererſt An. 1000. Albertus Ritter de Thonno bekandt worden / welcher ein Stammen-Erhalter deß jetzigen gantzen Gräfflichen Hauß iſt. Aus welchem vil Geiſtliche Ober-Häupter/und andere Hoch-Beambte entſproſſen: Victor verſahe Anno 1487. biß A. 1495. die Lands-Hauptmannſchafft: Chriſtoff Simon Malteſer Ritter ward von Käyſer Ferdinando I. mit dem Graffen-Stand und der Obriſt Hofmeiſter Stell belohnt. Gwidobaldus ſaß noch bey unſern Zeiten auf dem Ertz-Biſchofflichen Thron zu Saltzburg / wie auch gleicherweil Wenceslaum, und Sigismundum als vorſtändige Ober-Häupter/die Paſſauiſche Trientner und Brixneriſche Infulen bedeckt / und deß Löblichen Teutſchen Ordens Poley an der Etſch Joanni Jacobo, als wohlbeſtellten Land-Commenturn den Vorgang gibt.

† **Von Tachgrueben/Edle Ritter** / und An. 1329. auf dem Ritten anweſend / haben mit Jacobo ſo Declam von Schroffenſtein zur Ehe hatte/ An. 1400. zu ſeyn aufgehört.

Tantzel / Edle Ritter / von Tratzberg / anfangs Burger und Bergwercks Verwohnte zu Schwatz / bereichten ſich mit

diſem

diſem Handel dergeſtalt/daß Chriſtian An. 1470. das Schloß Tratzberg / und den Ritter-Stand an ſich erkaufft / wie dann auch von ihnen in vilerley GOtts-Häuſern unterſchidliche Gedächtnuſſen erfindlich/ungeacht ſie ſich von Anno 1573. an/ diſer Enden nicht mehr aufgehalten.

† Von Tarant / Edle Ritter / oder Dornsberg / welchen Nahmen Berchtoldus An. 1217. angenommen / und ſelbes Schloß erbaut / ſeynd mit Hartmanno Anno 1275. als ein Zeug in der Stambſer Stifftung benambſt / und An. 1361. Mit-Glider deß groſſen Land-Tags zu Meran geweſen/ wann und welchen aber/ der letzt Tag deß Lebens angebrochen/ iſt ungewiß.

* Taxes/Edle Ritter/jetzt Freyherrn von Taxes / rühren von den uralten Welſchen Graffen Delatore, deren der erſte Rogiere de Taſsis A. 1450. das Teutſchland beſucht / und in Tyrol die niemahl genug geprißne Erfindung der Poſten / unter Käyſer Friderich IV. angefangen / gleichwie dann ſolche allgemeine Gutthat diſen Nahmen nit unbillich unſterblich macht / als haben die Römiſche Käyſer / und ſonderlich Carolus V. diſes Hauß in dem Ambt deß Obriſten Poſtmeiſter beſtättigt / und in den Graffen und Freyherrn-Stand erhoben/ obſte-

obſtehender Rogierus verlieſſe fünff Söhn/ Franciſcum, Simonem, Antonium, Gabrielem, und Claudium, unter welchen Gabriel die in diſem Land noch löbliche Lini fortgepflantzt.

† Von Theyß/ Edle Ritter/ vertratten An. 1232. Adeliche Zeugen in etlich von dem Biſchoffen zu Brixen vorgenommnen Vergleich/ und Thädigungen/ und werden bey groſſen Vermögen geweſen ſeyn/ zumahlen Randold der letzte/ ſeiner Ehe-Frauen Weyrath von Schenckenberg/ unter andern auch vil leibeigne Leut Anno 1350. im letzten Willen verſchaffen.

Von Tierburg/ Edler Herr/ An. 1665.

† Von Tſchengls/ Ritter/ haben nit allein An. 1191. neben ihrem Stammen-Hauß Tſchengls vil Lands-Fürſtliche Lehen innen gehabt/ ſondern auch deren etliche andern Rittermäſſigen verliehen/ ob nun Sigmund/ und Berchtold von Tſchengls/ die An. 1421. gelebt/ die letzten geweſen/ iſt nicht klar/ jedoch wiſſend/ daß ſie noch bey Leben den Rittern von Liechtenſtein ihre Lehen-Güter abgetretten.

Freyherr von Triebenbach/ An. 1663.

† Von

† Von Tſchetz/ Edle/ nachdem ſie ſich theils auf dem Land-Fürſtlichen Boden: theils in dem Fürſtlichē Stifft Brixen auß-getheilt/ ſeynd ſie A. 1219. einer Untreu wider der Graff Meinharden von Tyrol beſchuldt worden / dannenhero er ihr Stam̃en-Hauß Tſchetz bey Brixen ſchleiffen laſſen / gleichwolen haben ſie ſich widerumb erholt / maſſen Johann Friderich der letzte (ſo A. 1592. geſtorben) auch den Titul von Naturns/ Korb/ und Hoch-Eppan gebraucht.

† Tobhaanen/ Edle/ ſeynd vermög Anno 1292. von Gerlocho beſchehnen Verbrieffung/ keine andere als die von Guſidaun/von denen ſchon anvor Anregung beſchehen.

† Von Toblat/ Edle / werden unter den erzehlten Edlen Fincken von Katzenzungen begriffen.

Toneli/ Edle/ A. 1638.

† Von Troyenſtein/ Edle Ritter/ anvor Stärckl von Tierſtein genannt/ſeynd nit/wie etliche meynen/durch die Graffen võ Görtz in das Land Tyrol gebracht worden/ zumahlen ſie ſchon An. 1265. ſich in Eppan der Adelichen Freyheit bedient/und A. 1361. den Land-Tag zu Meran beſucht/ obwohlen

ſeyt-

ſeythero von ihnen nichts mehr geſehen oder gehört worden.

* Troyer/ Edle/ und Freyherrn/ von Anßhaim / haben ihr Herkommen aus der Graffſchafft Lutzenburg / allwo ſie vor 300. Jahren durch Kriegs-Dienſt ihr Auf-nehmen gewonnen/ dañ Leonhard ein Sohn N. Troyer von Lutzenburg war Anno 1370. Hauptmann unter Käyſer Carolo IV. auch deß Käyſers Ruberti Leib-Wachts Ritt-meiſter: diſer hatte Reginam Krippin aus Tyrol zur Ehe / von der er 3. Söhn erzeugt/ als Danielem, Georgium, und Arbagaſtum, Georgij Sohn. Auguſtinus iſt An. 1403. im Mayländiſchen Krieg als ein Befelchsha-ber umbkommen / Chriſtianus aber lieſſe ſich A. 1441. in Tyrol nider / deſſen Nachſtam-mender Chriſtophorus von Anßhaimb/ Auf-kirchen und Gleßbach / verrichtete neben ei-nem andern Mit-Geſandten im Nahmen Käyſers Caroli V. A. 1547. die Bottſchafft an dem Türckiſchen Hof zu Conſtantinopel/ diſer Geſtalten wolt Fama ihren Ehren-Preyß ſo wohl in dem gemantelten als ge-harniſchten Krieg außblaſen/ zumahlen auch diſer Zeit Ciriacus (dene Käyſer Leopoldus I. in Freyherrn-Stand hochverdient erhoben) dero Gehaimer Rath/ und Tyroliſcher Hof-Cantzler/ und Johann Georg O.O. Regi-

ments-

ments-Rath/ und Verordneter der Ritterſchafft geehrt werden.

Troylen/ Edle/ von Troyburg/ An. 1613.

Troyling/ Edle/ von Wagrein/ An. 1587.

Von Türndell/ Edle/ ſeynd von An. 1408. an/ im Ritter-Stand verbliben/ An. 1513. aber als Freyherrn vermuthlich aus dem Land gewichen.

† Von Thurn/ Edle Ritter/ An. 1290. in Botzen wohnend/ und An. 1440. Pfands-Innhaber der Herꝛſchafft Königsberg/ haben ſich durch Johann den letzten/ den Nimmer-lebenden A. 1461. zugeſellt.

† Von S. Valtin/ Edle/ die ſich von dem Schloß Freudenſtein An. 1346. getitult/ hatten aus ihnen Anno 1428. Ulrich Biſchoff von Brixen/ damahlen ſie auch glaublich das Zeitlich verlaſſen.

Vintſchger/ Edle/ von Altenburg/ An. 1622.

† Von Ulten/ Graffen/ ſeynd nach Albizi Meynung/ eben die jenige von Eſcheloch/ und mit den alten Graffen von Andechs/ und Hertzogen von Meran Herſtammende/ von denen Wiguleus Hundius im

Bayri-

Bayriſchen Stammen-Buch fol. 444. und fol. 20. unter den Graffen von Andechs &c. Cum Pluribus ibi Citatis handelt/und haben diſe Fürſt: und Gräffliche Häuſer dem Anſehen nach/ das alte Andechſiſche Wappen getheilt/ Krafft deſſen diſen der rothe Adler/ und jenen der aufſtehend weiſſe Löw fürohin zu führen beliebt; Ulrich Graff von Ulten/ oder wie die alten Lateiniſchen Schrifften reden/ (de Ultimis) war A. 1224. und damahlen Land-Hauptmann an der Etſch/ als die Stadt Botzen an S. Maria Magdalena Tag mit vil hundert Perſohnen faſt auf den Grund verbrunnen/ Udalricus II. verkauffte Gerhardo, Biſchoffen zu Trient ſeine Lehen und leibeigne Leut/die er im Biſtumb von ſeiner Mutter Irmelgardis deß Marg-Graffen Henrici von Ronsberg Tochter ererbt/ Anno 1238. ward Egno zum Biſchoff zu Brixen erwöhlt/ welchen Käyſer Fridericus II. Hertzog in Schwaben ſeinen Vetter/ und Ohaimb genennt/ und weilen die Schrifften von diſem Nahmen hernach wenig mehr verkundtſchafften/ iſt einbildlich/er werde durch die zeitliche Ehren-Porten/ mit ſeinem gantzen Nachſtammen in die nimmer Vergänglichkeit eingezogen ſeyn.

* Völß/ Edle Ritter Collona

und Freyherrn von Völß/ werden als uralte Römiſche Edel-Leut und Raths-Verwandte in vil unterſchidlichen Geſchichts-Beſchreibungen befunden. Ich beziehe mich Kürtze halber auf Galeazzi Gualdi Priorati Scena D. Huomini Illuſtri, di Italia, Otto war A. 600. ein gewaltiger Kriegs-Obriſter/ und Johann Cardinal, und An. 1120. Apoſtoliſcher Geſandter in Einnehmung deß Heil. Land/ welcher unter den Unglaubigen ſehr vil gelitten/ und die Säul an welcher Chriſtus gegeißlet worden/ und in der Kirchen St. Praxedis noch zu ſehen iſt/ gen Rom gebracht/ Sciara, und Peter beſchützten die Römiſche Kirchen unter Paſchale II. An. 1000. und Bonifacio VIII. An. 1292. Stephanus verhalffe Anno 1314. Ludovico V. Römiſchen Käyſer Hertzogen in Bayern die Römiſche Cron/ welcher ihme zur Danckbarkeit die Cron auf der Säulen zu führen bewilligt/ von welchem mehrer kan geleſen werden bey Theod. Hœping. de Jur. inſignium c. 9. §. 2. num. 400. Parad. in Symb. Heroic. Rub. plus ultra pag. 31. & ſeqq. Umbgehend hier der vilfältigen Cardinal, iſt Otto auf den Anno 1415. erhaltnen Concilio zu Coſtnitz/ nach Abſetzung Joannis XXIII. unter dem Nahmen Martini V. Römiſcher Pabſt gekrönt worden; ihr Ankunfft in das Tyrol aber belangend/ bemächtigten ſie ſchon Anno 1142.

die

die Herrſchafft Völß/ und Preßls/ und unterſchiden ſich/ daß diſe in weiſſen Strich/ ein Roſen/ und jene ein Creutz zu führen pflegten/ von denen auch etliche in Böhmen gezogen/ und Leonhard I. Anno 1499. Leonhard II. An. 1531. und Hanns Jacob Anno 1542. die Land-Hauptmannſchafft mit unſterblichen Lob und Nutz deß Vatterlands/ auch ſchuldigen Danck gegen ihren annoch lebenden Nachkömmling verwaltet.

† Von Velben/ Edle/ waren An. 1130. mit ihrem Adel alſo berühmbt/ als daß jetzt ihr Abnemmen unwiſſend iſt.

† Von Vellenberg/ Edle Ritter/ denen das alte Schloß Vellenberg ob Axhaimb bey Innſbrugg An. 1178. zuſtunde/ ſeynd unter Henrico und Alberto Graffen von Tyrol Rath/ A. 1315. Albertus, Graffens Henrici auf dem Reichs-Tag zu Franckfurt Hof-Marſchall geweſen/ Johann hat Anno 1380. mit Einwilligen Ertz-Hertzogs Leopoldi ſeine Lehen-Güter noch bey Lebzeiten ſeinem nächſt-verwandten Eghardo von Liebenberg eingeraumbt.

† Von Velßegg/ Edle Ritter/ zu Tierſch/ lebten A. 1225. als Herren deſſelbigen Gerichts/ biß auf Leonharden den Letzten/ nach deſſen Anno 1470. beſchehnen tödtlichen Abtritt/ Biſchoff Georgius von

Brixen / Caſparo von Völß diſe Herꝛſchafft zu Lehen hingelaſſen.

† Von Völthurns / Edle / den dermahlig Fürſtlich Brixneriſchen Schloß auch Troſtburg / und Stein auf den Ritten / ſeynd vor 400. Jahren Land-Leut / und Anno 1140. Ziegelinus Graffen Alberti von Tyrol Rath geweſen / Hugonem, der ſehr reich / und abſonderlichen gegen den Clariſſerinen freygebig / neñt die Lateiniſche Schrifft de Lapide und Hernoldum de Lapide & Troſtburg, welcher neben ſeinem Brudern Heinrich An. 1329. von dem Irꝛdiſchen abgefordert / und ſeine Erb-loſe Güter den Rittern von Seben zu theil worden.

† Von Veigenſtein / Edle / oder Eglſee / betratten Tyrol das erſtemahl An. 1375. mit Ertz-Hertzog Leopold / und nachdem ſie ſich vornemb verheyrath / auch unterſchidlich eigner und Lehen-Güter habhafft gemacht / muſte A. 1483. Stephanus der letzte den Weg aller Welt gehen.

* Von Villanders / Edle Ritter / zu Pardell / befanden ſich ſchon A. 650. Rittermäſſig / und Herꝛſcher deß Gerichts Villanders / obwohlen auch andere allda wohnhaffte Geſchlechter diſen Nahmen führten / ſo ſeynd doch diſe die jenige von den die jeʒige

tzige Graffen von Wolckenſtein unmittel-
bar abſteigen / dann Randl von Villanders
und Pardell erkauffte Anno 1291. das alte
Schloß Wolckenſtein von Ruberto Maul-
rappen/deſſen Sohn Conradus alsdann An.
1307. die Uberſchrifft von Wolckenſtein zu
brauchen angefangen / deſſen Mit-Erben
theils gleichwol den Nahmen von Villan-
ders allein behalten / Anno 1231. hat Hile-
prandus Schwickhardus von Brandiß Berch-
toldi von Villanders und Pardell Tochter
Mazzam zur Ehe / von dem Geblůt alle her-
nach gefolgte von Brandiß ankůnfftig / di-
ſemnach iſt diſes Hochanſehliche Hauß / un-
ter dem Nahmen von Wolckenſtein noch in
gegenwårtigem Wohlſtehn.

* Vintler / Edle / jetzt Ritter
und Freyherrn / seynd vor 450. und
mehr Jahren auf dem Orth Vintl im Pu-
ſterthal/ und An. 1192. Dietlinus ein Edler
Burger oder Patricius zu Botzen wonhafft
geweſen/ woſelbſten / und nicht weit davon
ſie die Adeliche Anſitz Weggen: auch Rungl
und Rendlſtein / neben ſo vil andern Håu-
ſern eigen hatten / daß vor der groſſen
Brunſt zu Botzen jenes Thor in der Rauſch-
Gaſſen das Vintler-Thor genannt ward/
worzu Anno 1292. Matthias von denen von
Wangen die Bottmåſſigkeit über die ſo ge-

heiſsne Wanger oder Wagner-Gaſſen erhandelt/der/und deſſen verwohnte in Stifftung der Capellen der heiligſten Dreyfaltigkeit/ und reichen Beytrag zu Erbauung deß Franciſcaner Cloſter ſonderliche Andacht bewiſen/ und weilen Joannes Hertzog Friderichs Obriſter Schatzmeiſter / und Ambtmann an der Etſch in obgetragner Bottſchafft zu Venedig Anno 1418. ſich hochverdient gemacht/ als hat ihm Kayſer Sigmund die guldene Cron auf dem Helm zum Kåyſerlichen Gnaden-Pfand verehrgabt. Und ob zwar aus gantz ungleichē Verdacht/ diſes Hauß unter Ertz-Hertzog Friderichen Verfolgung und Schaden an ihren Gůtern gelitten / ſo iſt doch ihr Unſchuld bald hernach an Tag und dahin komen/ daß Conradus Ertz-Hertzogs Sigmund von Oeſterreich Gehaimer Rath / und deſſen Gemahlin Obriſter Hofmeiſter worden / der auch ſein anvor geführt Adeliches Wappen mit dem aufſtehenden Berndatzen vermehrt/viler andern Geiſtlich: auch Lands-Fůrſtlichē Ambt tragend / diſes Nahmens geſchweigent / war Georg Mclaus jüngſtlich Land-Commentur deß Teutſchen Orden der Poley an der Etſch/und beliebte der Röm. Kåyſerl. Majeſt. Leopoldo I. die treue Dienſt Hanns Adams dero beſtellten Obriſten und

Statt-

Statthaltern zu Reinfelden mit dem Frey-herrn-Stand allergnädigſt zu belohnen.

† Vögler/ Edle/ von Hautzenhaimb/ mittelſt Gottſelino Anno 1278. und Conrado An. 1317. in Lands-Fürſtlichen Dienſten/ auch An. 1361. Beyſitzer deß Land-Tags zu Meran/ ſeynd Anno 1495. mit Nicolao dem letzten der ferrneren Veränderung entzogen bliben.

Voglmayr/ Edle/ von Tierburg/ An. 1587.

† Voldrer/ Edle/ von Volders/ deren iſt Anno 1311. Jacobus, König Heinrichs in Böhmen Cammer-Herr/ und Wilhelm An. 1480. der letzte geweſen.

† Von Vorſt/ Edle Ritter/ und Anno 1290. Herren derſelben alten Burg-Veſte/ auch wie die Brieff ſagen/ der darzu gehörigen eigen Leut/ An. 1300. beſchloſ-ſe Mechtildis ſo einem von Niderthor beywohnte/ diſen Nahmen/ König Heinrich ſchenckte das Gut Alberico ſeinem Seiten-Bruder.

† Von Voitsberg/ Edle Ritter/ auch Burg-Graffen von Voltsberg/ vor 500. Jahren zu Pföffersberg bey Brixen anweſend/ erhebten ſich durch ihre Reichthum und Macht dahin/ daß ſich Rubertus

und ſein Sohn Engelinus An. 1277. ſo gar beherʒt/ wider Biſchoff Brunnonem zu Brixen/ (deſſen Kirchen ſie doch Lehen-pflichtig waren) die Waffen zuergreiffen/es hat aber diſes Beginnen ſo übel außgeſchlagen / daß ſie dardurch alle ihre Güter verlohren/ gleichwolen hat ſie hernach das Stifft widerumb zu Gnaden: und Albertum (der A. 1318. als der letzte abgeleibt) zum Dom-Herꝛn aufgenommen.

† Von Urſann / Edle / anvor Venediſche Comites Vallis Comunicæ, ſeynd flüchtig in diſes Land kommen/allda Jacominus, der ſich nur de Fridericis genennt / das Schloß Urſanna erneuert / und davon den Titul erwöhlt / Franciſcus mit einer Gräffin Catharina von Ladron verheyrathet / ſetzt ſie An. 1560. in Wittib-Stand.

† Von Uttenhaim/ Edle/A. 1140. der Graffen von Tauffers Lehen-Leut / und auch A. 1346. Ertheiler ſolcher Güter/nachdem ſie den Nahmen Uttenhaim an der Lohn erkiſt / hat die fernere Wiſſenſchafft von ihnen An. 1387. der Tod abkürtzt.

Wagner / Freyherꝛn / A. 1633.

* Wolckenſtein / Ritter / jetzt Graffen von Wolckenſtein / von diſen haben wir ſchon bereits anvor unter denen

nen von Villanders Anregung gethan/ und erzehlt/ wie diſes Hauß ſchon vor 600. Jahren in groſſem Anſehen geſtanden/ (wie dann auch An. 1018. Chuno als ein Ritter und Zeug bey Stifftung deß Cloſter Sunneburg von Volcaldo Graffen von Görtz eingeladen worden) und was maſſen Randoldus von Villanders und Pardell/ An. 1291. das Schloß Wolckenſtein/ von Ruprecht Maulrappen erkaufft/ und ſein Sohn Henricus An. 1319. den Titul davon zu führen angefangen/ und weilen Leonardus A. 1411. die Veſte Aichach: und Oßwald An. 1406. die Veſte Hauenſtein inngehabt/ als haben ſie ſich auch mit ſelber Benambſung unterſchiden/ An. 1484. kam Vitus Freyherr von Wolckenſtein mit Käyſer Maximiliano aus Niderland/ daſelbſten er ſich ſo vortrefflich verhalten/ daß davon bey Guiciardino und Gerardo de Roo hiſt. Auſt. lib. 11. f. 397. wie auch Sigis. von der Bircken Spiegl der Ehren lib. 5. cap. 35. f. 985. zu leſen/ daß hochermelter Käyſer ihm das Guldene Fluß ſelbſten angethan/ und die Herrſchafft Rodnegg geſchenckt/ und nachdem Anno 1402. Michael Leonardus, und Oſwaldus ein Brüderliche Theilung vorgenommen/ hat diſer die Veſte Rodnegg/ und jener das ſchöne Schloß Troſtburg erwöhlt/ wordurch ſich die dermahlen noch Löbliche Lini erhoben/

aus welchen vil vornehme Hof: und Weſens-Bediente/ worunter Anno 1562. Wilhelm/ und An. 1675. Joann Dominicus als Land-Hauptleut abgeſchiden/und das Vatterland zu immerwehrender Dancks-Erkandtnus veranlaſt. Es kan auch von der Stands-Erhöhung diſes Geſchlechts Leonardus Wurffenbain in Relat. hiſt. Part. 9. fol. 303. geleſen werden.

* **Welsberg/ Edle Ritter und Freyherrn von Welsberg** / will zwar Joann Stumphius dem Pintner: oder Retiſchen Adel zueignen/ weilen allda ein uralte Burgſtatt Welffberg: oder Wolffsberg ſtehet/ die Brieflichen Urkunden hingegen thun dar/ daß ſie An. 1140. von Florentz ihren Sitz in das Tyrol überbracht/ dañ damahlen waren Schwigerus, und Otto bey den Graffen von Tyrol Hof-Junckern/ und bey den Graffen von Görtz/ denen das Puſterthal/allwo ſie wohntē/zuſtunde/ Erb-Beambte/ und in groſſem Reichthum/ zumahlen ſie nicht allein vil Güter/ ſondern auch das Recht der Leibeigenſchafft/ und Dienſtbarkeit über vil: und theils auch geadelte Perſohnen beſeſſen; als Anno 1309. Heinrich und Albrecht/ die Graffen von Görtz/ und Tyrol untereinander abgetheilt/ und ſich der Gränitzen halber verglichen/

ward

ward neben andern Rittern auch Paulus von Welsberg zum Schildrichter erkiſt / und weil Joannes Käyſers Ferdinandi I. Gehaimer Rath / und Cammerer war / als erhobe er ihn zu Ergötzung ſeiner vilfältigen erſprießlichen Verrichtung in den Freyherrn-Stand / und hat die Dombherrliche Verſamblung zu Brixen / Guilielmum A. 1625. zu ihrem Biſchoffen erkohren / nach welchen auch andere diſes Geſchlechts im Geiſt- und Weltlichen Stand / hohe Würden getragen / und noch unſerer Zeiten genieſſen.

Waltheſer / Edler / von Löwenfeld / An. 1668.

† Von Wangen / Edle Ritter /

deren wo nit zwey Geſchlecht / wenigiſt zwo Linien vor etlich hundert Jahren im Flor geweſen / welche nit allein das Gericht und Schloß Wangen als ihr Stammen-Hauß innhatten / ſondern auch zu Botzen der noch alſo genannten Wangner-Gaſſen / und zu Trient der Gegne / ſo jetzt die Teutſche Gaſſen heißt / Herren / und deſſen / mittelſt Albrechto, und Bertoldo Anno 1220. von Biſchoff Albrechten allda Lehen-Empfaher geweſen / Fridericus An. 1208. Biſchoff in erdeuten Trient / reißte An. 1212. mit ſeiner Schweſter Sohn Graff Albrechten zu Tyrol / auf den Reichs-Tag gen Augſpurg / und

hat

hat A. 1269. Alberus das Cloſter S. Geor-
genberg (deſſen Schutz-Herr er war) mit
Wein-Einkunfften an der Etſch beſchenckt;
die jetzige von Wangen aber betreffend/
nennten ſich anvor die Huter/deren A. 1470.
der erſte den Titul von Wangen gebraucht/
welches Nach-Stammen jedoch/ auf das
erſt erzehlte uralte Geſchlecht nicht kan ge-
zogen werden/ zumahlen Sophia von Wan-
gen/ Graff Heinrichs von Moßburg Ge-
mahl/ die letzte diſes Stammen/ und Berali
einige Tochter ſchon A. 1325. das Zergäng-
liche verlaſſen.

* **Von Waltenhoffen/ Edle/** aus
Bayern/ (geſtalten ſich Heinrich An. 1299.
in einem Kundſchafft-Brieff von Walten-
hoffen aus Bayern unterſchriben) oder nach
Matthiæ Burcklechneri Meynung aus der
Stadt Hall gebürtig/ haben von damahlen
an/ ſich mit vil vornehmen Geſchlechtern
vermiſcht/ und ſeynd noch im Leben.

† **Von Weinegg/ Edle Ritter/**
(welch auf den Wirglberg bey Botzen ge-
ſtandne Veſte/Graff Meinhard von Tyrol:
weilen ſie wider ihne Biſchoff Henrico von
Trient anhiengen/ zerſtört) haben ſich als-
dann an unterſchidliche Orthen begeben/
und den allda erbauten Häuſern den Nah-
men Weinegg geſchöpfft/ gleichwohlen ſie
auch

auch Tyrol niemahlen gäntzlich verlaſſen/ wie dann Auguſtinus der letzte/ A. 1563. allda die Seel dem Himmel geliffert/ und diſe Veſte Warth neben ſeinem Wappen mit Bewilligung Käyſer Ferdinandi I. Caſparus Kinigl von Ehrenburg ihm zugeeignet.

Wentzl/ Edle/ von Keſtlan/ A. 1567.

† Von Warth/ Edle/ nit weit von Eppan gelegen/ verwendeten diſes ihr Stammen-Hauß Anno 1382. Johann von Gandegg/ nach welchen es an die von Weinegg/ und nach Abſterben an die Kinigl von Ehrenburg gelangt/ und ob zwar wiſſend/ daß der Weineggiſche Stammen-Baum vorlängſten Blätter: und Zweig-loß worden/ ſo iſt doch deß letzten Nahmen/ und die eigentliche Zeit ſeines Abſchids unwiſſend.

† Von Wehrburg/ Edle/ und An. 1267. Lehentrager deß alſo genañten Schloſſes im Gericht Tiſens/ haben ſelbes durch Heyrath Adelheidis Henrici võ Wehrburgs Tochter/ Eggharden Murentheiner von Andrian A. 1323. behändigt/ und ſich A. 1404. mittelſt Joannis von Wehrburg einig unmündig verblichnen Sohn in die ewige Ruhe begeben.

Weigele/ Edle/ A. 1505.

Von Wernle / Edler / A. 1668.

Wetterſtetter / Edle / A. 1563.

Von Willenbrach / Edle / A. 1616.

† Von Wehrt / Edle / vor 400. Jahren auf dem Anſitz Schonwert bey Hall ſeßhafft / ſeynd / nachdem ſie A. 1256. A. 1290. Anno 1313. Land Fürſtliche Räth / und Geſandte der Tyroliſchen Ritterſchafft vertratten / unter Käyſer Ferdinando I. durch Jacobo, und Philippo zu Gnaden gangen.

* Von Wincklhoffen / Edle / und Freyherrn / ſeynd / als ſie vor 600. Jahren in der Zahl der Etſchländiſchen von Adel ſtunden / in das Schwaben übergangen / aus denen Mit-Glider An. 1280. Ulricus Abbt zu Rottenburg / und Jodocus A. 1484. Abbt zu Lorch / in Reichs-Crayß-Tägen den Sitz / und Stim̃ hatten / und wellen Georgius Dorotheam Prackin zur Ehe hatte / als kehrte er widerumb ins Tyrol / daſelbſten An. 1559. Henricus die Uberſchrifft eines Ritter von Wincklhoffen zu Krackhofl bey ſeinen Nachkommenden eingeführt / und bey einer Frey-Frauen von Spaur den jetzig Freyherzlichen Stand führenden Stam̃en fortgepflantzt.

† Von Wißbach / Edle / deren An. 1386. Hildeprandus in der Schlacht vor

Sem-

Sembach unter andern Ritterlichen Fechtern darnider gelegen / und ungeacht er in der Grab-Schrifft (Spiegl der Ehren deß löblichen Ertz-Hauß Oeſterreich Sigis. von der Bürcken) unter die Schwaben geſetzt iſt / bezeugen doch Schrifftliche Urkunden / daß ſie im Innthal begütert waren / daſelbſten villeicht auch der letzte (doch ungewiß das Jahr) das geweyhte Erdreich erreicht.

Von Wittenbach / Freyherr / An. 1663.

† Wolffen / Edle / von Mareith / dem Dorff im Jauffenthal alſo genannt / daſelbſten noch ein Thurn der Wolffs-Thurn geheiſſen / geſehen wird / welchen ſie auch unter dem Nahmen Lupi de Mareith, geraume Zeit innhatten / und bey ſolchen ſtatthafften Vermögen waren / daß Ortulphus, und ſein Bruder Heinrich / dem Biſchoff Joanni von Brixen zween Höf zu Riedenau in Mareith Schancks-weiß überlaſſen / und weilē wegen Gleichheit der Wappen / und auch Beſitzung deß Wolffs-Thurn / ſcheint / als ob diſe Wolffen mit den Edlen von Reiffenſtein eines geweſen / als möchten ſie zweiffels ohne auch gleicherweil erloſchen ſeyn.

Von Wolffsthurn / Edle / Anno 1620.

† Würßung / Edle Ritter / sonſten von Millen ein Dorff in der Herrſchafft Tauffers / ſo ihnen An. 1180. auch von den Graffen allda / als ihren Lehens-Herren verliehen worden / genañt / weilen aber A. 1240. einer aus ihnen den Tauff-Nahmen Wirſurgus getragen / haben ſie den Titul von Millen begeben / und ſich fürohin Würſunger geſchriben; Laurentius nachdem er unter Käyſer Maximiliano in dem Venediſchen Krieg als ein Obriſter ſondere Mannlichkeit erwiſen / hat ſich endlichen An. 1494. als der letzte / vor der Todten-Senſen biegen müſſē.

† Zanthen / Edle / waren zweyerley Linien / seynd / auſſer daß ſie dem Teutſchen Hauß zu Stertzing etlich ligende Güter geſchenckt / und bey den Predigern zu Botzen ein ewige Meß verordnet / nicht abſonderlich beruffen / gleichwol aber iſt erfindlich / daß Jacobus der letzte An. 1430. die Sterblichkeit abgelegt.

Zetl / Edle / zu Grießenſtand / A. 1613.

Zila / Edle / A. 1624.

Zoller / Edle / zu Zollerhauſen / Anno 1524.

Zech / Freyherr / A. 1675.

† Zerr-

† Zerrhelm/ Edle Ritter/ von Stilffs und Trenß genannt/ erachtlich vilmehr/ weilen ſie allda wonhafft/ als diſer Orth Herren geweſen/ungeacht ſie in unterſchidlichen Schrifften als Ritter einkom̄en/ und bemerckt worden/ daß A. 1391. Leonardus der letzte zu Stertzing in der Pfarr-Kirchen die immerwehrend Ruhe gefunden.

† Von Zwineberg/Edle/ A. 1311. Beſitzer deß in der Herrſchafft Tiſens ligenden Schloſſes gleiches Nahmens: und weilen Paulus der letzte (deſſen Abgangs-Zeit zwar nit eigentlich bekandt) bey zwo ſeiner Gemahlinen Margaretha võ Wehrburg/kein Kind/ und N. Gräffin von Arch nur ein einige Tochter erzeugt/ welche Henrico Botſchen verlobt war/als iſt ſolches Schloß hierdurch bey den Botſchen bliben.

† Von Zwingenſtein/ Edle/ unterfiengen ſich aus ihrer Veſte Zwingenſtein auf dem Ritten/in dem zwiſchẽ Graff Meinhard von Tyrol/und dem Stifft Trient entſtandnen Krieg/diſem ihrem Lands-Fürſten Widerſtand zu thun/ dahero er ſie allda belägert/überwunden/und das Schloß ſchleiffen laſſen; hingegen haben die An. 1277. und hernach gefolgte Biſchoff zu Trient ihnen mit Verleyhung unterſchidlicher Lehen/nemlich

lich Eckhardo, Nicolao, Jacobo, und Joanni die geleiſte Dienſt reichlich vergolten / biß endlich Johann Ulrich A. 1531. in der Kirchen zu Unterin der allgemeinen Auferſtehung zuerwarten angefangen.

Benambſung der Tyroliſchẽ Ritterſchafft / die ſich nach *Sebaſtiani Münſteri* Beſchreibung in ſeiner Coſmographia lib. 3. f. 1014. & ſeq. bey den 36. erhaltnen Adelichen Turnier / auſſer deß 5. 11. 18. 22. 25. 29. und 32. eingefunden / ſo hier nach Ordnung deß Alphabeth geſetzt werden.

Als Käyſer Heinrich I. ein Hertzog von Sachſen / Angſtmüthig vernommen / wie die Abgöttiſche Wenden / Sclaven / Reyſſen und Gothen / ſich mit groſſer Kriegs-Macht dem Teutſchland näherten / und bereits ſchon in etwelchen Orthen ihr Blutdurſtige Grauſambkeit ſpüren lieſſen / entdeckte er ſolch vor Augen ſchwebende Gefahr den Reichs-Verwand- und benachbarten Chriſtlichen Fürſten / mit Vätterlichem Vermahnen / und eyffrigem Bitten / ihr Macht und Hertzhaffte umb Erhaltung deß Glaubens und Freyheit / nach äuſſeriſtem Vermögen anzuwenden; auf ſolches Anfordern / haben ſich vil tapffere Gemüther außgerüſt / und ſeynd auf dem beſtimbten Muſter-Platz zu Magdeburg in Nider-Sachſen An. 938. drey und zwaintzig Hertzog / Fürſten / und Marg-Graffen / neben einer faſt unzahlbaren Menge Ritterſchafft / und Adel zuſammen kommen; damit man ſich nun biß zu angehendem Feld-Zug in den Waffen übe / hat Käyſer Heinrich daſelbſten das erſte Turnier oder Ritterliche Gefecht angeſtellt / und damit hierdurch zugleich der Adel von

übelſtändigen Thaten abgehalten / und zu rühmli⸗chem Weſen aufgemuntert wurde / denen / ſo ſich di⸗ſen Adelichen Kämpffern beygeſellen wolten / fol⸗gendes Gebott / und Verbott vorgeſchriben.

Erſtens / ſolten alle außgeſchloſſen ſeyn / die an ihrem Glauben / oder Käyſerl. Maj. Maineydig worden; ſodann war allen de⸗nen der Zutritt abgeſchnitten / die verſigelte Verſchreibungen nit Handgehabt / oder ſich mit Unbilds⸗Zufügung gegen Wittiben und Wäyſen / Clöſter und Gottshäuſer ver⸗griffen / die Sicherheit der Straſſen betrübt / ihre Ehe⸗Geſellinen verſtoſſen / und mit eini⸗gem Weibsbild gewaltthätig verſündigt: neben dem muſt jeder beweißlichen darthun / daß ſeine Vor⸗Eltern biß in 4ten Grad A⸗delichen geheyrathet / und alles Burgerliches Gewerb unterlaſſen; zu diſen obangezognen Treffen nun / ſeynd von der Tyroliſchen Ritterſchafft nächſt⸗ſtehende Streitfertige Waffenträger erſchinen / aus welchem zwar erſehlich / daß ſelbige Geſchlechter mit den erforderlichen Eigenſchafften ſchon damah⸗len begabt geweſen; es iſt hieraus aber nicht zu ſchlieſſen / daß andere Häuſer / deren Nah⸗men hier nicht bezeichnet / einer mindern Würde ſeyen / weilen die Beſuchung diſes Ritterſpiels freywillig / und niemand an ſeinen Ehren abbrüchig war.

Bey dem erſten Turnier / welches Käyſer Heinrich zu Magdeburg A. 938. erhalten / befanden ſich Rappado der jüngere Hertzog von Meran / Johañ Hr. von Brandiß / und Wilhelm Hr. von Wolckenſtein.

Das andere Turnier / ſo Conrad Hertzog in Francken Anno 942. zu Rottenburg an der Tauber außblaſen laſſen / zierten mit ihrer Gegenwart Philipp Hr. von Brandiß / Auguſtin Hr. zu Caltern / und Sigmund Hr. zu Liechtenſtein.

Auf dem dritten Turnier / das Hertzog Ludwig aus Schwaben am Bodenſee Anno 948. beſchriben / waren anweſend Wilhelm Hr. zu Caltern / und Schweickhard Graff zu Hirſchberg.

Im vierten Turnier / wobey Reidackus Marggraff zu Meiſſen / Anno 968. den Ehren-Preiß zu Meerburg an der Saal aufgeworffen / erzeigt ſich Ulrich Hr. von Freundsberg / und Wilhelm Hr. von Wolckenſtein.

Zu dem ſechſten Turnier / ſo Käyſer Conradus 2. An. 1019. zu Trier an der Moſel anbefohlen / gehorſambte Wolff Hr. von Brandiß.

Nach Anſtalt deß ſibenden Turniers / das man im Nahmen Käyſer Heinrichs 3. An. 1042. zu Hall in Sachſen an der Saal beruffen / betratten den Schau-Platz Hartwinus Graff von Hirſchberg / und Engelhart Graff zu Waſſerburg und Hall.

Wehrend deß achten Turniers / Anno 1080. in Augſpurg unter Herman Hertzogs von Schwaben Fahnen / ſchwungen die Lantzen N. Graff von Hochenbogen oder Arch / Paul Hr. von Brandiß / Dietrich Hr. von Liechtenſtein / und Arnold Hr. von Praunsberg.

Unter den Anweſenden deß neunten Turniers / wobey Ludolphus Hertzog in Sachſen / An. 1119. zu

zu Göttingen die Hauptmañſchafft geführt / kämpffte / Ernſt Graff zu Hirſchberg.

Zu Ehren deß zehenden Turniers / welches Welffo Hertzog in Bayern An. 1165. zu Zürch mit groſſem Unkoſten verlegt / erwiſen ihr Hertzhaffte / Ulrich Hr. von Annenberg / Berchtold und Hartwig Graffen von Hochenbogen / oder Arch / Johann Hr. von Brandiß / Friderich Hr. zu Caltern / Conrad Hr. von Firmian / Ehrnfrid Hr. von Freundsberg / Georg Fuchs / Hr. von Fuchsberg / Albrecht und Lupold Hr. von Liechtenſtein / Philipp Hr. von Heydorff / Andreas Hr. von Mätſch / Gundolph Hr. von Payrsberg / Antoni Hr. von Spaur / und Friderich Hr. von Wangen.

Bey dem zwölfften Turnier / das Käyſer Friderich 6. An. 1197. zu Nürnberg angeordnet / haben unterthänigen Vollzug geleiſt / Berchtold Graff von Hochenbogen oder Arch / Berchtold Hr. von Breyſach / Wolff Fuchs Hr. von Fuchsberg / und Gebhard Graff von Hirſchberg.

Auf das dreyzehende Turnier / zu welchem die Ritterſchafft am Rheinſtrom Anno 1209. eingeladen / zogen Wolff Hr. von Brandiß / Gebhard Graff von Hirſchberg / und Melchior Hr. von Vorſt.

Zu dem vierzehenden Turnier / ſo die Ritterſchafft in Francken A. 1235. zu Würtzburg hielte / rüſteten ſich Berchtold Graff von Andechs / Hertzog zu Meran / Seyfrid und Heinrich Fuchſen Hr. von Fuchsberg / Gebhart Graff zu Hirſchberg / Johann und Adrian Hr. zu Liechtenſtein / Johann Hr. zu Liechtenberg / und Friderich Hr. von Payrsberg.

Bey dem fünffzehenden Turnier / zu welchem die Ritterſchafft in Bayern An. 1284. zu Regensburg erbitten laſſen / ſeynd zu Willen worden Georg Hr. von Freundsberg / Wolff Hr. von Heydorff / Albrecht und Ludwig Hr. von Payrsberg / Hr. Andreas Mautner / und Hr. Andreas Trautſon.

Die

Die Zahl der Streitenden deß ſechzehenden Turniers / ſo auf Anſuchen der Ritterſchafft in Francken An. 1296. zu Schweinfurt beſchehen / vermehrten Johann Fuchs von Fuchsberg / Otto Hr. von Liechtenſtein / und Philipp Hr. von Schlandersberg.

Vor den Beywohnern deß ſibenzehenden Turniers / das A. 1311. die Ritterſchafft in Schwaben zu Ravenſpurg ernennt / gebrauchten ſich ihrer Stärcke Billegrinus Hr. von Heydorff / Eraßmus Hr. von Liechtenſtein / Wolff Hr. von Payrsberg / und Zangerus Hr. von Schneeberg.

Wegen deß neunzehenden Turniers / welches die Herolden der Ritterſchafft in Francken An. 1362. zu Bamberg angeſagt / ſetzten die Helm auf / Heinrich und Wilhelm die Fuchſen / Hn. von Fuchsberg.

Anfangs deß zwantzigſten Turniers / wobey An. 1374. zu Eßlinge / die Ritterſchafft in Schwaben die Haupt-Panier außgeſteckt / berennten die Wahlſtatt / Philipp Hr. von Brandiß / Georg Hr. von Freundsberg / Johann Hr. von Firmian / und Billegrinus Hr. von Heydorff.

Urſachen deß ein und zwaintzigſten Turniers / welches der Ritterſchafft in Schwaben zugefallen / An. 1392. in Schaffhauſen angangen / zogen den Harniſch an / Chriſtoff Hr. von Brandiß / Hr. Melchior von Caſtelalt / Reinhard Hr. von Glöß / Hillebrand Hr. von Heydorff / Wilhelm Hr. von Liechtenſtein / Hugo Hr. von Payrsberg / und Jacob Hr. von Schroffenſtein.

Zur Lobs-Vermehrung deß drey und zwaintzigſten Turniers / worzu die Ritterſchafft am Rheinſtrom An. 1403. von Darmſtatt die Außforderung überſchickt / zuckten das unverzagte Schwerdt Dietrich / Kilian / und Johann die Fuchſen / Hrn. von Fuchsberg.

Umb Erlangung deß Ehren-Kräntzl deß vier und zwaintzigſten Turniers / das die Ritterſchafft in Schwa-

Schwaben An. 1408. zu Heilbrunn am Neckar in Bereitſchafft hielt / haben Dietrich / Albert / und Adam Fuchſen / Hrn. von Fuchsberg / Johann Hr. von Freundsberg / Georg Hr. von Heydorff / und Georg Hr. von Liechtenſtein / Ehr eingelegt.

Dem ſechs und zwaintzigſten Turnier zu Lieb / worzu Graff Ulrich von Würtenberg An. 1436. in Mömpelgard alle Nothdurfft verſchaffet / haben ſich den Adelichen Fechtern zugeſellt / Egno Hr. von Brandiß / N. Fuchs / Hr. von Fuchsberg / N. Hr. von Heydorff / N. Hr. von Liechtenſtein / und N. Hr. von Schneeberg.

Unter den Helden deß ſiben und zwaintzigſten Turniers / wobey Hertzog Ludwig in Bayern Pfaltz-Graff beym Rhein Anno 1439. ſein Hofſtatt zu Landshut anerbotten / haben gewaffnet aufgewartet / Zangerus Hr. von Schneeberg / und N. Hr. von Wolckenſtein.

Im Angeſicht der Schildrichter deß acht und zwaintzigſten Turniers / wordurch An. 1479. die Ritterſchafft in Francken zu Würtzburg / ihren Nahmen durch die Welt wolte außſenden / vertratten den Tyroliſchen Adel / Georg Fuchs Hr. von Fuchsberg / und zween N. Hr. von Freundsberg.

Den ſchimmerenden Klingen deß dreyſſigſten Turniers / womit Hertzog Philipp Pfaltz-Graff bey Rhein An. 1481. ſein Großmüthigkeit an Tag gab / thaten Beſcheid Bernhard und Johann Fuchs Hr. von Fuchsberg / und Wolff Hr. von Payrsberg.

Den ein und dreyſſigſten Turnier / allwo Anno 1484. der Ritterſchafft in Schwaben Heer-Trommel und Trompeten zu Stuttgart klingten / verbeſſerten den rühmlichen Nachklang Johann Degenhart / Philipp / und Reinhard die Fuchſen / Hr. von Fuchsberg / auch Ulrich / Johann / und Adam die Hr. von Freundsberg.

Der Fränckiſchen Ritterſchafft auf dem drey und dreyſſigſten Turnier / in der Stadt Onoltzbach An.

1485.

1485. haben unerſchrocknen Stand gehalten / Johann Philipp / Conrad / Paulus / nnd Thomas die Fuchſen / Hr. von Fuchsberg / Johann Hr. von Freundsberg / und Ulrich Hr. von Schlandersberg.

Die Augen der Zuſehenden deß vier und dreyſſigſten Turniers / deſſen Meiſterſchafft die Ritterſchafft in Francken An. 1486. zu Bamberg ſich unterwunden / ergötzten mit manchem wohl-gemeſſenen Fechter-Streich Johann Hartung / und Thomas die Fuchſen / Hr. von Fuchsberg.

Der Erzehlung deß fünff und dreyſſigſten Turniers / deſſen Schau-Platz die Ritterſchafft in Bayern An. 1487. die Stadt Regensburg außerwehlt / haben ſich löblich einverleibt Johann Hr. von Freundsberg / und Johann Hr. von Payrsberg.

Dem ſechs und dreyſſigſten Turnier / ſo A. 1487. die Ritterſchafft in Francken zu Wormbs am Rhein fortgepflantzt / halffen ein Merckwürdige Endſchafft erreichen / Eckring Hr. von Brandiß / und Otto Hr. von Liechtenſtein.

Der

Der Gefürſteten Graffſchafft Tyrol

Berühmte Biſthumer

Trient und Brixen/

Nicht weniger

Geiſtliche Landſtände und Commenturen deß Hochlöblichen Ritter-Ordens / Abteyen und Clöſter ;

Samt dem Urſprung der Marianiſchen Gnaden-Bilder und Wahlfahrten/ in beeden Fürſtlichen Stifften Trient und Brixen/ wie ſelbige von P. Guilielmo Gumpenberger/ Soc. Jeſu, beſchriben worden.

Fürſtlich Stifft Trient.

Es iſt das Biſthum Trient eines von den erſten Liechtern/womit dem Allmächtigen ſein Recht-glaubige Kirchen zu beſcheinen Ihme belieben laſſen/dann ſchon in dem 45ſten Jahr nach der Himmelfahrt Chriſti/kame Hermagoras ein Lehr-Jünger deß H. Evangeliſten Marci und Biſchoff zu Aquilea diſer Enden an/ erbaute das erſte Gottshauß/und ſetzte Jovinum zu deſſen Vorſteher ein/deme iſt nachgefahren Abundantius, Claudianus, Magorianus, Aſpitus, Subacius, Valentinus, Genialis (oder wie andere wollen Fidelis,) Valerius, Guarinus, Magorianus, Theodotus, Probus, Montanus, Cyriacus und Aſterius, biß endlichen A. 383 Vigilius ein Edler Römer Theodoſii und Maxentiæ Sohn/unter Kayſer Hono-

rio, und Pabſt Damaſo ſein Vatterland verlaſſen / und mit ſeinen beeden Brüdern Claudiano, und Magoriano, den irrgängigen Schäflein biß in das Trientneriſche Gebürg nachgeilt / allda ihm der Aquileiſche Patriarch Abundantius, den Biſchöfflichen Hirten-Stab anvertraut / welches Ambt er mit ſolchem Eyffer verwaltet / daß in kurtzer Zeit faſt alle umbligende Orth von dem Götzen-Dienſt gereinigt / und durch vilfältig beſchehene Wunderwerck zur Chriſtlichen Bekanntnuß bewegt worden; und als er auch in dem Thal Rendena den Tempel Saturni zerſtört / haben die abergläubige Innwohner den H. Mann mit Stainen zu Todt geworffen / deſſen ſeeligen Leichnam ſein mitgehabte Prieſterſchafft nach Trient überbracht / und in dem von ihm auffgerichten / den H. H. Gervaſio und Prothaſio eingeweichten Thumb beygeſetzt; durch deſſen Fürbitt hat ſein hinterlaſſenes Biſthum nicht allein mit Geiſtlicher Blüh herrlich zu grünen angefangen / ſondern auch an zeitlichen Gütern reich-

reichlichen zugenommen/maſſen Kayſer Theodoſius, nachdem er von dem Heil. Baſilio An. C. 398. den H. Tauff empfangen/ diſem Stifft beede Thäler Legerinam und Urſinicum aigen gemacht/ Kayſer Carolus der Groſſe/ ſo Anno C. 814. das Leben beſchloſſen/ begabte es mit der Stadt Reiff und Herrſchafft Judicaria, wie auch Kayſer Conradus II. der Anno 1024. zur Cron gelangt/ mit der Stadt Botzen. Und ob zwar unter den Longobard-Bayeriſch und denen nachgangenen Herrſchungen der Fürſtlichen Graffſchafft Tyrol dieſes Stifft mannigfaltigen Trangſal und Abbruch erlitten/ ſo hat doch das hochlöblichſte Hauß Oeſterreich/ nachdem es Anno 1363. das Lands-Fürſtliche Gebiet übernommen/ ihme das Seinig vollkommen eingeraumbt/ und ſeithero in unterſchidlichen Fällen vermehren und erhalten helffen/ wie dann Biſchoff Albertus, deß Geſchlechts von Ortenburg/ Ertzhertzog Alberto und Leopoldo, am Mittwoch nach aller Heiligen Tag An. 1365. einen Brieff außgehändigt/ indeme

me er das hochlöblichſte Ertz-Hauß/ als Graffen in Tyrol/vor ſeiner Kirchen Erb-Vögt erkennet/und ihnen jederzeit hilfflich beyzuſtehen verſpricht/dergleichen Verträg auch unter Kayſer Friderico IV. Maximiliano I. und Ferdinando I. vorgangen/deſſen ungeacht aber/ ſeynd die Herren Biſchöff zu Trient würcklich unmittelbare Reichs-Fürſten/ welche auf alle Reichs-Täg beſchriben/ der Stimm und Sitz genieſſen/und dem Reichs-Anſchlagbuch einverleibt ſeyn/ und iſt Anno 1511 die Sach dahin verglichen worden / damit die Tyroliſche Landſchafft / und das Stifft mit zuſammengefügten Kräfften / allen Widerwärtigkeiten umb ſovil deſto gewachſſener ſeye/daß hochbeſagtes Stifft auch bey den Tyroliſchen Land-Tägen und andern Zuſammenkunfften durch Geſandſchafft erſcheine/ allda de Pace, Salute & Defenſione Patriæ mit berathſchlage/und zu ſolchem Ende ſeinen gewiſſen Antheil beytrage / hingegen es das hochlöblichſte Ertz-Hauß Oeſterreich gegen dem Reich enthebet / von

wel-

cher Verbündtnuß in dem Reichs-Abſchid zu Augſpurg *Anno* 1548. (§. 69. nachdem auch in der Regierungs-Handlung der Stifft Trient/und Brixen ꝛc.) ein mehrers zu leſē: Das Hochwürdige Thum-Capitel belangend/ (welches in erſt-erwenten Tyroliſchen Landſchäfftlichen Zuſammenkunfften ebenfalls auch ſein Ehren-Stell hat) beruhet in Hoch-Adelich und Hochgelehrten Mit-Glidern/ maſſen Kayſer Fridericus IV. von Pabſt Sixto IV. erhalten/ daß wenigiſt zween Theil der Thumb-Herren aus dem Römiſchen Reich: Oeſterreichiſchen Erb-Landen/ oder Biſthum Trient gebürtig seyn ſolten. Papſt Julius III. beſtättigte ſolche Befreyung mit Zuſatz/daß zu ſolch Thumherrlicher Würde/ keiner zugelaſſen werde/ er ſeye dann von Vätter- und Mütterlichem Stammen Adelich gebohren/oder aus der Zahl der Gelehrten/die wenigiſt 5. Jahr auf der hochen Schul den freyen Künſten obgelegen.

Der ſeithero regierende Biſchoff deß Stiffts zu Trient war Herr Franciſcus,

wel-

welcher aus dem Adelichen Geſchlecht derer von Albrecht entſproſſen; Er wurde Anno 1677. zum Biſchoff erwehlet / nachdeme ſein Vorfahrer Sigiſmund Adolph Graf von Thun mit Tode abgangen; Nachdemſelben wird gemeldet Joſeph Victor, aus gedachter Familie de Albertis, welcher auch Menſe Decembris Anno 1695. geſtorben; Von deſſen Nachfolger hat man keine gewiſſe Nachricht. Unter denen Wohlthätern dieſes Stiffts ſeyn vor andern nahmhafft/ Kayſer Theodoſius, ſo dem Stifft A. C. 398 einige Güter: Carolus M. welcher ihm die Stadt Reiff: und Kayſer Conradus II. die Stadt Botzen geſchencket und einverleibet hat/ wiewol daſſelbe Stifft von denen Longobarden und Bayern in vorigen Zeiten groſſen Schaden gelitten/ ſo darnach das Hauß Oeſterreich / nachdem die Graffſchafft Tyrol an daſſelbe kommen/ ihme viel widerum erſetzet: Weßwegen dann auch Biſchoff Albrecht ein Graf von Ortenburg / die Hertzoge von Oeſterreich und Grafen von Tyrol/ Herrn

Herrn Albert und Leopold in ſeinem an ſie abgelaſſenen Schreiben A. 1365. deß Stiffts Trient Erb-Vögte nennet/ wie dann auch das Stifft in Oeſterreichiſcher Protection iſt / und beyderſeits gewiſe Verträge unter Kayſer Maximiliano I. bey dem damahligen Kriege mit Venedig / und denn mit Ferdinando I. ſonderlich Anno 1511. auffgerichtet ſeyn / daß nemblich der Biſchoff denen Land-Tägē in Tyrol beywohnē/ von deß Landes Angelegenheiten rathſchlagen/ auch einen gewiſſen Anſchlag beytragen / hingegen das Hauß Oeſterreich verbunden ſolte ſeyn/ das Stift bey denen Reichs-Anlagen zu vertretten/ außgenommen den Speyriſchen Kam̃er-Unterhalt/ wiewolen nach der Zeit zwiſchen beyden Theilen Streit entſtanden iſt / und haben ſich die Biſchöffe/ ſonderlich Anno 1641. auf Reichs-Verſammlungen über Oeſterreich beſchweret/ als wenn die Protection zu weit extendiret, und das Stifft nur als ein Land-Stand gehalten wurde; davon unten bey Brixen ein meh-

rers zu finden / und wie ſich Oeſterreich gegen die Stände deß Reichs dißfalls verantwortet habe. In Geiſtlichen Sachen iſt vormahls diſer Biſchoff und Stifft dem Ertz-Biſchoff zu Aglar unterworffen geweſen ; In Weltlichen aber erkennet er / wie andere Biſthümer und Biſchöffe / den Kayſer und das Römiſch Reich. Der Biſchoff hat Jährlich bey 50000. Gulden Einkommens/und kan auf den Nothfall 9. biß 10000. Soldaten aufbringen: So hat er auch nebſt dem Stiffte viel Vornehme Lehen-Leute/ worunter Gefürſtete Grafen von Tyrol / die Grafen von Arco , Ladron , von Liechtenſtein / die Freyherren von Madrutzi und Wolckenſtein ſeyn : Vornehmlich ſeyn die von Madrutzi im Lande bekannt / als welche vor Zeiten deſſen Beherrſcher geweſen ſeyn. Unter denen Erb-Aembtern diſes Stiffts/ haben die Grafen von Thun das Schencken-Ambt/ und die Freyherrn von Firmian, ſeyn Erb-Marchallen. Das Dom-Capitul iſt ſeither aus XVIII. Cano-

Canonicis oder Capitularen beſtanden/ in nachbenahmter Ordnung:

1. Joſeph Victorius von Albrecht/ Dohm-Probſt.

2. Anthonius Piccolomini, deß Heil Reichs Graf. Dechant.

3. Carl Emanuel Veltulinus.

4. Bernhardinus Malanotti.

5. Johann Baptiſta, Graf von Ladron.

6. Anthon Craſinus, Freyherr von Mauburg.

7. Jacob Roborell von Freyberg.

8. Johann Michael Graf von Schauer.

9. Carl, Graf von Caſtro Barco.

10. Franciſcus Dominicus, Graf von Pötting.

11. Bonaventura von Albrecht/ Graf von Colico.

12. Wolffgang Georg/ Pfaltz-Graf am Rhein.

13. Frantz Anthon von Meaubeck.

14. Anthon Dominicus, Graf von Wolckenſtein.

15. Georg Sigismund von Sinnersberg.

16. Carl Ferdinand, Graf von Ladron.
17. Johann Baptiſta, Graf von Arco.
18. Franz Sigmund, Graf von Arco.

Fürſtlich Stifft Brixen.

GLeichwie in den aufgängigen Königreichen durch die damal entſtandene Arianiſch / Donatiſtiſch und Giovaniſchen Ketzereyen (wie Onophrius Panvinus lib. 4. Hiſtoriarum ſchreibt) der Teuffel den Meiſter ſpielte / als wolte GOTT hingegen die Nidergängige Länder / und ſonderlich diſe Tyroliſche Gegend durch ſeine Abgeſandte in dem wahren Glauben beveſtigen / zu ſolchem Ende hat Anno C. 360. unter Kayſer Joviano, und Papſt Liberio, oder wie das Proprium Brixinenſe redet / deme vor allem Glauben zu geben / zu Zeiten Kayſers Juliani, und Pabſts Damaſi I. der H. Caſſianus zu Sabiona oder Säben / allwo damalen (wie Graſſerus in ſeiner Schatz-Kammer meldet) ein Königliche Burg ſtunde / zu predigen angefangen / woven er aber

aber durch die Heydniſche Götzen-Knecht bald vertriben/und in der Flucht bey Imola oder Foriſyla in Welſchland/ von ſeinen eignen Schul-Kindern / auß Anſtifften der boßhafften Eltern/durch unterſchiedliche Marter umbgebracht worden / wie auß Petro de Natal. lib. 7. Cap. 58. und Cæſaris Baronii Martyrolog. Rom. ad 13. Aug. fol. 340. erſehlich. Diſem folget in Biſchöfflichem Hirten-Amt / laut Pauli Diaconi in Vita Mauritij, Matthæi Raderi in ſanctis Bavariæ part. 1. fol. 470. der H. Lucanus/ und ſelben/nach Zeugnuß Wigulei Hundii Metrop. Salisburg. Ingenuinus, wiewol auß Agaidobaldi Geſchichts-Beſchreibung abnehmlich/daß ſelbige Kirchen von dem H. Caſſiano biß auf den H. Ingenuinū allbereit 200. Jahr/und biß An. Chriſti 590. ohne Vorſteher geſtanden ſeye / welches auch glaublich/ weil wiſſend/ daß eben dazumal die grauſame Hunnen unter ihrem blutdurſtigen König Attila / faſt gantz Teutſch- und Welſchland verwüſt/und ſonderlich ebeutes Schloß Säben zu

Grund

Grund gericht / jedoch iſt vermuth und auß den Schrifften erhellend / daß nach dem Theodo der ander Hertzog in Bayern ſeine Widerſacher überwunden und die Tyroliſche Gräntzen mañlichen erobert / er auch dieſes Biſthum widerum erneuert / und in vorigen Wohlſtand werde gebracht haben. Ob nun Biſchoff Richbertus (wie Brunerus Annal. Boic. part. 2. lib. 9. fol. 670. will) oder der H. Albuinus der jenige geweſen / ſo den Biſchöfflichen Sitz von Säben auf Brixen überbracht / laß ich an ſeinem Orth bewenden; Gewiß iſt gleichwol / daß der 31ſte Biſchoff Hartwicus (wie mehrbeſagter Brunerus in obangezognen Annalibus vorgibt) die Stadt Brixen mit Mauren umbgeben / und St. Michaelis Pfarr-Kirchen erbauet habe. Sonſten iſt der Herr Biſchoff allda ein unmittelbahrer Reichs-Fürſt / der wegen Beſchützung deß Vatterlands / mit dem Graffen von Tyrol / und deſſen Land-Ständen / Krafft deß 11. Jährigen Land-Libell / in gewiſſer Verbündt- und Verwandnuß be-

begriffen/und iſt deſſen Weltliche Bottmäſſigkeit ſehr alt / in Erwegung der unterſchiedlichen Gnaden-Brieff Kayſers Ludovici I. Ludovici IV. Conradi I. Ottonis II. Henrici IV. und Friderici I. de Annis 814. 909. 616. 977. IIII. 1179. durch welche ſie Biſchoffen Landfrido, Meginwerto, Albuino, Hugoni, und Henrico den Kayſerlichen Schutz und Schirm verſprochen / und ſonderlich obwohlbedeuter Kayſer Fridericus I. Biſchoff Henrico das Jus Telonii, Pedagii, & Monetæ Cudendæ verlihen / wovon Aventinus in der Bayeriſchen Chronica lib. 5. fol. 324. und Wiguleus Hund. in Metrop. Salisburg. in Vita Hartmanni Epiſcopi Brixinenſis ein mehrers einführen; gleichwolen aber beweiſt Matthæus Burglechnerus in Aquila Tirolenſi Volum. 3. c. 27. daß die Herren Biſchoff vilmalen bey den Land-Tägen erſchinē/ſo die Hertzogen in Bayern als damahlige Fürſten in Tyrol angeſtellt / ſo erachtlichen wegen Beyhülff der Noth-leydenden Land und Leuth beſchehen.

Der

Der H. Kayſer Henricus verehrte zu Zeit Papſt Benedicti, VIII. dem Stifft die Herrſchafft Veldes in Crain 8. Meil von Labach ſambt den darzu gehörigen Unterthanen / neben der Inſul bey Unſer lieben Frauen in Wert genannt.

Unter den denckwürdigen Heiligthumen / ſo in diſer Thumb-Kirchen ruhen / iſt auch das Haupt der H. Jungfrauen Agnetis (dern Leben der H. Ambroſius lib. offic. 4. & lib. Epiſt. ad Virg. lib. 4. Epiſt. 34. & S Auguſtinus Sermon. 101. Item Cæſar Baronius in Martyrolog. Rom. ad. 21. Jan. fol. 38. beſchreiben / von welcher auch das Römiſche Breviarium ſagt / daß / als ſie Chriſtus der HErr zu einer Geſpons vermählet / und der künfftigen Marter-Cron verſichert / ihr ein ſchneeweiſſes Lämmlein an der rechten Seiten geſtanden ſeye / dahero bey etwelchen die Meinung entſprungen / es habe darumben diſes Fürſtliche Hoch-Stifft das Lämmlein in Wappen zu führen erwöhlet / welche Muthmaſſung aber etwas unſcheinbar / zumahlen

Eh-

Ehrenbenenntes Heiligthum Pabſt Damaſus II. welcher anvor Popo (oder wie Ant. Cicarelus in Vita Pontificum fol. 154 will) Stephanus geheiſſen/ und Biſchoff zu Brixen geweſen/ dahin verehrt/ nachdem ſich diſes Stiffts lang anvor deß jetzigen Wappens bedient hat/ ſo iſt auch hoch-bedachter Kirchen rühmlichen zuzuſchreiben/ daß vor Alters die Hertzogen in Bayern das Erb-Marſchall: Die Hertzogen in Kärnten das Erb-Cammerer: die Hertzogen zu Meran/ das Erbſchenck- und die Hertzogen in Schwaben/ das Erb-Truckſäß-Ambt allda getragen; wie dann auch noch gegenwärtig vil Hoch- und Adeliche Häuſer derſelben mit Lehen-Pflicht zugethan. Das Hochwürdige Thumb-Capitel daſelbſt/ (welches in Hoch-Adelichen und Gelehrten der H. Schrifft / und beeder Rechten/ die einer diſer Wiſſenſchafft auf einiger ordentlicher Hohen-Schul ohne Unterbruch obgelegen/ beſtehet) hat bey den Tiroliſch-Landſchäftlichen Zuſammenkunfften vermög der aufgerichten Verträg

auch ſeine Ehren-Stell/ ſo ſie zu ſolchen Begebenheiten / auß einen ihren Mit-Glidern zubeſetzen pflegen.

Der jenige / welcher vorhero bey dieſem Stifft den Biſchofs-Mantel getragen; iſt Herr Paulinus Mayrs/den ſeine Tugend/und darauf erfolgte Ehre mehr als ſein Geſchlecht berühmt gemachet; Er wurde Anno 1677. zum Biſchoff allhier erwöhlet / nach dem Sigismundus Alphonſus Graf von Thun/ als deſſen Vorfahrer/geſtorben. Gemelter Paulinus Mayrs/ſtarb 1685. an deſſen Stelle ward Menſe Nov. dicti Anni erwöhlet/Joh. Franc. aus dem Tyroliſchen Hauſe Kuhn von Auer, welchen gefolget Caſparus Ignatius , auß der Familie der Hn. Grafen von Kinigle. Das Stifft Brixen iſt/wie man berichtet vormals zu Sabiona, einer Stadt in Tyrol gehörig geweſen / allda S. Caſſianus im 4. Jahr hundert die Chriſtliche Religion fortgepflantzet/und die Inwohner von dem Heydenthum bekehret hat / nachmals aber deßwegen von denen Unglaubigen hingerichtet worden.

Zu

Zu welcher Zeit aber die Verſetzũg diſes Biſthums von Sabiona nach Brixen geſchehen ſey / kommen die Scribenten nicht überein; Einige zwar meinen / daß ſolches unter dem XXVIII. Biſchoff Albino geſchehen. Das Aufnehmen und Privilegien mehr gedachten Stiffts / werden vornehmlich nachfolgenden Röm. Kayſern zugeſchriben / als Kayſer Ludwig I. Ludwig IV. Conrad I. Otto II. Heinrich IV und Friderich I. wie aus denen Kayſer-Begnadigungs-Briefen / ſo in dem Biſchöfflichen Archiv verwahret ligen / von Anno 814. 909. 916. 977. 1112. mit mehrerm zu zu ſehen. Kayſer Heinrich II. hat dem Stifft die Herrſchafft Veldes mit der Inſul / bey Unſer lieben Frauen genant / geſchencket. Dieſes Biſttum iſt unter deß Hauß Oeſterreich Schutz / wie das Stifft Trient / und wird gleich falls in denen Reichs-Anlagen / außgenommen die Cammer-Gerichts Unterhaltung / von Oeſterreich vertretten / Krafft derer unter beeden Theilen auffgerichteten Defenſions-Tractaren :c. Jedoch

doch/daß der Biſchoff ſamt dem Stifft/ gleich dem zu Trient ein unmittelbarer Reichs-Stand ſeyn und bleiben/ auch niemand / als den Röm. Kayſer und das Heil. Reich/ vor ſeine Ober-Herren erkennen ſolle: wie ſolches aus der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stånde hierüber eröffneten Bewilligung von Anno 1548. dieſes Inhalts zum Theil erhellet: Daß Stifft Trient/ Brixen und Gottshauß Murbach/ in gemeinen fürfallenden Reichs-Anſchlägen/ von Oeſterreich würcklich zu vertretten/ und ihre angebührende Anſchläge / auſſerhalb der Unterhaltung deß Kayſ. Cammer-Gerichts/ ſo obgemeldte Stifft und Gottes Hauß ſelbſt zu leiſten ſchuldig/ jederzeit zu erlegen und zu bezahlen. Worein dann Anno 1548. die Chur-Fürſten/ Fürſten und gemeine Stånde deß Reichs conſentiret/ doch alſo/ daß gedachte Stiffter und Gottes-Hauß ſonſt bey ihrer Fürſtl. Dignitåt und Stimm/ Seſſion, Rechten und Freyheiten unbeſchweret bleiben/ auch dem Rheiniſ. Crayſe ſeine Gerechtigkeit

am

am Gottes-Hauſe Murbach/dariñen es gelegen/vorbehalten. vid. Reichs-Abſchied/1548 §. nachdem auch in der &c. Er iſt aber nachgehender Zeit zwiſchen obgemelten Stifftern und dem Hauſe Oeſterreich/von wegen der Jurisdiction, und Landes-Collectirung/auch andern dergleichen Beſchwerungen/wordurch derer Stiffter Reichs-Immedietät gekräncket/Strittigkeit vorgangen/worüber ſich dieſelben gegen Oeſterreich bey denen Chur-Fürſten und Ständen auf Reichs-Verſammlung/ zu unterſchidlichen mahlen beklaget/ unter andern nachfolgenden Inhalts:

„Die Protection werde an Seiten „Oeſterreich oder Tyrol zu weit ex„tendiret, und man wolle ex parte Tyrol „über das Stifft Brixen deß Juris Supe„rieritatis ſich anmaſſen/ deß Juris Col„lectandi gebrauchen/Sammel-Plätze „darinnen geben/die Stifftiſche Unter„thanen/ gleich denen Tyroliſchen/ zu „belegen/ auch die Stifftiſche Beam„te zu beſchreiben/ welchen Actibus, als „man ſich opponiret/wären dem Stifft

 alle

„alle Gefälle und die Commercien in „der Graffſchafft Tyrol geſperret.

Derotwegen Anno 1636. bey dem Chur-Fürſtl. Collegial Tag an Kayſ. Majeſtät der Chur-Fürſten Interceſſion außgebracht / bey welchen das Stifft vor immediat dem Reich angehörig / vor undiſputirlich gehalten worden: Hierwider hat man à parte Oeſterreich folgender maſſen geantwortet.

„Daß man ihres Theils niemahls „bedacht geweſen / die Stiffter Trient „und Brixen ihres Standes / Stimm / „Seſſion und andern Regalien zu entſe-„tzen / und ſelbige dem Reich zu entzie-„hen: Oeſterreich aber hätte vil Ge-„rechtigkeit auf dieſen Stifftern von „zwey und dreyhundert Jahren in con-„tinuirlicher Poſſeſs hergebracht ꝛc.

Es hat das Stifft Brixen viel vornehme Lehen Leut / worunter auch die Gefürſteten Grafen von Tyrol eines Theils ſelbſt begriffen. Was die Erb-Aembter bey dieſem Biſtthum anbelangt / ſeynd dieſelben Nachfolgende; als erſtlich das Marſchall-Ambt / welches

ches die Freyherrn von Welsberg verwalten: zum andern / das Cämmerer-Ambt / ſo die Freyherrn von Felß: drittens / das Schencken-Ambt / ſo die Grafen von Thun: Und den vierdtens / das Truchſäß-Ambt / ſo die Grafen von Wolckenſtein aufhaben.

Das Dohm-Capitul betreffend / ſo ſeynd in demſelben XIX Canonici, oder Capitularen, theils vom Geſchlecht / theils Gelehrte / welche ſeithero in nachbenahmter Ordnung beſtanden: als

1. Wilhelm / Freyherr von Rungelſtein / Dohm-Propſt.

2. Johann Oswald / von Mittrerhofen / Dechant,

3. Johann Georg von Biſtein.

4. Virgilius Manzius, S. Theol, D.

5. Georg Joachim von Winckelhofen

6. Carl Hannibal Freyherr von Welsberg.

7. Chriſtoph Haim. IVD.

8. Franciſcus Freyherr von Entzenberg.

9. Thomas von Mornberg.

10.

10. Guidobaldus Vigilius, Graf von Thun.

11. Franz Anthon Columna, Frey-herr von Vels.

12. Ferdinand Carl/ Freyherr von Welsberg.

13. Chriſtoph Prigg/ J. U. Lic.

14. Matthias Jenner/ S. Th. D.

15. Johann Franc Khuen von Auer.

16. Johann Anthon/ von Zephern/ S. Theol. D.

17. Jacob Philipp/ von Millug.

18. Wolffgang Georg/ Pfaltz-Graf am Rhein.

19. Johann Jacob/ Perckhofer. S. Th. D.

Geiſt=

Geiſtliche Landſtänd/ Der Fürſtlichen Graffſchafft Tyrol/ Commenturn deß Teutſchen löbl. Ritter-Ordens.

Nachdem in der heiligen Stadt Jeruſalem/ bereits die Tempel Herrn und Johanniter im Schwung waren/ ordnete ein Teutſcher reicher Innwohner allda vor die aus ſeinem Vatterland kommende Pilger/ ein Unterhaltungs Herberg/ worinnen ſich die Teutſche Edel-Leuth in den Wercken der Lieb/ und zu Beſchützung der Chriſtenheit/ auch in den Waffen übten; Fridrich Hertzog in Schwaben alsdann erhobe diſe Geſellſchafft der geſtalten/ daß der jetztmahlige Teutſche Orden An. 1190. daraus entſprungen. Deſſen erſter Großmaiſter Heinrich von Wad-

poth geweſen / dem ward von dem Patriarchen zu Jeruſalem / aus Befelch Papſt Cœleſtini III. unſer lieben Frauen Behauſung auf den Berg Sion eingeben / neben dem weiſſen Ordens-Kleid / und ſchwartzē Creutz. Henricus VI. Römiſcher Kayſer / verlihe ihnen das weltliche Schwerdt / neben der Erlaubnuß / ihre Adeliche angehende Mit-Brůder zum Ritter zu ſchlagen. Uber vil Jahr hernach / hat Waldemarus / König in Dennemarck / die Preuſſen zwar mit Waffen zum Chriſtlichen Glauben gezwungen / ſie fielen aber mehrertheils widerumb zur alten Abgötterey / und grauſamen Verfolgung der Rechtglaubigen / dahero die übrige Chriſten die Teutſche Ordens-Brůder umb Rettung angeruffen / welche dann unter ihren Großmaiſter Hermanno von Saltza hertzhafft erſchinen / und in kurtzer Zeit gantz Preuſſen in ihren Gewalt gebracht / zu Vergeltung diſer unſterblichen That / iſt den Teutſchen Ordens-Rittern auß Päpſt: und Kayſerlichen Vollmacht Honori III. und Friderici II.

die

die Botmäſſigkeit deſſelbigen Hertzogthumbs eingeraumbt worden / warinnen ſie die Veſtung Mariaburg erbaut/ und nicht allein daſelbſten die Chriſtenheit Handgehabt / ſondern auch das Glaubens-Liecht den Litauern / und Liffländern angezündet; Nit weniger iſt denckwürdig / wie Augenſcheinlich die himmliſche Hilff diſem Hochlöblichen Orden beygeſtanden/ in deme Walterus von Pletenberg/der 41. Großmaiſter in Liffland mit 12000. der ſeinigen die Haydniſch und Ketzeriſche Moſcowiter ſo hertzhafft angegriffen/ daß ihrer 100000. auff dem Platz bliben / der Creutzherriſchen hingegen nitmehr als ein eintziger abgangen/wie ſolches weitläuffiger erzehlt Bozius ad An. M. D. de rebus bell. contra Machiavel. cap. 3. & lib. 8. de ſign. Eccl ſ. cap. 7. §. nunc. rc. Eben umb ſelbe Zeit ware dieſer löbliche Orden in Tyrol anweſend/ und vermög viler Briefflichen Urkundten bey den Tyroliſchen Lands-Fürſten in hohen Würden; wer aber der erſte Stiffter deß Land-Commenturlichen Sitzes ge-

geweſen/iſt nicht aigentlich: dabey aber wiſſend/daß folgende benahmſte Herrn Land Comenturen denſelben rühmlichen vorgeſtanden.

Die dieſer Land-Commenda unterworffne Teutſche Häuſer betreffend / war das zu Trient/erſtlichen ein Cloſter deß Ordens S. Auguſtini zu unſer L. F. Crönung genannt/welches A. C. 1225. Papſt Innocentius IV. den Teutſchen Herren zugeaignet.

Das andere zu Lengmoß auf dem Ritten/ hat Bernhard von Lengmos/ welcher das Creutz angenommen/ und der erſte Land Commentur geweſen/von ſeinen Eygenthumbs-Gütern Anno 1227 geſtifft.

Das dritte zu Schlanders in Vintſchgey/hat Kayſer Friderich II. An. 1235. aufgericht/ und mit gewiſſen Einkommen / beſchenckt.

Das vierdte zu Stertzing / erbaute Hugo Graf von Tauffers/und ſein Gemahl Adelheit ein gebohrne Gräfin von Hirſchberg An. 1263.

Von Enthöbung deß Reichs-Anſchlags

ſchlags deß Teutſchen Ordens diſer Bal-
ley/ von den Hochlöblichiſten Ertzhauß
Oeſterreich/ iſt zu leſen Leonardus
Wurffenbain. Relat. hiſt. Habs, Auſt.
f. 304.

Nahmen der H. H.
Land-Commenturn.

Bernhardus zu Lengmoß war Land-
Comentur an der Etſch/ An. 1227. Fri-
dericus deſſen Zunahmen unbekant/
kam zur Land-Comenturey An. 1240.
Henricus von Welſenberg/ An. 1253.
Ahohotus An. 1257. Vdalricus von
Wirckenhoffen/ An. 1269. Wolfromus
von Adlmansfeld/ An. 1277. Conradus
von Tunßtauf/ Anno. 1285. Otto von
Engelshofen An. 1294 Albreechtus
Mager/ An. 1296. Hartmanus/ Graf
Helffenſtain/ An. 1297. Conradus von
Schnierſtatt/ An. 1304. Henricus von
Glina/ An. 1305 Leopoldus von Wen-
ding/ An. 1308. Gottfridus Graff zu
Hennenberg. An. 1320. Albrechtus
Hertzog zu Braunſchweig/ An. 1338.
Henricus von Unterberg/ An. 1341. Jo-
annes

annes Nothafft / *Anno* 1355. Ego Graf von Tibingen / *An.* 1368. Ludovicus Hagg / *An.* 1371. Wolffgangus von Kolrat / *An.* 1375. Wolffgangus von Zullenhart / *An.* 1378. Ludovicus Waffler / *An.* 1383. Petrus von Ried / *An.* 1389. Joannes von Riedern / *An.* 1396. Walrabus von Schaffenberg / *An.* 1405. Joannes von Hochſchlitz / *An.* 1409. Fridericus von Wirckherau / *An.* 1417. Georgius Eglinger / *An.* 1420. Gottfridus von Niderhauß / *An.* 1437. Ludovicus von Landſee / *An.* 1447. Joannes Moſauer / *An.* 1451. Joannes von Fenningen / *An.* 1458. Henricus von Freyberg / *An.* 1481. Georgius Räning / *An.* 1487. Ludovicus von Hirnhaim / *An.* 1488. Wolffgangus Neuhauß / *An.* 1495. Henricus von Knöringen / *An.* 1504. Bartholomæus von Knöringen / An. 1534. Engelhardus von Roſt / *An.* 1541. Lucas Römer Freyherr von Maretſch / *An.* 1581. Andreas Joſephus, Freyherr zu Spaur und Valör / *An.* 1598. Georgius Merl, Ulrich von Wolckenſtain *An.* 1626. Joann Gaudentz von Wolckenſtain / *An.* 1638.

Ste

Georg Nicolaus Wintler *An.* 1661.
Herr Johann Jacob deß H. Römiſchen Reichs-Graf von Thun/ der Röm. Kayſerlichen Mayeſt. gehaimer Rath/ und würcklicher Cammer-Herr.

Cloſter St. Georgenberg.

Anno 1000. Verlieſſe Radoldus, ein Edler Herr von Aibling auß Bayern/ die Weltliche Zergänglichkeit/ und entfloche in Pilgers Klaider in das rauche Gebürg bey Schwatz/ daſelbſten er ſich etlich Jahr in einer Höle/ mehr durch Göttliche Krafft als leibliche Nahrung aufhielte/ weilen er aber ein Begierd bekam/ daſelbſt ein Kirchen aufzuführen/ kehrte er widerumb nach Hauß/ entdeckte das Vorhaben ſeinem Herrn Brudern/ und bewegte ihn das Gebäu vorzunehmen/ da beſchache vilmal/ daß die Wercks-Leuth beſchädigt/ und Blutrünſtig wurden/ welche mit Blut beſprängte Schaiten/ zwo weiſſe Tauben hinweg: und an das Orth deß jetzigen Gottshauſes getragen/ gleichſamb wolten ſie damit den Grund der künfftig

Geiſt-

Geiſtlichen Wohnung außſtecken; nach-
dem dann erdeutete Herrn von Aibling
hieraus den Himmliſchen Befelch er-
kennt/ haben ſie ſelbiger Ende das vor-
genommene Werck fortgeſetzt/ und nach
Vollkommenheit deſſen/ neben andern
Heiligthumben auch mit dem Armb-
bein deß H. Martyrers Georgii be-
reicht; bald hernach geſellten ſich noch
drey andere Adeliche Jüngling der Ge-
ſchlechter von Schliters/ Freudens-
berg und Säben zu den erſtern Ein-
ſidlen/ biß endlich Kayſer Heinrich da-
hin ein Abtey geordnet/ allwo mit Bey-
hilf Reginberti von Athmundt der H.
Benedictiner Orden eingeführt/ und
Eberhardus *An.* 1138. unter Pabſt In-
nocentio II. den 30. April zum erſten
Vorſteher beſtellt worden.

Cloſter Grieß.

Arnoldus ein Graf von Marit oder
Margreit/ Herr zu Greiffenſtein/ und
Mechtildis ein gebohrne Gräfin von
Voley aus Bayern/ erbauten mit Ein-
rathen Salomonis Biſchoff zu Trient/
den

den Chor-Herren S. Auguſtini ein Verſamblung/unweit der Stadt Botzen/ anjetzt die Kayſer-Au. An. 1167. weilen dann der vorbeyrinnende Etſch-Strohm allda den Grund mercklich zu ſchmälern anfieng/ als hat An. 1406. der Durchleuchtigiſte Ertz-Hertzog Leopold von Oeſterreich/ die uhralte Fürſtliche Burg zu Grieß (Baradein/ oder Præſidium Tiberi) hierzu verehrt/ wohin man auch An. 1417. nachdem das Gwäſſer die erſte Stell faſt gäntzlichen verſchwembt/ das Cloſter überſetzt/ und von dem dabey ligenden Land-Gericht/ Grieß genennt hat.

Stifft Inichen.

Diſes Stifft ward zu Ehren der Glorwürdigiſten Himmels-Königin/ und St. Candido, Ertz-Biſchofs und Martyrers/ deſſen Leichnamb allda ruhet/ von Kayſer Ottone dem erſten An. 925. mit Einſtimmen Papſt Leonis VI. aufgericht/ und mit Einkommen auf 20. Chor-Herrn/ ſambt einem Propſten/ und Dechant begabt/ obwolen wegen

außgeſtandner Brunſten/ und anderer Zufäll/ die Zahl ſich biß auf 4. anweſende Capitel-Herrn gemindert/ ſo wird doch ſolches Capitel unter die Tyroliſche Land-Ständ gezehlt/ und zu den Land-Tägen beſchriben.

Cloſter Mariaberg.

An. 1090. Bereitete Graf Eberhard von Montforth/ zu Schulß im Engedein/ ein herrliche Beſitzthum vor die Brüder deß Ordens S. Benedicti, welcher 40. Jahr hernach durch das hohe Wetter in die Aſchen gelegt/ doch von den Gräfflichen Erben mit groſſem Unkoſten widerumb verbeſſert worden; gleichwohlen aber wolte es durch Göttliche Schickung auch das andermahl keinen Beſtand haben/ ſondern Udalricus von Traſp führte die Ordens-Leuth *An*. 1146. mit ſich in das Vintſchgey/ und als er daſelbſten das vor ſie angeſehene Gebäu bereits unter das Tach gebracht hatte/ fiele es nicht ohne ſein groſſe Beſtürtzung zu Hauffen/ in diſem Trangſal dann/ war nichts mehr übrig/ als daß er ſich durch

eyf-

eyfriges Gebett den eigentlichen Willen Gottes erkundigte; kaum hatten die Seufftzer die Wolcken durchgetrungen/ ſihe/ da erſcheinen auf dem Berg/ wo jetzt das Cloſter ſtehet drey hellſcheinende Liechter/ unfehlbar vordeutendt/ daß eben an diſem Orth künfftig das Feur deß Heil. Geiſtes unaufhörlichen brinnen: und der löbliche Wandel/ der daſelbſt wohnenden Geiſtlichen / der Welt vorleuchten werde. Udalricus ſelbſten begabe ſich unter diſe Zahl/ und ſein Gemahlin Utha, mit ihrer Magd Werentruda, ſchiffte aus groſſem Eyfer zu den Fußſtapffen deß Erlöſers in das heilige Land/ allda ſie auch dem Schöpffer ihren ſeeligen Geiſt aufgeopffert. Nach verwichnen Jahren/ hat Arnoidus Graf von Greifenſtein/ Mariæ Henrici Grafens von hohen Eppan/ und Mechtildis Grafens Hugonis von Mätſch hinterlaſſne Wittib / groſſen Theils ihrer Gütter diſer Abbtey eigen gemacht/ und ſonderlich Algottus, Biſchoff von Cur mit Guthaiſſen Papſt Adriani IV. hieher nahmhaffte Schan-

ckungen gethan/welche zu erhalten/ ihnen die Herrn Abbt ſo angelegen ſeyn laſſen/daß dern der XIV. Hermanus von Schönſtain *An.* 1304. Grafen von Mätſch/ deme er wegen Eingriff der Geiſtlichkeit ſcharpf zugeredt/ getödet/ und alſo dem Fahnen der Blutzeugen Chriſti einverleibt worden.

Frauen-Cloſter zu Meran.

Euphemia, Ottonis Hertzogs auß Kärnten/und Grafens zu Tyrol hinterlaßne Wittib/(welche diſen ihren Ehe-Herrn 37. Jahr überlebt/ und zweyer Töchter Eliſabethæ, König Peters in Sicilia/ und Deſarentæ, Rudolphen Pfaltz-Grafens bey Rhein Gemahl/ Frau Mutter geweſen iſt) *An.* 1300. die erſte Fortpflantzerin diſes Jungfräulichen Blumen-Gartens geweſen/ welchen König Heinrich *An.* 1311 in abſonderlich Lands-Fürſtlichen Schutz aufgenommen/und vermuthlichen auch befürdert/daß diſe Vorſteherin von damahlen an/zu den offenen Land-Tägen

be

beruffen/ und für einen Mit-Stand geehrt wird.

Cloſter Welſch-Michael.

Udalricus und Henricus ſein Sohn/ Grafen von Eppan/ welche gleichwohl nit wie andere wollen / die letzte ihres Nahmens geweſen/ſtiffteten An. 1145. in ihrer Herrſchafft Königsberg / ein Unterhalt der Chor-Herrn S. Auguſtini, welche anvor bey S. Florian dem Gottesdienſt oblagen / und alsdann mit Gutheiſſen Papſt Lucii II. und Einrathen Altmanni, Biſchoffs zu Trient/dahin zohen/und alſo dem Cloſter S. Michaël den Anfang gemacht / darzu bedeute Grafen einen groſſen Theil ihres Vermögens verſchaffen/wie auch jeden Propſten ihr Stammen Wappen fürohin zu führen bewilligt. Marggraf Ludwig von Brandenburg / und Lands-Fürſt in Tyrol verlihe ihnen An. 1260. mit Vorwiſſen Papſt Innocentii VI. die Pfarr Salurn, und andere geiſtliche Einkünfften.

Closter Neu-Stifft

Unter andern rühmlichen Eygenſchafften eines wolſtändigen Hirten / ward dem ſeeligen Hartmano Biſchoffen zu Brixen nicht mehrers angelegen / als wie er die Arbeiter im Göttlichen Weinberg vermehre / dahero er Rembertum von Säben / bey einem damalen mit vilen Reichthumb geſegneten / und auf dem Schloß Säben wohnenden Herrn inſtändig anhielt / ein Sitz für die Chor-Herrn deß H. Auguſtini zuverſchaffen / weilen ſelber ſich aber mit dem entſchuldigt / daß er neben einer Tochter Iſila (welche mit Henrico Garano von Latzfons verehlicht war) noch einen Sohn Udalricum zum Erben hätte / als gefiele GOtt auch diſe Verhinternuß auß dem Weeg zu raumen / und den Minderjährigen Udalricum zu ſich abzufordern. Diſemnach hat Rembertus, und ſein Gemahl Chriſtina einen gewiſſen Grund außgeſehen / welchen zwar ſelber Zeit Arnoldus von Rottenegg / als ein Landfürſtlich Tyro-

li-

kiſches Lehen in hatte / warauf Anno 1141. unter Papſt Innocentio I. Conrado III Römiſchen Kayſer/ und Eberhardo I. Ertz-Biſchoffen von Saltzburg/ das jetzige noch ſtehende löbliche Cloſter Neuſtifft vollendet worden/ welches alſo zugenommen/ daß bald hernach daraus Conradus das Geſchlecht von Rodanck oder Rodnegg/ und Berchtoldus Ertz-Hertzog Fridrichs von Oeſterreich/ damals geweſter Cantzler die Biſchöffl. Brixneriſche Inful aufgeſetzt/ ſeythero die nacheinander herrſchende Fürſten in Tyrol ſich der Caſten-Vogtey dieſes Gotts-Hauß angenommen / und deme auch die Weltliche Bottmäſſigkeit über gewiſſe Unterthanen eingehändigt. An. 1190. wie auch An. 1234. erlitte die Kirchen allda durch Feuerbrunſt etwas Schaden / welcher Mangel aber alſobalden erſetzt/ und ſonderlich An. 1477. der fordere Theil ſehr koſtbar und zierlich erneuert worden/ An. 1525 haben die aufgeſtandene Bauren dieſe Geiſtliche Güter überfallen / und in dieſer vermeſſenen Plünderung auch vil Reli-

quien, Geſchichten/ und Schrifften entzogen.

Cloſter Stambs

Hat erſtlichen Mainhardus II. Hertzog zu Kårnten/ auf Antrib ſeiner Frauen Gemahl Eliſabethæ, Ottonis, Fürſtens in Bayern Tochter / und Conradi, Römiſchen Königs, hinterlaſſene Wittib/ deren Sohn Conradus Hertzog in Schwaben/ neben Friderico von Oeſterreich / einem Herrn Schwagern von Carolo Andegavenſi zu Neapel enthaupt worden/ An. 1272. in Form einer kleinen Capellen angefangen/ und hernach mit 12 Geiſtlichen deß Orden S. Bernhardi) ſo er neben dem erſten Abbt Henrico von Hanſtåtten von Kayſersheimb beruffen/ beſetzt/ und mit genugſamen Unterhalts Mittlen verſehen/ welches hernach das Hochlöblichſte Ertz-Hauß Oeſterreich mit noch mehrern anſehnlichen Schanckungen vermehrt/ und An. 1387. ſich der Caſten-Vogtey daſelbſten unterwunden. Es iſt allda die Haupt-Begråbnuß der vorlang-verſtorb-

ſtorbnen Lands-Fürſten in Tyrol/und ein groſſer Schatz koſtbahrer Heiligthumben/ unter welchen das Haupt deß H. Zachariæ, das von dem Griechiſchen Kayſer Joanne Baleologo herkommen/ An. 1360. in diſem Gottshauß die Ruheſtat erwöhlt.

Cloſter Schnals.

Als der Heil. Brunno zu Pariß in Franckreich/ den freyen Künſten oblage/ begab es ſich An. 1028. daß daſelbſt ein Rechtsgelehrter/ den jederman für ein Spiegel der Andacht hielt / ſtarbe: als nun der entſeelte Leichnamb zur Beſtättnuß getragen wurde/richtete ſich diſer Unglückſeelige/ an Leib und Seel todte Gleiſner dreymahlen auff/ und bekannt/daß er vor dem Richter-Stuhl Gottes angeklagt/verurtheilt/ und verdambt seye; ſolch erſchröckliches Beyſpihl bewegt Brunonem, daß er mit Vergünſtigung deß Gratianopolitaniſchen Biſchoffs Hugonis (deme ſein Ankunfft durch ſiben hellſcheinende Stern angedeutet wurde) neben 6. Mit-eyffrigen

rigen das Irrdiſch verlaſſen / in ein Wildnuß entwichen / und das ſtrengen Geſatz der Cartheuſer vorgenommen. Diſer Art der Diener Gottes dann hat Heinrich, Graf Mainhards von Tyrol jüngſter Sohn / der nechſt der Lands-Fürſtlichen Hochheit in Tyrol / auch den Tittl eines Königs in Polen und Böhmen geführt / ein Wohnung in dem Theil Schnals einraumen / und zu Ehren aller Engel einweihen laſſen / mit Befehl / daß jeder Vorſteher nicht allein unter den Tyrliſchen Land-Ständ ſeine Platz habe / ſondern auch das Erb-Ambt eines Caplans zum ewigen Zeichen tragen ſolle.

Cloſter Suneburg.

Volcaldus, Graf Ortweins zu Görtz Sohn / beſaſſe das Schloß Suneburg / weilen er aber den Mönch-Stand erwählt / und von ſeiner Frauen Schweſter Berchtunda, der andern Abbtiſſin deß Cloſters S. Georgen am Lang-See / (welches erdeutes Herrn Ortweins Frau Gemahl Weichtburga, Gräfin von

von Spanheimb/mit Hülf deß H. Hartwigs / deß XIII. Ertz-und 22. Biſchofs zu Saltzburg/ GOtt zugeeignet) ermahnt wurde / ſolche ſeine Burg Suneburg/in ein Frauen-Cloſter unter der Regel deß H. Benedicti zu veråndern; als übergabe er ſein Gericht Enneberg/ und andere in Puſterthal ligende Güter zu diſem Ende An. 1018. mit Vorbehalt der Caſten-Vogtey/ waraus als dañ erdeute adeliche Frauen Abbtey erwachſen/ dern vorſtehende Aebbtiſſin etwelche dem Fürſtlichen Titul zuſchreiben/ und ſolche Stands-Erhöhung von Kayſer Henrico II. beſchehen zu ſeyn/ vorgeben.

Cloſter Wiltau.

*A*ntoninus der Römiſche Kayſer / gedenckt in ſeinem Itinerario , in welchem er die Straſſen auß Welſch-in Teutſchland / mit ſonderem Fleiß beobachtet/ einer Gegend Veldidena genannt/ welches Zweiffels ohne/ und weilen es von Bertio ſelbſt betheuret wird/ eben

eben das Ort ſeyn muß/ wo dermahlen das Cloſter Wiltau ſtehet/ daß zugleich die unterſchidlich mit Antonini, Septimi, Severi, Aurelii, Galbæ, und Iuliani, Namen/ und Zeichen überſchribene Stain/ wie nicht weniger die erfundene Römiſche Müntz-Pfenning glaublich machen. Nachdem nun/ wie wir ſchon oben erzehlt / Theodo, Hertzog in Bayern/ ſich diſes Lands bemächtigt / kam lang hernach als A. C. 860. auß Welſchland/ oder wie andre wollen/ vom Reinſtrohm/ ein ungeheurer Riß Heymañ mit Namen/ deſſen wahr ſeyn ſolle des Keñ-Bild 12. Werck-Schuch hoch/ neben dem Schwerdt und Schild/ ſambt der Zungen/ die er einem allda befindenden Trachen außgeriſſen/ annoch gewiſen wird.) diſer Enden an/ und weilen ſich im Obern Ynthäl bey Seefeld ein ihm an Gröſſe und Stärck nit ungleicher Held/ Thyrſus geheiſſen/ aufhielt/ überzog und erſchlug ihn Heymann/ als einen beſorgenden Widerſacher; ſolch von ihm dann hernach erkennte Unthat abzubüſſen/ erbaute er zu gedachtem Veldidena

eln

ein Kirchen/ warinnen er An. 878. begraben lag/ und wollen etliche/ daß hernach die Benedictiner allda ein Zeitlang dem Gottes-Dienſt obgelegen ſeyn/ den jetzigen Stand aber belangend/ hat Reginbertus, Biſchoff zu Brixen/ die Chor-Herrn An. 1130. dern Clöſterliche Verſamblung kurtz zuvor An. 1124. der H. Norbertus Ertzbiſchoff zu Magdeb. unter Papſten Cœleſtino II. ans Liecht gebracht/ dahin eingeſetzt/ auch Marquardum Bruntruttanum, mit Einſtimmen Innocentii II. zum erſten Vorſteher beſtellt/ diſen und ſeinen Nachfolgern/ hat man alsdann etwelche umbligende Pfarren überlaſſen / wie auch Pabſt Innocentius II. An. 1138. Alexander IV. An. 1260. und Joannes XXII. An. 1328. unterſchidliche Freyheiten ertheilt.

Erzeh-

Erzehlung/ Von Urſprung der Gnaden-Bilder Und Wallfahrten

In beeden Fürſtlichen Stifften Trient und Brixen/ wie ſelbe von R. P. Guilielmo Gumpenberger/ Soc. JEſu, in ſeinem Atlante Mariano beſchriben worden.

UNter den Gnaden-Gaben/ mit denen die Göttliche Güte die Fürſtliche Grafſchaft Tyrol freygebig beſchenckt/ ſeyn ſonderlich etwelche Bilder und Wallfahrten/ wobey/ gleichwie in dem alten Geſatz/ in Städten der Leviten/ die Menſchen ihr Zuflucht nemmen können/ dahero von derſelbigen Anfang diß Orths einige Einführung zuthun nicht ſolt umbgangen bleiben.

Unſer

Unſer Liebe Frau zur Linden auff St. Georgen-Berg.

Nachdem / wie ſchon droben bey dem GOttes-Hauß St. Georgen gemeldet worden/ *An.C.* 1000. Radoldus von Aibling/ an den Orth/ wo jetzt das GOtts-Hauß ſteht / in einer finſtern Höhle ein ſehr ſtrenges Leben zuführen angefangen / verfertigte er unter einem Linden-Baum ein kleines höltzernes Bett-Kämmerlein/ darinnen er ein Unſer Lieben Frau-Bild mit innbrünſtiger Andacht verehrt/ diſes hat gleich nach ſeinem Todt/ und biß jetzthero ſich ſo Hilff-reich erzeigt/ daß wegen der vilfältig dahin kommenden Pilger ſchon *Anno* 1395. Papſt Bonifacius IX. dahin groſſe Ablaß ertheilt.

Unſer Liebe Frau zu Lizana.

Bey dem Dorff Lizana ſtunde ein Unſer Lieben Frauen-Bild/ gantz mit Dörner überwachſen. Andreas Roſſiſt, ſo vil Jahr auf beeden Füſſen unbrauchſamb war/ nahme ihm vor/ zu erhalten-dem

Glider-Brauch/das Bild von dem Unkraut zu ſäubern/ und alſobalden kunte er gantz gerad ſeinē Verſprechē einGenügen thun. Diſes vernahm Jonas, ein Mahler zu Rofreid / welcher geraume Zeit am gantzen Leib unbeweglich zu Beth lag/ der verlobte mit ſeinem Penſel das Bild zu erneuren/ und Augenblicklich verſchwande alle Verhindernuß/alſo daß er Freudenvoll das Werck vollziehen konte. Frau Dominica Milana, von bedeutem Rofreid/war eine geraume Zeit Stock-blind/ der hat An. 1602. die Anruffung erdeuten Bilds vollkommenen Schein der Augen mitgetheilt. Diſe denckwürdige Begebenheiten verurſachten Herrn Silvium Greci, von Trient/ und Alexium Domaſium, Pfarrherrn zu Lizana/ daß ſie anfänglich daſelbſt ein kleines Kirchlein auffgericht/warzu hernach ein groſſes Gotts-Hauß geſtifft/ und von Herrn Carl/Grafen von Madrutz/Biſchoffen zu Trient/zu Ehren der Mutter Gottes Anno 1626. geweicht worden.

Un-

Unſer Liebe Frau auff der Waldraſt.

Anno C. 1409. befande ſich nächſt bey Matrey im Land-Gericht Steinach/ Chriſtian Luſch Hauß-ſäſſig/ diſem iſt durch Engliſche Stimm bey nächtlicher Ruhe etlichmahl anbefohlen worden/ auf dem hochen Gebürg die Waldraſt genannt/ der Allerſeeligiſten Jungfrauen ein Kirchen zu erbauen / welchem Gehaiß/wiewol wegen ſeiner Armuth ſorgfältig/der fromme Mann gehorſamb nachzukommen/ ſich auf den angezeigten Platz verfügt / allda er von einem zufälligen Schlaff beſänfftiget / durch das Gethön zweyer laut-klingenden Glöcklen uhrplötzlich erwacht ; als er nun die Augen aufhabe / erſahe er ein gantz Schnee weiß bekleidte Frau/ mit einem holdſeeligen Kindlein auff dem Arm / und einem Sonnen-klaren Glantz umbgeben/vermög ſolch himmliſcher Anmahnung er ſich deß Wercks unterwunden / und mittelſt vilfältiger Beyſteur in Kürtze vollendet / wiewol

die Weyhung diſer Capellen 36. Jahr hinderſtändig verbliben / welche Ertz-Hertzog Leopold aber alsdann zierlich erweitert: aus dero Verordnung Anno 1624. die R. R. P. P. Servi B. V. in ihrem dermahlen bewohnenden Cloſter den Beſitz genommen. Das allda befindende Maria-Bild belangend / hat der Teuf-fel Anno 1626. gezwungen durch ein Beſeſſene Perſon bekennt / daß es Anno 1392. ein Engliſche Hand in diſem Wald auß einem Lärchenen Stock geformet / An. 1407. zween einfältige Schaf-Hirten erfunden / die es in die oberzehl-te aufgerichte kleine Capellen beyge-ſetzt / von damalen an es bißhero auff-haltlichen verbliben / und mit groſſen Wunder-Thaten leuchtet.

Unſer Liebe Frau in der Luggau.

Allda in dem Dorff Luggau an den Kärnteriſchen Gräntzen / iſt ein uhraltes Unſer Lieben Frauen-Bild / bey welchem ſonderlich vil vor Todt-gehaltene Kin-der widerum Leben ſchöpffen / und den H. Tauff erlangen. Gumpenbergerus ſagt / wie

wie das erbaute Cloſter den R. R. P. P. Carmeliter zuſtändig / es haben aber ſolches An. 1632. die R. R. P. P. Franciſcaner bewohnt / und gegenwärtig die R. R. P. P. Servi B. V. innen.

Unſer Liebe Frau zu Weiſſenſtein.

In dem Gericht Teutſchen-Ofen/ zwo Meilen von Botzen / ward Leonhard Weiſſenſteiner wohnhafft / welchen ein hitziges Fieber deß Verſtands alſo beraubt / daß er gantz unſinnig in einen wilden Wald geloffen/und von einem hohen Felſen in ein tieffes Thal geſtürtzt/ in ſolch äuſſeriſter Noth erſchin ihm die Allerheiligſte Jungfrau Maria / zeigt ihm das Orth / allwo er die Grundveſt eines Gottes-Hauß legen ſollt/ damit er dann diſen ihren Willen umb ſovil deſto unzweiffelhaffter zu Gemüth nemme/beſchahe / daß er übernatürlich 9. Tag und Nacht ohne einige menſchliche Speiß bey Leben blib/ und allererſt den zehenden Tag nach Hauß kam; weil er aber der erzeigten

Gutthat vergeſſen/und das Gebäu verſtehē ließ/fiele er widerum in ein tödliche Kranckheit/von welcher er ſo lang nicht auffkommen kundte/ biß er an dem angezeigten Orth Hand an das Werck legte; und ſihe/alsbald nachdem er nur ein wenig zu graben angefangen/ entdeckte ſich ein ſchnee-weiſſes Alabaſternes Maria-Bild/zu welchem die Ehrerbietung in Kürtze alſo zunahm/daß man auß dem erhobenen Opffer die anjetzt nochſtehende Kirchen auffgeführt.

Unſer Liebe Frau zu Tramin.

Nicht weit von dem Marckt-Flecken Tramin/war ein von niemand hochgeachte Marter-Saul mit Unſer Lieben Frauen Bildnuß/ da wurde Georg Feichtners Hauß Frau/die anvor etlich mal tode Kinder zur Welt brachte/durch überirrdiſche Eingebung ermahnt/ ſie ſollte zur Abhelffung ſolchen Ubels/erdeutem Bild ein anſehnlichen Behaltnuß verſchaffen/ und bald nach beſchehenem Gelübd/iſt ſie auf einmal mit zween friſch-geſunden Söhnen erfreut

freut worden/ welche Hilffs-Erzeigung der Zulauf und Allmoſen alſo vermehrt/ daß erdeuter Bild-Stock in Bälde in ein wohl-geſtalte Kirchen erwachſen.

Unſer Liebe Frau Alle Læſte.

Nahend der Stadt Trient auf dem Berg/ Laſte gehaiſſen/ erzeigte ſich an einer zerfallenen Maur ein Maria-Bild und JEſus-Kindl/ welches ein verfluchter Jud mit ſeinem Dolch an unterſchidlichen Orthen durchſtochen/ und verletzt hat. Chriſtoph Detſcher/ ein Teutſcher Mahler/ bemühete ſich zwar diſe Mackel mit Farben zuverbeſſern/ kundte jedoch nach allem angewendten Fleiß die Mahl-Zeichen der Jüdiſchen Stich auf keinerley Weiß verdecken/ werend deſſen/ erhebte Antonia ein arme Vich-Hirtin/ welche den Gebrauch deß Gehörs vor vilen Jahren völlig verlohren/ vor diſem Bild ihre Seufftzer gen Himmel/ und alsbald eröffneten ſich ihre verſtopffte Ohren. Ein warhafft ohne Tauf verſchi-

denes

benes Kind wurde zu diſem Brunnen deß Lebens getragen / das erholte daſelbſten die Kräfften ſo weit / daß es durch den Quell der Geiſtlichen Abwaſchung von der Erb-Sünd kunte gereiniget werden / und haben etwelch unverwürffliche Zeugen außgeſagt / daß mehr-beſagtes Bild die Geſtalt vielmahl verändert / ja jeden das Geſicht verliehen / wie er ſich in ſeinem Gewiſſen beſchwert oder unſchuldig befunden. So gethane Umbſtänd erweckten bey dem andächtigen Volck / ſolches Vertrauen und freygebiges Beytragen / daß ſich hierauß die Verfertigung einer gantz Marmelſteinernen Kirchen in Kürtze geendet / worzu hernach Herr Gräf Matthias Galas, den R. R. P. P. Carmelitis ein Cloſter geſtifft.

Unſer Lieben Frauen Hilff zu Ynnsbrugg.

Der Durchleuchtigſte Ertz-Hertzog Leopoldus zu Oeſterreich / beſuchte den Durchleuchtigſten Chur-Fürſten / Johann Georg aus Sachſen / in ſeiner

Wohn-

Wohnſtadt zu Dreſden/ daſelbſten unter koſtbahrer Bewürthung unter diſen zween groſſen Herren die freundliche Verträulichkeit alſo zunahm/ daß Georgius, Leopoldo frenſtellte / nach Belieben ein Stuck auß ſeiner Kunſt-Cammer zu erheben: und ob ſich zwar allda ein ſolche Mänge von allerhand Vortrefflichkeiten einfande/ daß die Augen gleichſamb auff einem zweiffelhafften Irr-Weeg ſtunden / ſo kundte ſich doch Leopoldus in kein andere Hochſchatzbarkeit verlieben/ ſondern erwöhlte ein auf Holtz gemahltes Unſer Lieben Frauen-Bild/ welches ihme der Chur-Fürſt auch mit groſſer Willfährigkeit eingehändigt; diſe ſchön entworffene Geſtalt der Himmels-Königin verehrten Ihr Durchl. mit geneigtiſter Ehrerbietung / und ſchreiben demſelben zu/ daß dero Frau-Gemahl Claudia in einer gefährlichen Geburt glücklichen geneſen. Von diſem Ehrengedachten Unſer Lieben Frauen-Bild/ ſeynd unter andern zwo gar ähnliche Abmahlungen beſchehen/ deren die

 eine

eine zu Paßau verehrt wird/die andere aber in der Landſchaffts Capellen zu Innsbrugg (welche die Land-Ständ A. 1646 hierzu verordnet) mit Wunder-Thaten leuchtet; das erſte und wahre Haupt-Bild aber ruhet in der Pfarr-Kirchen zu beſagtem Innsbrugg.

Unſer Liebe Frau in der Neu-ſtifft.

In Beſchreibung der Tiroliſchen Clöſter/ iſt von Urſprung deß Gottes-Hauß Neuſtifft bereits Anregung beſchehen/allda ein Unſer Lieben Frauen Bild gezeigt wird/ſo die Haupt Urſach ſeyn ſollte/ warumen ſelbe anſehnliche Probſtey den Anfang genommen.

Unſer Liebe Frau zu Reiff.

Anno C. 1603. begabe ſich/ daß Joannes Bruſaveri ein Fuder Traidt heim führte/ darauf ſein 8. Jähriges Söhnlein geſeſſen/ und da der Wagen umbgefallen/ und die Pferdt lauffend worden

den/unter die Räder kommen: der gantz erſchrockene Vatter/ſo an dem Kind kein einiges Lebens-Zeichen mehr ſpühren kundte/ erſicht an einer Saul bey der Straſſen Unſer Lieben Frauen Bildnuß/ und ſtellt dahin ſein wolgetröſtes Vertrauen: kaum hat er mit zitterenden Lefftzen das Gebet beſchloſſen/ da empfienge ihn der Todt-vermeinte Knab friſch und geſund. Nachdem auch Jacoba Bula durch Kraft ſolcher Anruffung in einem gefährlichen Fall gantz unverletzt verbliben/ alshat Ludovicus Graf von Madrutz/ Cardinal und Biſchoff zu Trient dahin ein Kirchen zu bauen verordnet.

Die H. Notburg auff der Ebne.

Notburga von armen Eltern im untern Ynnthal gebohren/ dient eben den damahlen vornehmen Grafen von Rotenburg/ vor ein Vieh-Magd in ſo groſſer Heiligkeit/ daß wegen ihr das gantze Gräffliche Hauß geſegnet/ und

hingegen nach ihrem Abweſen durch unterſchidliche Unglücks-Fäll beunruhiget worden; ja der Himmel machte das tragende Wolgefallen zu dieſer getreuen Dienerin durch vielfältige Kenn-Zeichen kundtbar / unter denen ſehr merckwürdig / daß / als ſie eineſt ihr erſparte Speiß und Tranck den Armen wolte zutragen / und darumen von ihrem Herrn angehalten wurde / verwandelte ſich das Brod alſobalden in Hobel-Spän / und der Wein in ungeſchmackte Laugen; ihr Frau Ottilia, welche das überblibene Eſſen nicht den Nothdürfftigen zu reichen / ſondern den Schweinen vorzuwerffen befohlen / erzeigte ſich nach dem Tod gantz ungeheur / und bekannte endlich / daß ihr Erledigung von Notburga Fürbitt herrühren müß. Indeme die Bauren im Traydt-Schnitt den eingangenen Feyr-Abend nicht wolten beobachten / ſondern über die geziemende Zeit der Arbeit oblagen / wurffe Notburga die Sichel in den freyen Lufft / allda dieſelbe ſo unbeweglich hangen bliben / als

wäre

wäre ſie mit eiſen Näglen angehäfft. Nachdem nun Anno 1313. der Tag anbrach / an dem die Jungfrau mit ihrem allzeit erhaltenen Ehren-Kräntzel bey der himmliſchen Hochzeit erſcheinen ſollt / bat ſie die Umbſtehende / daß ihr entſeelter Leichnam auf einen mit zween Ochſen beſpannten Wagen ſollte gelegt / und an den Orth begraben werden / da ſie die Ochſen ohne einiges Weg weiſen werden hinführen: als man nun die Leichbegängnus begehrter maſſen beſtellt / und alſo an den Innſtrohm kam / der in derſelbe Gegne kein Bruggen über hatte / ſihe da ertheilte ſich das Waſſer dergeſtalt / daß nicht allein der ſeelige Leichnam / ſondern auch das häuffig begleitende Volck mit trucknem Fuß durchkommen / und in der Kirchen St. Ruperti (allda Notburg bey Leb-Zeiten ihr Andacht zu haben pflegte) angelangt / daſelbſt ſie in dem geweichten Erdreich Ruhe gefundē / und ihre Gebain der glückſeeligen Aufferſtehung erwarten: und weilen neben andern unzahlbaren Wunder-Wercken auch geſchehen / daß

daß das Schloß Rotenburg zweymahl auf den Grund abgebrunnen/der ſeeligen Notburg Schlaff-Kammer aber/ kein einige Flammen berührt; alß hat ſich der Zulauff der Nothleidenden / gleichſam als wollten ſie allda ein unüberwindliche Burg in aller Noth finden / unaußſprechlich vergröſſert: es wird auch nach und nach ein groſſe Menge Erden von dem Grab hinweg getragen / und gleichwohl einiger Abgang derſelben nicht verſpühret.

E N D E.

Erinnerung an den Leſer.

Bey Beſchreibung deß Biſthumbs Trient/ iſt zu wiſſen/ daß der jetztregierende Biſchoff Johannes Michael aus der Hoch-Gräffl. Familie derer von Spauer entſproſſen/ und Anno 1696. zu dieſer Würde erhaben worden.

Deß Durchleuchtigſten
Ertz-Hauſes
Oeſterreichs
Habsburgiſcher Familie,
Großmächtigſter
Regenten
Kurtze
Lebens-Beſchreibung
Von
RUDOLPHO I.
Bis
Auf jetzt Regierende Käyſerliche
Majeſtät
LEOPOLDUM I.
fortgeſetzet:
Worauß zuerſehen/was ſich unter
Deren Glorwürdigſten Regierungen/
bis gegenwärtige Zeit/ nicht nur
In dem
Römiſchen Reich/
Sondern auch im Fürſtenthum Tyrol
Denck-würdiges zugetragen.

RUDOLPHUS I.

Rudolphus / Graf zu Habsburg / der erſte Käyſer und Stammen-Vatter diſes Durchleuchtigſten Hauſes / iſt gebohren Anno 1218. den erſten May: in welchen alten unteutſchen Zeiten man mit Ungebühr darvor gehalten / kein Hauß könne ſich vor Edel behaupten / es erweiſe dañ ſein Ankunft von den Römern. Dahero gabe man zu eben diſes Rudolphs Zeiten / dem Hauſe Habsburg zu Vor-Eltern / Römiſche Grafen / die Perleonen genant / welche ehemahls zu Rom auf dem Berge Aventino wohnhaft / nachdem ſie gewiſſer Urſachen halber Stadt-räumig worden / ſich in Helvetien umb die Gegend deß Rheins nidergelaſſen / und daſelbſt ihnen eine Burg-Wohnung erbauend / dieſelbe von gedachtem Berge Avensburg ſollen genennet haben. Das Habsburgiſche Stamm-Wappen / einen Löwen mit drey getheiltem Schweyf führend / machet diſen Wahn wahr-ſcheinbar / weilen es mit dem Namen diſer Grafen übereinſtimmet.

Doch iſt in allwege Glaubwürdiger / die Mainung der jenigen / welche diſes Hoch-

Gräfliche Hauß / von den alten Fräncfiſchen Königen herführen; und zwar von den jenigen / die ſich von Auſtraſien oder Oſt-Francken geſchriben / welchem Königreiche auch die Grafſchafft eingezirckt geweſen. Ohne Zweifel / wie dan in Fürſtlichen Erb-Fällen altgewöhnlich / iſt der Urheber diſes Hauſes / als einer von den Nachgebohrnen / vermög deß Rechts der Erſt-Geburt / von der Königlichen Linie ab- und ihm diſe Grafſchafft zugetheilet worden. Und diſe hohe Ankunft erſcheinet auch darauß / weil in mehr erwähnter Grafſchafft gelegen / und faſt vor 800. Jahren noch geſtanden iſt / die alte Herzliche Römer Stadt Vindoniſſa oder Windiſch / woſelbſt man auch heut zu Tag / im Dorffe diſes Namens / und unter der Erden / vil Stein-Stücke mit alt-Römiſchen Schrifften und Bildern findet. Daß aber die Grafen / diſer Stadt Herren geweſen / wird nicht nur auß alten Urkunden / ſondern auch damit erwiſen / weil die Häuſer Habsburg und Altenburg / auf eben dem Platz / wo vormahls Vindoniſſa geſtanden / nachgehends erbauet worden. Sehet hier einen Augenſchein deſſen: Diſes ſeynd die beyden Flüſſe / die Rüß und Aar. Dorten / bey ihrem Zuſamenfluß ſehet ihr das Dorf Windiſch; Uber dem Waſſer / die Stadt Bruck; hier / nicht weit vom Dorf / auf einem Hügel / das Schloß Habsburg;

etwas weiter hindan / ein von dem Schloß Altenburg noch überblibenes altes Gemäur; widerum am Ufer dorten / das Cloſter Königsfeld / von welchem hernach etwas ſoll gemeldet werden.

Das Schloß Habsburg belangend / ſo iſt ſelbiges vor mehr als 600. Jahren / von Graf Rapoten / Zu-Namens dem Mächtigen / unter Rudolphs Ahnen dem Sechsten / welcher ſich damahls noch von Altenburg / darauf er wohnete geſchriben / erbauet worden. Man ſagt / ihme ſey von ſeinem Bruder / einem Biſchoff zu Straßburg / zu diſem Bau vil Gelds vorgeſtrecket worden. Diſer kam einsmahls den Bau zubeſehen / als er aber ein nicht ſo gar herzliches Gebäu fande / warde er zornig / argwöhnend / das hergeſchoſſene Geld ſey zu etwas anders angewendet worden. Der Graf wiſe ihn auf Gedult / bis auf den andern Morgen / da er ihme / deß Empfangs halber / Rechenſchafft zu thun verſprache. Unterdeſſen beſchickte er die Benachbahrte von Adel / und das Land-Volck / und haißt ſie / gegen Tag das Schloß umblägern. Am Morgen zeiget er diſe dem Biſchoff / nennet ſie ſeine Maur und Veſtung / als die er durch ſolch Geld und ſeine Tugend gleichſam erkaufft / ihme verbunden und dienſtbar gemacht. Wormit er ſeinen Bruder begütiget / und noch groß Lob von ihm erlanget.

Sonſten ſchreibt man von ihme / daß / als er in Gedancken diſen Bau zu führen begriffen / auf die Beitz geritten / und einen Habicht geſchwungen / ſelbiger folgends mit ſeinem Raub ſich ungefähr auf diſen Bühel geſetzt: Wovon er Anlaß genommen / ſeine Burg daſelbſten hinzubauen / auch von diſer Abentheur Habichsburg (worauß hernach Habsburg worden) zu nennen. Welches gar nahe zum Zihl der Wahrheit getroffen ſcheinet.

Diſes von der Ankunft. Folget nun Käyſer Rudolph in Perſon / welchem einſtens / als er nebſt andern Edlen vor dem Thron Käyſer Friderichs deß Erſten aufwartete / ein Drudde die Hand kußte. Diſer ware ein berühmter Sterngucker / welcher / weil er Graf Rudolphen vor andern groſſe Ehre erwiſe / von dem Käyſer umb deſſen Urſache befragt / zur Antwort gabe: Er ſehe auß ſeiner Geburts-Arth / daß er dermahl einſt werde Käyſer werden. Ferner ſehen wir ihn / gleichſam als in einem Bilde / in der Hand ein Crucifix haltend / und etliche Fürſten zwey Finger darauf legen. Dann / als bey ſeiner Crönung zu Aach die Reichs-Fürſten verzogen / ihme zu ſchwören und kein Scepter vorhanden ware / ergriff er ein Crucifix / ſo ungefähr im Gemach ſtunde / und ſagte: **Diß Zeichen / daran wir Menſchen erlöſet ſeyn / will ich vor ein Scepter wider meine und deß**

Reichs

Reichs Ungetreue gebrauchen. Wie er dañ daſſelbe nachmahls als ein anderer Conſtantin / in der Schlacht wider der Böhmen König Ottocar / durch ſeinen Sohn Hertzog Albrechten / an ſtatt eines Leib-Paniers / ihme vorführen laſſen. Sehet ihn widerum hier in einer Reichs-Seſſion, den Schreibern etwas dictieren. Dañ er verordnete einſtens / daß forthin alle Acta und briefliche Inſtrument, in Teutſcher / und nicht mehr wie vorher / in Lateiniſcher Sprach ſolten geſtellt und außgefertiget werden / ſo auch geſchehen; dañ alles / was andere Anweſende nit könten / wohl und glücklich geteutſchet / und deßwegen von der gantzen Reichs-Verſamlung gerühmet worden. Auch iſt zubemercken / daß er über achtzig Raub-Schlöſſer zerſtöret / und etliche unruhige Fürſten deß Reichs gezüchtiget; Und alſo Teutſchland / als ein anderer Auguſtus / die ſüſſe Ruhe deß güldenen Fridens widerbracht.

Eines ſo dapfferen Haubtes hatte dazumahl / der eine Zeitlang Hauptloſe / und von ſeinen eigenen Glidern übel zerzerrete Cörper deß Reichs / vonnöthen. Zwar er Rudolph / erfuhre ſeine Wahl eher / als er ihm einbilden können / daß er in der Wahl wäre. Daher es auch erſtlich Mühe brauchte / ihn zubereden / daß er glaubte das jenige / was ſeinen Feind / den Biſchoff zu Baſel / den er damahls

eine zu Paßau verehrt wird/die andere aber in der Landſchaffts Capellen zu Innsbrugg (welche die Land-Ständ A. 1646 hierzu verordnet) mit Wunder-Thaten leuchtet; das erſte und wahre Haupt-Bild aber ruhet in der Pfarr-Kirchen zu beſagtem Innsbrugg.

Unſer Liebe Frau in der Neu-ſtifft.

In Beſchreibung der Tiroliſchen Clöſter/ iſt von Urſprung deß Gottes-Hauß Neuſtifft bereits Anregung beſchehen/ allda ein Unſer Lieben Frauen Bild gezeigt wird/ ſo die HauptUrſach ſeyn ſollte/ warumen ſelbe anſehnliche Probſtey den Anfang genommen.

Unſer Liebe Frau zu Reiff.

Anno C. 1603. begabe ſich/ daß Joannes Bruſaveri ein Fuder Traidt heim führte/ darauf ſein 8. Jähriges Söhnlein geſeſſen/ und da der Wagen umbgefallen/ und die Pferdt lauffend wor-

den

den/unter die Räder kommen: der gantz erſchrockene Vatter/ſo an dem Kind kein einiges Lebens-Zeichen mehr ſpühren kundte/ erſicht an einer Saul bey der Straſſen Unſer Lieben Frauen Bildnuß/ und ſtellt dahin ſein wolgetröſtes Vertrauen: kaum hat er mit zitterenden Lefftzen das Gebet beſchloſſen/ da empfienge ihn der Todt-vermeinte Knab friſch und geſund. Nachdem auch Jacoba Bula durch Kraft ſolcher Anruffung in einem gefährlichen Fall gantz unverletzt verbliben/ alshat Ludovicus Graf von Madrutz/ Cardinal und Biſchoff zu Trient dahin ein Kirchen zu bauen verordnet.

Die H. Notburg auff der Ebne.

Notburga von armen Eltern im untern Ynnthal gebohren/ dientebey den damahlen vornehmen Grafen von Rotenburg/ vor ein Vieh-Magd in ſo groſſer Heiligkeit/ daß wegen ihr das gantze Gräffliche Hauß geſegnet/ und

hingegen nach ihrem Abweſen durch unterſchidliche Unglücks-Fäll beunruhiget worden; ja der Himmel machte das tragende Wolgefallen zu dieſer getreuen Dienerin durch vielfältige Kenn-Zeichen kundtbar / unter denen ſehr merckwürdig / daß / als ſie eineſt ihr erſparte Speiß und Tranck den Armen wolte zutragen / und darumen von ihrem Herrn angehalten wurde / verwandelte ſich das Brod alſobalden in Hobel-Spän / und der Wein in ungeſchmackte Laugen; ihr Frau Ottilia, welche das überblibene Eſſen nicht den Nothdürfftigen zu reichen / ſondern den Schweinen vorzuwerffen befohlen / erzeigte ſich nach dem Tod gantz ungeheur / und bekannte endlich / daß ihr Erledigung von Notburga Fürbitt herrühren müß. Indeme die Bauren im Traydt-Schnitt den eingangenen Feyr-Abend nicht wolten beobachten / ſondern über die geziemende Zeit der Arbeit oblagen / wurffe Notburga die Sichel in den freyen Lufft / allda dieſelbe ſo unbeweglich hangen bliben / als

wäre

wäre ſie mit eiſen Näglen angehäfft. Nachdem nun Anno 1313. der Tag anbrach / an dem die Jungfrau mit ihrem allzeit erhaltenen Ehren-Kräntzel bey der himmliſchen Hochzeit erſcheinen ſollt / bat ſie die Umbſtehende / daß ihr entſeelter Leichnam auf einen mit zween Ochſen beſpannten Wagen ſollte gelegt / und an den Orth begraben werden / da ſie die Ochſen ohne einiges Weg weiſen werden hinführen: als man nun die Leichbegängnus begehrter maſſen beſtellt / und alſo an den Innſtrohm kam / der in derſelbe Gegne kein Bruggen über hatte / ſihe da ertheilte ſich das Waſſer dergeſtalt / daß nicht allein der ſeelige Leichnam / ſondern auch das häuffig begleitende Volck mit trucknem Fuß durchkommen / und in der Kirchen St. Ruperti (allda Notburg bey Leb-Zeiten ihr Andacht zu haben pflegte) angelangt / daſelbſt ſie in dem geweichten Erdreich Ruhe gefundē / und ihre Gebain der glückſeeligen Aufferſtehung erwarten: und weilen neben andern unzahlbaren Wunder-Wercken auch geſchehen / daß

belägerte/ ſagen machte: Sitz feſt lieber GOtt! Rudolph wird dich vom Stuhl ſtoſſen. Dann er hatte durch Sig-reiche Kriegs-Verfaſſungen/ ſeine Nachbahrn allbereit/ ſich vor ſeinem Degen zu förchten/ mit ihrem Schaden gelehret. Wie folgendes Exempel an Tag gibet/ als er einen groſſen und ſtarcken Polacken/ der von Ottocarn/ in dem Treffen mit ſelbigem ihm auf den Hals geſchickt worden/ Ritterlich erleget: welcher ſich mit groſſer Mannlichkeit unterſtanden in die Armee bis zum Käyſer zu tringen/ daß er ihm ſein Pferd erſtochen. Als er nun gefangen worden/ und ihm nach der Schlacht jederman das Leben abſprache/ ſagte der Käyſer: Das verbiete mir GOtt! es wäre dem gantzen Reich ein Schade/ wann ſo ein dapfferer Rittersmann ſterben ſolte/ hat ihn auch nachmahls bey ſich behalten. Ferner/ als er ſich in dem Burgundiſchen Krieg von den Seinen verlaſſen/ und den Feinden bedränget geſehen/ ſprange er mit vollem Küraß in den nächſten See: in welchem er ſich ſo lang enthalten/ bis man ihme zu Hülf gekommen.

Aber zuerweiſen/ daß nicht nur in Dapfferkeit/ ſondern auch in andern Löblichen Tugenden/ die Teutſchen den Römern die Wage halten/ ſo gab er ſeinen Völckern ein Beyſpill der Genüglichkeit/ und zog eine Rube auß

dem Acker/vor ihrer aller Augen eſſende/darzu ſagend: So lang ich diſe habe/ ſterb ich nicht Hungers/ und kan deß Brods wohl erwarten. Geſchahe in eben diſem Kriegs-Zug/als im Lager Mangel an Proviant ware. Da er unter andern/ als deßwegen zum Abzug gerathen ward/ die Seinen alſo tröſtete: Wan wir obſigen/ werden wir deß Feindes Vorrath bekommen; Ob wir aber unterligen/ werden ſie uns ja noch zu eſſen geben. Als einsmahls/ nach gehabtem Treffen/ ſein Volck groſſen Durſt litte/ und man einen mit Noth erlangten Krug Waſſers ihme brachte/ſagte er: Ich dürſte jezund vor ein gantzes Heer; gebts andern zu trincken. Als ferner etliche ſeiner Hof-Diener/ beſſern Wein und weiſſer Brod begehrten/ beurlaubte er ſie/ ſagend: Ich bedarf keiner Diener/die beſſer/ als ihr Herr tractiert ſeyn wollen. Item/ da ſich einſt ein Verräther erbotte/ gegē einer Belohnung/ König Ottocarn ſeinen Ertz-Feind/ auf der Jagd vom Brod zu thun/ wiſe er ihn ab mit diſen Worten: Ob ſchon Ottocar unſer Tod-Feind iſt/ ſo ſoll er doch das von uns nicht erhalten/ daß wir ſeinetwegen der Gerechtigkeit und Redlichkeit vergeſſen ſolten. Als einſtens der ſtolze und prächtige König Ottocar kniend unter einem Gezeld die Lehen von ihm empfieng/war

Rudolphus gantz ſchlecht bekleidet. Die Hoffart diſes Königs aber (welcher ihn/ als den jenigen/ der ehemahl ſein Diener und Hof-Marſchall geweſen/ vor ſeinen Käyſer und Herꝛn eher nicht als mit Waffen darzu gezwungen/ erkennen wollen) zu beſpotten/ hatte er befohlen/ unter währender Huldigung die Wände deß Gezelts fallen zu laſſen. Und ſolcher Geſtalt wurde er der gantzen Käyſerlichen Armee ein lächerliches Schauſpill. Und als vorhero die Seinigen ihn ermahnet/ er ſolle als ein Käyſer/ K. Ottocarn/ an Herꝛlichkeit nichts bevor laſſen; Antwortete er: **Ottocar hat oft meinen grauen Rock außgelacht/ jetzt iſt die Zeit/ daß der graue Rock ſeiner wider ſpotte.** Thaten und Tugenden/ die ſonſten dem Curtio/ Fabricio/ und andern Edlen Römern/ zũ Ruhm nachgeſchriben worden! Sonſten ſchreibt man ihme zu/ diſe kluge Rede! **Wohl regieren/ uud dem Reich wohl vorſtehen/ ſey beſſer/ als das Reich mehren/ und die Gräntzen erweitern.** Als er im hohen Alter/ und im 74ten Jahr/ von Erfurt auf Franckfurt räiſete/ und ihn unter Weegs ein Fieber überfiel/ ſagte er: **Laßt uns nach Speyr räiſen/ zu den Königen/ meinen Vorfahrern;** verſtehend/ die Käyſer-Begräbnus daſelbſt. Maſſen er auch/ auf diſer Räiſe/ etliche Tage hernach/ zu Germersheim/ verblichen iſt.

Poë-

Poëtiſcher Lob-Spruch.

WJe Him̃els-Majeſtät / ſetzt Maje-
ſtäten ein
Auf Erden / als ihr Bild. Das gu-
te Glück vermählet
Mit meinem Tugend-Ruhm / zum
Haupt mich hat erwählet
Deß Reichs; und mein Hauß mein
Ehren-Erb ſoll ſeyn.
Witz und Erfahrenheit ich hatte
zum Regieren:
Zum Kriegen / Glück und Muth / und
eine tapffere Fauſt.
In vierzehen Treffen hat dem Feind
vor mir gegrauſt /
Der meinen Scepter muß mit Si-
ges-Zeichen zieren.
Das Teutſche Käyſer-Reich / wußt
keinen ſonſt als mich /
Der den verwirrten Staat zu recht
kunt widerbringen.
Durch mich / die Teutſchen / teutſch
zu ſchreiben auch anfiengen:
Danck mir es / Mutter-Sprach / daß
man erhoben dich.

AL-

ALBERTUS I.

KAyſer Albrecht der erſte Hertzog in Oeſterreich / auß dem Hauß Habsburg. Oeſterreich / iſt ſo vil geſagt / als Ooſtreich / oder das Reich gegen Aufgang. Alſo wurden zu Zeiten der erſten Teutſchen Kåyſer / die gegen Morgen gelegene teutſche Landſchafften genennet: welcher Name hernach diſem Fürſtenthum gebliben. Wie es dann allbereit zu der Rômer-Zeitē / die Marck oder Grånze Teutſchlands geweſen: welche an dem Orth / wo jetzund Wien ſtehet / ihre Zehende teutſche Legion ligen gehabt; von deren Haubtmann / Annio Faviano / die Stadt hernach Fabiana oder Faviana / und mit Hinwegwerffung der erſten Sylbe / Viåna / oder Wien genennet worden. Diſer Orthen wohneten zu gedachten Zeiten die Hungarn / welchen / weil ſie immerzu das Reich beunruhigten / zu begegnen / wurden von Kåyſer Heinrich dem Vogelſteller / die Grafen von Babenberg (nachdem andere von ihnen abgeſtorben) zu Marggrafen oder Grånz-Beſchützern dahin geſetzet / und ihnen das Land Erblich verliehen. Damahls ward Oeſterreich ein Marggrafthum / und führete im Schild und Wappen / fünf gůldene Lerchen. Unter dem Achten diſes Geſchlechts /

ward

ward es von Käyſer Conrad III. zum Her-
zogthum gemacht / und / in dem Käyſerlichen
Freyheits-Brief / unter andern / deß Reiches
Hertz und Schild genennet. Heut zu Tag /
iſt das einige Ertz-Hertzogthum in gantz
Europa: worzu es zu Zeiten Rudolphs III.
in Nürnberg auf dem Reichs-Tag erklärt
worden. Nachgehends aber änderte er
das Wappen / dann in Eroberung der Stadt
Accon oder Ptolomais in Syrien / fochte
Leopold V. Babenbergiſchen Stammens /
dermaſſen Ritterlich / daß er am gantzen Leib
bis auf das Theil / ſo der Kriegs-Gürtel
bedecket / mit eignem und Feindes Blut ge-
färbet / vor dem Käyſer erſchine. Daher hieß
ihn derſelbe / zum Gedächtnus diſer Stren-
gigkeit / die Lerchen auß dem Schilde thun /
und an dern ſtatt / eine rothe Feldung mit
einem weiſſen Strich durchzogen / darein
nehmen. Diſes neue Wappen / als er daſelbſt
auf der Thürne einem ſolches außſteckete /
lieſſe es König Reichard von Engelland / her-
unter auf die Erde auß Neid werffen / und in
den Koth wältzen. Der Hertzog verbiſſe da-
mahls den Schimpf / weil ſie in Feindes Land
waren. Als aber nachmahls diſer König /
ſeine Heim-Räiſe durch Oeſterreich noth-
wendig anſtellend / in die Perſon eines Kochs
verkleidet / nach Wien kam / ward er erkant /
dem Hertzog verrathen / und vom Herd / da
er

er ein Hun am Spiß gebraten / hinweg genommen / gefangen / und nicht eher wider ledig gelaſſen / bis er ſich mit 100000. Marck gelöſet. Mit diſem Geld / hat Leopold das Hertzogthum Steyr an Oeſterreich gekaufft / und die Stadt Wien mit einer Maur einfangen laſſen. Der letſte diſes Stammens / hat nachmahls auch Crain hinzugebracht: und ſoll er / von Käyſer Friderich II. zu einem König erklärt worden ſeyn.

Nach Abſterben diſer Babenbergiſchen Linie / als Oeſterreich ein ledigs Reichs-Lehen worden / ward Albrecht von Habsburg / von ſeinem Herzn Vatter Käyſer Rudolphen I. als deſſen ältiſter Sohn / mit allgemeiner Reichs-Bewilligung / zu Nürnberg / mit diſen dreyen Hertzogthümern belehnet: darzu er zwar ohne das berechtigt ware / weil ſeine Gemahlin Eliſabeth auß Kärnden / gedachten letſten Hertzogens Bruders Enckel ware. Mit diſer hat er 21. Kinder gezeuget. Ein ungemeines Beyſpill der Fruchtbarkeit! welches zwar diſem Durchleuchtigſten Hauß nit ungewöhnlich: weilen auch die Käyſer / Rudolph I. Ferdinand I. Maximilian II. und Ertz-Hertzog Carl II. jeder mit einer einzigen Gemahlin / 15. Kinder gezeuget. Er ward Röm. Käyſer erwählt / wider Adolphen von Naſſau: welchen er in einem harten Treffen überwunden / und mit eigner

Hand

Hand erlegt. Er hatte groß Glůck: aber darbey auch vil Unglůcks. Jhm wurd einmahl/ unwiſſend von wem/ Gifft beygebracht: welches ihm die Artzt / durch Mund/ Naſen/ Augen und Ohren wider abtriben; worvon ihm ein Aug verdurbe. Die Schweitzer/ fiengen zu ſeiner Zeit An. 1207. an / ſich vom Hauß Oeſterreich abzutrennen / und ihre Eidgenoßſchafft aufzurichten: welches er/ wegen Reichs- und anderer Geſchåffte nicht verhindern kønte.

Er nahme auch ein unglůcklichs Ende. Er hatte/ an ſeinem Hof/ ihm ſelber ſeinen Tod erzogen/ nemlich/ als ein Pfleg-Vatter/ ſeines Brudern Sohns/ Hertzog Johannſen. Diſer/ begehrte zum øfftern von dem Kåyſer die Einraumung ſeiner Våtterlichen Erblånder. Als ihm aber/ ſeiner Jugend halber/ ſolches noch zur Zeit abgeſchlagen wurde/ ließ er ſich durch Herrn Waltern von Eſchenbach/ Ulrichen von Palm/ und Rudolphen von Warth/ ſeine gute Geſellen/ verfůhren / und verband ſich mit ihnen/ wider den Kåyſer: und als derſelbe / von Baden nach Rheinfelden zu ſeiner Gemahlin råiſend / nachdem die Zuſamengeſchwornen voran hinůber gefahren/ ſich ůber die Růß ſetzen laſſen/ fielen ſie ihn an / und ermordeten ihn daſelbſt unter freyem Himmel/ in Angeſicht der Seinigen/ welche noch jenſeits waren. Alſo wurde dem lób-

löblichen Käyſer / in ſeinem Vatterland nahe bey Habsburg / von ſeinem nächſten Bluts-Freunde / der Lebens-Faden abgeſchnitten. Seine Gemahlin hat nachmahls / daſelbſthin das Cloſter Königsfeld bauen / und ihn darein / unter den Hohen Altar / in eben das Stuck Erde / welche diſes theuren Königs Blut in ſich getruncken / begraben laſſen. Aber Käyſer Heinrich VII. ſein Nachfolger am Reich / lieſſe ihn das Jahr hernach / von dannen nach Speyr bringen / und neben Käyſer Adolphen / in die Käyſer-Begräbnus daſelbſt beſencken. Da dann der Tod die jenigen vereinigen müſſen / welche in ihrem Leben die gezweytiſten Feinde geweſen. Herr Walter von Eſchenbach / welcher / der Straff diſer Mordthat zuentfliehen / ein Kühhirt worden / und ſeinen hohen Stand unter diſem armſeeligen 35. Jahr lang verbergend / iſt endlich nachdem er ſich zuvor einem Geiſtlichen entdecket / darin geſtorben. Diſes geſchahe im Land zu Würtemberg. Hertzog Hanns / thäte hernachmahls Buſſe zu Piſa in einem Eremiten-Cloſter / und ſtarb auch darinnen.

Poë-

Poëtiſcher Lob-Spruch.

ALbertus war der Erſt/ ſo Kron und Scepter führte
Auß dem Hauß Oeſterreich/ deß Reiches Hertz und Schilt;
Von welchem an bisher der Stammen auch behielt
Nun in vierhundert Jahr die höchſte Käyſers Würde.
Obwohl er ſeinen Feind mit eigner Fauſt erleget
Und in dem Teutſchen Reich vil Heilſames geſtifft/
Wurd ihm doch nachgeſtellt durch beygebrachtes Gifft;
Als er dem kaum entgieng/ hat wider ihn erreget
Sein allernächſter Freund/ von dem ers nicht vermeinet/
Empörung und durch Mord auch grauſam außgeführt.
Den in dem Leben er als Haupt-Feind hat verſpührt/
Mit dem wurd nach dem Tod im Grab er noch vereinet.

FRIDERICUS III.

Käyſer Friderich der Dritte / welcher wegen ſeiner Wolgeſtalt / der Schöne zugenahmt worden. Er hatte das Unglück / das zugleich mit ihme / ſein Oheim / Herzog Ludwig auß Bayrn / zum Käyſer erwählt ward. Von diſem wurde er / in der Wahl / überſtimmet / weil der Chur-Brandenburgiſche Abgeſandte / auch auf deſſen Seite zu ſeyn / beredet wurde; der doch Befehl hatte / auf Erz-Herzog Friderichen zu ſtim̃en. Wie er dann auch deßwegen in der Heimkehr / bey ſeinem Herꝛn dem Chur-Fürſten übel willkom̃en ware; der ihn ins Gefängniß warff un̄ indem er ihme täglich die köſtlichſten Speiſen vorſetzen / aber von andern außzehren lieſe / ihn ſolcher Geſtalt zum andern Tantalus machte. Doch ware er in einem Fall glückſeeliger / als der Erſte / indem er bald Hungers ſtarbe. Beyde Erwählte / wurden gekrönet: und der Degen ſolte einen Außſpruch machen / welchem von beyden die Käyſerlichen Würde gebührete. Es wurden beyderſeits Kriegs-Heere geſamlet. Es geſchahē etliche Treffen. Der Lärmen währete bis in das ſiebende Jahr. Käyſer Friderich ſiegete etlichmal / konte aber doch nicht Käyſer Ludwigs Meiſter werden. Endlich verſahe

he ers/ indem er/ unerwartet ſeines Brudern Erzherzog Leopolds (dem er ſeine vorige Siege zu dancken gehabt) dem ſtärckern Feind eine Schlacht lieferte: in welcher er/ nachdem er mannlich geſtritten/ und mit eigner Hand in die 50. zur Erden abgefertiget/ Anno 1322. 29. Sept. gefangen wurde. Er erkante auch/ wiewol zu ſpate/ diſe ſeine Verwegenheit/ als er/ in das Schloß Trausnitz gefänglich geführet/ deſſen Namen erlehrnet/ ſagend: Es heiſe wohl Trausnitz/ und erinnere jhn/ er ſolte ſeinen Kräfften nicht zu vil getrauet haben. Nach zweyen Jahren/ ward er/ mit einer und andrer Bedingniß/ der Hafft wider erlaſſen. Da er zwar den Titul eines Röm. Königs behalten/ aber ſich deß Reichs wenig mehr angenommen. Wiewol ihme bald darauf/ die außgeſtandne Grämnuß das Leben abgekürtzet. Diſes hab ich umſtändlicher auch erzehlen wollen/ umb zu erweiſen/ daß die jenige Geſchicht-Federn/ weder mit Vernunfft noch die Warheit geſchrieben/ die diſen Friderich von der Zahl der Röm. Kayſer gantz unverantwortlich außgeſchloſſen: Zumahl/ da er/ allein vor ſeiner Gefängniß/ wie gedacht/ in das ſiebende Jahr Titel und Scepter geführt.

Poëtiſcher Lob-Spruch.

Es ſicht das loſe Glück nur gern die Groſſen an.
Ein Fürſt muß dapfer ſeyn/ zum Ligen und Erlegen:
Er muß es treiben ab mit ſtrengen Ritter-Degen;
Sein Muht/ imfall die Fauſt nun nit mehr fechten kan/
Muß ſeyn ein ſtählern Schild / die Streiche außzunehmen.
Das Glück beſtrit auch mich. Doch fand es mich nit bloß.
Mein Armb zu meinem Schutz vil Feindes Blut vergoß:
den man zu letzt doch nit den Muth hat können zähmen.
Im Fallen blieb ich ſtehn; Gefangen/ war ich frey.
Ein feſter Muth läſt ſich nit fällen oder binden /
Kan überwinden / noch den Sieger überwinden /
Zeigt/ daß das Glück und er das ſchönſte Schauſpill ſey.

FRI-

ALBERTUS II.

Kayſer Albrecht II, welcher in halb-Jahrs-Friſt / unverhofft drey Königs-Cronen / die Römiſche / (welche nach ihme / bey dem hochlöbl. Ertz-Hauß in ſtäter Reihe verblieben) Böhmiſche und Ungriſche (dergleichen auch mit Kayſer Maximiliano II. in Jahrs Friſt geſchehen) auf ſein Haubt bekommen. Worüber er dann ſelber / nachdem er die Römiſche mit Weinen abgeſchlagen) aufgeruffen: O! ein wunderbares und gewiß nicht lang daurhafftes Glück! drey Königreiche in einem Jahr! Und mit diſen Worten / hatte er geprophezeyet. Dann es waren kaum anderthalb Jahr vorbey / da kam der Todt / und forderte nit nur diſe drey Cronen / ſondern auch das Leben wider von ihm ab. Bleibt alſo wahr / daß einer geſchwinden Glückſeeligkeit / die Kürtze derſelben auf dem Fuß nachfolge. Wiewol es eben / mit allem irrdiſchen Glück / ein ſchlüpffrigtes Weſen iſt. Er ware ein Herr von löblichen Tugenden; nicht nur auß Angeborenheit / ſondern auch durch gute Auferziehung. Daher das Reich auf ihn gebauet: welche aber leyder allzubald mit ihm begraben wurden. Oeſterreich fienge unter ihm an / nach ſo langer Unruhe / ſich wider zu er-

holen: welche aber / nach ſo kurtzem Anſtand / folgends deſto länger und grimmiger zu wů-ten begunte. Hungarn / ſchůtzete er durch den tapffern Hunniades / wider den Tůrcki-ſchen Einbruch. In ſeinem Antritt und Ein-zug zu Wien / ward in einer Glůckwůnſchung ſein Nahme außgedeutet / Allweg recht: welcher Außlegung er hernach wůrcklich nach-gekommen / wodurch er mit höchſtem Ruhm / den Titul eines Gerechten Fůrſten erworben. Gute Freunde nennete er ſeinen gröſtē Schatz und Reichthum / und die Jagd ſeine liebſte Luſt / ſagend / ſolches ſey ein recht-Mannli-che / das Dantzen aber ein Weibliche Ubung. Im Anzug wider die Böhmen gefragt! wen er zum Feld-Herrn ordnen wolte? ſagte er: **Wann ihr einen andern / als mich / darzu haben wolt / ſo nennet ihr mich vergebens einen Hertzog.** Wodurch er ſein Mann-liches Gemůth zu erkennen gabe. Von **Ertz-hertzog Wilhelm** iſt denckwůrdig / daß er einen Löwen auferzogen / welcher nach ſeinem Todt lieber Hungers ſterben / als ſich von einem andern ſpeiſen laſſen wollen. Sonſten ware diſem Fůrſten / Fräulein Hedwig / Er-bin der **Cron Polen** / von ihrem Vatter Kö-nig Ludwigen in der Jugend verſprochen. Nach deſſen Todt aber drang ihme **Jagello** der **Fůrſt in Littauen** / mit Hůlf der Reichs-Stände / vor / weil er ſeine Lande zugleich

an

an Polen / und zum Chriſtenthum brachte. Anno 1375. muſte jhm alſo der Ertzhertzog / Braut und Königreich überlaſſen. Und hat ſichs auch in folgenden Zeiten erwiſen / daß Oeſterreich kein Glück zur Cron Polen habe: 200 Jahr hernach Anno 1575. auch Käyſer Maximilian II. und widerumb ſein Sohn / n eiln Ertzhertzog Maximilian Ernſt A. 1586. zu Königen daſelbſt erwählt / aber nit gekrönt / ſondern von andern verdrungen / und diſer darüber von ſeinem Mit-Erwählten gefangen worden.

Poëtiſcher Lob-Spruch.

Ein Fürſt / iſt darum Fürſt / ein rechtes Recht zu ſprechen.
Er ſitzt an Gottes ſtat / auf Erden auf dem Thron /
Daß er die Böſen ſtraff / der Tugend gebe Lohn.
Thut er das nicht / Gott wird es an ihm ſelber rächen.
Der Lohn / die Frommen reitzt zu mehrer Fromkeit an /
Iſt guter Siñen Sporn. Straf / iſt ein Zaum der Böſen:
Man muß auch von dem Leib die faulen Glider löſen /

Sonſt wird er angeſteckt. Diß hab ich ſtäts gethan:
Ich lohnt und ſtraffte nit nach Gunſt/ nur nach Verdienen.
Drey Kronen/ krönten mich zugleich in einem Jahr:
Doch trug ich ſie nicht lang. Der Spruch an mir wurd wahr:
Das Glück bricht wie ein Glas / je ſchöner es geſchienen.

FRIDERICUS IV.

FRiderich IV. ein Kayſer / der viler Beſchaffenheiten halber / mit Käyſer Auguſten zu vergleichen. Er kam auch ihme unter allen Käyſern / mit langwürigem Leben und Regiment am nächſten: Dann / er regirte nur 4. Jahr weniger / lebete aber 2. Jahr länger / als derſelbe / der 76. Jahr alt geworden / und 57. Jahr Käyſer geweſen. Ein rechter Friderich / der / jenem zur Nachfolge den Janus-Tempel zugeſchloſſen / und den Teutſchen Reichs-Frieden wider grünen und blühen gemacht. Er ſelber aber / kondte nit erlangen / was andere durch ihn genoſſen: Dann er hatte Lebens-lang in ſeinen Erb-

Ländern zu kriegen. Am meinſten aber mit den Hungarn / deren Kron ſambt ihrem Erb-König / Ladislao ſeinem jungen Vettern / ihme zu verwahren und zu erziehen ware anvertrauet worden. Diſen wolte er / weder ihnen noch den Böhmen / alſo unmündig zu ſtellen; auß hochvernünfftiger Beyſorge / andere möchten deß Herrleins junges Alter / zu ihrem Vortheil / und ſeinem Nachtheil / mißbrauchen. Zwar er kondte auch nachmals als er ihnen allbereit Kron und König außgelieffert / vor den Hungern keine Ruhe haben. Matthias Corvin⁹, Ladislai Reichs Nachfolger / kam endlich Anno 1485. eroberte Wien und faſt gantz Unter-Oeſterreich / und bliebe in Beſitzung deſſen 5. gantzer Jahr / biß in ſeinen Todt. Dazumahl tröſtete ſich diſer Käyſer mit diſer Spruch-Rede: **Zum Verliehren ſey nichts beſſers / als das Vergeſſen.** Wiewohl er ſeinen Feind ſolches mehr freywillig als überwunden / zuzulaſſen ſchiene / umb die aufrühriſche Wiener zu züchtigen / ſagend: Wollen die Fröſche den frommen Block nit haben / ſo muß man den Storch über ſie ſchicken / der ſie züchtige. Dann ſie hatten ſich vorhero / zu ſeinem Bruder Ertzhertzog Albrechten (der ihme auch / biß in ſein Tod / vil zuſchaffen gemacht) geſchlagen / und ihn in der Burg zu Wien / ſambt ſeiner Gemahlin und jungen Herrlein / härtiglich /

auch biß zur Hungers-Noth belägert. Anno 1461. Wiewol er nachmals / mit unerhörter Sanfftmuth / ihnen allen / diſe grobe Verbrechen gnädiglich verziehen / und als ſeine Räthe / ſolches vor unzimlich haltend / ihn zur Exemplariſchen Schärffe anmahneten / wieſe er ſie mit diſen Worten ab: Es ſey zu bedencken / nit was ihnen anzuthun / ſondern was ihme zu thun / gebühre. Es ſey unrecht wegen deß Verbrechens etlicher / weniger ihrer viele ſtraffen. Er bitte täglich GOtt umb Gnade / und nicht das Recht: ſey alſo billich / daß er ſolche auch andern widerfahren laſſe. Daher ſagte er auch / als er einsmals dem Feind obſiegete: Wir haben ein groß Werck verrichtet; Es iſt aber noch ein gröſſers übrig / nemlich / daß wir uns ſelber überwinden / und den Geitz und Rachgier nit über uns herſchen laſſen. Es ware aber auch hiervon diſes ſein gewöhnlicher Spruch: Unbarmhertzige Regenten haben ſich ſehr vorm Tod zu fürchten; dann wie ſie im Leben andere hier gerichtet / einen ſolchen Richter werden auch ſie nach dem Tod dorten finden.

Man will ihme Schuld geben / als wann er wäre geitzig geweſen. Aber es ware mehr eine nothwendige Sparſamkeit / weiln durch ſo ſtätige einheimiſche Krieg ſein Rentkammer erſchöpfft wurde / die er / durch allzugroſ-

ſe

ſe Beſchwerung der Unterthanen / ſeiner gů-tigen Natur nach / nicht wider bereichern wol-len. Ja ſo gar ware er von der Begierd zu haben entſeſſen / daß er / die ſeinem Pfleg-Sohn gehörige / von etlichen Land-Herren ihm angebottene Böhmiſche Kron / nicht al-lein nit annehmen wolte / ſondern auch über ſothanes Anbot ſich beſchwerete / ſagend: So wolt ihr lieber einen reichen / als einen from-men König haben? Ihr ſolt aber wiſſen / daß ich Gerechtig- und Redlichkeit / allem Reich-thum der Welt vorziehe. Es iſt auch an ihm zu rühmen die Gottes-Forcht: eine Tugend / welche ſonſt bey denen / die gewohnt ſind von andern gefürchtet zu werden / gar ſeltſam iſt. Daher er einmal auf die Frag / welcher ihm unter ſeinen Räthen der liebſte ſey / geant-wortet: Der jenige / ſo GOtt mehr fürch-tet als mich. Und als ein Land-Herr / 293. Jahr alt / geſtorben ware / der ſein ſo langes Leben / immer in Wollůſten / und zwar ohne einig Unglůck und Kranckheit zugebracht / ſagte er darvon: Darauß ſey die Unſterblich-keit der Seelen zu erweiſen / und daß noch ein Ort ſeyn můſſe / da die Fromen belohnt / und die Böſen geſtrafft werden; weil es in diſem Leben den Böſen wol / und den From-men übel gehe. Wiederum gefragt / was die gröſte Glůckſeeligkeit im Leben wä-re? antwortete er: Ein ſeeliges Sterben.

Iſt

Iſt leichtlich zu ſchlieſſen / auß was vor einem Hertzen diſe und dergleichen Reden entſprungen: weil / dem Sprichwort nach / deſſen / weſſen das Hertz voll iſt / der Mund übergehet. Sonſten hat auch ſein hocher Verſtand / von der Beleſenheit und ſo langer Erfahrenheit beſtärcket in ſeinen Reden gleich als in Stralen herzlich hervor geleuchtet: welche alſo beſchaffen waren / daß / auch in dem Plutarchiſchen Gaſtmahl der ſieben Weißen / nichts klügers hätte können vorgebracht werden.

Als man ihme in Italien des Coſmus von Medices ſtattlichen Pallaſt und Reichthümer zeigete / ſagte er: O wie vil Neyd und Schmach-Reden muß der Coſmus haben erdulten müſſen / biß er diſes alles zuwegen gebracht! Als es ihm etliche übel deuteten / daß er zu König Alphonſo nach Neapels / der Gröſſere zu dem kleinern kommen; verſetzte er: Es iſt das Widerſpiel; Ich bin zum Gröſſern kommen. Dann obwohl ein König unterm Käyſer iſt / ſo iſt doch Alphonſus über Friderichen. Neñete ihn auch das Denckwürdigſte / ſo er in Italien geſehen. Als er / in der Ruckreiſe zu Venedig einſprache / und von der Herzſchafft herzlich bewürtet wurde / lieſe er ſich unter andern einsmals weiſſagend vernehmen: Er wolte der Herzſchafft guter Freund und Nachbar verbleiben; Aber das Hertz ſage es ihm / es würden zwiſchen ſeinen

nen Nachkommen und den Venedigern/ einmahl groſſe Krieg entſtehen. Welches hernach zu der Signoria groſſem Schaden/ nur allzugewiß eingetroffen. Als ihm König Ludwig in Franckreich durch Geſandten entbieten lieſe/ er ſolte Hertzog Carln von Burgund/ die an das Reich- ſo wolte er ihm/ die an Franckreich gräntzende Land abnehmen/ antwortete er alſo bald den Geſanden mit diſer Fabel. Es waren drey Reiß-Geſellen/ die vermaſſen ſich/ einen Beern zu fangen/ und verſprachen ihrer Wirtin vor die Zech die Haut deſſelben. Als ſie nun nach dem Wald giengen/ und der Beer ihnen begegnete/ erſchracken ſie ſo faſt/ daß der eine/ wiederum der Statt zulieffe; der andere auf einen Baum entſtiege; der dritte aber/ dem das Trumm zu kurtz wurde/ fiele zu boden/ und hielte den Odem an ſich/ ward alſo von dem Beeren zwar beſchnaufft/ aber vor Todt gehalten/ und alſo widerumb verlaſſen. Diſen fragte hernach/ der ſo auf den Baum entrunnen/ und ihme zugeſehen/ was der Beer mit ihm vorgehabt? und bekame zur Antwort: er habe ihm ins Ohr geraunet/ er ſolte forthin keine Haut mehr verkauffen/ ehe das Thier gefangen wäre. Mit diſer Erzehlung/ hat er ſie an ſtat einer Antwort widerumb abgefertiget. Als ihme einsmahls etliche böſe Nachreden vorgebracht wurden/ ſprache er

ſich

ſich ſelber zu frieden / mit diſen Worten: Groſſe Herren ſeyen die Ziel-Scheibe böſer Zungen: der Donner ſchlage eher in hohe Thürn / als in nidere Hütten. Aber (thäte er hinzu) das gehet noch wol hin / wann ſie uns allein mit Worten antaſten. Er ware ein Feind der Trunckenheit / und pflage zu Vermeidung derſelben / den Wein allemahl mit Waſſer zu miſchen: deſſen auch ſeine Gemahlin ſich gäntzlich enthielte. Als aber zu Vermittelung ihrer Unfruchtbarkeit ihr das Weintrincken gerathen wurde / lieſe ihr der Käyſer ſagen: Er wolle lieber eine unfruchtbahr-nüchterne / als eine fruchtbar-vertrunckene Gemahlin haben. Worauff ſie zwar ihm wider entbote: Wiewol Ihr Liebden ihr alles zu befehlen hätten / ſo wolte ſie doch lieber ſterben / als gehorchen / wann ſie ihr Wein zu trincken gebieten würde.

Sonſten erzehlet man von ihme / noch etliche kluge Schertz-reden / deren er jederzeit gar fertig geweſen. Als / Churfürſt Jacob von Trier / vil von ihme außgebetten hatte / und noch immermehr bate / ſagte der Käyſer: Werdet ihr deß Bittens kein Ende machen / ſo werden wir deß Abſchlagens einen Anfang machen müſſen. Als ſein Cantzler / Caſpar Schlick / einsmals über die Heuchler klagte / und wünſchete an einem Oreh zu ſeyn / da der-gleichen Unthiere nicht anzutreffen / ſagte der

Kä-

Käyſer: So müßt ihr an einen Orth ziehen/ da lauter Engel ſind; und würdet doch den Orth nit ohne Heucheley finden/weil ihr euch ſelbſt mitgebracht. Als ihme vorkame/ die Reichs-Fürſten ſeyen nit damit zu frieden/ daß er Brüſchencken ſeinen Rath/zu Hoff alles regiren laſſe/ ſagte er: Ich wette/ es iſt ihrer keiner/ er hat einen Brüſchencken an ſeinem Hof. Als er erfuhre/ daß der Bapſt einen Grafen zum Hertzogen gemacht/ſprach er: Kan er Fürſten/ ſo kan ich auch Biſchöff machen. Als ihn einsmals einer/ der nicht ſo gar witzig/ anbetlete/ ſagend/ er wäre ſein Bruder/weil alle Menſchen Adam zum Vatter hatten; gab er ihm einen Kreutzer. Und als der ſich beſchwerte/ die Gab ſey vor einen Käyſer zu gering; ſagte der Käyſer: Wann dir ein jeder Bruder ſo vil gibt/ ſo wirſt du reicher/ als ich/ werden. Widerum/ als er einer Zeit in einem Reichs-Stättlein übernachten wolte/ und der Rath darvor bate/ einwendend/ ſie wären nicht verſehen/ Ihr Majeſtät gebührlich zu tractiren; ritte er gleichwol fort. Als nun in der Statt die Pferde biß an Bauch in Koth gehen muſten/ ſprach er lachend: Sehet doch die frommen Leuthe! die da verhüten wolten/ daß wir nit in ihren tieffen Gaſſen untergiengen. Abermals auf der Reiſe/ als böſer Weeg ware/ und man wegen Mangel der Pferde ſeiner

Carreten Ochſen vorſpannete / ſchertzete er / ruffend: Sehet doch / da fährt das Römiſch Reich mit Ochſen! Endlich / als er / von zu vilen Melonen-eſſen erkranckend / das eine Schinbein wegen deß kalten Brands muſte ablöſen laſſen / fragte er die Umſtänder / was unter einem Kayſer oder Bauern vor ein Unterſchied wäre? und antwortete ſelber darauf: ein geſunder Bauer ſey glückſeeliger / als ein krancker Käyſer.

Unter ihme iſt die Edle Kunſt der Buchdruckerey / ſo 10. Jahr vorhero zu Mainz durch Johann Fauſten erfunden / in eben dem Jahr / Anno 1440. da Kayſer Friderich in die Regierung tratt / zu Straßburg von dem Edlen Guttenberg ans Liecht gebracht. Ein glückſeeliges Vor-Zeichen deßjenigen / was nachmals geſchehen. Europa welches etliche Jahr-hundert in der finſtern Barbarey ſchlaffen gelegen / erwachete nun / und fieng wider an / Kunſtliebend und gelehrt zu ſeyn. In Teutſchland aber / hielten / indem diſer Käyſer auf den Reichs-Thron ſtiege / die Muſen und freyen Künſte ihren Einzug / nachdem ſie nun bald auß Griechenland ſolten vertrieben werden: Da ihnen dann diſe löbliche Erfindung gleichſam die Wohnung bereitete. Und haben in Warheit die Urheber diſer Kunſt mehr Lobs verdient / als der jenige / welcher 60. Jahr vorher A. 1380.

die

die Welt gelehret / mit Metall zu donnern/ und den Charon gezwungen / ein gröſſer Schiff zu bauen / nachdem ihme durch diſen hölliſchen Fund ſo vil Seelen auf einmal über- zuführen / zugeſchickt werden. Und haben ſich die Ovidiſchen Götter wol vor glückſee- lig zu achten / daß die Riſen ihre Beſtreitere hiervon nichts gewuſt / dann ſonſten wur- den ſie von ihnen mit ſambt ihrem Himmel bald über einen Hauffen geſchoſſen worden ſeyn.

Im Eingang deß 1487. Jahrs / enſtun- de ihme ein neuer Verdruß / von Hertzog Albrechten in Bayern : diſer hat / als er/ auß Oeſterreich fliehend / ſich in das Reich bege- ben/ ſeine Tochter die Princeſſin Kunegund/ bey Ertzhertzog Sigmunden zu Insbrugg/ unter Caſpars von Anſpach Auffſicht verlaſ- ſen. Nun ware diſe Princeſſin von Leib und Gemüthe übertrefflich/ und umb deß Willen/ auch wegen ihres hohen Stands / und weil ſie einige Tochter auch eines einigen Sohns und Erbens ſo viler Länder Schweſter war / von König Matthia, auch von andern hohen Potentatē und Fürſten zu Gemahlin begehrt/ in dem Kayſer Friderich aber ſich berahtete / welchen unter ihnen er zum Tochtermann er- wählen ſolte / hat er bis dahin die Princeſſin ihnen allen verſagt. Cuſpinianus vermeinet Kayſer Friderich habe ſie dem Türckiſchen

Groß-Sultan Mahumet, umb dardurch ihn/ als welcher von einer Chriſtin geboren / und zum Chriſtlichen Glauben in etwas angewieſen worden/ zum Chriſtenthumb zu gewinnen / vermählen wollen. Er hätte warſcheinlicher geſchrieben/ wann er diſes von dem Sohne Bajazet II. geſagt hätte: dann der Vatter iſt Anno 1481. in hohem Alter/ da die Princeſſin erſt das 15. Jahr angetretten / allbereit todt geweſen. Hertzog Albrecht in Bayrn/(nun ſchon ein Herr von 40. Jahren) ſtunde mit Ertz-Hertzog Sigmund in nachbarlichem guten Vernehmen / und befanden ſie beede zum öfftern ſich in guter Geſellſchafft beyſammen. Er war vor ſich ein ſchöner / langer / hochverſtändiger und wolberedter Herr/ deme alles wol anſtunde. Das Gericht von der Kayſerl. Princeſſin Schönheit und Tugend reitzete ihn / daß er ſie zu ſehen (unter dem Vorwand Ertzhertzog Sigmund zu beſuchen) nach Innsbrugg reiſete. Er fande an der Princeſſin ſolche Unvergleichlichkeit / daß ſie mit dem Schein ihrer Vollkommenheit in ſeinem Hertzen/ die Idea und Bildnus aller anderer Schönheiten wie die Sonne mit ihrem Glantz die Sterne verdunckelte. Dannenhero floge ihm alſobald die Liebes-Flamme durch die Augen in die Seele / entzündete in ihm ein keuſchers Verlangen/ und triebe ihn an/ alle Mittel

her-

hervor zu ſuchen / wie er diſen Spiegel aller Vollkomenheiten ihme eygen machen möchte. Bey der Princeſſin bedarffe es nicht vil Worte / ſie zur Gegen-Liebe zu bereden / weil er nit allein nit weniger hochtrefflich erſchiene / ſondern auch gleiche Sitten von ſich ſcheinen lieſe: Dannenhero Amor auch der Princeſſin Hertzen würckete / und alſo zu einer Zeit zwo Brunſten einfeurend zwiſchen ihnen beyden eine Wechſel-Wolgunſt erwecket. Die Gelegenheit mit der Princeſſin zu reden / und ſein Anligen ihr zu eröffnen / auch Ertz-Hertzogs Sigmunds beförderlichen guten Willen hierzu zu gewinnen / erlangte Hertzog Albrecht durch die Hülffe Mercurii, der gemeinlich zu Amore ſich geſellet / nemlich durch ein groſſes Stuck Geld / welches er dem Ertz-Hertzog zum Venediſchen Krieg dargeliehen. Die Princeſſin / ſo nun das 22. Jahr ihres Alters erreichet / lieſſe ſich leichtlich bereden / an diſen Fürſten / den ſie ein geheimer Trieb deß Himmels / der Rath-Stube aller Heurathen lieben hieße / doch mit Einwilligung ihres Vatters / ſich vermählen zu laſſen. Hertzog Albrecht wuſte wohl / daß er von Käyſer Friderichen / der wegen Regensburg einen Unwillen auf ihn geworffen / das Ja-Wort nit zu hoffen hätte. Demnach lehrte ihn / wie etliche wollen / die Liebe / die Meiſterin viler Künſte / mit Hülf

Ertz-Hertzog Sigmunds/ Käyſer Friderichs Hand und Inſigel nachmahlen und nachmachen/ und in deſſen Namen einen Brief ſchreiben/ darinn der Princeſſin wegen diſer Heyrath das vätterliche Vollwort gegeben wurde. Hierneben beredte er Ertz-Hertzogen Sigismund/ daß er von ſeinen Landen die Graffſchafft Tyrol der Princeſſin zum Heurath-Gut verſchrieben. Wie nun alle Notturfft abgeredt ware/ kame er nach Insbrugg lieſe ſich in einer Kirche daſelbſt/ in Ertz-Hertzog Sigmunds und ſeiner Gemahlin Gegenwart/ durch Biſchoff Wilhelm von Aichſtätt am Neuen Jahrs-Tag offentlich trauen/ und hielte Beylager. Am Dienſtag nach Epiphaniæ, reiſete er mit ihr von Insbrugg ab/ und ward folgends diſe neue Hertzogin in Bayern in Begleitung Hertzog Georgens zu Landshut/ Biſchoff Sixti zu Freyſingen/ und Biſchoff Friderichs zu Paſſau/ gebornen Grafens von Oetingen/ zu München mit allem Pracht ein- und heimgeführt. Käyſer Friderich/ als er diſen Handel vernommen/ befande ſich dadurch aufs höchſte beleidigt/ und umb das ſo vil mehr/ weil Hertzog Albrecht nicht allein zuvor Regensburg vom Reich/ ſondern auch nun das Land Tyrol/ von Oeſterreich abgeriſſen/ und alſo ihn als Käyſern/ Vattern und Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ dreyfaltig betrübet und erzürnet. Wie er

dann

dann derentwegen nachmals ihn mit Krieg überziehen / doch endlich / auf Käyſer Maximiliani Vorbitte / den Zorn fahren laſſen / und jhn zum Tochtermann angenommen. Wegen Tyrol aber ordnete er alſo bald ſeine Geſandten nach Innsbrugg ab / und ließe Ertz-Hertzog Sigmunden diſe Handlung verheben / mit Bericht / daß Tyrol eines von den Oeſterreichiſchen Erblanden ſey / und vermög alter Freyheiten / ohne Vorwiſſen und Willen aller Ertz-Hertzogen / davon nicht entfrembdet werden könne. Demnach ſolle und muſte er ſein Verſprechen wider abthun und zuruck nehmen / auch ſolches in Gegenwart ihrer / als der Käyſerl. Räthe / offentlich widerruffen und zu Unkrafft machen. Als diſes vom Ertz-Hertzog beſchehen / hat der Käyſer ſich widerumb in etwas zufrieden gegeben. Unterdeſſen behielte Hertzog Albrecht ſeine ſchöne und liebe Gemahlin / zeugte mit ihr in folgendem Jahr eine Princeſſin nachmals noch 4. und 3. Prinzen / deren der ältiſte Wilhelm der IV. den Chur- und Hochfürſtlichen Bayeriſchen Stammen fortgepflantzet / der jüngſte aber Biſchoff zu Paſſau / noch bey Lebzeiten der Mutter / hernach Ertz-Biſchoff zu Saltzburg worden. Die ältiſte Tochter Sidonia, iſt in der Brautſchafft mit dem Chur-Pfaltz-Grafen Ludwigen IV. geſtorben. Die zwo nechſten Sibylla und Sabi-

na, wurden gleichfalls noch bey der Mutter Lebzeiten/ beyde im 1511. Jahr innerhalb 10. Tagen/ jene an jetztgedachten Chur-Fürſten (heutige Chur-Pfältziſche Stamens-Mutter) und diſe an Hertzog Ulrichen IX. zu Würtenberg/ auch die dritte Suſanna, an Marggrafen Caſimiren zu Brandenburg vermählet. Fraw Kunegund/ zweyte Bayriſche Stammens-Mutter auß dem Hauß Habsburg und Oeſterreich/ als ihr Gemahl Anno 1508. geſtorben/ gienge auß der Kirchen/ darinn ſie ihm den 30. Tag der Beſänckenuß gehalten/ in ein Frauen-Cloſter/ danckte allem ihren Frauen-Zimmer ab/ und führte ein geiſtliches Leben bis an ihr Ende. Als ſie Anno 1520. mit 55. Jahren tödtlich abgienge/ lieſe über dem Cloſter ſich ein ungewöhnlicher Stern ſehen/ gleich als ein Gelaits-Mann/ von GOtt geſandtet/ ſie gen Himmel zu führen. Sie pflage allemal am Freytag vor Glocke 12. niemanden vor ſich zu laſſen/ umb an ihrer Betrachtung deß Leydens Chriſti/ nit verhindert zu werden. Sie gebrauchte ſich im Cloſter ſchlechter Koſt und Klaydung/ und lobte die Speiſen/ wann ſie ſchon übel gekocht geweſen.

Unter diſem Käyſer wurde der erſte Poët Teütſcher Nation Conrad Celtl gekrönet/ und empfienge nachmals von Maximiliano II. als der erſte Käyſerl. Hof- und Pfaltz-Graf die

Frey-

Freyheit/ andere wider zu krönen; ſo kame auch die Kåyſ. Orientaliſche Reſidentz Conſtantinopel Anno 1453. den 29. May unter dem Griechiſchen Kayſerthum durch Mahomet II. in der Türcken Hände/ hingegen erfunde Chriſtophorus Columbus, ein Genueſer, die neue Welt / und ward dardurch jener Verluſt mit diſem Gewihn der Chriſtenheit wider erſetzet!

Poëtiſcher Lob-Spruch.

DAs Reich / war unter mir / das
Teutſche / reich an Frieden:
Ich ware / was ich hieß / ein frommer Friden-Fürſt.
Mein gütigs Hertz hat nie / nach
Feindes-Blut gedürſt.
Das Glück doch wolte mir zu Hauß
vil Kriege ſchmieden.
Das meinen Vorſatz haſſt: es war
auch nit mein Freund
Im Kriege/ weil es mich zum Frieden
wuſt geboren.
Ich hab / das ſchwerer iſt / das Friedens-Gold erkohren /

Vor Kriegeriſchem Stahl: wiewol
diß gröſſer ſcheint.
Das Lorbeer-Laub braucht ich/ zu krö-
nen die Poëten/
Die ſiegen ohne Blut/ und kriegen
mit der Zeit.
Ihr Dichter! vor die Gnad/ ihr
mir verbunden ſeyd/
Mit eurem Feder-Schwerd auch mei-
nen Todt zu töden.

MAXIMILIANUS I.

Käyſer Maximilian I. deſſen Leben ein Spiegel und Schauplatz zugleich der Waffen und Künſte; ſein Hof ein Aufenthalt der Gelehrten; und ſein Regiment/ eine Regul und Nachahmungs-Vorſpiel eines löblichen Fürſten geweſen. Seiner freyen Natur halber/ ward er in ſeiner Jugend etwas karg und ſcharff erzogen/ und zwar zu ſeinem Unglück/ unter der Belehrung und Aufſicht eines greinenden Pedanten/ der/ weil er alles mit Schnarchen und Streichen außrichten wolte/ ſein edles Gemüt zum lernen unluſtig machte/ worüber er in ſeinem Alter offtermals geklaget. Diſer Urſachen halber wa-

ware er auch in ſeinen erſten Jahren gantz ſtumm und ſtammlend biß in das Zwölffte: da er aber/ wider Jedermanns Hoffnung/ſeine ſechs oder ſieben Sprachen dermaſſen fertig zu reden angefangen/ daß man ihme/ mit ſo viel mehr Freude und Verwunderung zugehört/ je weniger man zuvor von ihme dergleichen verlangen können. Und zwar der Lateiniſchen/ ungeacht angeregter Verſaumbnus/ wurde er hernach ſo wolkündig/ daß er die frembden Geſandten/ ſo ihn in diſer Sprach anredeten/ mit Verſtändnuß anhören/ und gegenwarts beantworten kondte. Er hat auch in ſeinen letzten Jahren einem ſeiner Secretarien ſeine Thaten/ als ein anderer Julius Cæſar in Reuter-Latein (wie er es nennete) andictiret: welchen theuren Schatz/ die Unbillichkeit den nach ihm kommenden Zeiten (auß thörichtem Wahn/ Kunſt und Wiſſenſchafft ſey dem Adel eine Schande) den Motten und Schaben zu verzehren überlaſſen. An ihme wurde bewähret/ der Platoniſche Spruch: **Die Republiquen ſeyen alsdann erſt glückſeelig/ wann entweder die Weiſen regiren/ oder die Regenten ſich der Weißheit befleiſſigen.** Und auf eben diſen Schlag ſagte er/ als er ſeinen En-Enckel Ertz-Hertzog Carl einem Belehrer untergab: **Es ſey übel/ wann die Fürſten nichts ſtudirt haben; noch übler aber/**

wann ſie auß der Sittenlehre nicht gelernet / mit Tugend die Laſter zu überwinden / und über ihre Begierde zu herrſchen. Sonſten pflegte er offt zu ſagen: Die Gelehrten ſeyen es / die da regiren / und nicht unterthan ſeyn ſolten. Brauchte ſie auch vor andern zu Rathſchlägen / Bottſchafften und Handlungen / ſagend / als die Hoffſchrantzen murreten: Er müſſe die jenigen brauchen / die es können. Wie er ſie nun vor allen Menſchen Ehren-wehrt hielte / alſo ehrete und liebte er ſie auch würcklich / ſonderlich die Poëten und Geſchicht-verfaſſer / als von deren Federn er wuſte / daß ſie verewigen könten. Und indem er nicht nur ihr Patron, ſondern auch / ſo zu ſagen ihr Schul- und Lehrgeſell ware / ſäete er dardurch eine gelehrte Welt auß / welche in ein reiche Frucht-Ernde außkeumend / den Griech- und Lateiniſchen Helicon in Teutſchland verſetzte: alſo / daß die Künſte in Teutſchland nit nur wuchſen / ſonderen gantz von neuem ſchienen gebohren zu werden. Ich will ſagen; ſeine Kunſt-Liebe gebahr eine groſſe Anzahl Kunſtliebende: weil / wie gewönlich / die Unterthanen ſich nach dem König und die Glieder nach dem Haubt richteten / umb ſich demſelben angenehm zu machen / indem ſie ihre Befliſſenheiten den ſeinigen gleichförmigten. Deſſen allen Wilibald Pirckheimer / welcher ſei-

ner

ner Vielwiſſenheit halber / bey diſem Kay-
ſer in Dienſten und groſſen Gnaden ware / ein
lebendiger Zeug geweſen.

Gleichwie nun deß Mercurii Kunſt-Stab / ſein Scepter geweſen / das Reich der Wiſſenſchafften zuſtützen: alſo waren / der Pallas Schild und Lantze / ſeine Waffen / das Reich der Welt zu ſchützen: Verdienet er alſo den Nahmen eines Mehrers beyder Reiche. Er fühlete Witz und Hitz in einer Stirn. Auf diſen beyden Säulen / ruhet der Grund eines wolbefäſtigten Staats. **Die Majeſtäten müſſen nit nur mit Waffen gerüſtet / ſondern auch mit Geſetzen gewaffnet ſeyn: beydes die Kriegs- und Friedens-Zeiten wol zu regiren.** Vergebens unterwirfft man ihm Land und Leuthe / durch ſiegreiche Waffen / wann man der Weißheit ſelbige zu regiren / ermanglet: und / vergebens regiert man Land und Leuthe / durch Friedens Künſte / wann Muth und Fauſt nicht dapffer entſchloſſen ſind / dieſelbe wider außländiſche Feind zu handhaben. Daher haben die weiſen Alten ihrer Pallas neben dem Weißheits Fürſtenthume / auch die Kriegs-Capitänſchafft zugeeygnet: anzuzeigen / daß die Kunſt / deß Schildes / und die Lantze / der Kunſt vonnöthen habe / und keins ohne das andere beſtehen könne. Käyſer Maximilian ſchiene eine männliche Pallas, und zu beyden auß

Jo-

Jovis Hirn geboren/d.i. vom Himmel erkoh-
ren zu ſeyn. Die Waffen waren ſeiner Kind-
heit Puppenſpiele. In dem Alter/ da ande-
re anfahen kriegen zu lernen/ ware er ſchon
vollkommen in allen Kriegs-Ubungen. Seine
Glieder waren noch zart und unerſtarckt/ als
er allbereit im Harniſch lauffend/ zum Ziel
treffend/ in den Sattel ſpringend/ Pferde
tummlend/ im Bogen-ſpannen und Stück-
löſen auch mit den allergeübteſten Wettſtrit-
te. Die Jagd ware erſtlich ſeine Kriegs-
Schul/ worinn er ſeinen Leib zur Arbeit här-
tete und am Wild ſiegen lernete. Nachmals/
da er Alters halber noch ſelber eines Anfüh-
rers bedörfft hätte/ führete er Kriegs-Hauf-
fen ins Feld/ und zwar wider König Ludwig
XI. in Franckreich; einen Fürſten/ der allbe-
reit gewohnt ware, von ſeinen Feinden Siegs
Zeichen zu holen. Gleichwol muſten/ ſeine
alte Fahnen diſes neuen Kriegers und Jüng-
lings erſte Siegs-Zeichen werden. Andere
und nit wenig ſeine Kriegs-Siege kan man
in den Geſchicht-Schrifften auffſuchen. In
ſeiner Jugend prüfete er ſeine Stärcke an
einem ſechsjährigen Löwen/ als ein anderer
Samſon oder Hercules/ dem er die Zunge auß
dem Rachen geriſſen. Auf der Jagd beſtrit-
te er offt Schweine und Beeren gantz allein.
Auf der Gämbſen Jagd/ deren er gantz eyf-
ferig ergeben ware/ hat er offt in die 100.
Kläff-

Klafftern hoch ſich verſtigen / oder ſonſt in Gefahr deß tödtlichen Sturtz-Falles ſich befunden. Einen gefürchten Ritter vom Rheinſtrohm / der alle Ritter außforderte / und keinen Beſtreiter fandte / beſtunde er in offnen Schrancken ſeines Hofs Ehre zuretten. In Stürmen Schlachten und Scharmüzeln ware er abermal der Vörderſte und Erſte im Angriff / und der letzte im Abzug.

Seine andere Tugenden nit mit ſchweigen zu übergehen / ſo ware er zwar kühn und ſtreng zum überwinden / aber auch ſanfftmütig zum verſchonen / ſagend von ſeinen Feinden: **Er müſſe ihrer verſchonen / damit er ſie noch einmahl überwinden / und ihnen offt verzeyhen könne.** Vor die von Brugg / ungeacht ſie ihn etliche Monat gefänglich gehalten / legte er bey ſeinen H. Vattern Vorbitte ein / der mit deß Reichs Hülffe ſie zu züchtigen kame. Daher auch / als ſeiner Bedienetn einer ihme etliche 1000. Gulden abgetragen / thäte er nicht mehr / als daß er denſelben fragte / was der jenige / der ſo und ſo vil geſtohlen / verdient hätte? und als der geantwortet: ein ſolcher wäre henckens wehrt; ihme auf die Achſel klopffend / ſagte: Nicht ſo! wir bedarffen deiner Dienſte noch weiter. Sonſten / wann ihme ein Stuck Gelds eingienge / behielt er nichts bey ſich / ſonderen thäte alles unter die Hände ſeiner Bedienten /

ten / einwendend: Er ſey ein Käyſer über Land und Leuthe / und nicht über Geld und Gut / welches ſeine Liebhaber pflege zu Sclaven zu machen. Als ihm die Venediger durch Geſande eine Zier-reiche köſtliche Cryſtallene Credenz verehren laſſen / und ſolche Cuntz von der Roſen / ſein kurtzweiliger Rath vom Tiſche / zu ſtücken warff / und die Geſandten ſich darüber erzürneten / ſagte er: Es wären Gläſer; wäre es Gold oder Silber geweſen / ſo wäre es noch gantz / oder man köndte die Stücker gebrauchen. Sein Gemüthe bliebe in beyderley Glück / einerley im Wolſtand unveränderlich / in Unfelden unüberwindlich: und alſo auch ſein Angeſicht / welches immer heiter / ſeine Perſon aber ſo Majeſtätiſch erſchiene / daß er von den Frem͂den / auch unter 30. Fürſtlichen Perſonen / ungeacht ſie ihn zuvor nie geſehen / erkandt wurde. Im übrigen ware er ſo from und Ehrerbietig / daß er keinen Geiſtlichen ſtehend abhörte / wie gering er auch ware / ſondern bey ihm ſitzen gehen hieß. Als auch ihn die Kranckheit aufs Todtbette warff / ſchickte er eher nach dem Artzt der Seelen / als deß Leibs. Auf die Erinnerung / daß er ſich ſolte zum Sterben bereiten / antwortete er: das habe ich vorlangſt gethan; wäre bis itzo zu lang gewartet. Dann fünff Jahr vorher / als in Erbauung deß Schloſſes zu Insbrugg /

die Bauleute etliche Fehler begiengen / ſagte er: Sie machen mir nichts rechts! Ich will mir ein beſſer Hauß bauen laſſen. Ließ ihm darauf alſobald ſeine Todtenlade machen: welche er hernach überall mit ſich herumb geführet. Als auch kurtz vor ſeinem hochſeeligſten Hintritt die Umſtänder ſehr weineten / ſtraffete er ſie mit diſen Worten: **Diſes Weinen ſtehet Weibern und nicht Männern zu. Was weinet ihr / daß ein ſterblicher Menſch ſtirbet?**

Er ware geſprächig / kondte einen höfflichen Schertz wol vertragen / und pflegte in ſeinen Reden ſchöne Lehr-Sprüche mit unterzumiſchen. Wie er dann auch ſonſten fertig ware / mit hochvernünfftigen Antworten. Als die Herrſchafft von Venedig ihme abſagen ließ / mit diſen ſtumpffen Worten: Der Rath und Gemein zu Venedig laſſen Maximiliano den Krieg ankünden; antwortete er: Gehet hin / und führet den Krieg eben ſo thöricht / als ihr ihn angekündet. Wie dann auch hernach von ihnen beſchehen. Als ihm in ſeinem Alter / Königs Lasla von Hungern Tochter / ſo hernach Ertz-Hertzogen Ferdinando ſeinem En-Enckel vermählt worden / angetragen wurde / ſchluge er den Heyrath ab / mit diſer Entſchuldigung: **Einen Alten könne man nit klämpfflicher vom Brod thun / als wann man ihm ein jun-**

ges

ges Weib gebe. Möchte er alſo ſich nicht in Todes-Gefahr begeben; noch auch an diſer jungen Fürſtin ſo übel thun / und ſie ſobald zur Wittib machen. Ein reicher Burger zu Bologne begehrte einsmals von ihme geadelt zu werden; den wieſe er mit diſen Worten ab: **Ich kan wol reich / aber nit edel machen; diſe Würde muſt du durch eygene Tugend erwerben.** Bey ſeiner Crönung verehrten ihm die Juden einen güldenen Korb voll güldener Eyer; Da lieſe er ihre Abgeordnete verwahrlich/aber doch wol halten / ſagend: Solche Hüner / die ſo reiche Eyer legen / müße man wol bewahren und mäſten. Von dem König in Francreich / ſagte er: Er ſey ein reicher Hirt; alle ſeine Schaaf tragen ihm guldene Wolle. Und wann er GOtt wäre / und zween Söhn hätte / ſo müſte der ältiſte / GOtt nach ihm / und der andere/ König in Franckreich ſeyn. Sonſten nennete er ihn einen König der Eſel: dann ſeine Unterthanen trügen und thäten alles / was er ihnen aufflegte; Den König in Hiſpanien / einen König der Menſchen: die gehorchten ihme / nur in billichen Sachen; den König in Engelland/ einen König der Engel: denen gebiete er nichts übels / und ſie gehorchen ihme auch gern und willig; Wir aber (ſagte er) ſind ein König der Könige / die gehorchen uns / wann es ihnen gefället.

einem Artzney-Doctor, der ihn zu curiren beruffen worden / ſagte er: Er ſolte ſeine Kunſt und der Kräuter Krafft nicht durch den Todt der Menſchen lernen / ſondern Sachen brauchen / deren er gewiſſe Erfahrung habe. Nächſt diſen werden ihm auch folgende Kern-Reden nachgeſchrieben. Die Liebe / komme der Bitte zuvor / und helffe / ehe man begehret. Der Müſſiggang verzehre die Leiber / wie der Roſt das Eyſen. Wann es einem am glücklichſten ergehe / ſo ſey er dem Unglück am nächſten. Ein Volck bezwingen / ſey leichter / als daſſelbige im Zaum halten. In Warheit / Reden / welche unter dem guldenen Dreyfuß zu Delfos nicht weiſer hätten hervorſchallen können.

Aber laſſet uns auch zu Insbrugg ſeine Geſchicht-Gemähle betrachten. Er hatte ihm zu einem Devis oder Denck-Bild erwählet / eine Käyſerliche Cron auf einem Kam̃-Rad mit der Obſchrifft: PER TOT DISCRIMINA, d. i. Durch ſo vil Gefährden. Und ſihet man daſelbſt allerh. nd Abendtheuer. Hier / bezwinget er einen Löwen; Da ringet er mit einem Beeren; dorten hänget er an einer hohen Klippen / nach den Gemſen kletterend; hier zerſpringt ein Stuck / das er loßbrennet; dort fället er ein wildes Schwein / welches ihn zur Erden geworffen; dort abermals löſet

ſet ein gantzer Trupp die Piſtole auf ihn. Diſes und anders mehr / hat er ſelbſt zum Theil beſchrieben in ſeinem Büchlein / welches er Teurdanck betitelt. Und iſt wol ein ſeltnes Glück ; daß er / ſo vilen Tods-Gefahren entrinnend / noch endlich auf dem Bett geſtorben. In einer andern Mahlerey ſihet man ſeine Gemahlin Maria / eine vortreffliche Princeſſin / auf der Jagd vom Pferd ſtürtzen / Anno 1482. 8. Marc. von diſem Fall ihr der Schenckel verletzet ward: Sie verſchwiege aber den Schadē auß keuſcher Scham-Furcht von den Wund-Artzten entblöſt zu werden / und ſtarb den 20. Tag hernach. Ein denckwürdiges Beyſpiel Weiblicher Zucht und Keuſchheit / lieber ſterben als ſich entblöſen laſſen wollen! Und ſcheint es / als habe der Käyſer ihr Herr und Gemahl diſe Tugend von ihr gelernet oder geerbet. Dann er hat niemals einiges Theil ſeines Leibs vor den Seinigen entblöſt ; pflage auch allemal ſich ſelber auß- und anzukleyden ; und verbote in ſeinem letzten Willen nach ſeinem Tod ihn zu entkleiden oder außzuweiden. Mit diſer Fürſtin hatte er die 17. Niderländiſchen Provinzien erheyratet / und neben der Graffſchafft Görtz Anno 1501. ſo ihme nach Abſterben deß letſten Grafen durch das Recht der Anwart heimfiele / dem Hauß Oeſterreich zugewendet. Daſelbſt ſihet man auch die

Land-

Land-Karte Teutſchlands in X. Theil punctirt/ bedeutet die X. Kraiße/ in welche diſer Käyſer das Reich Anno 1512. abgetheilt. Neben diſem ein anſehnliche Gerichts-Seſſion, iſt das Kayſerl. Cammer-Gericht/ welches er erſtlich zu Franckfurt / aber alſo angeordnet / daß es von einer Reichs-Statt zur andern wandern ſolte. Nachmals aber wurde es beſtändig nach Speyr verlegt.

Ferners noch eine Land-Karte / von dem vierdten Welt-Theil / welches nach ſeinem Erfinder/ Americo, Veſputio / einem Florentiner/ America benahmt worden. Columbus hat zwar fünff Jahr vor ihm die Eylande oder Inſulen / Hiſpaniola / Cuba und Jamaica; aber diſer hat unter der Regierung Käyſers Maximiliani, das groſſe feſte Land Anno 1497. gefunden / und dem Königlichen Hauſe Spanien / zu Eroberung deſſelben / die Bahn gebrochen. Diſe Erfindung einer neuen und ihrer Reichthüme halber/ rechtgüldenen Welt / ward ungefehr 60. Jahre vorhero Anno 1429. gleichſam geprophezeyet durch ein andere Erfindung / nemlich durch den Ritter-Orden deß güldenen Fluß. Diſen ſtifftete Hertzog Philipps der Fromme / vorhöchſterwehnter Käyſerin Maria/ Vätterlicher Groß-Herr-Vatter: welche dem Käyſer ihrem Gemahl / zugleich mit ih-

ren Erblanden / auch die Ober-Haubtſchafft diſes Ordens zugebracht / in maſſen man dann allhier diſe Ritterſchafft an ſeinem Halſe hangen ſihet. Gleichwie nun der Griechiſche Printz Jaſon in Colchos ſchiffete / das güldene Vlüs oder Wider-Fell von dannen zu holen; welches er auch durch ſeine Heyrath mit Medea dem Königlichen Fräulein / davon brachte: Alſo ſchiffete Printz Philipps diſes Kayſers Sohn in Hiſpanien / vermählete ſich mit der Königlichen Princeſſin Johanna / und erheuratete alſo neben andern Spaniſchen Königreichen / auch die jetzt-gedachte neu-erfundene Welt; deren unerſchöpffliche Gold-Fundgruben / auch zehen Colchiſchen Gold-Fellen / die Wage halten können. Solches bezeugen / die von dannen ankommende reiche Silber-Flotten / deren eine einſtmahls Sibenzehen Millionen / Fünffhundert und Zwantzigtauſend / Zweyhundert ſibē und fünfftzig Ducaten über Meer gebracht / und in Spanien glücklich außgeſchifft.

Poëtiſcher Lob-Spruch.

DAs rühmeriſche Rom / mag ſeinen Cäſar loben /
Der thät / was ſchreibens wehrt / und ſchriebe was er thät.

Mein

Mein Ruhm ihm/ wo nit vor/ doch
an der Seite geht.
Ich prange ja ſo wohl mit Kunſt und
Ritter-Proben.
Ich führt in einer Hand/ die Feder
und das Schwerd:
Ein Kriegsmann in der Fauſt / ein
Hertzog in den Thaten:
Ein Cäſar mit dem Kiel / ein Kayſer
in dem Rathen.
Die Römer haben nit die Tugend
außgelehrt.
Der Teutſche trotzet ſie noch itzund /
wie vor Zeiten /
Mit Waffen und mit Kunſt. Vor
andern aber Ich.
Mein Beyſpiel/meine Gnad/fieng
an zu zieren dich /
Mit Kunſt/ O Teutſches Reich/ und
mit gelehrten Leuten.

CAROLUS V.

CAROLUS V. Den Thaten nach ein anderer Carl der Groſſe / brachte das ſieghaffte Kriegs-Schauſpiel der alten Zei-

ten/ widerum auf den Schauplatz diſer letſten Zeiten: als zugleich ein Ruhm- und Reichs-Erbe ſeiner löblichen Vorfahren. Den Eingang diſes Schauſpiels/ machte er bald in ſeiner Jugend mit den Spaniſchen Maranen/ deren er in die 40000.) erlegte: und alſo zu ſtegen anfienge/ ehe man noch meinte/ daß er kriegen köndte. Nachmals reitzete ihn der Frantzöſiſche König Franciſcus I. welchem er in der Käyſer-Wahl ware vorgezogen worden. Der erfuhre aber hernach zu ſeinem Schaden/ daß er einen Löwen aufgeweckt hatte: Dann er ward in der Schlacht von Pavie/nicht allein biß aufs Haupt erlegt/ ſondern auch in Perſon gefangen/ A. 1523. 24. Febr. und zwar eben an deß Uberwinders Geburts-Tag/ gleichſam zur Anzeig/ daß Kayſer Carl zum Siegen gebohren ſey. Diſer herrliche Sieg/ als den er über einen ſo ſtoltzen und ſonſt ſieghafften Feind erhalten/ machte ihn der gantzen Welt furchtſam. Mit gleichem Außgang bekriegten ihn die zwey dapffere Schmalkaldiſche Bundshäubter/Chur-Fürſt Johann Friderich/und Land-Graf Philipps: welche ebenmäſſig durch ihre Niderlag und Gefangenſchafft Anno 1577. 24. Apr. ihrem Uberwinder/ den altgewöhnlichen Käyſer Titel eines Triumphirers/und das Lob der Unüberwindlichkeit durch ihre Dapfferkeit/ Krafft deren es ihnen obzuſiegen/

gen / ſchwer geweſen / beſtättigt haben. Der Groß-Türck Soliman, welcher in Perſien / Hungarn / Rhodis / und anderswo / Siegs-Zeichen aufzurichten gelernet und gewohnet / auch ſo gar die Kayſerl. Sitz-Statt Wien zu belägern Anno 1529. 21. Sept. ſich unterfangen dörffen / flohe zum zweytenmal / ſobald er vernahme / daß der Kayſer wider ihn im Anzug wäre; ſagend / ſeine Zagheit zu entſchuldigen: Er förchte Carln nicht / ſondern ſein Glück. Diſem frembden Glück und ſeinem eigenen Unglück entflohe er zwar in Europa: aber es fand ihn bald darauf in Africa / allwo er unlängſt durch den See-Rauber Barbaroſſa / das Reich Tunis oder Neu-Carthago ſeines Königs entſetzt / und der Ottomanniſchen Pforten unterworffen hatte. Dann der Kayſer und ſeine Waffen ſchifften über Meer / Anno 1535. ſchlugen und verjagten den Barbaroſſa / eroberten das Königreich / und belehnten den verjagten Mulcaſſes wider mit ſelbigem. Und zu wünſchen ware / daß die einheimiſchen Unruhen ſambt dem Neid der Benachbarten ihme nit ſo vil zu thun gemacht / ſondern Zeit und Weil gelaſſen hätten / diſen Tyrannen zu Hauß heimzuſuchen / und den Siegs-Fahn auch in Aſia / dem dritten Welt-Theil / ſchwingend / ſelbige Länder und Völcker von dem Joch der Türckiſchen Grauſamkeit zu befreyen.

Gleichwol kondte ſein groſſer Muth ſich in jene zwey / als vor ihn vil zu enge Welt-Theile nicht einſchlieſſen laſſen. Er / als ein anderer Alexander hielte dafür / der Ehre und Würde eines Käyſers / der nach GOtt der Höchſte / und was jener im Himmel / auf Erden iſt / ſey es aufrupfbar / noch eine Welt wiſſen / und dieſelbe nit unter ſeinen Gehorſam bringen; und wer Auguſtus heiße / der müße es auch im Werck ſeyn / nemlich ein Mehrer deß Reichs. Er gedachte / die Erfindung deß vierdten Welt-Theils America / habe allein darum ſeinen Herꝛn Vattern und Mütterlichen Anherꝛn beglückſeeligt / damit Ihn deſſen Eroberung beruhmſeligte. Dannenhero ſchickte er ſeine Fortun Anno 1532. gewaffnet in diß neu-entdeckte feſte Land / und bezwange es gröſten Theils an der See-Canten in 28. Treffen über eben ſovil König Siegprangend. Diſe preißwürdige Verrichtungen / hatte er ihme gleichſam ſelber geprophezeyhet / oder vielmehr ſich darzu aufgemuntert / indem er zu einem Denck-Sinnbild erwählet / die zwo Säulen / welche Hercules zu einem Gräntz-Stein ſeiner Kriegs-Züge und Reiß-Fahrten an die Gadiſche Meer-Enge geſetzet; mit dem Beywort / Plus ultra d. i. Weiter fort / oder darüber hinauß. Welches er dann hierinnen mehr als ein Hercules, gehörter maſſen / auch dapffer ins Werck geſetzt.

ſetzt. Und dergleichen Thaten muſte er thun/ als der jenige / der gebohren ware/ das fünffzehende Welt-Jahr oder Sæculum nach der Welt Heyl-Geburt / als mit deſſen Eintritt er zugleich in die Welt getretten/ mit ſeinem Ruhm-Glantze zu erleuchten. Alle diſe Geſchichten ſehet ihr auf diſen Säul-Geſtell-Flächen vorgebildet / ſambt itzt angeregtem Spruch und Sinnbild.

Es waren bey ihme der Verſtand und die Erfahrenheit in Kriegs-Sachen / als zwey treffliche Geſchwiſter / zu ſolcher Vollkomenheit erwachſen / daß ſeine Reden und Thaten mit Recht eine Kriegs-Schule zu nennen. Er pflegte zu ſagen : Zum Rathſchlagen gehöre Bedacht- und Langſamkeit: zum Vollziehen aber Muth und Geſchwindigkeit : und diſes beydes beyſammen / ſey die Quint-Eſſenz eines löblichen Fürſten. Iſt ſoviel geſagt: **Im Rath ſoll man verweilen/und zur That eylen ; in jenem ein Schneck / in diſem ein Vogel ſeyn.** Diſen Lehr-Satz/ gleichwie er auß ſeinem eigenen Leben genommen / alſo hat er ihn auch mit ſeinem Thun gleichſam lebendig außgebildet. Unter erzehlten vier Stückē/ hat inſonderheit ſeine unvergleichliche Keck-und Großmüthigkeit in allen ſeinen Kriegs-Zügen aufs herrlichſte hervorgeleuchtet. Als dereinſt/ Er und König Frantz ſich gar nahe gegen einander gelägert / diſer

aber keine Luſt zum Schlagen hatte; ſagte er mit Ungedult: Ich wolte / daß der Frantzos entweder mehr Hertz und Glück / oder aber weniger Wort und Neids hätte. Womit er beydes ſeine eigne Begierd zum Streiten / und ſeines Feindes bloſſen Trotz im Außfordern zu verſtehen gabe. Als er im erſten Zug in Africa mit dem Barbaroſſa ſchlagen wolte / befahl er ſeinen Soldaten / ſie ſolten nur auf ihn ſehen / und ihm alles nachmachen. Setzete darmit gantz Ritterlich in den Feind. Und weil die Seinen anderſt nicht kondten / als von einem ſolchen Vorgänger / das Dapferſeyn / und den Tod verachten / lernen / muſte nothwendig hierauf der Sieg folgen. In dem andern Zug vor Algier / Anno 1542. als die Feinde ſtarck ſchoſſen / und hart bey ihm in die Schlacht-Ordnung ein groß Loch macheten / veränderte er weder das Geſicht / noch auf Erinnerung den Orth / ſondern lachte und ſagte: **Es iſt noch nie kein Käyſer erſchoſſen worden.** Alſo auch im Lager bey Ingolſtatt Anno 1546. als der Feind ohne Aufhören mit groben Stücken ſpielete / umritte er die Schwadern / und ruffte / ſie ſolten diſen eiſernen Regen nicht achten / es würde bald darauf ſchön Wetter folgen. Eben daſelbſt / als er ſich vom Feind in groſſer Anzahl umringt ſahe / ſagte er gantz unerſchrocken: **Laßt ankommen! je mehr Feind / je mehr Sieg; je mehr Gefahr / je mehr Ehre!**

Gleich-

Gleichwol wie mutig er ware / ſo ware er doch darbey auch vorſichtig. In Africa / als er ſahe / daß der Sieg Blut koſten würde / hat er das Treffen eingeſtellt / ſagend / mit jenem Römiſchen Feld-Herrn: Er wolle lieber einen der Seinigen erhalten / als 1000. Feinde nidermachen. Sonſten nennete er diſe 3. Stück / Geld / Proviant und Soldaten / zwar die Grund-Veſte deß Krieges; ſetzte aber hinzu: wann er je zweyer von diſen Stucken mangeln ſolte / ſo wolte er ihm gute Soldaten wählen / mit denen hoffete er ihm die zwey andern leichtlich zu erobern. Er meynte aber ſolche Soldaten / wie Er ſelber ware / die da mutig / wachtſam / dauerhafft / nit weniger wider Hunger / Durſt / Froſt / Ungewitter / und deren Zufälle / als wider die Feind / ja wider ſich ſelber / ſtreiten und obſiegen köndten. Einen ſolchen Krieg führete er im andern Africaniſchen Zug wider Meer / Wind und Regen. Daher / als er mit groſſem Verluſt von dannen wider heim kehrte / ſagte man von ihm: An andern Orten / habe Kayſer Carl die Kriegs-Heer; vor Algier aber ſich ſelber / Meer und Ungewitter überwunden. Alſo pflage er auch nach Uberwindung anderer ſich ſelber zu überwinden / und deß Siegs zu Mehrung ſeiner Ehre und Gewalts gar wenig zu gebrauchen / ſagend: Solches ſey zwar Alexanders, Kayſ.

Ju-

Juliens / und anderer alten Siegs-Helden Kriegs-Abſehen geweſen; Aber ein Chriſtlicher Potentat müſſe über das / auf GOttes Ehre und das Heyl der Seelen ſehen. Den Hertzog von Cleve / der ſich wider ihn mit König Frantzen verbunden hatte / verziehe er nicht allein / ſondern befreundete ſich auch mit ihm Anno 1544. und erwarb ihm ſeine Nifftel / König Ferdinands Tochter / zur Gemahlin Erwieſe alſo im Werck / was er oftmals zu ſagen pflegete / daß nemlich der Sieg niemals ohne Ubung der Barmhertzigkeit ſeyn ſolle. Als auch die Land-Leuthe in Africa ihme Knie-fällig die Füſſe küſſen wolten / verbotte er ihnen ſolches / mit diſen Worten: Das Haupt regiert / und nicht die Füſſe.

Sonſten / wiewol er meiſtentheils in Hiſpanien ſich aufhielte / und neben den 17. Niderländiſchē Provinzien auſſer dem Reich und der neuen Welt / faſt eben ſo vil Königreich zu regiren hatte: dannoch ſo liebte und ehrte er Teutſchland vor allen andern ſeinen Ländern / als auß welchem er ſagte / daß er nicht allein vätterlicher Ankunfft nach / hergeſtammet / ſondern auch darinnen zur Kayſerlichen Würde erhoben worden. Daher gabe er ihm unter andern auch diſen Lob-Spruch: In ſeinen Ländern herſche er nur über Sclaven; Aber in Teutſchland über Fürſten und Herrn. Als auch einsmals die Spa-

nier

niſchen Räthe bey ihm anhielten/ er wolte doch die vollen Teutſchen beurlauben/ und von Hof ſchaffen; lieſſe er alle ſeine Teutſche Bediente zuſamenfordern/ zeigete ihnen das Begehren an/ und beſchloſſe mit diſen Worten: **Wohlan! ſo kombt dann her/ meine Teutſchen/ und laſſet uns abziehen/ damit wir ihnen nit länger beſchwerlich ſeyn!** Stellete ſich damit/ als wolte er davon ziehen/ worauf die Teutſchen/ als die ihren Käyſer gerne in Teutſchland gehabt hätten/ frölich nachzufolgen; Die Spanier aber/ ſchamroth und Fußfällig umb Verzeihung zu bitten/ begunten. Und diſes ſein liebes Teutſchland hat er nit allein/ oberwehnter maſſen/ wider deſſen außländiſchen Feind/ den Groß-Türcken/ mächtiglich geſchützet: ſondern auch ſonſten/ daſſelbige innerlich zuberuhigen/ ſich äuſſeriſt befliſſen. Unter andern als er einsmahls einen Schluß/ wider welchen die meiſten Reichs-Stände Bitt einlegten/ formiren und verfaſſen lieſſe/ und ſein Cantzler diſe betrohliche Clauſul mit hinein ruckte: Käyſerl: Maj. wolte diſen Schluß vollziehen/ und ſolte gantz Teutſchland darüber verwüſtet werden; unterfuhre ihm der Käyſer/ als er das Concept vorlaſe/ mit den Worten: **Das hab ich euch nit ſchreiben heiſſen; Da ſey GOtt vor! Ich begehre mein liebes Vatterland/ in welchem ich**

di-

die hőchſte Ehre und Hoheit empfangen/ nicht zu verwűſten/ ſondern/ als ein Käyſer/ zu ſchützenund zu handhaben. Durch ſeinen Paßauiſchen Religions-Vertrag Anno 1555. den 25. Sept. wurde das zwyträchtige Reich/ in das Band der Einigkeit wider zuſamen gefaßt. Und hat der theure Held/ mit diſem lőblichem Fridens-Werck/ ſeine ſighafte Kriegs-Thaten/ zugleich am Ende ſeiner Regierung/ endigen und beſchlieſſen/ und damit/ ſich der Nach-Welt zu ewigem Lob-andencken wohl empfohlen machend/ andeuten wollen/ die Kriege werden dardurch gerechtfertigt/ wann ſie den Friden zur Zihl-Scheibe haben; und beglűckſeeligt/ wann ſie zu diſem Zihl treffen/und keinē Fehlſchuß thű.

Als er in Gedancken/ das Reich zu übergeben begriffen ware/ und die Reichs-Räthe ihn davon abmahneten/ mit dem Einwand/ er kőnde es durch andere/ in ſeinem Namen/ verwaltē laſſen; antwortete er ihnen: Was wűrdet ihr alsdann vor ein Regiment fűhren/ da ihr es jetzt/ noch in meinem Beyſeyn/ ſo ſchlimm machet/ daß jederman über euch klagen muß? Und was wűrde auch ich durch andere thun kőñen/ da mir ſelber die Regierung ſo ſchwer gefallen? Recht Käyſer. Reden/ und Dolmetſchere ſeines hohē Regier-Verſtandes; welcher auch auß folgenden ſeinen Lehr-Sprűchen erhellet: Der

Ober-

Oberkeit Fehlere / ſagt er / ſeyen gleich einer Sonnen-Finſternuß; die bedeute und verurſache groſſen Jamer. Ein Käyſer müſſe / gleich wie die Sonne / Armen und Reichen zugleich ſcheinen / und niemand ſeine Hülffe verſagen. Wie die Sonne das Wax zerſchmeltze / aber den Koth härte: alſo mache die Gnade der Obern / etliche gut / andere aber verſtockt: Wie der Mond je weniger Liecht habe je näher er der Soñe lauft / Alſo ſeyen die / ſo Groſſen Herren am nächſten oftmahls die Aermſten. Zu mehrgedachtem König Frantzen / ſagte er einsmahls: Wir haben hitzige Choleriſche Unterthanen / wann wir ſie nit zu weilen wider andere in Krieg führeten / würden ſie wider uns ſelber kriegen. Zur Vollkommenheit eines Kriegs-Heers / erforderte er ein Italianiſch Haupt / Spaniſche Arme / und ein teutſches Hertz; Bauch und Füſſe aber / von den übrigen Nationen oder Volckſchafften. Im Frauenzim̃er / (pflegte er auch zu ſagen) brauche er gerne die Frantzöſiſche / im Rath die Italiäniſche / und zum Gebieren die Teutſche Sprache. Gute Schulen / und richtige Uhren nennet er die zwey Zeichen eines wohlbeſtellten Regiments. Sein Spruch ware auch: Aller Dinge Anfang ſey gering. Als man ihn einsmahls bereden wolte / das verſprochene Geleite nit zu halten / wieſe er die

die Rath-Geber mit diſer Antwort ab: Treu und Glaube/ wann ſie in der gantzen Welt vertrieben/ ſollen doch an dem Hof eines Käyſers anzutreffen ſeyn. Von einem Biſchoff/ der ſeine Unterthanen/ nicht ſo gar nötiger Urſachen halber/ mit Krieg wolte überzogen haben/ ſagte er: O deß böſen Hirten/ der ſeine eigene Schaf aufffreſſen will! Seinem Sohn/ König Pilippſen in Spanien/ gabe er bey Antrettung deß Königreichs diſe Lehre: Er ſolte weder im Krieg/ noch in der Regirung den höchſten Befehl lang bey einer Perſon laſſen; noch in Auftragung deſſelben mehr auf den Adel/ als auf Tugend und Verdienſt ſehen.

In ſeiner Jugend wurde er zeitlich von den Büchern ab und zu den Ritter-Spilē gezogen. Sein Belehrer Adrian von Utrecht/ den er nachmals zur Päbſtl. Würde beförderet/ ſagte dazumahl/ es würde ihm dereinſt gereuen. Und das geſchahe auch. Dann als er einmal Lateiniſch angeredet wurde/ und nicht alles verſtunde/ dachte er hieran/ ſeufftzete und ſagte: Hätte ich damals gefolget/ ſo dörffte ich ietzt nit mit frembden Ohren hören/ und mit frembdem Mund reden. Sein Gemüth/ als gantz unbeweglich und ſtandfeſt/ ließe ſich vom Glück nit trotzig/ noch vom Unglück verzagt machen: blieb demnach allemal mit einerley Buchſtaben an ſeine Stirn geſchrie-

ſchrieben / und man kondte darauß zu keiner Zeit einige Enderung leſen. Wie groß und mächtig er war / ſo mangelte es ihm doch niemals am Willen ſich unter ſich ſelber zu demütigen. Als ihme in einer Empfahungs-Rede / alle Kayſerl. Tugenden zum Ruhm zugemeſſen wurden ; ſagte er darauf / das groſſe Lob / daß ihr uns zuſchreibet / iſt uns darumb lieb / weil es uns erinnert / wie wir ſollen beſchaffen ſeyn. Als König Frantz nach dem Treffen vor Pavie in dem Zimmer / darinn er gefänglich gehalten wurde / Käyſer Carls obangezognes Denckbild an der Wand fande / und ſolches ihm zu Hohn dahin gemahlt / achtend / darunter ſchrieb : Hodie mihi, Cras tibi. : Heute an mir / Morgen an dir! ſetzte der Käyſer / als er deſſen etliche Tage hernach gewahr worden / diſes hinzu : Homo ſum, nihil humani à me alienum puto. Ich bin ein Menſch / und verſihe michs / daß mir etwas Menſchliches widerfahren könne. Als er nach übergebenem Reich / kurtz vor ſeinem letzten Abzug auß Teutſchland / mit Selden / ſeines Brudern / König Ferdinands Abgeſanden / tieff in die Nacht hinein geſprachet / und endlich ſeinen Dienern geklingelt / aber keiner herbey kame / nahme er ſelber das Liecht / truge es / wie hefftig der dawider war / gedachtem Selden / die Stiegen hinab vor / und ſagte : Mein lieber Selde! diſes laßt euch

ein ewigs Denckmal ſeyn Käyſer Carls / der etwan vordeſſen mit ſo vilen Wachten und Kriegs-Hauffen umbgeben / jetzund / wie ihr ſehet / von Jedermann / auch ſeinen eignen Dienern verlaſſen iſt und dem ihr ſo vil Jahr gedient / der hat euch jetzt wider gedienet / und hiemit euer Tugend und Geſchicklichkeit / deren ich diß zu Ehren thue / ein ewige Gedächtnuß bey den Nachkommen machen wollen. In Warheit ein unerhörtes Beyſpiel hoher Leuthſeeligkeit!

Er aß und tranck mäſſig / und gleichſam nach dem Gewichte / und zwar lieber gemeine Speiſen / als frembde Lecker-Bißlein. Alſo verachtete er auch äuſſerlichen Pracht / und pflag ſich ſchlechtlich zu kleyden. Hoch-vernünfftiglich ermeſſend / der Vorzug Menſchlicher Hoheit / behaubte ſich nicht durch äuſſerliche theure Erd-Klumpen und Seiden-Lumpen / ſondern inniglich durch ein Gemüte / welches der Menſchheit Gräntzen überſchreitend / der Gottheit näher tritt. Und es ſcheinet auch / als habe er / beydes ſo hohe Tugenden / und ſo groſſe Glückſeeligkeiten / wie jener allerweiſeſte König vom Himmel erbetten. Dann er pflage nicht viel zu reden / aber lang zu betten. Daher ſagten ſeine Hof-Leut: Käyſer Carl / rede mehr mit GOtt / als mit den Menſchen. Vor dem erſten Zug in die

Bar-

Barbarey / als von Verordnung eines Feld-Herrn geredet wurde / hielte er in vollem Rath ein Crucifix empor / ſagend : diſer / deſſen diß ein Zeichen iſt / ſoll das Haupt eines ſo heiligen Zugs ſeyn. Gleichwie er nun den Krieg mit GOtt anfienge / alſo pflage er auch den Sieg / GOtt heimzuſchreiben. Daher ſagte er / nachdem er den Chur-Fürſten in Sachſen gefangen / und Wittenberg erobert hätte : Ich kam und ſahe; aber GOtt hat überwunden. Diſe ſeine GOttes-Liebe war eine Urſach / daß er endlich entſchloſſen wurde / ſich von den Menſchen abzuſondern / umb ſich mit GOtt bekand zu machen / und den Himmliſchen Betrachtungen abzuwarten. Ich muß mir auch Zeit nehmen / ſagte er : **Mich zum ſterben zu bereiten. Diſes Leben dachte er / laufft zum todt / und der Tod führet in ein anders und ewiges Leben.** So hänget nun die Gewißheit der Ankunfft in jenes an der guten Bereitſchafft zur Abfahrt auß diſem Leben. Diſem nach thäte er etwas / daß / weil die Welt ſtehet / ein einiger ſeines gleichen gethan : dem er es aber in gutem Vorſatz weit zuvor gethan. Kayſer Diocletianus übergab das Reich auß Begirde eines ruhigen Land-Lebens: Käyſer Carl aber auß einer höchſtlöblichſten Gottes-Liebe. Jener tratt ab / als ein Tyrann und Verfolger / mit jedermanns Frolocken : Di-

ſer aber / als ein Vatter und Beſchützer / mit jedermanns Leidweſen. Jenen gereuete ſolcher Ubergabe / diſer aber pflegte offt zu ſagen / er empfahe von diſem ſeinem einſamen Leben mehr Wolluſt und Freude / als hiebevor von allen ſeinen Triumphen und Herrlichkeiten. Der ſich ſelbſt überwindet / ſagt der König aller Weißen / iſt gröſſer / dann der Stätte gewinnet. Und die Tugend kan auch zu höherer Vollkommenheit nicht gelangen / als wann ſie über ſich ſelbſt ſteiget / und ihre Verdienſt unter eine hartſeelige Zufriedenheit demütigend / die Herrlichkeit der Belohnungen verlachet. Einen ſolchen höchſtpreißwürdigen Sieg erhielte / und eine ſolche Tugend-Vollkommenheit erſtiege diſer Käyſer. Die höchſte Welt-Würde / welche zu erlangen / von andern Land und Leuthen / Ehr und Gut / ja Leib und Seele / in die Schantz geſchlagen werden / tratte er nit allein neben allen ſeinen König-Reichen und Erb-Landen freywillig ab / ſondern er ließe ſich auch durch kein Bitten erbitten / dieſelbe nit abzutretten. Eine Sach / die gnugſam iſt / ihn vor den Gröſten und Beſten unter allen ſeines gleichen zu behaupten.

Poëtiſcher Lob-Spruch.

Soll eine Königs-Cron feſt auf
dem Haupte ſitzen /

Muß

Muß ihre Stützung ſeyn deß Hel-
mes Eiſenhut.
In einer eiſern Fauſt ein Zepter
ſicher ruht.
Ein Reich das dauern ſoll / das muß
der Degen ſchützen.
Mein gantzes Leben war nichts als
ein ſtäter Krieg.
Mein blanckes Schwerd hat nie gero-
ſtet noch geraſtet:
Sein weitbeſchreiter Stahl hat herr-
lich überglaſtet
Drey Theile diſer Welt / und alle-
mahl mit Sieg.
Es forchten meinen Arm / und fühlten
ſeine Schläge /
Drey Helden: König Frantz / der
Sachs / und Solimann.
Den letſten gröſten Sieg ich über
mich gewann:
Womit ich allen Ruhm der Groſſen
überwäge.

FERDINANDUS I.

FErdinand der I. hatte die Tugenden / daß er leichtbeweglich zum Mitleyden /

geneigt zum Vergeben/und fertig zum Hülf-leiſten war. Daher/ als einsmals die Seinen ein arm Weib / das ihn anflehen wolte / zu rück ſtieſſen / wehrete er ihnen und ſagte: Laßt / umb Gotteswillen/laßt doch jedermañ vor uns kommen! wann wir arme Leuthe nit hören wollen / wird uns GOtt wider nit hören. Seine Straff-Geſätze hatten allein diſes zum Zweck / die Boßhafftigen von Ubelthaten abzuſchrecken / aber gar nicht / einem Menſchen das Leben zu nehmen. Dannenhero / als er dereinſt das Wild-Schieſſen ernſtlich verbotten / und dem Thäter die Augen außzuſtechen gebotttn hatte/und bald hernach einer auf der That betretten / gefänglich eingebracht wurde; widerruffete er das Gebott/ ſagend: ein Jäher gibt keinen guten Jäger! ich kan bey mir nit finden/daß ich einen Menſchen umb einer Beſtie willen das Leben nehmen ſolte. Wann ich einem Verbrecher (thäte er ferner hinzu/ſeine Güter nehme/ die kan ich ihm wider/ und noch mehr darzugebē/ ſo er ſich beſſert: Aber Augen außſtechen/und wider einſetzen: Köpfe abſchlagen / und wider auffetzen/ſtehet allein GOtt zu. Diſer ſeiner Sanfftmuth halber pflage er auch bey den Teutſchen Fürſten / mit Worten mehr außzu richten / als ſein Bruder Käyſer Carl mit Waffen. Und als im andern Teutſchen Krieg/ Chur-Fürſt Moritz von Sachſen / Jñsbrugg

eroberte / ward König Ferdinands und der Burger Häuſer und Güter verſchonet / Kayſer Carls aber und der Spanier ihre außgeplündert. Es ſcheinet / er habe diſe Tugend auß deß Cicero Schrifften / deſſen Bücher vom gemeinen Leben er fleiſſig laſe / und in ſeinen Reden offt anzoge / gelernet; als welcher ſie hin und wider / ſonderlich an Regenten / treflich herauß preißet. Welche die Macht haben zu wüten (ſchreibt er) die ſollen ſich deſto mehr der Güte befleiſſigen; am wenigſten thun / was ſie am meinſten thun können; verſchonen / da ſie zu ſtraffen Fug haben; je höher ſie ſind / je tieffer ſich demütigen; und ihren Gewalt und Reichthum / vor eine Fähigung und Materi achten / nicht znm Ubermuth / ſondern andere und die Untern zu bewohlthätigen. Es iſt nichts ſchändlichers / als dem höchſten Gewalt eine grauſame Natur zugeſellen. Und ein ſolcher vor dem ſich viele fürchten müſſen / kan nit fehlen / er muß ſich auch vor vilen fürchten. Seine Begierd / am Blut und Todt der Menſchen ſättigen / iſt nit Menſchlich / ſondern Beſtialiſch / vil weniger Göttlich. Ein Fürſt aber ſoll der himmliſchen GOttheit Ebenblid auf Erden ſeyn: worzu er ſich anderſt nit machen kan / als wann er die Gütigkeit in ſein Hertz präget / und an ſeine Stirn mahlet. Ein ſolches Bild GOttes iſt auch die Sonne / die

Regentin deß Himmels; die wärmet und beſtrahlet zugleich Böſe und Fromme. Diſer ſoll ein Regent der Erden nachahmen/und ſeine Gnad-Strahlen auf jedermann ſchieſſen laſſen.

Andere ſeine Tugenden und Ruhm-Beſchaffenheiten belangend / ſo war er / gleichwie er ſelber gelehrt / und wolbeleſen ware / auch ein Patron der Gelehrten: und zwar zum Theil mit ſchlechtem Danck ſeines Hof-Adels; deren Ubelgeſonnenheit mit Verweiß zu begegnen/ er unter andern / einmal auf der Jagd / Anlaß nahme. Dann / als ihm ungefehr ein Paquet Briefe einkame / gabe er ſolches ſeinem Jägermeiſter / einem groſſen Feind derer von der Feder / mit Befehl / er ſolte ihm einen Extract darauß machen. Wie nun derſelbe ſich entſchuldigte / er verſtünde ſich nicht auf der gleichen Arbeit / wüßte auch nicht einmal / was ein Extract wäre; ſagte der Käyſer: Ey ſo laßt mir meine Schreiber mit Frieden/ die es können/ und gelernet haben / weil ihr ſehet/ daß ein Fürſt nicht allein Jäger und Reuter / ſondern auch gelehrter Leuthe vonnöthen hat. Sonſten / pflage er die Wolredenheit an anderen zu loben / aber an Fürſten zu tadlen / ſagend: Einem Fürſten geziemen nit zierliche Reden/ſondern dapffere Thaten. Seine Zuſagen pflag er ſteiff und feſt zu halten. Er hatte einsmals

einem Soldaten / einiges Wol-Verdienſts halber / ein Ritter-Gut verſprochen. Als nun derſelbige nachgehends darum Anſuchung thäte / und die Räthe einwendeten / ſolches ſey zu vil Geſchencks vor einen gemeinen Soldaten; ſagte der Käyſer: Wann ich ja Schaden leyden ſoll / ſo will ichs lieber an Gut / als an Treu und Glauben leyden. Er hielte / gleichwie auf Recht und Gerechtigkeit / alſo auch auf die Richter ſelber / fleiſſige Aufſicht / und ware diſes ſein gewöhnlicher Spruch: Das Recht muß fortgehen / und ſolte die Welt darüber zu Grund gehen. Er nahme ihm auch täglich eine Stund Zeit / jedermann Verhör zu ertheilen. Einsmals aber / als er gar wichtig beſchäfftigt ware / und ein Soldat durch alle Wunder vor ihn begehre / auch / als er zum öfftern abgewieſen worden / vorgabe / er wolte nit mehr dann drey Wort anbringen; hieß ihn der Kayſer endlich vorlaſſen / und gab ihme auf diſes ſein Anbringen von dreyen Worten: Geld oder Urlaub! alſobald auch mit dreyen Worten diſen Beſcheid: Geld nit Urlaub! befahle auch auf der Stelle / daß man ihm ſeinen Ausſtand bezahlen ſolte. Diſem hat es beſſer geglücket / als jenem Frantzöſiſchen Obriſten / der von König Heinrich IV, nachdem er ihn endlich zu Stand gebracht / und von ihm gefragt / was er begehre? geantwortet: Sire! nur

drey Wort; Geld oder Urlaub! zur Antwort bekame: Colonel! nur vier Wort; weder eins nochs andre! Seinem in Spanien Reiß-fertigen Sohn / gab er diſe Lehre mit: Er ſolte den GOttes-Dienſt und das Gebett allen andern Geſchäfften vorziehen; Freunden nit zuvil trauen; auch Schmeichlen und Ohren-Blaſen keinen Glauben geben.

Etliches von erzehlten ſihet man zu Jnsbrug bey seinē Conterfait abgemalt / die zwen Ritter-Schilde zu diſes Käyſers Füſſen / ſind der zwey König-Reiche / die er an Oeſterreich gebracht / ihre Wappen: nemlich deß Hungariſchen eingedoppeltes weiſes Creutz; deß Böhmiſchen / ein auch weißer gekrönter Löw: beyde im rothen Feld. Hungarn hieſſe vor Zeiten Pannonien / von den uralten Völckern / Pannones oder Päones genannt / welche allbereit vor mehr als zwey tauſend Jahren / zu den Zeiten deß Homerus / Euripides und Thucydides bekandt geweſen / und Anfangs an dem Fluß Strymon / in der Gräntze Macedoniens / gewohnet / und geſeſſen / nach und nach aber ſich etwas weiter hinauf / und biß an die Donau begeben. Da dann endlich ihr Land / eine Römiſche Provintz worden. Nachmals / als dem Römer-Adler von den angräntzenden Völckern / eine Feder nach der andern außgeraufft wurde / wurden die Pannonen / von den Scythiſchen

Go-

Gothen / und diſe hinwiderumb von Attila und ſeinen Hunnen vertrieben. Sie machten es zwar nach ſeinem Todt wider wett; muſten aber doch nach einem Jahr-hundert ihnen abermals weichen / indem dieſelben mit ihren Nachbaren den Avaren / widerkamen / und ſich allda beſtåndig niderlieſen: Da dann auß Zuſammenſetzung der Namen diſer beyden Vôlcker / das Wort Hunavarn oder Hungarn worden. Sie wurden zwar von Kåyſer Carl dem Groſſen bezwungen / machten aber folgender Zeit dem Reich viel zu ſchaffen: biß zu letzt Kåyſer Heinrich der Vogler ſie abzuhaltē / das Marggrafenthum Oeſterreich / gleich als einen Schild deß Reichs an der Donau aufgerichtet.

Bôheim belangend / ſo haben daſelbſt auch vor uralten Zeiten Vôlcker gewohnt / die Bojen genannt / von welchem es Bojenheim oder der Bojen Heimat benahmt worden. Es ſcheinet aber / als haben nicht die Vôlcker dem Land / ſondern das Land den Vôlckern den Namen gegeben. Dann diß Kônigreich wird von den Sudeten oder dem Hartz-Wald (Hercinia) gleich als mit einem Krantz umbgeben. Daher hießen villeicht jetzt erwehnte Bojen / als Gallier von Bois oder Buſch; und das Land / Boomen oder Bôhmen / von Boom oder Baum / oder das Boom-heimat. Heim / iſt ſovil als Hayn: Weil

Weil nun die alten Teutſchen / in den Wäldern und bey den heiligen Haynen zu wohnen pflegten/iſt dannenhero das Wort Heim oder Heimat entſprungen. Gedachte Bojen wurden von den Marckmannen und ihrem Fürſten Maroboduo zu Zeiten Kayſer Auguſti / über die Donau vertrieben: da ſie noch jetzt wohnen / und die Bayern oder Boyrn/ihrer eigenen Ausſprach nach/heißen. Diſe verjagte/ nachmals wiederumb vor ungefehr tauſend Jahren der Sclavonier Tzech/ welcher in Böhmen/ ſein Bruder Lech aber / (beyde Landflüchtig / und mit einer Anzahl Flucht genoſſen) in Polen kamen; und alſo diſe zwo Nationen ſtifften/deren Sprachen dann annoch im Grund Sclavoniſch ſind. Seine Nachkommen regiren das Land / als Fürſten biß auf den fünff und dreyſſigſten / da es beyläuffig vor fünffthalb hundert Jahren/ ein Königreich wurde. Und wider auf den Käyſer zu kommen / ſo ware vil Jahr vor ſeinem Todt / ſein tägliches Reden vom Todt. Als auf einer Reiß ihm etliche von ſeinen Leuthen ſturben / ſagte er: Der Todt reiſet auch mit uns / iſt im Vor- und Nachzug; Darum iſt vonnöthen / daß wir uns zum Sterben gefaßt machen. Vor dem Todt (ſagte er auf ſeinem Tod-Beth) fürchte er ſich nicht / weil der jenige/ ſo vor die Welt geſtorben/ alles davon gethan/ was an ſelbigem böß ge-

geweſen. Als man ihm dazumal riethe / er ſolte ſich der Reichs-Geſchäfften entſchlagen/ und ſelbige andern zu verrichten anbefehlen; antwortete er: Mit nichten! Mir hat Gott das Käyſerthum anbefohlen: darum will ich ſorgen und arbeiten / und nit aufhören Käyſer zu ſeyn. Gegen der Letze / da er ihm den Tag ſeines Todts geprophezeyet hatte/wolte er keinen Käyſerl. Titul mehr hören / ſondern allein Ferdinand genennet ſeyn. Sonſten hat er pflegen zu ſagen: Eines redlichen Manns Herkommen/und eines guten Weins Heimat / müſſe man nicht zu genau nachfragen.

Poetiſcher Lob-Spruch.

WAnn GOtt wolt jede Sünd mit
Donner-Keylen ſtraffen/
So wäre ſchon vorlängſt ſein Zeug-
Hauß außgeleert:
Es wär auch lange ſchon kein Menſche mehr auf Erd.
Er ſchonet und verzeyht / laſt feyren
ſeine Waffen.
Ein Fürſt ſey Gottes Bild: er ſitzt
an GOttes ſtat.

Diß

Diß war ich / da ich war : frag Fama tauſend Ohren.
Die Güt / iſt meinem Hauß verwandt und angebohren:
Jedoch hat ſie in mir erreicht den höchſten Grad.
Carl hat offt / als ein Held / Ich hab mit Huld geſieget:
Zween Brüder / aber doch nicht an Gemütern gleich.
Zwey Reich hab ich gebracht zu meinem Oeſterreich.
Ich habe ſie ererbt / doch auch darum gekrieget.

MAXIMILIANUS II.

MAximilian II. das Lob ſeiner GOTTes Lieb krönet billich ſein Preiß-würdigſtes Namens-Gedächtnus. Seines Willens Richtſchnur ware der Wille GOttes / dem er ſich in allē unterwarffe/als deſſen getreuer Statthalter auf Erden. Und alſo köndte auß ſeinen Worten und Wercken / anderſt nichts erſcheinen / als eine Gleichförmigkeit mit den hohen Eigenſchafften GOttes / deſſen Eben-

Bild ein Käyſer ſeyn ſoll/ und er auch zu ſeyn ſich befliſſe. Ein Fürſt (ſagte er) ſoll anderſt nit/ als ein Vatter geſinnet/ und unter den Eigenſchaftē diſer beyder kein Unterſcheid ſeyn Alſo iſt auch Gott zugleich ein Gott/ und ein Vatter aller Menſchen. Ein friedliches Regiment/ iſt ein Bildnus der himmliſchen Regirung/ auß welcher/ zugleich mit den abtrünnigen Geiſtern/ aller Krieg und Zweyſpalt auf ewig verwieſen worden. Diſes wuſte er: darumb ware diſes ſeine gröſte Sorgfalt/ wie er das Reich in ein beſtändigs Band deß Friedens verknüpfen möchte. Daher als er von etlichen Reichs-Fürſten/ einen auß ihrem Mittel zu ächten/ gebetten ward/ antwortete er ihnen: Ihr wiſſet nicht/ was ihr bittet; Er iſt ein Fürſt und Glid deß Reichs/ wollet ihr euch ſelber trennen? Er machte auch den Privat-Frieden zu befördern/ einen Reichs-Schluß/ daß die Recht-Stritte nicht verlängert/ ſondern auf das kürtzeſte abgehandelt werden; darnebenſt ermahnend/ daß zu deſſen Behuf beyde Partheyen an ihrē Recht etwas ſchwinden laſſen ſolten. Er pflag auch ſelben/ dem gemeinen Beſten zu lieb/ eigen erlittenes Unrecht nachzuſehen und ungeandet zu laſſen. In Religions-Sachen gab er GOTT die Ehre/ überließ ihme die Herrſchafft über die Seelen und Gewiſſen/ und begnügte ſich an der Herrſchafft über die

Güt-

Güter und Leiber; wolwiſſend/ daß jene/ als geiſt- und uncörperlich/ keine leibliche Herrſchafft noch einen weltlichen Richter leyden/ ſondern dem Gerichte GOttes und ſeines geoffenbahrten Wortes zu überlaſſen; und daß gleichſam zwiſchen GOtt und dem Käyſer eine Welt-Theilung geſchehen/ in welcher jener ihme die unſichtbahre Welt/ nemlich die Seelen der Menſchen vorbehalten/ diſem aber die ſichtbare Welt eingethan worden. Daher ſagte er zu Heinrich III. König in Franckreich: **Die Könige beherrſchen der Unterthanen Leiber/ und nicht die Gewiſſen; und wer ſich auch über diſe der Bottmäſſigkeit anmaſſe/ der falle GOTT in ſein Ampt/ unterſtehe ſich das Reich deß Himmels einzunehmen/ und verliere etwann darüber das Regiment auf Erden.**

GOtt hieß von Alters her/ der Beſte und Gröſte ſeiner Allmacht halber. Auch einem Käyſer gehören diſe Titel/ als ſeinem Stell-Walter. Viele diſes höchſten Gewalts mißbrauchend/ haben zwar auch billich auf Erden die Gröſten/ aber darneben umbgekehrter Weiße/ die Beſten geheiſſen. Diſer Käyſer aber ware ſo gar einer von den Beſten/ daß man ihn einen andern Kayſer Titus/ und wie diſen eine Wolluſt der Menſchen/ nennete. Dann er lieſe jedermann vor ſich kommen/

und

und niemand traurig wider von ſich hinweg gehen. Er thäte umb ſo viel mehr gutes / je mehr Macht er hatte / Guts zu thun. Die GOttes Liebe hatte in ihm / wie gewöhnlich / auch die Liebe deß Nächſten / über das ein ſtarckes Vertrauen gegen GOtt erwecket. Daher pflage er in allen Widerwärtigkeiten / ſich zu tröſten mit diſem ſeinem Denck-Spruch: **GOtt wirds verſehen.** Sonſten wolte er nie über eine Stund Tafel halten; auß Begierd Verhör zu ertheilen / welches er nach dem Mittags-Jmbis zu thun gewohnt ware. Uber der Tafel ſchertzte und ſprachte er gar freundlich mit den Umſtehenden: Weil er villeicht in den Schrifften der alten Weißen geleſen / fröliche Tiſch-Geſpräch / ſeyen der Speiſen beſtes Gewürtz. Er ware viler Sprachen kündig / und kondte jedem in der ſeinigen antworten. Das Latein redete er ohne Anſtoß und zierlich. Auf dem Reichs-Tag Kayſer Carls zu Augsburg thäte er noch gar jung in voller Verſamlung den Vortrag mit ſolcher Wolſtändigkeit / daß die Anweſenden über ihm erſtutzten. Freundſchafft und Bündniß zu machen / ware er langſam; aber ſelbige zu halten aufſichtig. Frembde Künſtler / pflage er mit Geſchencken und Verleyhung groſſer Freyheit an ſeinem Hof zu laden. Schmeichler und Ohrenbläſer / fanden niemals kein Gehör bey ihme: worinn er

obangeregter Vermahnung ſeines H. Vattern/ Kind-gehorſamlich nachgekom̃en. Diejenigen pflag er Thoren zu ſchelten / die ihre Sachen ſelber verfahrlåſt / und hernach dem Glůk oder Noth-Geſchicke Gottes die Schuld geben wollen. Als man ihm Glůck wůnſchte/ daß es das ſiebenmal ſibende Jahr / als ein gefåhrliches Stuffen-Jahr ůberlebet; ſagte er: alle Jahr ſind mir Climacteriſche/ ich bin alle Jahr reiff zum Tod; der Todt ſihet auf keine Jahr-Zahl. Er ſtarb auch das andere Jahr hernach; und zwar auf dem Reichs Tag zu Regensburg. Weil er ein Vatter deß Reichs geweſen / als ware billich / daß er zu einer Zeit / und an einem Orth ſtůrbe/ da die Reichs-Söhne und Fůrſten/verſammlet/ ihme die Augen zutrůcken köndten. Wiewol diſes vor ſie ein betrůbter Dienſt geweſen. Der Himmel gönnete der böſen Welt kein ſo frommes Haupt: Darum eylete er damit in das Land der Frommen / ehe es noch grau von Haaren und Jahren worden. Zu ſeinen Zeiten trugen ſich zu / drey denckwůrdige Geſchichten: nemlich der Anfang der Niderlåndiſchen Unruhe; die Tůrckiſche Erobe-rung der Jnſul Cypren; und das blutige Beylager zu Paris: Von ſeiner Gemahlin / iſt auch merckwůrdig / daß ſie eines Kåyſers Tochter Schnur und Gemahlin / und ůber das zweyer Kåyſer Mutter geweſen.

Poë-

Poetiſcher Lob-Spruch.

WEn Käyſer/ſetzt auf Erd der Himmels Käyſer ein;
Er wird geehrt von ihm/ und ſoll ihn ehren wider.
Auf ihre Sonnen-Blum die Sonne ſtrahlt hernider:
Sie/ macht die Neigung weit/liebt ihrer Sonne-Schein.
So ſoll ein Fürſte thun/ den höchſten Fürſten lieben:
Weil der ſein Schöpfer iſt / er ſeine Creatur.
So geht der Zeiger recht an einer Reiches-Uhr/
Im Fall er ihm den Lauff des Himmels vorgeſchrieben.
Ein ſolches Thun mir macht um GOtt und Menſchen hold.
Der Himmel hat auf Erd mein Regiment regieret.
Mich hat mein GOtt/ und ich/ hab Gottes Volck geführet:
Ich wolte/ was er thät/ und thäte/ was ich ſolt.

RUDOLPHUS II.

Rudolph II. Unter die Haupt-Tugenden eines Regenten/ wird auch gezehlet die Mäßigkeit/ und daß er ſich ſelber regiren könne. Dann wie kan der ienige mit Nutzen ein Herr über andere ſeyn/ der ein Knecht ſeiner ſelbſt eigenen Begierden iſt / und ſo vil Herren hat/ ſo vilen Anmuthungen er Folg leiſtet? Wie ſoll er andere zähmen und zäumen / da er ſelber Zaumloß in ſeinen Lüſten dahin rennet? Diſe Tugend machte Alexandern Groß und Mächtig. Deß Königs Darius Tochter ſeine Gefangenen / wolte er nicht anſchauen / auß Forcht/ von ihnen gefangen zu werden. Es wäre ſchändlich (dachte er) wann der jenige/ der ſovil Männer überwunden/ ſich von Weibern überwinden lieſe. Und wäre er in diſen Gedancken verharret / er hätte ſo vil Reiche / Ruhm und Leben / nicht ſo zeitlich aufgeben müſſen. Er hörete auf / der Groſſe zu ſeyn / der er hieße / nachdem er angefangen / kleiner als Alexander zu ſeyn. Diſe Tugend machete auch den König Cyrus/ ſeinē Wirth/ der ihn / was er eſſen und trincken wolte / gefragt / antworten : Sihe nur/ daß du mir Brod ſchaffeſt ; dann ich gedencke an jenem Bächlein zu Mittag zu ſpeiſſen. O! eine wunderſame Genüglichkeit an einem König/ mit

Brod

Brod und Waſſer Taffel zu halten! Diſe Tů-gend zierete auch gegenwårtigen Kåyſer Rudolph / diß Nahmens den Andern; gleichwie nit weniger (oberzehlter maſſen) ſeine hőchſt-lőbliche Vorfahren / von welchem ſie gleichſamb auf ihn fortgepflantzet worden. Sonſten ware er ſo Majeſtåtiſchen Angeſichts / unter andern lőblichſten Beſchaffenheiten / daß mehrmals frembde Abgeſanten vor ſeiner erſtauneten und verſtum̄eten. Die 37. Jahr ſeiner Regirung waren lauter gůldene Friedens-Jahr / Jahre der Freuden und deß Wolſtands / in welchen das von den vorigen Kriegen zerrůttete und außgemergelte Reich ſich wieder erhohlen und außruhen kondte. Er ließ aber gleichwol ſeine Waffen nicht raſten und roſten / ſondern ſchůtzete mit ſelbigen / auſſer dem Reich kriegend / deſſen Grångzen wider die Mahometiſchen Ein- und Uberfålle / und wider den Erbfeind; mit deme ſich ſeine Soldatē 15. gantzer Jahr dapffer herum getummelt.

Unterdeſſen ware ſein Hoff ein rechter Ertz-Schrein der Muſen / und ein Auffenthalt der Gelehrten und Kůnſtler; ſonderlich aber der Kunſtmahler und Geſtirn-Weiſen / welche an diſem Kåyſer / nit allein einen gnådigſten Patron / ſondern auch einen Grund-kůndigen Kunſt-Geſellen hatten. Daher ſehet ihr ihn

dorten auf jenem Feldlein bey der Staffeley ſitzen / und nebenihm einen Mahler mit Penſel und Pollet ſtehen. Auf diſem aber ſehet ihr ihn neben dem Welt-berühmten Tycho Brahe / (einem Däniſchen Edelmann / welcher ſeiner Geſtirnkündigkeit halber in ſeinem Leben vor einen andern Atlas / als der den Geſtirn-Himel zwar nit auf den Schultern / doch in dem Haupt trüge / gehalten wurde / und an diſes Käyſers Hof gelebet) über einer Sphär oder Himmels-Kugel ſtehen / und dieſelbe bezirckeln. Gleichwie er nun ein groß Belieben gehabt / den Himel und ſeine Stern-Kertzen zu betrachten: alſo vergaß er auch nicht deß jenigen / der in diſem mit ſo vilen Liechtern gezierten Tempel wohnhafft iſt. Er betrachtete den Himmel / lebend unter dem Himmel / und ſtrebete in und über den Himmel. Daher ſagte er / als er auf dem Todt-Bett lag / zu den Umſtändern: Als in meiner Jugend mein Herr Vatter auß Spanien in diß mein irrdiſch Vatterland mich abfordern ließ / ward ich der Bottſchafft ſo froh / daß ich dieſelbe gantze Nacht nit ſchlaffen kondte; wie vil mehr ſoll ich mich jetzt freuen / da mich der ewige Vatter in das Himmliſche Vatterland heimfordert.

Sein Sinnbild war ein Reichs-Apffel mit einem Aug / und über denſelben ein Perſpectiv mit etlichen Schieb-Stucken (wordurch

durch gar artig die Staats-Klugheit durch Folgerung einer Urſache auß der andern weit hinauß und vorher ſihet / vorgebildet wird) auf dreyen Händen ruhend die verſtändige Beyhülf treuer Räthe anzudeuten / mit dem Beſcheide.

Vigil mens provida Regni.
Verſtändige Macht
Ein Reich bewacht.

Poetiſcher Lob-Spruch.

WEr andere will / der muß zuvor ſich ſelbſt / regiren.
Ein König über Leut / ſey König über ſich.
Der Maße / dieſes Thuns / hab ich beſliſſen mich:
Ich pflage die Begierd im Zaume auch zuführen.
Und / wie ein Käyſer ſol / ich war des Reiches Schild.
Mir gab / der wilde Türck / viel Jahre viel zuſchaffen:
Doch hab ich ihn gezähmt / geſtrafft mit meinen Waffen.
Mit mir bald / bald mit ihm / das falſche Glück es hielt.

So manchen Tropffen Blut hat Hungarn mich gekoſtet;
Ein theures Königreich! Mir lockt auch Dacien
Den Degen aus der Scheid. Und/ magſt du ihn beſehn:
Hat er geſchartet je / doch hat er nie geroſtet.

MATTHIAS.

Matthias. Diſem Käyſer hat es an keiner Fürſtlichen Tugend/aber wohl an Jahren gemangelt. Allein in dieſem war er unglückſeelig / daß er nicht eher ſo glückſeelig worden; daß er zu regieren allzuſpat angefangen / und folgbar allzubald aufgehört. Sonſten / hatte er das Glück zur Gefertin / in allen ſeinen Verrichtungen; und ward an ihme bewähret / die Spruch-Rede ſeines löblichſten Groß-Herr Vatern / Kayſer Ferdinand I. **Daß nemlich die Vorſichtigkeit ſey eine Meiſterin des Glückes.** Die Zeit-Geſchichten bezeugen es/ wie klüglich er allen / ſo wohl ſeinen / als des Reichs / Unglücks-Fällen vorgebeuget. Die Käyſerliche Würde / hat er eher verdienet / als er ſie erlangen können. David / der Ebreer Fürſt/ erwarb ſeine Königliche Braut / mit 200.

Vor-

Vorhäuten der Feinde ihres Vatters: Käyſer Matthias thäte noch mehr / und kauffte die höchſte Welt-Hoheit / mit etlich tauſend Köpfen der Feinde ihrer Mutter / des Röm. Reichs. Dann er / zu ſeines Bruders / Käyſer Rudolffs II. Zeiten / als Stadthalter in Hungarn mit ſeinen ſiegreichen Waffen ſich dem Groß-Türcken dermaſſen fruchtbar machte / daß derſelbe nachmals wider ihn / als Käyſern / Krieg zuführen nicht erkecken dörffte / in Erinnerung / welcher Geſtalt er von ihme / als Ertz-Hertzogen / ware gezüchtigt worden. Doch hat er auch anderwarts / mit dem Pfeil hoher Tugenden / zum Ziel dieſer Ehre getroffen / als deren er ſich / durch den Ruhm ſeiner weiſſen Vorſicht und freundlichen Sanfftmut / vor andern würdig / und alſo dem Reich nothwendig / gemacht. Das himmliſche Schickſal der Reichs-Fürſten einhällige Wahl / und jedermans Wunſch / kurtz / Himmel und Erde / vereinigten Hertz und Hände / ihn auf den Käyſer-Trohn zuheben und zuerheben. Alexander der Große / unterwarff ihm die Monarchie der Welt / mit Gewalt und Waffen: Kayſer Matthias aber / durch Verdienſt und Liebe. Soviel rühmlicher es nun iſt / über die Gemüter / als über die Leiber / triumphiren / ſo viel gröſſer ware Matthias / als Alexander. Dieſer / drang ſich in die Regirung; zu deren jener beruffen

ward. Er hat keine andere Waffen gebraucht / als ſeine Tugenden / das Reich unter ſeinen Gehorſam zubringen: welches / über den Tod Käyſer Rudolffs betrübet / ſich durch ſeine Erwehlung wider tröſtete.

Nürnberg erinnert ſich noch mit Wolluſt / der Ehre / die ihr dazumahl nach verrichter Crönung widerfahren / indem S. Maj. nicht nur ihren Einzug bey ihr zuhalten / ſondern auch ſich etliche Tage von ihr bewirten zulaſſen / allergnädigſt geruhet. Dazumal dann / beym Einzug / unter andern Denckwürdigkeiten / ein Ehrner Adler auf der Ehren-Pforte / gegen Jhro Maj. die Flügel ſchwingend / und ſich neigend / dieſelbe gewillkommet / und zwar nicht mit dem Schnabel / wie jener Römiſche Raab Käyſer Auguſten / doch mit einer in den Klauen haltenden Schrifft / beglückwünſchet. Die zwey letzten Jahre ſeiner Regirung / waren leidige Propheten folgender Jammer-Jahre. Es erſchiene 1617. um 1618. am Himmel der ſchreckbare Comet / welcher 30. Tage über Teutſchland ſtehend / demſelbigen eine Dreiſſigjährige Kriegs-Unruhe geweiſſaget: welches dann auch leider! nur gar zu richtig eingetroffen. Und geſchae das groſſe Unglück mit dem Flecken Plurs in Graubündten / welcher Geſtalt er von dem nächſten Berg unverſe-

ſehens überfallen / und die Inwohner deſſelben / in 1500. an der Zahl / alle / gleichſam unter einen Stein jämmerlich begraben worden. Auch nahme / die Böhmiſche Unruh mit dem Prageriſchen Fenſterſtürtzen der Kayſerl. Herren Commiſſarien den unſeeligen Aufgang zu dem darauf-erfolgten Trauerſpiel geweſen.

Poëtiſcher Lob-Spruch.

GOtt / iſt das Aug der Welt / Er ſihet überall /
Läßt ſeine Vorſorg ſtäts an allen Orthen wachen.
Ein Käyſer / ſoll auch ſich zum Aug deß Reiches machen /
Ein GOtt auf Erden ſeyn / allzeit auf allen Fall
Mit Vorſicht fertig ſtehn. Er einig wacht vor alle:
Daher er Augen braucht / er muß ein Argus ſeyn.
Vil Augen / ſehen vil; ſein einzigs iſt zu klein:
Drum durch der Räthe Sinn offt ſeine Sorge walle.

Ich

Ich/ hab alſo/ mit Rath und mit Bedacht/ regiert:
Mein Teutſchland weiß es noch und ehrt mein Angedencken.
Ich truge in der Fauſt mein Glück/ und könt es lencken:
Ich hab es/ wie ich wolt/ mich hat es nicht/ geführt.

FERDINANDUS II.

Kayſer Ferdinand der Andere diſes Namens/ iſt in ſeinem Leben/ ein wahrhafter Spiegel aller Fürſtl: Tugenden geweſen. Und damit ſelbige deſto durchleuchtiger vor den Tag kämen/ hat es ihme Lebens-Zeit/ niemahls an Feinden und Widerwärtigkeiten gemangelt: da dann an ihme bewähret wurde/ der Lehrſpruch jenes weiſen Römers/ daß nemlich kein herzlichers Schauſpiel ſey/ als ein groſſes Gemüthe/ mit dem Unglück im Kampf begriffen. Wann Hercules der Lerneiſchen Schlange einen Kopf abgehauen/ wuchſen ſtracks an deſſen ſtatt zween andere: Alſo diſer Käyſer/ wann er einen Feind gedämpffet/ tratten alſobald zween oder mehr andere an deſſen Stelle. Gleichwohl erzeigte er ſich in der That einen

Kay-

Käyſer/und befliſſe ſich zu ſeyn/was er hieſſe/ nemlich Unüberwindlich/ ſo wohl innen im Gemüthe/ als äuſſerlich im Glücke. Seine Waffen/ behauptetē ſich der einſt aller Welt vor- und durchdringlich/und/ wie deß Achilles ſeine/ zu lauter Sigen und Triumphen geſchmidet. In 7. nahmhaften Schlachten/ (der kleinern Treffen zngeſchweigen) machte er jedesmahl ein gantzes und groſſes Feinds-Heer Feld-flüchtig. Italien/ſahe unter ihm auf den Maurzinen ſeiner Städte/widerum Käyſerliche Fahnen fliegen/ deren es/ von Zeiten Käyſer Carls V. gantz entwohnt wa-re worden. Hat alſo diſer Ruhmſeeligſte Käyſer/ wohl verdienet den Titel/ gleich ſei-nen Hochlöbl: Groß-Ahnen/Käyſer Rudol-phen I. und Käyſ. Albrechten I. der Sigrei-che und ein Triumphierer zu heiſſen. Und das umb ſovil mehr/ weil er nicht allein die Feinde/ ſondern auch ſich ſelber/ und das je-nige/ worwider ſonſt ein Menſch nichts ver-mag/ nemlich die Unglücks-Fälle mit ver-wunderbarer Groß̄mut überwundē. Dañ/ wann unterweilen die Zeiten ſich etwas trüb anlieſſen/ und die ſeinen zu zagen anfiengen/ pflage er niemahls das Geſicht zu verändern: oder einiges Zeichen der Betrübnus zu ge-ben/ ſondern er tröſtete ſich und ſie/ mit den Worten: **Es lebe GOtt im Him̃el noch:** Daher auch ſein Feind/der Fürſt auß Dacien,

von

von ihm ſagte: **Es ſey böß wider Käyſer Ferdinanden kriegen/ als den weder das Glück trotzig/ noch das Unglück verzagt machen könne.**

Sonſten/ ware er geneigt zur Güte/ und ſanftmütig/ alſo gar/ daß er auch ſeiner Feinde Tugenden zu loben ſich nicht enthalten köndte. Die Seinen ſagten von ihm: **Es wäre zu wünſchen/ daß Seine Majeſtät etwas wenigs von den zweyen Haupt-Laſtern/ dem Zorn und Geitz an ſich hätten.** Und zwar das letſtere darum/ weil er gewohnt ware/ ſo außgelaſſen zu ſchencken/ daß er ſelbſt vor ſich nichts behielte/ und gleichſam andere bekleidend/ ſich ſelber entblößte. Wahr iſt es/ daß die Sittenlehrer/ der Mildgebigkeit/ gleich wie allen andren Tugenden/ gewiſſe Gräntzen und Schrancken ſetzen/ in denen ſie ſich halten müſſe/ umb/ nicht zuvil oder zu wenig zu thun/ und der Maß oder Mittelbahn nit zu verfehlen. Man ſolle geben (ſagen ſie) ohne Hoffnung der Gegengabe. Es ſey zubedencken/ wie/ wem/ wovon/ warum/ und wann zu geben ſey. Das Gemüth und die Mainung deß Gebers/ rechtfertige die Gabe: und ſey das keine Tugend/ wann man ſchencke/ nicht bloß auß Erbarmung gegen die Dürfftigen/ oder zu Belohnung der Wohlverdienten/ ſondern auß Begirde hoch angeſehen zu seyn.

Eine Gabe / die langſam von der Hand gehet / mache ſich verdächtig/als wann ſie mit Unwillen gegeben werde; gleichwie auch die jenige/ die der Bitte nit zuvor kombt: der Unwille aber / mache dem Geber den Titel der Freygebigkeit ſtrittig. Man müſſe alſo geben/ daß man allzeit geben könne/ und daß mã nit dereinſt ſelber frembder Freygebigkeit zinßbar werde. Wer immer zuvil gebe/müſſe nothwendig endlich rauben/ daß er ferner zu geben habe; oder Gaben heiſchen / damit er nit darben müſſe/ und die Nothdurfft haben möge. Man müſſe nit einem alles / ſondern jedem etwas geben / damit man vilen geben könne. Man müſſe nit Waſſer in den Brunnen ſchütten oder Holtz in den Wald tragen; und wer den Reichen gebe / der nehme den Armen. Ubelverwendete Wohlthaten / ſeyen Ubelthaten.

Aber es ſcheinet/man thue diſer Tugend Gewalt an/ wann man ihr Geſätze vorſchreibet. Sie allein iſt es / die man auf Erden dem Him̃el nachthun kan. Nun hält GOtt ſelber keine Maaß im Geben/ gibt auch ohne Unterſchid Böſen und Guten: dann ſonſten hatte er ſeine Himmliſche Schatz-Kammer vorlängſten zuſchlieſſen müſſen. Wie ſolte dann ein Fürſt/ als GOttes Bildnus / ſeine Mildigkeit einſchräncken laſſen? Und gleichwie GOtt / jemehr er im̃er zu geben hat/ jemehr

mehr er gibet: alſo mangelt es einem / der gerne gibet/ niemahls an Gaben. Mildgebige Hände vergleichen ſich den Ciſternen/ welche von Himmel herab mit Regen und Seegen angefüllet werden / damit andere auß ihnen ſchöpffen mögen. GOtt gibt/ auf das man wider gebe. Der Arme/ wann man ihm gibet/ empfahet/ was zuvor ſein iſt. Alles/ was wir nicht bedärffen/ das gehört denen/ die es bedärffen; Was wir übrig haben/ iſt derer/ die nichts haben. So nehmen wir auch/ indem wir geben. Der Reichthum / wird alsdann erſt recht unſer eigen/ wann wir durch Verſchenckung aufhören ihn zubeſitzen/ dann / er wird hinter GOtt geleget/ welcher die Wohlthaten / ſo den Menſchen erwiſen worden / vor ihm beſchehen aufnimbt/ und zur reichen Widergabe ſich verbunden außgibt. Und das umb ſo vilmehr/ wann man/ einer frembden ſich annehmend und erinnerend / ſeiner eignen Nothdurfft vergiſſet. Allein die Wohlthaten/ folgen uns nach in den Himmel: da alles andres/ auch der Reichthum / auf Erden / hinter uns bleibet. Ja ſie ziehen vor uns dahin/ als Furiers/ im Hauß der Seeligkeiten uns eine Wohnung zu ſchmücken: ich maine / als Botten und Vorläuffer unſrer gewiſſen Ankunfft daſelbſt/ aber nicht / als Unterläuffere. Allerhöchſt-

höchſtgedachter Käyſer / hat ohne Zweifel alles deſſen / und zugleich auch ſeines Reichs Vorfahrern / deß Käyſers Constantii Chlori, deß Groſſen Conſtantins Vattern / ſich erinnert / welcher zu ſagen pflegte: Es ſey beſſer / daß die gemeinen Güter unter ſo vile Unterthanen vertheilet / als daß ſie in den einigē Rent-Kaſten eines Käyſers eingeſchloſſen ſeyn. Mit faſt eben dergleichen Worten wieße der Römiſche Feld-Herr Curtius die Sanniter ab / als ſie mit einem groſſen Schatz bey ihm ankamen / ihn damit auß ihren Gräntzen hinweg zu kauffen: Es duncke ihn / ſagte er / löblich zu ſeyn / über die jenigen herrſchen / die vil Goldes beſeſſen / aber nit ſelber vil beſitzen. Daher pflage mehrhöchſterwehnte Käyſ. May. allezeit und vil zu ſchencken / und zwar ſo ungemeſſen / daß er ſeine getreue Bediente gleichſam gantz übergüldete; auch offtmals die Belohnungen deren Verdienſte weit überwägeten. Worinnen ſie dem groſſen Alexander nachgeahmet / und etwann auch nachgeſprochen; welcher / als er einsmals einem eine Statt ſchenckete / und er der Beſchenckte / ſelber einwendete / ſolche hohe Schenckung ſey ſeinem hierzu allzunidrem Stand nicht anſtändig / ihm zur Antwort gabe: Ich habe nicht darnach zu fragen / was dir anzunehmen / ſondern / was mir zu geben gezieme. Gegen dem Reich

zwar / hätte S. May. mildgebiger nicht ſeyn können / als da ſie demſelben / zwar nicht den Frieden / doch den Fried-Geber / dero glorwürdigſten H. Sohn / und noch regirendē Reichs-Erben geſchencket und hinterlaſſen hat.

Poëtiſcher Lob-Spruch.

JCh hab auf meinem Haupt vermählet Kron und Krantz:
Die Kron / gab mir das Reich: den Krantz / mein dapfres Kriegen.
Mein Degen wieß der Welt / wie daß er könne ſiegen:
Viel fühlten ſeinen Streich / die ſahen ſeinen Glantz.
Viel Feinde / viel Triumph! Diß hat mir eingetroffen.
Ließ mich das Wandel-Glück ſchon ſcheele Blicke ſehn /
Mein Muth blieb unverwandt / und wie ein Felſe / ſtehn.
Es iſt / bey langem Krieg / kein ſtäter Sieg zu hoffen.
Das Lob der Mildigkeit / war auch mein Eigenthum.

GOtt /

GOtt / und ein Fürſt / hat viel/ auf
daß er Vielen gebe:
Diß dacht ich / diß ich thät. In mei-
nem Sohn ich lebe /
Der meine Tugend erbt / mein Reich
und meinen Ruhm.

FERDINANDUS III.

FErdinandus III. ward A. 1608. den 13. Julij auß Maria Anna, Hertzogs Wilhelm in Bayrn Tochter zu Wien gebohren / ward König in Ungarn A. 1625. in Böhmen A. 1627. und als Römiſcher zu Regensburg im Decemb. 1636. von Chur Maintz gekrönet / der ſtets mit vilen Kriegen überfallen/darinn er gleichwol etliche gute Victorien perſöhnlich erhalten / als vor Nördlingen und Regenſpurg. Nach geſchloſſenẽ Frieden-Schluß. A. 1649. und in Reichs-Tägen hatte er groſſe Mühe mit deſſelben Execution / und doppelte Bekümmernuſſen bey Abſterben ſeiner liebſten Gemahlin Leopoldinæ (welche den 7. Auguſt. 1649. nato Carolo Gottſeelig verſchieden) als auch deß zu Augsburg den letſten May. gewählten Röm. Königs Ferdinandi IV. welcher den 19. Jul. 1654. in blüender Jugend kaum 20. jährig an den Blatern hin-

geſchieden. Doch hat der löblichſte Käyſer alle dergleichen Widerwärtigkeiten mit groſſer Sanfftmuth und Tolleranz, Göttlichen Willen alles untergebend / übertragen / demſelben Himmliſchen Schöpffer auch ſeine fromme Seel / nach dem er zuvor ein ſchönes Lied von der Eitelkeit diſer Welt Würden / auf Italianiſch mit ſeinem Herrn Brudern Ertz-Hertzog Leopoldo ſehr rühmlich componirt / auf die Oeſterliche Feyertäg den 3. April 1657. wider gegeben; zu deſſen ohnſterblichen Ruhm nachfolgendes Epitaphium hiehero geſetzt wird.

FERDINANDO III.

Sui ipſius ac rerum totius mundi
Victori
Nam qui ſeipſum & cupiditates
vicit, & omnia vicit.
Conſuetudo illi, quod aliis extremus
Conatus,
Æque admirandus, quod tam celeriter
Ad æquitatem moveretur
Ac quod tam perenniter ſtaret.
Nullius rei magis Dominus, quam Mundi,
cujus miſeræ Felicitatis, ne capax quidem
Dum Fortunæ videretur inviſus,

Sen-

Sentiens adverſos quos credidit amicos;
Aſt providus in hoc vel maxime
Quod labores dederit tempori
Famam & quietem poſuerit æternitati.
Generoſo grandique animo
Tanti Victoris animus major:
Quam ut poſſet à fortunâ inconſtanti circumagi.
Cum circa eum omnia moverentur
Semper immotus
Pavidus nunquam, multas cum pateretur, nullas ſenſiſſe viſus eſt anguſtias
Cunctis celſiorem ſe fecit adverſitatibus quam ut ad illum doloris
Tela pertingerent.
Tanta illi inaffabilitate Serenitas,
Ut natura credi potuerit,
Quod erat Virtus.
Cogita Viator, & imitare.
Ad ejusdem Ferdinandi III Symbolum

PIETATE & JUSTITIA:

Fundito nunc lacrymas, ſuſpiria longa ciendo
Auſtriaci lugens Teutona Turba Chori

Pan calamos frangat, frangat Germanus Apollo.
Pecten, & ſi abſiſtat ſollicitare Chelyn.
Sic decet & cur ſic deceat Latonia novit
Proles, nam THEMIS hic, *hic jacet* & PIETAS.

Lob-Spruch.

Tapffern Helden hilfft das Glück/ läſſet ſie den Sieg erringen/
Von dem Groſſen Ferdinand / kan das Feld vor Nördling ſingen.
Da zween dapfer Hannibalen diſer Scipio gefällt/
Da er die ſonſt Uberwinder überwunden als ein Held.
Er ſah nicht von fernen zu/ wie die Heer zuſammen ſtieſſen:
Nein! als General und Hertzog/ war er vornen mit darbey:
Ihn erſchröckte nicht der Stücke Donner/ Hagel/ Blitz/ und Bley.

Seine Cron / hat auf dem Helm / auf dem Haar nit / ſitzen müſſen:
Da ward ſie zum Lorbeer⸗Krantz / Zepter / in gerüſter Hand
Sicher wohnẽ: Gold im Stahl / und das Glück⸗Rad ſteckt im ſporn:
Nun / es ſollen Spieß und Schwerd Rigel ſeyn zu ſeinen Thoren.
Preiſet diſen Helden / preyſet den Sieghafften Ferdinand.

An den günſtigen Leſer.

WEil das Wercklein zu groß werden wollen / ſo hat der Author abbrechen / und die Lebens⸗Geſchichten LEOPOLDI, jetzt regirenden Käyſerl. Majeſtät / und was ſich letztlich und noch biß auf den heutigen Tag mit Ihro Chur⸗Fürſtlichen Durchleucht in Bayern in dem Tyrol ſich begeben / auch in der Regierung daſelbſt für Veränderung zugetragen / in den nechſt folgenden anderen Theil verſpahren wollen.

E N D E.